



## Sozialraumbeschreibung

Tonndorf  
Eilbek  
Marienthal  
Wandsbek Kern und  
Gartenstadt

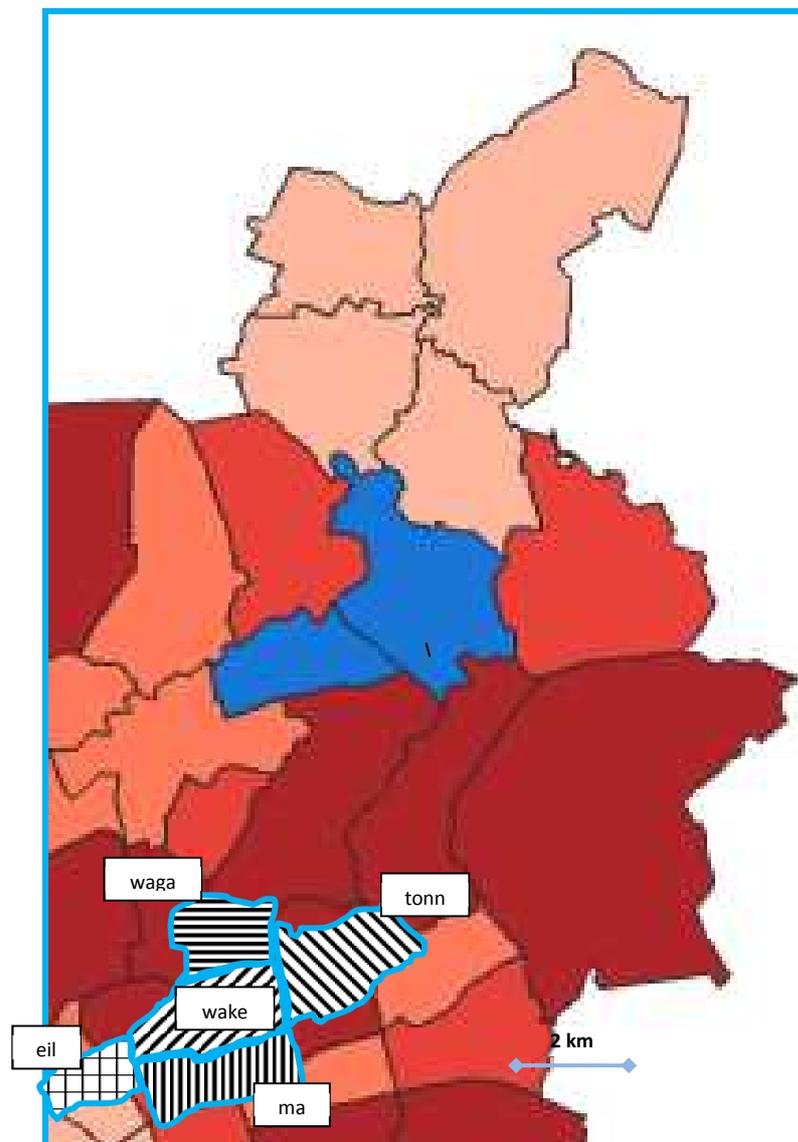


# EILBEK / WANDSBEK-GARTENSTADT WANDSBEK-KERN / MARIENTHAL TONNDORF

## SOZIALRAUMBESCHREIBUNG

2013

Langversion



Kartenquelle: Statistikamt Nord

# Inhalt

.....	1
1 Geografische Beschreibung des Raumes.....	3
1.1 Sozialraum Wandsbek-Kern: .....	4
1.2 Sozialraum Eilbek: .....	5
1.3 Marienthal.....	6
1.4 Tonndorf.....	7
1.5 Wandsbek-Gartenstadt .....	8
2 Soziodemografische Daten + Analysen .....	9
2.1 Die Größe der Bevölkerung im Vergleich (Bezirk / Gesamtstadt).....	9
2.2 Altersgruppen.....	12
2.2.1 Unter 18- und über 65-jährige .....	12
2.2.2 Über 80-Jährige .....	15
2.2.3 Weitere Altersgruppen.....	16
2.3 Haushalte.....	16
2.4 Ausländer und Migranten .....	19
2.4.1 Ausländer.....	19
2.4.2 Menschen mit Migrationshintergrund.....	20
2.5 Mobilität .....	24
2.6 Geburten und Sterbefälle.....	27
2.7 Problemlagen .....	29
2.7.1 Belastungsindikatoren aus RISE / Sozialmonitoring.....	29
2.7.2 Arbeitslosigkeit.....	32
2.7.3 Hilfen zur Erziehung.....	33
2.7.4 Nicht erwerbstätige Hilfebedürftige (U15-Bevölkerung; SGB II).....	34
2.7.5 Delinquenz.....	34
2.7.6 Weitere Problemlagen .....	37
2.7.7 Ressourcen .....	37
3 Infrastruktur und Analysen.....	38
<b>3.1 Bestandsdarstellung .....</b>	<b>38</b>
3.1.1 Soziales (Kinder, Jugend, Integration, Senioren).....	38
3.1.1.1 Kindertagesstätten, Kindergärten, Horte .....	38
3.1.1.2 Jugendeinrichtungen .....	40
3.1.1.3 Integration.....	41
3.1.1.4 Senioreneinrichtungen .....	41

3.1.2	Gesundheit .....	49
3.1.3	Pflege .....	56
3.1.4	Menschen mit Behinderung .....	58
3.1.5	Verkehr .....	61
3.1.5.1	Verkehrsanbindung, Verkehrslage, ÖPNV.....	61
3.1.5.2	Lärmbelastung / Lärmschutz .....	63
3.1.6	Wohnen und Wohnumfeld.....	65
3.1.7	Ökonomie .....	69
3.1.7.1	Wandsbek Kern .....	69
3.1.7.2	Eilbek .....	80
3.1.7.3	Tonndorf.....	81
3.1.7.4	Wandsbek-Gartenstadt .....	83
3.1.8	Arbeit und Beschäftigung .....	84
3.1.9	Bildung (Ausbildung, lebenslanges Lernen) .....	92
3.1.10	Kultur .....	103
3.1.11	Sport .....	104
3.1.12	Bürgerschaftliches Engagemant (Netzwerke, Religionsgemeinschaften, Bürgerhäuser) 106	
4	Entwicklung .....	107
4.1.	Bauvorhaben .....	107
4.2	Stadtteilentwicklung.....	108
5	Handlungsmaßnahmen .....	109
6	Anhang.....	110
	Anlage 1: Migrationshintergrund: Definition des Statistischen Bundesamtes (lt. Wikipedia; Zugriff 07/11).....	110
	Anlage2: Kitas in Wandsbek: .....	112
	<b>Anlage 3</b> Bebauungspläne mit gewerblichen Bauflächen:.....	114
	Anlage 4: Kriminalitätsbelastung Stadtteilübersicht .....	116
	Anlage 5: Religionsgemeinschaften.....	116
	Anlage 6: Steckbriefe aus dem Wohnungsbauprogramm 2014.....	118
	Anlage 7: Erläuterungen zu SGB VIII (Kapitel 2.7.3) .....	151

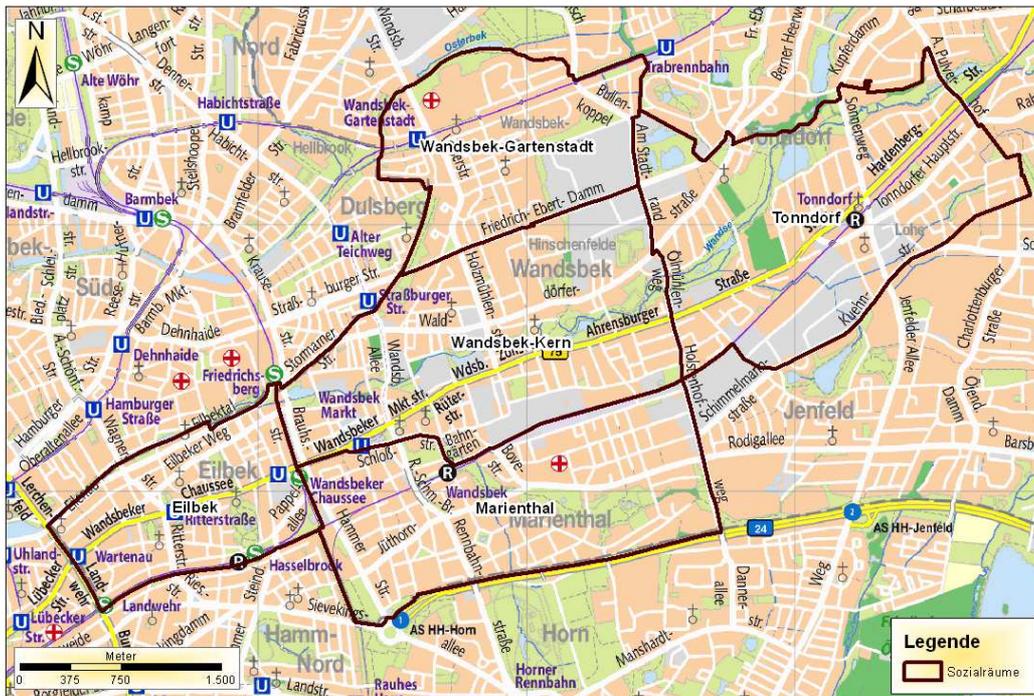
# 1 Geografische Beschreibung des Raumes

Die vorliegende Sozialraumbeschreibung beschreibt das Gebiet der Lokalen Bildungskonferenz Wandsbek-Kern, Marienthal, Eilbek, Wandsbek-Gartenstadt und Tonndorf und setzt sich aus fünf Sozialräumen zusammen.

Das Gebiet bildet den südwestlichen Winkel des Bezirks Wandsbek ab und grenzt im Westen an den Bezirk Hamburg-Nord mit den Stadtteilen Dulsberg, Barmbek-Süd, Uhlenhorst und Hohenfelde. Südwestlich grenzt es an den Stadtteil Borgfelde.

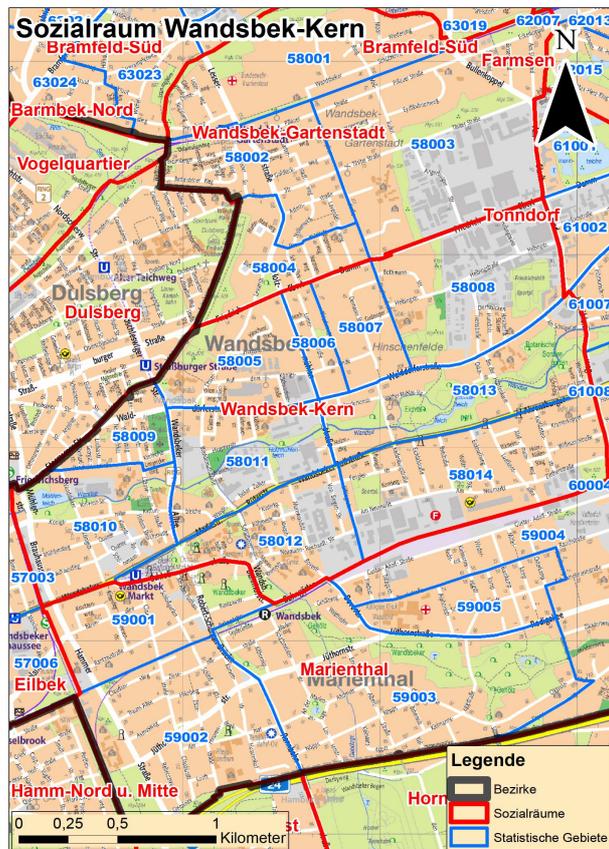
Im Süden grenzt das Gebiet an den Bezirk Hamburg-Mitte mit den Stadtteilen Hamm und Horn, im Südosten an Jenfeld und im Osten an Rahlstedt. Nordöstlich bildet es den Übergang zu Oldenfelde, im Norden schließlich grenzen Bramfeld und Farmsen-Berne an.

Abb. 1: Das LBK-Gebiet Wandsbek-Kern



## 1.1 Sozialraum Wandsbek-Kern:

Abb. 2: Karte Wandsbek-Kern



Der **Sozialraum Wandsbek-Kern** (32.226 Einwohner (Stand Juni 2010) - zum Vergleich 411.465 im gesamten Bezirk Wandsbek<sup>1</sup>) bildet die südliche Hälfte des Stadtteils Wandsbek. Er grenzt im Westen an den Stadtteil Eilbek sowie an den Bezirk Hamburg-Nord, im Osten an die Stadtteile Tonndorf und Jenfeld und im Süden an den Stadtteil Marienthal. Der **Stadtteil Wandsbek** umfasst die ehemals selbstständige Stadt Wandsbek und ihre Ortsteile [Hinschenfelde](#) und [Wandsbek Gartenstadt](#)<sup>2</sup>. Der Sozialraum umfasst die statistischen Gebiete 58005 bis 58014.

Der Sozialraum Wandsbek-Kern gewinnt seine Charakteristik vor allem auch durch lebhaften Straßenverkehr, eine sehr gute Einbindung an den öffentlichen Nahverkehr, öffentliche Einrichtungen und kommerzielle Aktivitäten, insbesondere in unmittelbarer Nähe des Wandsbeker Marktes.<sup>3</sup>

Wandsbek-Kern hat eine Gesamtfläche von 6 qkm. Die Bevölkerungsdichte liegt bei 5.371 Einwohner/qkm<sup>4</sup>.

<sup>1</sup> Statistikamt Nord, Abfrage vom 02.08.2012

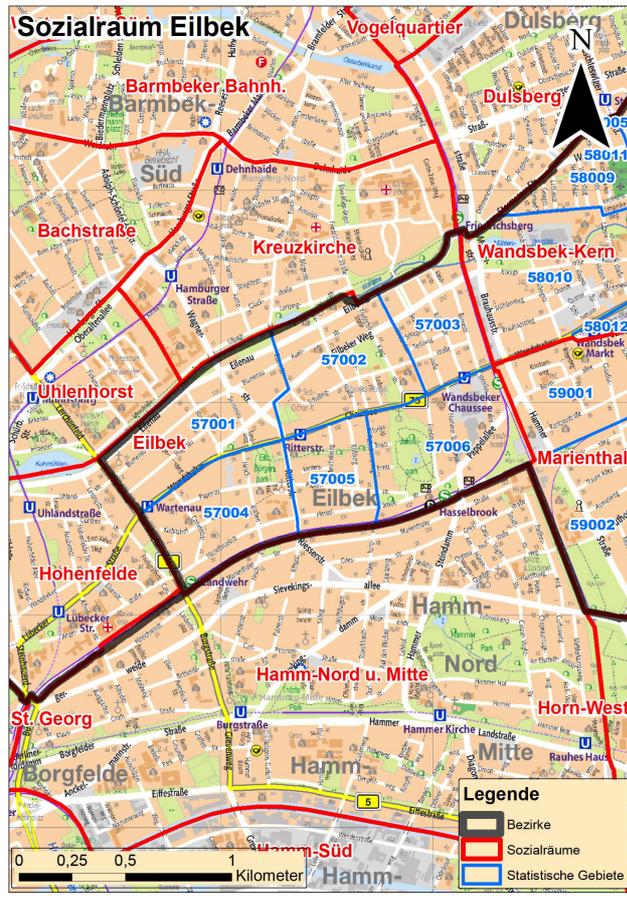
<sup>2</sup> Vgl. Wikipedia (Stand 30.07.2012)

<sup>3</sup> Vgl. Wikipedia (Stand 30.07.2012)

<sup>4</sup> Statistikamt Nord, Abfrage vom 02.08.2012

## 1.2 Sozialraum Eilbek:

Abb. 3 Karte Eilbek



Eilbek liegt von den hier beschriebenen Sozialräumen am nächsten an der Hamburger Innenstadt und ist etwa 5 km vom Stadtzentrum entfernt. Im Westen grenzt es an [Hohenfelde](#) (Straßenzug Wartenau – Landwehr), im Nordwesten an [Uhlenhorst](#) und [Barmbek Süd](#) (entlang des Flusses Eilbek), im Osten an [Wandsbek](#) (Trasse der [Güterumgehungsbahn Hamburg](#)) und im Süden an [Hamm](#); hier bildet die Trasse der Eisenbahnlinie nach [Lübeck](#) die Grenze<sup>5</sup>. Eilbek hat eine Gesamtfläche von 1,7 qkm und 20.606 Einwohner (Stand 31.12.2011). Die Bevölkerungsdichte liegt bei 12.121 Einwohner/qkm<sup>6</sup>. Eilbek wurde im zweiten Weltkrieg stark zerstört und ist überwiegend durch eine mehrgeschossige Wohnbebauung im Stil der Nachkriegszeit gekennzeichnet. Lediglich das westlich gelegene *Auenviertel* entlang des Eilbekkanals (hier enden viele Straßennamen auf -au) weist eine kleinteiligere, meist zweistöckige Bebauung mit vielen alten Stadthäusern und -villen, Gärten und üppigem Straßengrün auf. Es gibt einzelne verstreute Gewerbebetriebe, alte umgenutzte Fabriken und in der Nähe des [Bahnhofs Hasselbrook](#) auch einige größere Verwaltungsbauten<sup>7</sup>. Die Wandsbeker Chaussee hat eine trennende Wirkung auf den Stadtteil.

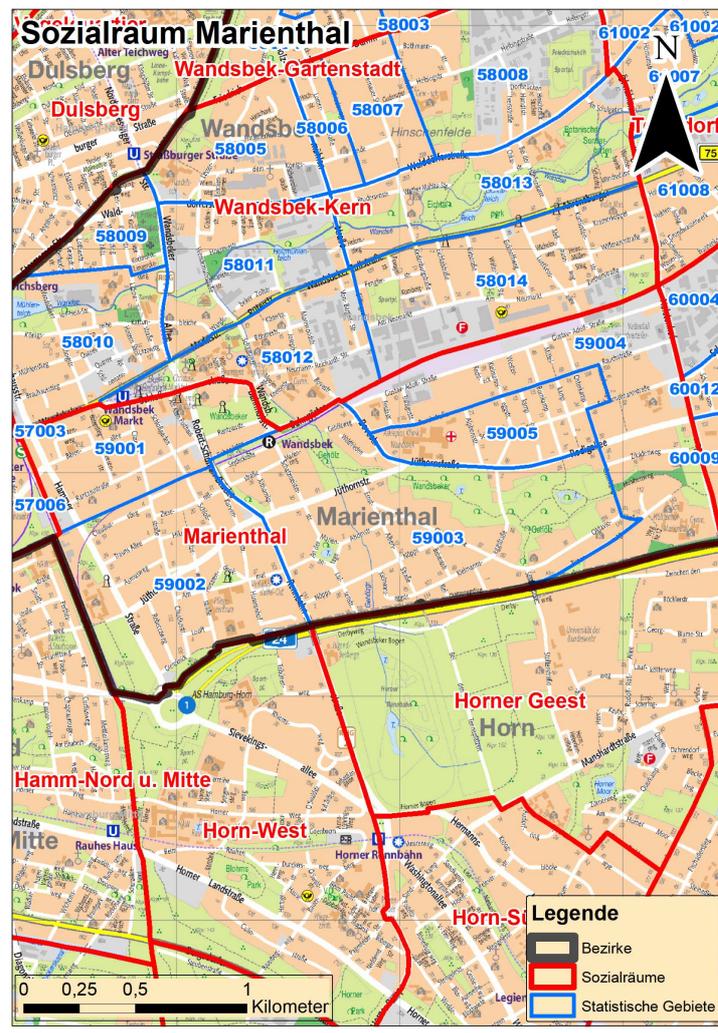
<sup>5</sup> Vgl. Wikipedia (Stand 30.07.2012)

<sup>6</sup> Statistikamt Nord, Abfrage vom 26.10.2012

<sup>7</sup> Vgl. Wikipedia (Stand 30.07.2012)

### 1.3 Marienthal

Abb. 4 Karte Marienthal



Marienthal grenzt im Nordwesten an [Eilbek](#), im Norden an [Wandsbek](#) und im Osten an [Jenfeld](#) (jeweils Bezirk Wandsbek); im Süden grenzt es an [Horn](#) und im Südwesten an [Hamm-Nord](#) (jeweils Bezirk Hamburg-Mitte). Marienthal unterscheidet sich als geplante Gartenstadt von den umgebenden Stadtteilen, die überwiegend durch Geschossbauweise geprägt sind. Mit Wandsbek hat Marienthal einen ausgesprochen urbanen Nachbarstadtteil, der gute Einkaufsmöglichkeiten und eine gute Infrastruktur bietet. Obgleich Marienthal relativ zentral liegt und verkehrsmäßig gut angebunden ist, ist der Stadtteil ruhig, grün und es dominiert die Einzelhausbauweise<sup>8</sup>, die durch sogenannte Strukturierungspläne in ihrer Bebauungsstruktur gesichert werden sollen.

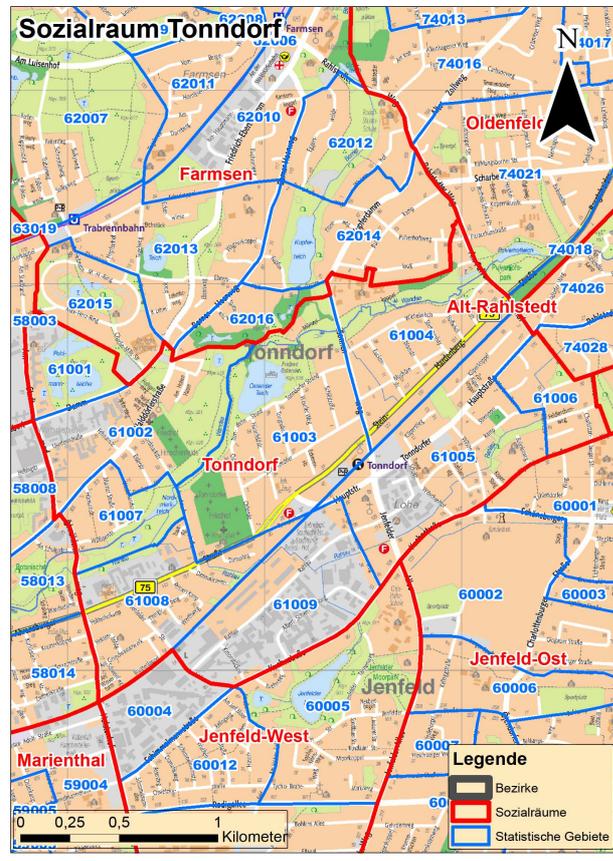
Marienthal hat eine Gesamtfläche von 3,3 qkm und 12.317 Einwohner (Stand 31.12.2011). Die Bevölkerungsdichte liegt bei 3732 Einwohner/qkm<sup>9</sup>.

<sup>8</sup> Vgl. Wikipedia (Stand 30.07.2012)

<sup>9</sup> Statistikamt Nord, Abfrage vom 26.10.2012

## 1.4 Tonndorf

Abb. 5 Karte Tonndorf



Tonndorf grenzt im Norden an [Farmsen-Berne](#), im Osten an [Rahlstedt](#), im Süden an [Jenfeld](#) und im Westen an [Wandsbek](#)<sup>10</sup>.

In seinem nördlichen Teil wird es von der [Wandse](#) durchflossen, die teilweise eine sumpfige Niederung, die Tonndorfer Wandsewiesen, bildet. Die [Rahlau](#) entspringt im Osten des Orts und fließt im Westen in die Wandse. Das Gebiet umfasst nur noch Teile der ursprünglichen Gemeinde Tondorf-Lohe. Gemeindeteile wurden Rahlstedt zugeschlagen. Im Bereich rund um den Bahnhof haben sich einige Einzelhandelsgeschäfte angesiedelt. Seit einigen Jahren befindet sich dort an der Tonndorfer Hauptstraße das Einkaufszentrum „Tondo“<sup>11</sup>. Durch das etwas südlich gelegene große Neubaugebiet Jenfelder Au und den geplanten Ausbau der S4 wird das Zentrum perspektivisch an Bedeutung gewinnen.

Tonndorf hat eine Gesamtfläche von 3,9 qkm und 13.282 Einwohner (Stand 31.12.2011). Die Bevölkerungsdichte liegt bei 3406 Einwohner/qkm<sup>12</sup>.

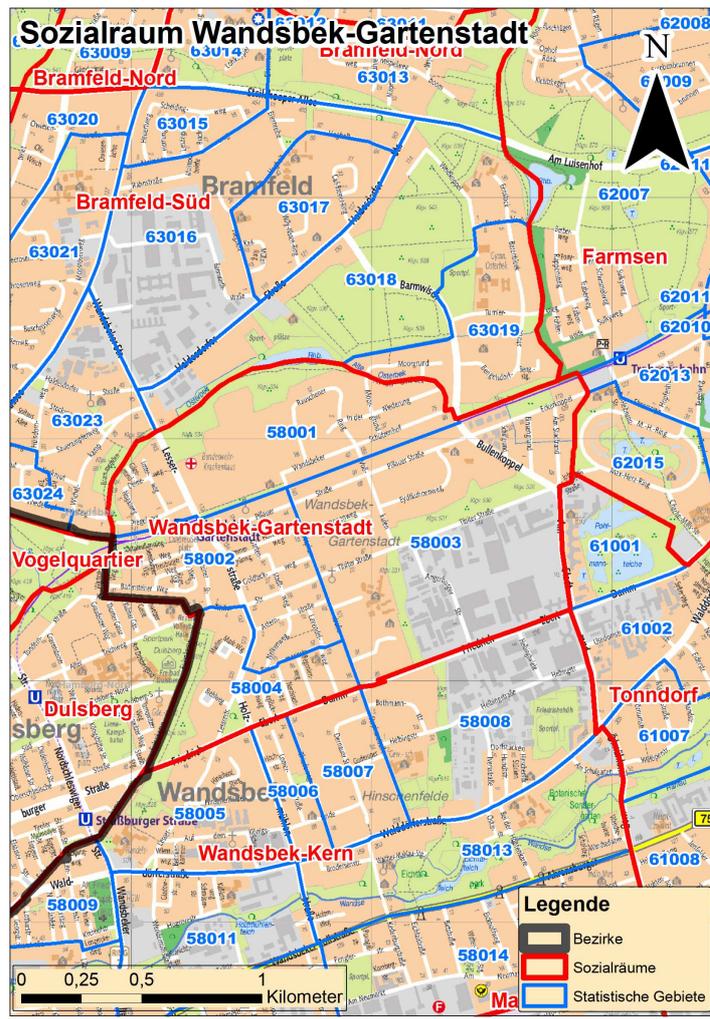
<sup>10</sup> Vgl. Wikipedia (Stand 30.07.2012)

<sup>11</sup> Vgl. Wikipedia (Stand 30.07.2012)

<sup>12</sup> Statistikamt Nord, Abfrage vom 26.10.2012

## 1.5 Wandsbek-Gartenstadt

Abb. 6 Karte Wandsbek-Gartenstadt



Wandsbek Gartenstadt war ein Stadtteil der ehemaligen Stadt Wandsbek. Heute gehört dieser Ortsteil zum [Hamburger](#) Stadtteil [Wandsbek](#). Der Ort grenzt im Norden an [Bramfeld](#), im Osten an [Tonndorf](#), im Westen an den [Dulsberg](#) und [Barmbek-Nord](#), im Süden an den Wandsbeker Ortsteil [Hinschenfelde](#)<sup>13</sup>. Wie Marienthal als Gartenstadt geplant, ist das Quartier durch freistehende Einfamilienhäuser aus der Entstehungszeit geprägt. Der Ostpreußenplatz stellt mit seiner direkten Anbindung das Hamburger U-Bahnnetz einen zentralen Ort des Quartiers dar.

<sup>13</sup> Vgl. Wikipedia (Stand 02.08.2012)

## 2 Soziodemografische Daten + Analysen

### 2.1 Die Größe der Bevölkerung im Vergleich (Bezirk / Gesamtstadt)

Wandsbek-Kern und Eilbek gehören mit 32.640 bzw. 20.606<sup>14</sup> Einwohnern zu den bevölkerungsstarken Stadtteilen und lägen bei einer Stadtteilrangliste bezogen auf die Einwohnerzahl auf den Plätzen 16 und 37. Dabei ist zu beachten, dass der Sozialraum Wandsbek-Gartenstadt kein eigenständiger Stadtteil ist, sondern zum Stadtteil Wandsbek-Kern gehört und die Wandsbeker Bevölkerungszahlen daher auch die Einwohner Wandsbek-Gartenstadts beinhalten. Tonndorf und Marienthal lägen mit 13.282 und 12.317<sup>15</sup> Einwohnern bei einem Stadtteilvergleich im Mittelfeld auf den Plätzen 51 und 55.

Die Bevölkerungsdichte beträgt in Tonndorf 3.406 Personen je Quadratkilometer und in Marienthal 3.732 Personen je Quadratkilometer. Eine deutlich größere Bevölkerungsdichte mit 5.440 Personen je Quadratkilometer ist im Sozialraum Wandsbek-Kern zu verzeichnen. Auffällig in diesem Vergleich ist die Bevölkerungsdichte von Eilbek, die mit 12.121 Personen je Quadratkilometer sehr viel größer ist<sup>16</sup>.

Tabelle1: Der prozentuale Anteil der Bevölkerung bezogen auf Hamburg und auf den Bezirk<sup>17</sup>:

	<b>Anteil an der Wandsbeker Bevölkerung</b>	<b>Anteil an der Hamburger Bevölkerung</b>
<b>Eilbek</b>	4,98 %	1,17 %
<b>Marienthal</b>	2,98 %	0,70 %
<b>Tonndorf</b>	3,21 %	0,75 %
<b>Wandsbek-Gartenstadt</b>	2,48 %	0,58 %
<b>Wandsbek-Kern</b>	5,42 %	1,27 %

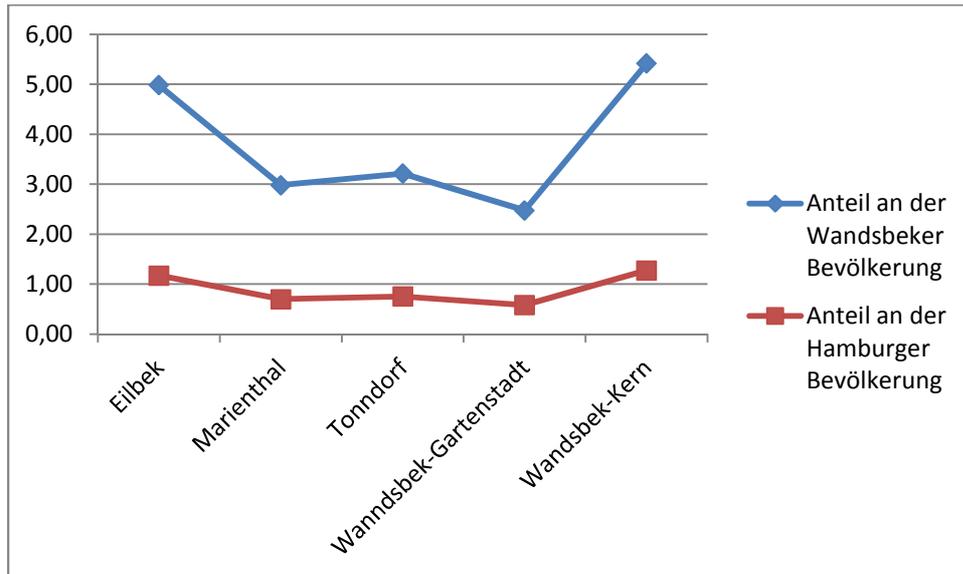
<sup>14</sup> Statistikamt Nord, Abfrage vom 26.10.2012

<sup>15</sup> Siehe eben da

<sup>16</sup> Siehe eben da

<sup>17</sup> Statistikamt Nord, Abfrage vom 26.10.2012 und eigene Berechnungen

Abb. 7: Bevölkerungsanteil



Dabei fällt auf, dass der Anteil der fünf Gebiete bezogen auf Hamburg anders ausfällt als bezogen auf den Bezirk. Der Anteil von Wandsbek-Kern an der Wandsbeker Bevölkerung beträgt über 5%, der Anteil an der Hamburger Bevölkerung nicht mal 1,3%. Ähnlich verhält es sich in Eilbek (knapp 5% Wandsbeker Bevölkerungsanteil zu 1,2% an der Gesamthamburgischen Bevölkerung). Dagegen ist der Unterschied z.B. in Marienthal nicht so gravierend: knapp 3% der Wandsbeker Bevölkerung zu 0,7 % an der Gesamthamburger Bevölkerung.

Betrachtet man die Größe der Bevölkerung in den fünf Gebieten im zeitlichen Verlauf, so ergibt sich für alle Gebiete ein hohes Maß an Stabilität. Die Größe der Bevölkerung ändert sich kaum. Den höchsten Zuwachs verzeichnet der Sozialraum Marienthal mit 5,5%, wogegen der Sozialraum Wandsbek-Kern mit 2,5% den geringsten Zuwachs verzeichnet. Einzig beim Gebiet Wandsbek-Gartenstadt ist im Vergleich 2004 mit 2011 sogar ein Bevölkerungsrückgang von 3,9% zu verzeichnen.

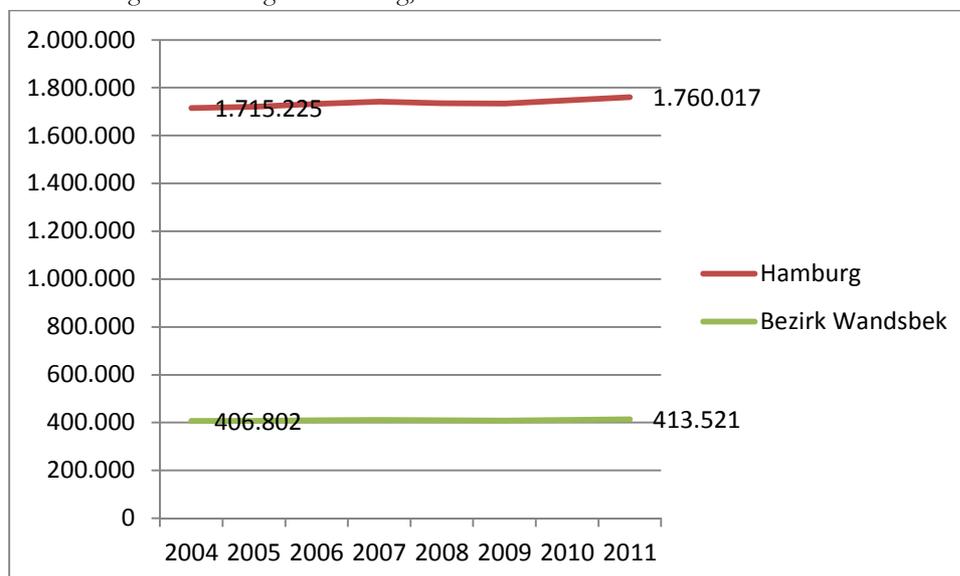
Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung\*

Jahr	Eilbek	Marienthal	Tonndorf	Wandsbek-Gartenstadt	Wandsbek-Kern
2004	19.995	11.675	12.543	10.661	21.853
2005	20.011	11.649	12.644	10.566	21.695
2006	20.265	11.734	12.785	10.537	21.813
2007	20.374	11.771	12.824	10.498	22.046
2008	20.276	11.832	12.690	10.353	22.066
2009	20.043	11.924	12.539	10.305	21.698
2010	20.309	12.239	12.718	10.246	21.980
2011	20.606	12.317	13.282	10.241	22.399
	3,1%	5,5%	5,9%	-3,9%	2,5%

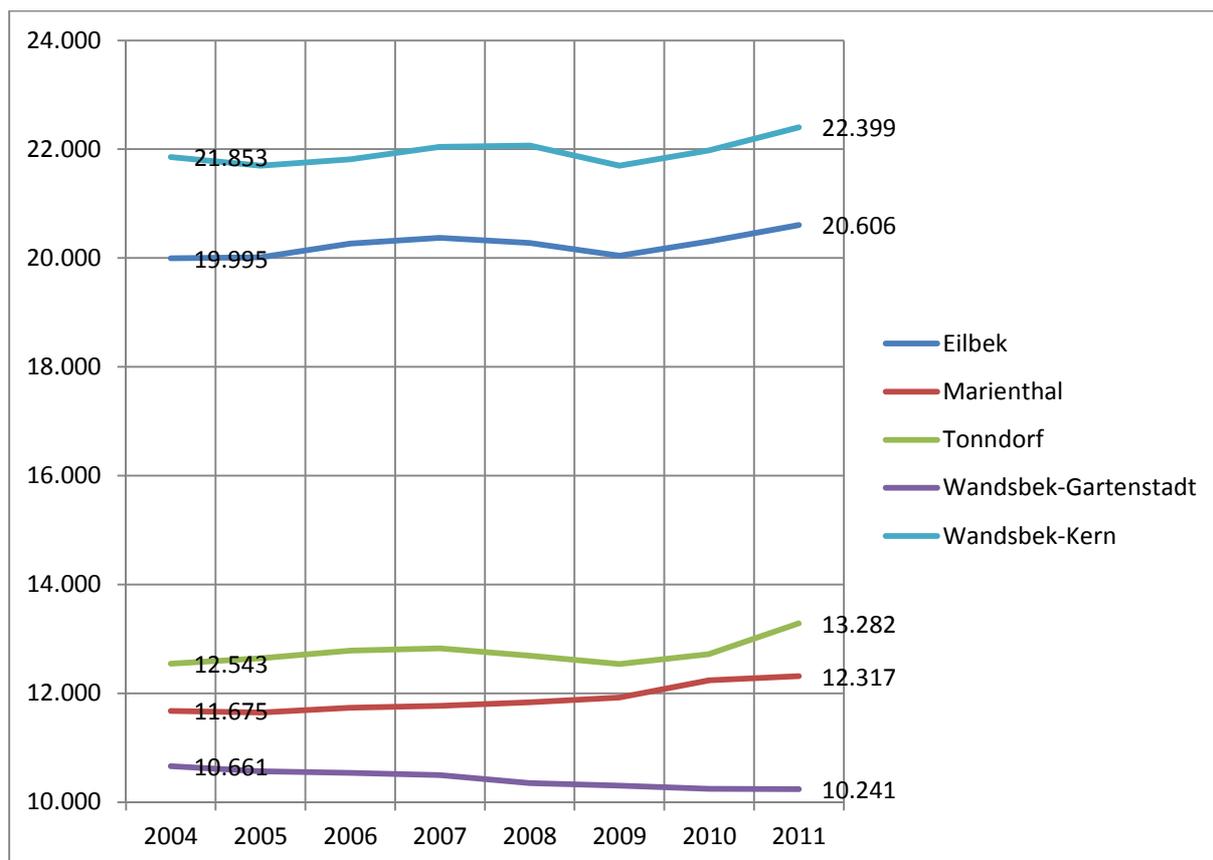
Quelle: Statistikamt Nord und eigene Berechnungen

Abb. 8+9:

Bevölkerungsentwicklung in Hamburg, im Bezirk Wandsbek und in den Sozial-räumen seit 2004 im Vergleich



\* Eigene Berechnungen auf Basis der Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord



\* Eigene Berechnungen auf Basis der Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord

Die Abbildungen zeigen, dass die Bevölkerungszahlen in den Sozialräumen sich in den letzten Jahren nur unwesentlich verändert haben. Es gibt nur kleinere Schwankungen, insgesamt halten sich die Zahlen aber recht stabil.

## 2.2 Altersgruppen

### 2.2.1 Unter 18- und über 65-jährige

Für ein besseres Verständnis der Bevölkerungsentwicklung werden in diesem Abschnitt Daten für die Altersgruppen gezeigt. Dabei stehen die Kinder und Jugendlichen (bis unter 18 Jahre) und die Älteren (ab 65 Jahre) im Mittelpunkt der Analyse. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung dieser beiden Altersgruppen seit dem Jahr 2004. Die Zahlen für Wandsbek-Gartenstadt fließen hier die Zahlen des Gebietes Wandsbek-Kern mit ein und können nicht gesondert ausgewertet werden.

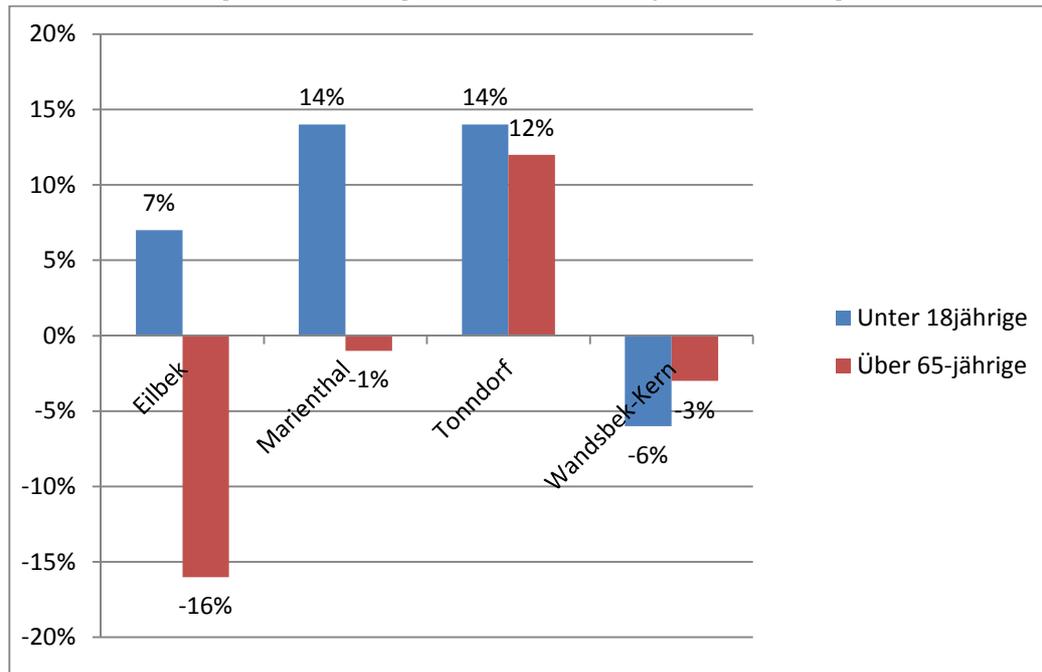
Tabelle 3: Die Entwicklung der jungen und der alten Bevölkerung\*

Jahr	Eilbek			Marienthal			Tonndorf			Wandsbek-Kern ( mit W-Gartenstadt)		
	unter 18-Jährige	65-Jährige und Ältere	Alt-Jung-Quotient (Anzahl der Über 65-jährigen je 100 Unter 18-jährigen)	unter 18-Jährige	65-Jährige und Ältere	Alt-Jung-Quotient (Anzahl der Über 65-jährigen je 100 Unter 18-jährigen)	unter 18-Jährige	65-Jährige und Ältere	Alt-Jung-Quotient (Anzahl der Über 65-jährigen je 100 Unter 18-jährigen)	unter 18-Jährige	65-Jährige und Ältere	Alt-Jung-Quotient (Anzahl der Über 65-jährigen je 100 Unter 18-jährigen)
2004	2.001	4.414	221	1.491	2.828	190	1.793	2.308	129	4.004	6.968	174
2005	1.957	4.360	223	1.473	2.885	196	1.849	2.365	128	3.866	7.016	181
2006	1.981	4.330	219	1.483	2.945	199	1.879	2.436	130	3.788	7.099	187
2007	1.961	4.273	218	1.476	2.915	197	1.887	2.445	130	3.704	7.121	192
2008	1.950	4.167	214	1.516	2.906	192	1.865	2.496	134	3.661	7.019	192
2009	1.962	3.915	200	1.585	2.859	180	1.853	2.468	133	3.666	6.870	187
2010	2.047	3.798	186	1.648	2.833	172	1.849	2.507	136	3.677	6.755	184
2011	2.136	3.696	173	1.695	2.805	165	2.052	2.584	126	3.765	6.744	179

\* Eigene Berechnungen auf Basis der Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord und der überbezirklichen Datenbank

Im Vergleich mit 2004 ist die Zahl der Unter 18-jährigen in 2011 in Eilbek um 7% gestiegen, in Marienthal und in Tonndorf sogar um 14 %, wohingegen im Sozialraum Wandsbek-Kern die Zahl der unter 18-jährigen um 6% zurückgegangen ist (enthalten ist hier auch das Gebiet Wandsbek-Gartenstadt). Die Gruppe der Über 65-jährigen dagegen ist in Eilbek im Jahr 2011 im Vergleich zu 2004 um **16%** gesunken, in Marienthal nur um 1 %. Im Gebiet Wandsbek-Kern (inkl. Wandsbek-Gartenstadt) ist die Zahl ebenfalls gesunken (um 3%), im Sozialraum Tonndorf ist die Zahl um 12% gestiegen<sup>18</sup>. Die Entwicklungen in den einzelnen Sozialräumen weichen somit deutlich voneinander ab.

Abb. 10: Entwicklung der Bevölkerung unter 18 und über 65 im Jahr 2011 im Vergleich zu 2004<sup>19</sup>



Der Alt-Jung-Quotient in den Sozialräumen Eilbek (-22%), Marienthal (-13%) und Tonndorf (-2%) ist im Vergleich 2004 zu 2011 rückläufig. Nur im Gebiet Wandsbek-Kern (mit W-Gartenstadt) stieg er leicht um 3% an. Die größten Veränderungen des Quotienten sind in Eilbek zu bemerken, wo er von 221 auf 173 sank. In den meisten Gebieten liegt der Quotient in 2011 bei rund 170, nur in Tonndorf liegt er mit 126 deutlich drunter<sup>20</sup>.

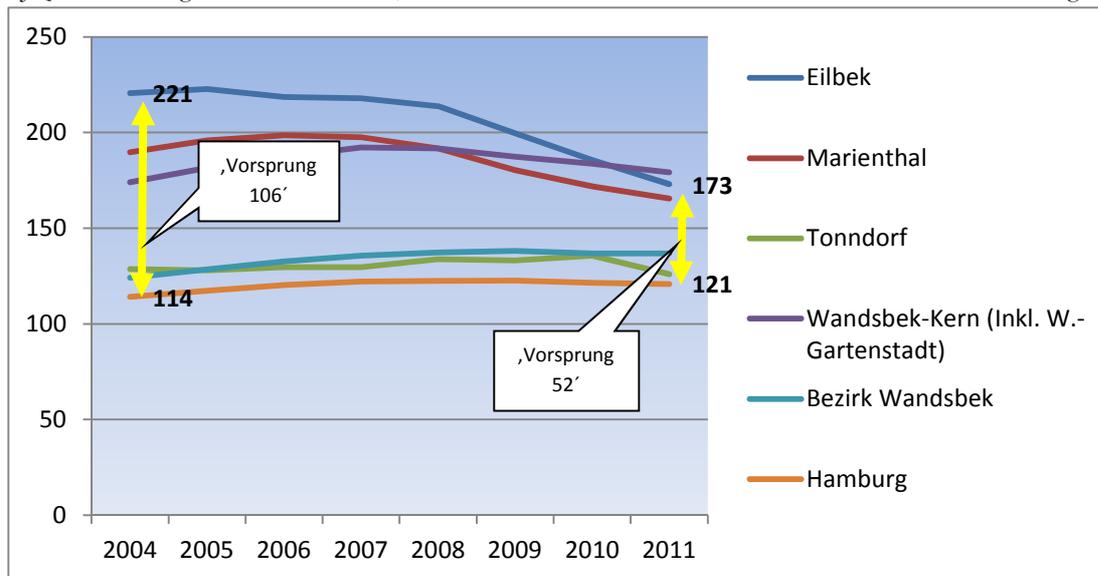
<sup>18</sup> Eigene Berechnungen auf Basis der Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord und der überbezirklichen Datenbank

<sup>19</sup> Siehe eben da

<sup>20</sup> Siehe eben da

Abb. 11:

AJQ-Entwicklung in der Gesamtstadt, im Bezirk Wandsbek und in den Sozialräumen seit 2004 im Vergleich\*



\* Eigene Berechnungen auf Basis der Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord und der überbezirklichen Datenbank

Vergleicht man die Sozialräume Eilbek, Marienthal und Wandsbek-Kern (inkl. Wandsbek-Gartenstadt) mit dem Bezirk Wandsbek und der Gesamtstadt, so zeigt sich, dass diese Sozialräume vergleichsweise „alt“ sind. Der Alterungsvorsprung dieser drei Sozialräume ggü. dem Bezirk und der Gesamtstadt nimmt allerdings stetig ab. Hatte er 2004 beispielsweise in Eilbek noch den Indexwert 106, so lag er 2011 nur noch bei 52.

Einzig Tonndorf hat seit 2004 konsequent ähnliche AJQ-Werte wie Hamburg. Im Jahr 2011 ist dieser sogar nochmal geringer geworden (2004: 15 zu 2011: 5).

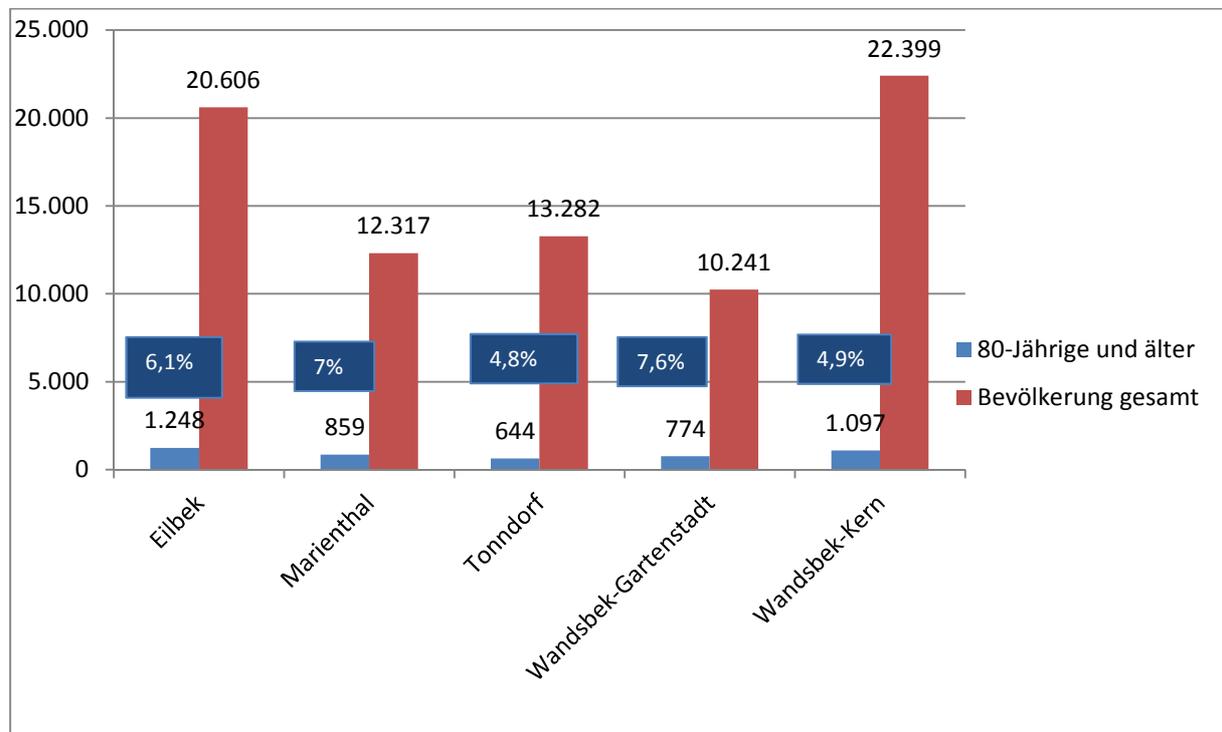
## 2.2.2 Über 80-Jährige

Der Anteil der Hochbetagten im Bezirk Wandsbek liegt bei einem Anteil von 5,9% und ist damit nur minimal höher als der Wert für ganz Hamburg mit 4,9%.

Auch in den einzelnen hier beschriebenen Sozialräumen weichen die Werte nur unwesentlich davon ab. So liegt der Anteil der Hochbetagten in Eilbek bei 6,1%, in Marienthal bei 7,0%, in Tonndorf bei 4,9%, in Wandsbek-Gartenstadt bei 7,6% und in Wandsbek-Kern bei 4,9%.<sup>21</sup>

<sup>21</sup> Quelle: Statistikamt Nord und überbezirkliche Datenbank

Abb. 12: Anteil der Hochbetagten



### 2.2.3 Weitere Altersgruppen

Weitere Altersgruppen werden in diesem Überblick nicht betrachtet.

## 2.3 Haushalte

Im Jahr 2011 gab es in Eilbek 13.894 Privathaushalte. In Marienthal waren es 6.945, in Tonndorf 7.553, in Wandsbek-Gartenstadt 5.891 und im Gebiet Wandsbek-Kern 14.609 Privathaushalte<sup>22</sup>.

Die folgende Tabelle zeigt eine Auswahl haushaltsbezogener Daten des Zeitraums 2009 - 2011 für Hamburg, den Bezirk Wandsbek sowie für die hier beschriebenen Sozialräume.

<sup>22</sup> Quelle: Statistikamt Nord und überbezirkliche Datenbank

Tabelle 4: Kenndaten der Privathaushalte 2009,2010,2011<sup>23</sup>

Gebiet	Jahr	Haushalte	Durchschnittliche Haushaltsgröße	Einpersonenhaushalte in % aller Haushalte	Haushalte mit Kindern in % aller Haushalte	Alleinerziehende	Alleinerziehende in % aller Haushalte mit Kindern
Hamburg	2009	952.205	1,82	51,6%	17,8%	50.990	30,1%
	2010	972.259	1,80	53,1%	17,5%	52.057	30,5%
	2011	985.440	1,79	53,6%	17,4%	53.096	30,9%
Bezirk Wandsbek	2009	210.315	1,94	44,9%	19,9%	11.589	27,7%
	2010	214.560	1,92	46,3%	19,6%	11.763	27,9%
	2011	216.688	1,91	46,8%	19,5%	11.909	28,1%
Eilbek	2009	13.363	1,50	64,6%	10,3%	461	33,6%
	2010	13.703	1,48	66,0%	10,5%	498	34,6%
	2011	13.894	1,48	66,2%	10,6%	505	34,4%
Marienthal	2009	6.609	1,80	50,5%	16,3%	253	23,6%
	2010	6.890	1,78	51,7%	16,2%	259	23,2%
	2011	6.945	1,77	52,2%	16,2%	265	23,5%
Tonndorf	2009	7.085	1,77	50,9%	16,7%	343	29,0%
	2010	7.275	1,75	52,5%	16,3%	359	30,3%
	2011	7.533	1,76	52,1%	17,6%	397	30,0%
Wandsbek-Gartenstadt	2009	5.802	1,78	50,8%	16,0%	302	32,5%
	2010	5.858	1,75	51,9%	16,0%	312	33,4%
	2011	5.891	1,74	52,4%	15,6%	305	33,2%
Wandsbek-Kern	2009	13.900	1,56	61,6%	11,1%	514	33,3%
	2010	14.285	1,54	63,4%	10,8%	491	31,7%
	2011	14.609	1,53	63,8%	11,2%	529	32,5%

<sup>23</sup> Quelle: Statistikamt Nord und überbezirkliche Datenbank

Die Betrachtung dieser Tabelle erlaubt das Fazit, dass sich keiner der hier beschriebenen Sozialräume in grundlegender Weise vom Bezirk Wandsbek oder von der Gesamtstadt absetzen. Auch in diesen Sozialräumen zeigen sich die großen Trends:

- Die durchschnittliche Haushaltsgröße sinkt kontinuierlich ab.
- Die Zahl der Haushalte mit Kindern nimmt in Wandsbek-Gartenstadt analog der Gesamtstadt und dem Bezirk Wandsbek kontinuierlich ab. In Marienthal und Wandsbek-Kern ist von 2009 zu 2010 eine Abnahme zu erkennen, in 2011 steigt die Zahl jedoch wieder an. In Eilbek und Tonndorf ist entgegen dem Trend in der Gesamtstadt ein kontinuierlicher Anstieg zu erkennen<sup>24</sup>.
- In fast allen Gebieten bewegt sich der Anteil der Alleinerziehenden an den Haushalten mit Kindern um die 30%-Marke. Einzig im Sozialraum Marienthal bewegt sich der Anteil um die 23%. Während der Anteil in der Gesamtstadt und im Bezirk Wandsbek tendenziell ansteigt, schwanken die Zahlen in Eilbek, Marienthal und Tonndorf oder nehmen in Wandsbek-Kern und Wandsbek-Gartenstadt sogar leicht ab.<sup>25</sup>

Der Anteil der Alleinerziehenden an den Haushalten mit Kindern liegt in fast alle Sozialräume mit Werten von 30 und mehr Prozent über den Werten der Gesamtstadt. Nur der Bezirk und der Sozialraum Marienthal erreicht der 30%-Marke nicht. Die hier beschriebenen Sozialräume scheinen bei der Entwicklung von Familienstrukturen vergleichsweise unauffällige Gebiete zu sein. Auf die Ebene der Sozialräume zielende Maßnahmen in diesem Bereich brauchen daher nicht grundsätzlich anders akzentuiert zu werden als anderswo.

---

<sup>24</sup> Quelle: Statistikamt Nord und überbezirkliche Datenbank

<sup>25</sup> Quelle: Statistikamt Nord und überbezirkliche Datenbank

## 2.4 Ausländer und Migranten

### 2.4.1 Ausländer

Tabellen 5: Ausländer/innen in Eilbek, Marienthal, Kern, Tonndorf\*

Jahr	Ausländer/innen in Eilbek		Ausländer/innen in Wandsbek-Kern		Ausländer /innen in Marienthal		Ausländer /innen in Tonndorf		Ausländer /innen im Bezirk Wandsbek	
	absolut	In %	absolut	In %	absolut	In %	absolut	In %	absolut	In %
2004	2.818	14,1	4.720	14,5	1.206	10,3	1.828	14,6	41.319	10,2
2005	2.933	14,7	4.666	14,5	1.169	10	1.795	14,2	41.647	10,2
2006	2.987	14,7	4.680	14,5	1.173	10	1.779	13,9	41.551	10,1
2007	2.948	14,5	4.723	14,5	1.190	10,1	1.775	13,8	41.626	10,1
2008	2.859	14,1	4.520	13,9	1.138	9,6	1.714	13,5	39.668	9,7
2009	2.510	12,5	4.027	12,6	1.000	8,4	1.483	11,8	37.923	9,3
2010	2.522	12,4	4.079	12,7	1.004	8,2	1.505	11,8	38.330	9,3
2011	2.586	12,5	4.171	12,8	978	7,9	1.625	12,2	39.123	9,5

Quelle: Statistikamt Nord, Stadtteildatenbank für Hamburg 2004-2011, eigene Datenbank

Ausländer/innen sind Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes sind. Dazu zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Ausländer/innen gehören zu den Personen mit Migrationshintergrund. Sie können in Deutschland geboren oder zugewandert sein.<sup>26</sup>

Im Stadtteil Eilbek besitzen 2.586, in Wandsbek-Kern (inkl. Wandsbek-Gartenstadt) 4.171, in Marienthal 978 und in Tonndorf 1.625 Bewohnerinnen und Bewohner einen ausländischen Pass. Dies entspricht einem Anteil an der Bevölkerung in den Stadtteilen von je 12,5%, 12,8%, 7,9 % und 12,2%. Diese Ausländeranteile liegen im Vergleich zum Bezirk Wandsbek (9,5%) wesentlich höher und liegen knapp unter dem Anteil in Gesamt-Hamburg (13,7%).

Ausländer, also Personen anderer Nationalität, und Menschen mit Migrationshintergrund<sup>27</sup> spielen in diesen Stadtteilen, bis auf Marienthal, eine etwas ausgeprägtere Rolle, als in anderen Sozialräumen des Bezirks. Tabelle 4 (Anhang) zeigt die Entwicklung der Ausländerzahlen seit dem Jahr 2004. Es ist erkennbar, dass der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung in den genannten Stadtteilen relativ wenigen Schwankungen unterliegt, der Anteil der ausländischen Bevölkerung langsam, aber stetig sinkt. Ebenso langsam und stetig sinkt im Vergleich dazu auch der Ausländeranteil in Wandsbek insgesamt.

#### 2.4.2 Menschen mit Migrationshintergrund<sup>28</sup>

Neben der Betrachtung von Ausländeranteilen wird seit einigen Jahren auch die Anzahl der Menschen mit Migrationshintergrund planerisch beachtet. Hierfür liegen allerdings noch keine Zeitreihen vor, so dass es kaum möglich ist, Trends darzustellen. Außerdem sind aufgrund der Definition des Begriffs „Migrationshintergrund“ ganz unterschiedliche Personen subsumiert, so dass es schwer fällt, ohne Kenntnis, welcher Migrationshintergrund konkret vorliegt, die Daten planerisch zu nutzen. Eine Orientierung gibt das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, das die folgenden Daten publiziert hat<sup>29</sup> (siehe auch Anhang Nr. 6).

---

<sup>26</sup> [www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund/Begriffserlaeuterungen/Auslaender\\_innen.html](http://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund/Begriffserlaeuterungen/Auslaender_innen.html)

<sup>27</sup> Zur komplexen Definition des Begriffs „Migrant“ bzw. „Migrationshintergrund“ siehe Anhang

<sup>28</sup> **Migrationshintergrund: Definition des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein**

##### Methodische Anmerkungen

Bei den dargestellten Befunden zur Anzahl und Herkunft der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Hamburg handelt es sich nicht um statistische Ergebnisse im Sinne einer Erhebung, sondern um Schätzungen aufgrund eigener statistischer Berechnungen. Sie beruhen auf einem anonymisierten Melderegisterabzug. Die lediglich bei ihrer Reederei gemeldeten Seeleute und Binnenschiffer wurden nicht eingezogen, ebenso nicht die am Nebenwohnsitz gemeldeten Personen.

Zu der Bevölkerung mit Migrationshintergrund gehören die ausländische Bevölkerung sowie alle ab 1950 von außerhalb Deutschlands Zugewanderten unabhängig von ihrer Nationalität. Dazu zählen auch die in Deutschland geborenen eingebürgerten früheren Ausländerinnen und Ausländer sowie in Deutschland Geborene mit deutscher Staatsangehörigkeit, bei denen sich der Migrationshintergrund aus der Migrationserfahrung der Eltern oder eines Elternteils ableitet. Außerdem gehören zu dieser Gruppe seit 2000 auch die (deutschen) Kinder ausländischer Eltern, die die Bedingungen für das Optionsmodell erfüllen. Nicht zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund zählen Flüchtlinge und Vertriebene in Folge des Zweiten Weltkriegs. Trotz einiger methodisch bedingter Einschränkungen ermöglicht das standardisierte Verfahren MigraPro – ein Gemeinschaftsprojekt des KOSISVerbunds im Rahmen der deutschen Städtestatistik – eine realitätsnahe Beschreibung der Anzahl und Herkunftsländer der Bevölkerung mit Migrationshintergrund.

<sup>29</sup> Statistik informiert... SPEZIAL, 10. August 2010, V/2010, Bevölkerung mit Migrationshintergrund in den Hamburger Stadtteilen

Das Statistische Bundesamt erläutert den Begriff folgendermaßen:

Zu den Personen mit Migrationshintergrund gehört die ausländische Bevölkerung - unabhängig davon, ob sie im Inland oder im Ausland geboren wurde - sowie alle Zugewanderten unabhängig von ihrer Nationalität. Daneben zählen zu den Personen mit Migrationshintergrund auch die in Deutschland geborenen eingebürgerten Ausländer sowie eine Reihe von in Deutschland Geborenen mit deutscher Staatsangehörigkeit, bei denen sich der Migrationshintergrund aus dem Migrationsstatus der Eltern ableitet.<sup>30</sup>

---

Statistik informiert. SPEZIAL, 06. August 2012, III72012, Bevölkerung mit Migrationshintergrund in den Stadtteilen Ende Januar 2012

<sup>30</sup>[www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund/Begriffserlaeuterungen/PersonenMigrationshintergrund.html](http://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund/Begriffserlaeuterungen/PersonenMigrationshintergrund.html)

**Tabelle 5a: Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Hamburg, im Bezirk Wandsbek, in Eilbek, Marienthal, Wandsbek-Kern und Tonndorf\***

Bevölkerung mit Migrationshintergrund												
	Eilbek		Marienthal		Kern		Tonndorf		Bezirk Wandsbek		HAMBURG	
	absolut	In %	absolut	In %	absolut	in %	absolut	In %	absolut	in %	absolut	in %
<b>2011</b>	5.327	25,8	7.086	20,8	8.939	27,3	4.034	30,1	101.989	24,7	513.050	29,2
2010	5.285	26	6.979	21,6	8.663	26,9	3.657	28,8	102.367	24,9	514.820	29,6
2009	5.084	25,8	6.484	20,5	8.177	25,6	3.399	27,1	95.772	23,4	487.321	28,1
<b>am stärksten vertretene Bezugsregionen</b>	Türkei, Zentralasien, östl. Mitteleuropa, SO-Europa								Zentralasien, Türkei östliches Mitteleuropa,		östliches Mitteleuropa SO-Europa, Türkei	

Quelle: \*Statistik informiert... SPEZIAL, 2009, 2010, 2011, 06. August 2012, III/2012, Bevölkerung mit Migrationshintergrund in den Hamburger Stadtteilen Ende Januar 2012 (für das Jahr 2011), eigene Datenbank

Die Tabellen 5 und 5a zeigen, dass in Wandsbek der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung wesentlich höher ist als der Anteil der Ausländer. Dies gilt auch für die genannten Stadtteile.

Die dominierenden Herkunftsgebiete sind die Türkei, das östliche Mitteleuropa, Zentralasien und SO-Europa.

### Jugendliche mit Migrationshintergrund

Tabelle 6: Bevölkerungsanteil unter 18-Jährige mit Migrationshintergrund

Sozialraum	Bevölkerung Jugendliche unter 18 Jahren.	in % der Bevölkerung.	Anteil der unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 18 Jahre
Eilbek	2.124	10,4	50,5
Marienthal	1.695	13,8	33,3
W.-Kern	2.411	10,3	50,3
Tonndorf	2.052	15,4	50,7
Bezirk Wandsbek	67.860	16,4	38,6
HH gesamt	333.218	22,4	44,8

Quelle: RISE-Sharepoint, Melderegister 28.01.2012(Daten f. 2011), eigene Berechnungen, Stat.Amt Nord, Stadtteildatenbank

Aus der Tabelle ist zu erkennen, dass die Sozialräume, Eilbek, Marienthal, Wandsbek-Kern und Tonndorf einen relativ geringen Anteil an Jugendlichen unter 18 Jahren ausweisen. Recht deutlich wird auch, dass von dem geringen Anteil an der Bevölkerung an Kindern unter 18 Jahren ein erheblicher Anteil den jungen Menschen mit Migrationshintergrund gehört, der, bis auf den Stadtteil Marienthal, sogar über dem bezirklichen (38,6%) und hamburgweiten Durchschnitt (44,8%) liegt.<sup>31</sup>

### Ältere Menschen mit Migrationshintergrund

Die Anteile aller 65-Jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung der Stadtteile Eilbek (17,9%), Wandsbek-Kern (20,7%), Tonndorf (19,5%) liegen, bis auf Marienthal mit 22,8%, unter den Vergleichswerten aus dem Bezirk (22,4%). Für Gesamt-Hamburg liegt der Vergleichswert bei 18,9%.

Folgende Übersicht stellt dar, welchen Anteil die älteren Menschen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerungsgruppe der 64-Jährigen und Älteren in den jeweiligen Sozialräumen haben.

<sup>31</sup> Stat.Amt für Hamburg u. Schlesweg Holstein Statistik informiert II/2012 Spezial v. 06.08.2012

Er liegt unter den Durchschnittswerten für Gesamt-Hamburg und spielt, im Vergleich zu anderen Sozialräumen, eine untergeordnetere Rolle.

Tabelle 7: Bevölkerungsanteil über 64-Jährige mit Migrationshintergrund

Sozialraum	Bevölkerung 65 Jahre u. älter ges.	in % der Bev.	Bevölker.ü.64 mit Migrationshintergrund	Anteil der über 64-Jährigen und Älter mit Migrationshintergrund an der Bev. Über 64 Jahre
Eilbek	3.696	17,9	412	11,1
Marienthal	2.805	22,8	272	10,0
W.-Kern	4.059	18,6	481	12
W.-Gartenstadt	2.694	26,3	224	7,8
Tonndorf	2.584	19,5	237	10,0
HH gesamt	333.218	22,4	43.867	13,2

Quelle: Stadtteildatenbank Statistikamt Nord 2011;Stat. Amt Nord, Statistik informiert Spezial III/2012v.06.09.2012; RISE-Sharepoint-Melderegister 28.01.2012

## 2.5 Mobilität

Veränderungen in einem Sozialraum oder einem Stadtteil vollziehen sich neben Geburten und Sterbefällen (vgl. Abschnitt 2.6) auch durch Zuzüge und Fortzüge. Ein Gebiet kann dadurch sukzessive an seine Bevölkerung gebundene Eigenschaften verlieren oder neue gewinnen. Mobilität kann überdies, dann nämlich, wenn die Größe von Zuzügen und Fortzügen stark unterschiedlich ist, auf die besondere Attraktivität oder Unattraktivität eines Gebietes hinweisen, siehe auch nachstehende Tabelle 8.

Jahr	Eilbek			Marienthal			Tonndorf			Wandsbek-Kern (inkl. W-Gartenstadt)		
	Zuzüge	Fortzüge	Zuzugsüberschuss	Zuzüge	Fortzüge	Zuzugsüberschuss	Zuzüge	Fortzüge	Zuzugsüberschuss	Zuzüge	Fortzüge	Zuzugsüberschuss
1987	2050	1898	152	1481	1142	339	1667	1525	142	4078	3904	174
1988	1995	1846	149	1251	1128	123	1603	1436	167	4051	3764	287
1989	2191	1856	335	1404	1152	252	1622	1560	62	4265	3782	483
1990	2161	1708	453	1232	1075	157	1518	1353	165	3969	3483	486
1991	1802	1645	157	1172	993	179	1283	1180	103	3411	3144	267
1992	1981	1738	243	1137	1081	56	1289	1289	0	4205	3595	610
1993	2176	1865	311	1319	1061	258	1347	1296	51	3991	4164	-173
1994	2213	1942	271	1477	1136	341	1437	1350	87	3856	3922	-66
1995	2236	2157	79	1316	1161	155	1361	1362	-1	4164	4191	-27
1996	2431	2481	-50	1490	1376	114	1588	1642	-54	4670	4897	-227
1997	2709	2533	176	1466	1366	100	1702	1773	-71	4839	4856	-17
1998	3061	2773	288	1425	1427	-2	1697	1873	-176	4499	4345	154
1999	2780	2925	-145	1637	1280	357	1669	1687	-18	4524	4507	17
2000	2651	2614	37	1413	1299	114	1428	1430	-2	4080	3791	289
2001	2503	2546	-43	1431	1113	318	1408	1450	-42	4171	3851	320
2002	2532	2424	108	1328	1102	226	1316	1486	-170	4071	3974	97
2003	2617	2498	119	1210	1137	73	1442	1244	198	3991	3679	312
2004	2847	2700	147	1447	1390	57	1571	1417	154	4292	4108	184
2005	2722	2595	127	1515	1361	154	1492	1385	107	3835	3916	-81
2006	2852	2553	299	1308	1148	160	1345	1264	81	4009	3901	108
2007	2844	2595	249	1380	1237	143	1320	1243	77	4082	3688	394
2008	2653	2735	-82	1499	1306	193	1266	1383	-117	3928	3925	3
2009	2601	2557	44	1498	1205	293	1409	1450	-41	3864	3900	-36
2010	2727	2473	254	1510	1138	372	1448	1275	173	3726	3417	309
2011	2648	2370	278	1278	1174	104	1685	1199	486	3993	3580	413

Wie die tabellarische Übersicht zeigt, hat der Sozialraum Marienthal stets einen Wanderungsgewinn verzeichnet. Ähnlich verhält es sich beim Sozialraum Eilbek. Hier gibt es zwar vereinzelt auch mal Fortzugsüberschüsse, dies ist jedoch über die Zeitspanne von 25 Jahren breit gestreut (1996, 1999, 2001 und 2008) und ballt sich nicht um einen bestimmten Zeitraum. Ähnlich verhält es sich mit dem Sozialraum Wandsbek-Kern (inkl. Wandsbek-Gartenstadt). Hier finden sich in den Jahren 1993, 1995-1997, 2005 und 2009 Fortzugsüberschüsse.

Beim Sozialraum Tonndorf fällt dagegen der Zeitraum 1995-2002 ins Auge. In den gesamten acht Jahren ist ein Fortzugsüberschuss zu erkennen. Ebenso 2008 und 2009. Ansonsten sind die Zahlen auch in Tonndorf eher unauffällig.

Bei allen vier Sozialräumen fällt auf, dass der Zuzugsüberschuss im Jahr 2011 deutlich über dem Mittelwert liegt. Ähnliches ist Anfang der neunziger Jahre in den Sozialräumen Eilbek, Tonndorf und Wandsbek-Kern/Wandsbek-Gartenstadt zu erkennen – hier erklärbar durch die Grenzöffnung und die darauf folgenden Zuzüge aus den neuen Bundesländern.

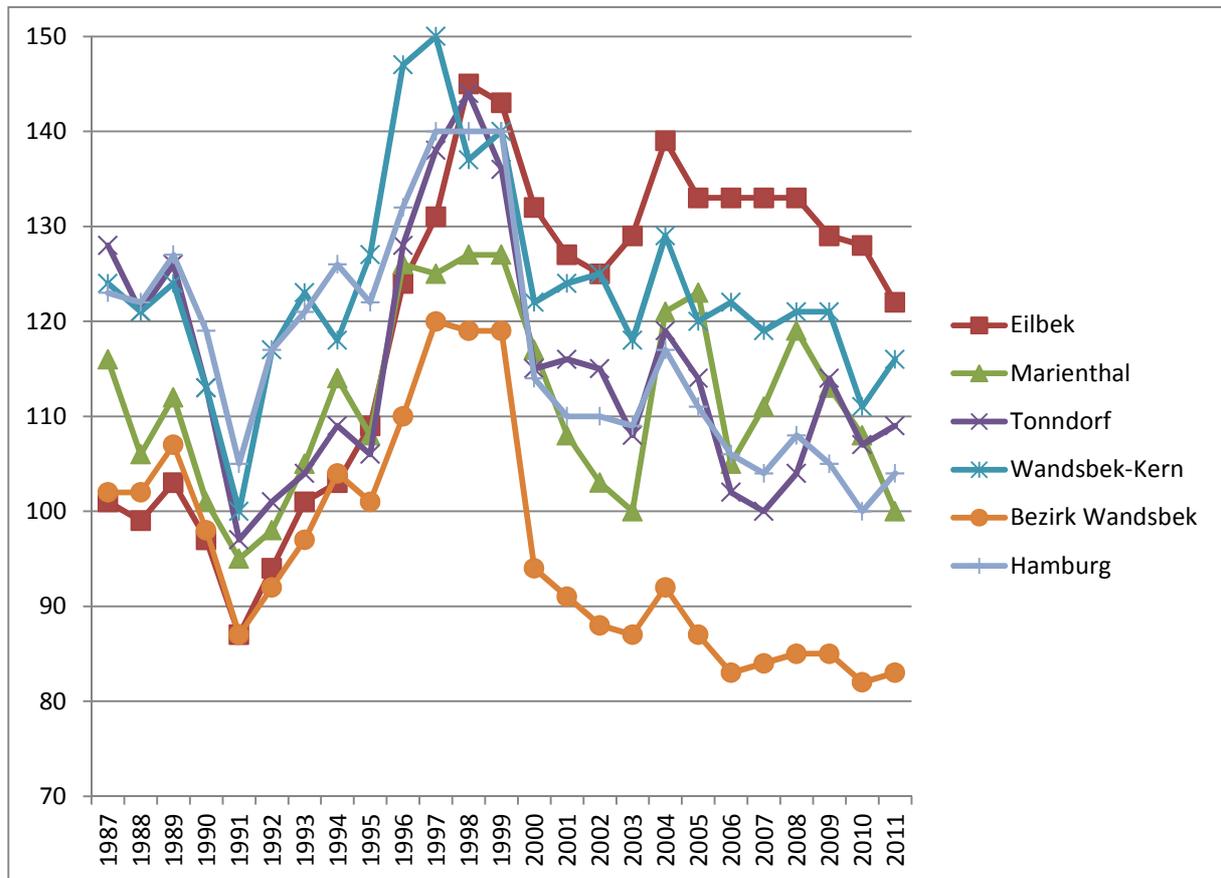
Der Wanderungsgewinn des Jahres 2011 ergibt sich Eilbek aus 2370 Fortzügen und 2648 Zuzügen. Damit waren 24% der Eilbeker Gesamtbevölkerung (20.606 Personen) von einem die Stadtteilgrenzen überschreitenden Umzug betroffen. In Marienthal standen 1174 Fortzüge 1278 Zuzügen gegenüber. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung (12.317 Personen) entspricht dies einer Quote von 20%. In Tonndorf standen 1199 Fortzüge 1685 Zuzügen gegenüber. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung (13.282 Personen) entspricht dies einer Quote von 22%. Im Sozialraum Wandsbek-Kern (inkl. Wandsbek-Gartenstadt) gab in 2011 3580 Fortzüge und 3993 Zuzüge. 23% der Gesamtbevölkerung (32640 Personen) waren somit von einem die Stadtteilgrenzen überschreitenden Umzug betroffen. Somit finden sich in allen vier Sozialräumen für 2011 eine ähnliche Mobilitätsquote (zwischen 20% und 25%) wieder.

In der folgenden Abbildung wird die Entwicklung der Mobilitätskennzahlen<sup>32</sup> seit dem Jahr 1987 dargestellt.

---

<sup>32</sup> Die **Mobilitätskennzahl** errechnet sich aus der halbierten Summe der Zu- und Fortzüge bezogen auf 1.000 Einwohner/innen. (siehe [www.statistik-nord.de](http://www.statistik-nord.de)).

Abb.13: Mobilitätsentwicklung (Mobilitätskennzahl) in Eilbek, Marienthal, Tonndorf, Wandsbek-Gartenstadt seit 1987\*



\*eigene Berechnungen auf Basis der Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord

Die Mobilität der vier Sozialräume (Wandsbek-Kern inkl. Wandsbek-Gartenstadt) erreichte, ähnlich wie im Bezirk und in der Gesamtstadt, um das Jahr 1998 herum klar ausgeprägte Maxima, und näherte sich darauf rasch wieder den fallenden Trendlinien an.

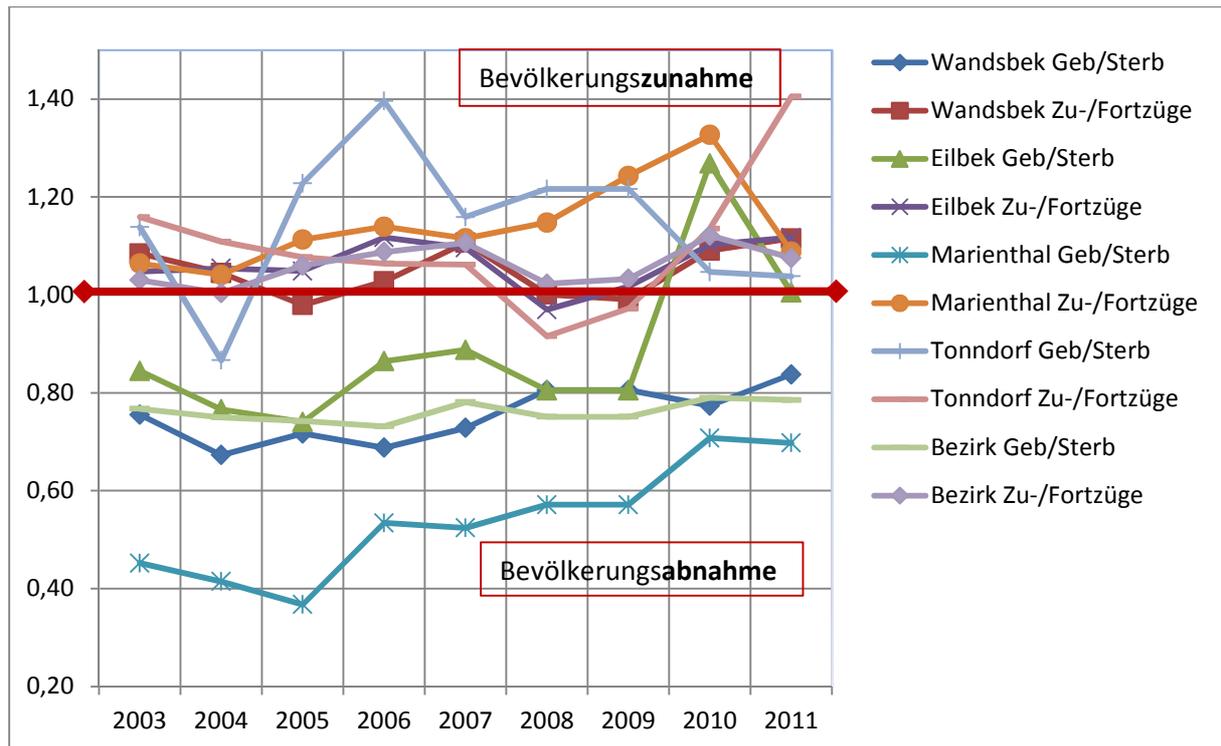
## 2.6 Geburten und Sterbefälle

Die Bevölkerungsdynamik eines Gebietes erschließt sich nur dann vollständig, wenn neben den in Abschnitt 2.5 dargestellten Zu- und Fortzügen auch die Geburten und Sterbefälle einbezogen werden können<sup>33</sup>. Die folgende Tabelle mit einer kurzen Zeitreihe seit dem Jahr 2003 ermöglicht einen differenzierteren Zugang zur Bevölkerungsentwicklung. Für alle betrachteten Gebiete sind einerseits Zuzüge und Fortzüge und andererseits Geburten und Sterbefälle zueinander in Beziehung gesetzt worden<sup>34</sup>. Oberhalb der roten Linie kommt es zu Bevölkerungswachstum.

<sup>33</sup> Vgl. die beim Statistikamt Nord einsehbare Dokumentenserie: [www.statistik-nord.de/daten/bevoelkerung-und-gebiet/bevoelkerungsstand-und-entwicklung/dokumentenansicht/189/produkte-1/](http://www.statistik-nord.de/daten/bevoelkerung-und-gebiet/bevoelkerungsstand-und-entwicklung/dokumentenansicht/189/produkte-1/)

<sup>34</sup> Bei Werten größer 1,00 trägt der betrachtete Faktor zum Bevölkerungswachstum bei, bei Werten kleiner als 1,00 bewirkt er Bevölkerungsrückgang.

Abb. 14: Struktur der Bevölkerungsdynamik\*



Wie der Abbildung entnommen werden kann, war das natürliche Bevölkerungswachstum in Wandsbek-Kern (inkl. Wandsbek-Gartenstadt), in Marienthal und im Bezirk Wandsbek stets im negativen Bereich, wenn auch mit einem leicht steigenden Trend. In Eilbek lag das Wachstum im Jahr 2010 erstmals im positiven Bereich, sank aber in 2011 bereits wieder ab. In Tonndorf lag das Wachstum mit Ausnahme des Jahres 2004 stets im positiven Bereich.

In allen Stadtteilen war (vgl. Tabelle) der Wanderungssaldo jedoch überwiegend positiv, ebenso wie im Bezirk Wandsbek. Einzelne Jahre im negativen Bereich wie 2008 in Eilbek, 2005, 2008 und 2009 in Wandsbek-Kern (inkl. W-Gartenstadt) sowie 2008/2009 in Tonndorf bilden hier die Ausnahme.

Bemerkenswert erscheint, dass für die Gesamtstadt im Jahr 2010 erstmals seit 2003 ein Zuwachs der natürlichen Bevölkerungsentwicklung verzeichnet werden konnte, anders als im Bezirk Wandsbek, wo das Verhältnis von Geburten und Sterbefällen im Zeitraum seit 2003 konstant im negativen Bereich geblieben ist.

Marienthal erscheint als sehr attraktiver Stadtteil, der sich eines positiven Wanderungssaldos erfreut. Im Jahr 2011 fällt dieser Trend jedoch leicht ab. Tonndorf hat in den Jahren seit 2008 stark an Attraktivität gewonnen. Wandsbek-Kern (inkl. W-Gartenstadt) hält sich stetig im positiven Bereich und rutschte nur im Jahr 2005, 2008 und 2009 in den negativen Bereich ab. Ähnlich verhält es sich in Eilbek. Auch hier liegt das Wanderungssaldo meist im positiven Bereich, rutschte in 2008 einmalig in den negativen Bereich und steigt seitdem Jahr für Jahr stetig an.

Mit Ausnahme zur natürlichen Bevölkerungsentwicklung in Tonndorf, die seit 2005, wenn auch sinkend, im positiven Bereich liegt, und Eilbek, wo im Jahr 2010 die natürliche

Bevölkerungsentwicklung stark angestiegen ist, verhalten sich natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungssaldo nicht analog.

## 2.7 Problemlagen

### 2.7.1 Belastungsindikatoren aus RISE / Sozialmonitoring

Für das bestehende Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) wird seit 2010 das Instrument Sozialmonitoring eingesetzt, welches die Betrachtung auf kleinräumlicher Ebene möglich macht. Auf diese Weise wird ein frühes Erkennen von Entwicklungstendenzen erleichtert und sich ggf. abzeichnende Problemlagen schneller erkennbar. Identifizierte Gebiete können dann einer tieferen Analyse unterzogen werden<sup>35</sup>.

Für das Sozialmonitoring werden mehrere Indikatoren nach dem „Hamburger Indexverfahren“ mathematisch verarbeitet. Es erfasst die weiter unten angegebenen Indikatoren auf Ebene der statistischen Gebiete. Erfasst werden dabei - zur Verringerung statistischer Fehleranfälligkeit - nur Gebiete mit einer Bevölkerungszahl von mindestens 300 Einwohnern<sup>36</sup>.

Für das Sozialmonitoring 2013 wurden insgesamt 833 der 941 hamburgener statistischen Gebiete herangezogen, welche eine durchschnittliche Bevölkerungszahl von 2100 Einwohnern haben. Obwohl damit 108 statistische Gebiete aufgrund ihrer Bewohnerzahl nicht berücksichtigt wurden, können mit diesem Verfahren 99,1 % der in Hamburg gemeldeten Bevölkerung erfasst werden<sup>37</sup>.

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden folgende Aufmerksamkeitsindikatoren für die Einteilung der Statistischen Gebiete herangezogen<sup>38</sup>:

- Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund
- Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an allen unter 18-Jährigen
- Anteil der SGB-II-Empfänger/-innen
- Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren
- Anteil nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger (SGB II)
- Anteil der Empfänger/-innen von Mindestsicherung im Alter (SGB XII)
- Anteil der Schüler/-innen ohne Schulabschluss oder mit Haupt- oder Realschulabschluss

Die folgende Abbildung 14a beleuchtet die Situation in den Sozialräumen, Eilbek, Marienthal, Wandsbek-Kern, Wandsbek-Gartenstadt, Tonndorf.

---

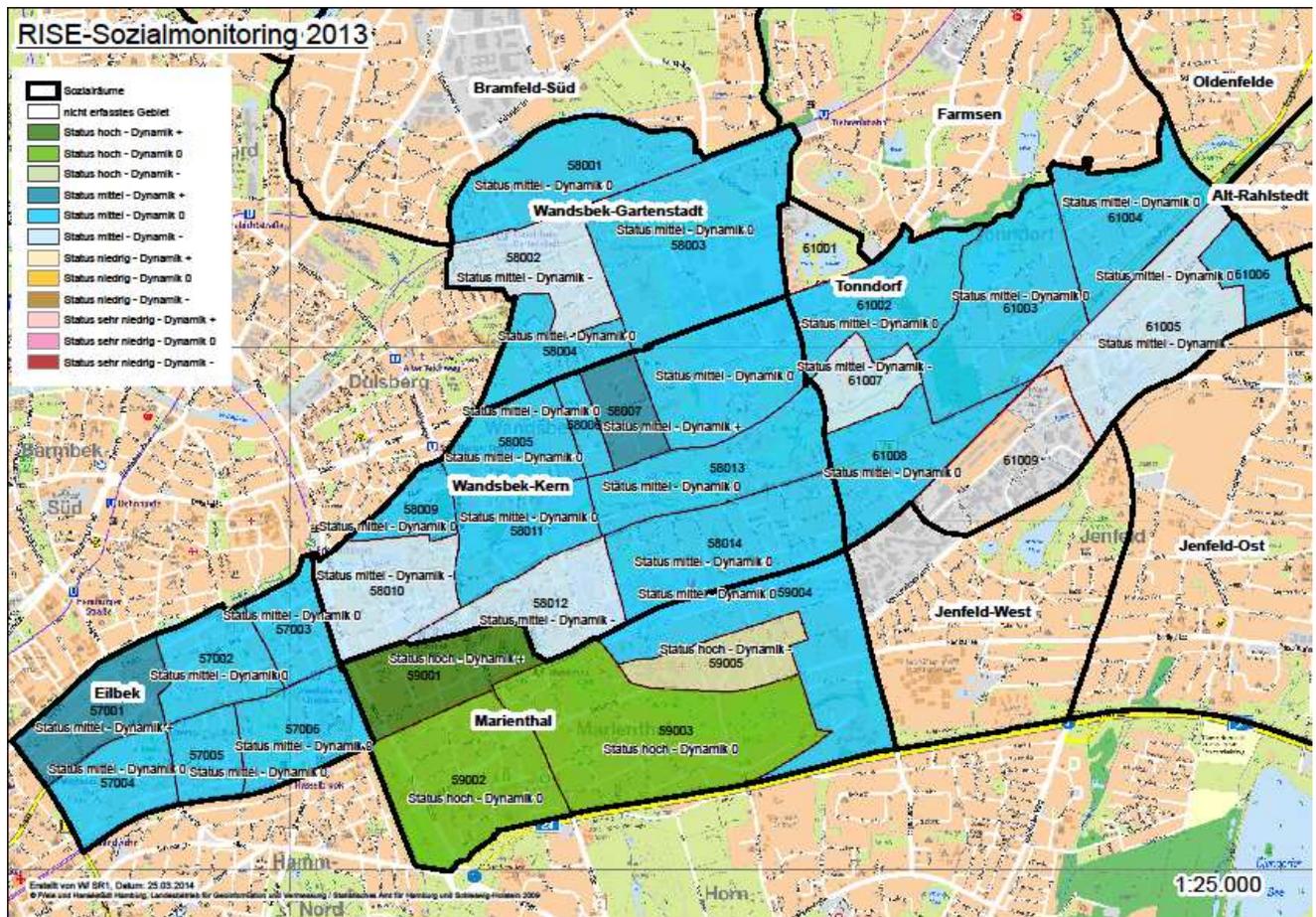
<sup>35</sup> Sozialmonitoring-Bericht 2013 / [www.hamburg.de/sozialmonitoring/4243928/bericht-2013.html](http://www.hamburg.de/sozialmonitoring/4243928/bericht-2013.html)

<sup>36</sup> Siehe eben da

<sup>37</sup> Siehe eben da

<sup>38</sup> Siehe eben da

Abb.14a : Statusindex und Dynamikindex für die statistischen Gebiete in Eilbek, Marienthal, Wandsbek-Kern, Wandsbek-Gartenstadt und Tonndorf<sup>39</sup>



Marienthal ist mit Ausnahme des Winkels entlang des Holstenhofwegs (Grenze zu Jenfeld) und entlang der Gustav-Adolf-Straße (Grenze zu Wandsbek-Kern) ein statushohes Gebiet und lässt keinen Rückschluss auf besondere stadtentwicklungspolitische Handlungsbedarfe zu. Der angesprochene Winkel weist einen mittleren Status und einen Dynamikindex von 0 auf.

Allen statistischen Gebieten außer Marienthal wird in der Sprache des Verfahrens für den Statusindex der Wert „mittel“ / Dynamik (o) zugewiesen, was für Stabilität steht: Weder hat ein so gekennzeichnetes Gebiet in den letzten Jahren Verschlechterungen hinnehmen müssen, noch ist es zu Verbesserungen gekommen. Ansätze einer Veränderung der Baustruktur durch unmaßstäbliche Gebäude im Rahmen von Nachverdichtungen konnten durch den Strukturierungsplan für Marienthal gestoppt und die städtebauliche Qualität des Stadtteils gesichert werden. Die Stadtteile sind damit als frei von dramatischen Umbrüchen zu betrachten. In einzelnen statistischen Gebieten von Tonndorf, Wandsbek-Gartenstadt und Wandsbek-Kern kommt es vereinzelt auch zu negativen Bewertungen. Es handelt sich um die Gebiete 58010 und 58012, die zwischen den Bahnhöfen Friedrichsberg, Wandsbek-Markt und Wandsbek bis hin zur Wandsbeker Zollstraße liegen.

<sup>39</sup> Sozialmonitoring-Bericht 2013 / [www.hamburg.de/sozialmonitoring/4243928/bericht-2013.html](http://www.hamburg.de/sozialmonitoring/4243928/bericht-2013.html)

Des Weiteren handelt es sich um das Gebiete 58002. Die Grenze dieses Gebietes verläuft entlang der U-Bahntrasse Wandsbek-Gartenstadt bis hin zur Stephanstraße, von dort nach Norden Richtung Friedrich-Ebert-Damm, knickt bei der Rosmarinstraße Richtung Westen ab bis zur Lesserstraße und verläuft mit der Lesserstraße südlich Richtung Bahnhof Wandsbek-Gartenstadt bis zur Tilsiter Straße. Dort verläuft die Grenze westlich bis zum Wartenburger Weg und knickt dann in nördlicher Richtung ab bis sie wieder auf die Bahntrasse stößt.

Zwei weitere Gebiete liegen in Tonndorf. Hier handelt es sich um die Gebiete 61007 und 61005. 61007 wird westlich begrenzt vom Ölmühlenweg, nördlich von der von der Walddörferstraße, östlich von der Nordmarkstraße und südlich von der Rahlau. 61005 grenzt an Alt-Rahlstedt und wird umrahmt von der Stein-Hardenbergstraße, der Kuehnstraße, der Straße Am Pulverhof und dem Auerhahnweg sowie dem Singelmannsweg.

## 2.7.2 Arbeitslosigkeit

Tabelle 9: Arbeitslose in Eilbek, Marienthal, Tonndorf und Wandsbek (inkl. Wandsbek-Gartenstadt)

Arbeitslose	Hamburg	Bezirk Wandsbek	Eilbek	Marienthal	Tonndorf	Wandsbek-Kern (inkl. W-Gartenstadt)
1995	78.095	14.827	762	371	562	1.387
1996	82.073	15.485	815	398	590	1.501
1997	92.152	18.075	938	425	676	1.666
1998	86.110	17.299	860	409	634	1.483
1999	80.080	16.190	828	406	597	1.393
2000	70.398	14.067	727	358	538	1.228
2001	68.932	13.277	663	324	512	1.174
2002	76.465	14.732	785	324	502	1.334
2003	85.736	16.311	928	363	588	1.472
2004	82.035	15.574	833	357	561	1.480
2005	99.720	19.587	1.036	418	729	1.862
2006	92.707	18.452	1.087	391	734	1.754
2007	77.229	14.690	810	298	584	1.291
2008	71.335	13.773	779	247	573	1.288
2009	78.830	15.311	815	342	550	1.449
2010	71.940	14.313	804	286	550	1.319
2011	68.495	12.889	755	319	480	1.196

Quelle: : Statistikamt Nord, Stadtteildatenbank für Hamburg 2004-2011

Tabelle 10:

Arbeitslose in % der 15- bis unter 65-Jährigen	HAMBURG	Bezirk Wandsbek	Eilbek	Marienthal	Tonndorf	Wandsbek-Kern (inkl. W-Gartenstadt)
2009	6,5	5,9	5,6	4,4	6,5	6,6
2010	6,1	5,4	5,5	3,6	6,4	5,9
2011	5,7	4,9	5	4	5,4	5,3

Quelle: : Statistikamt Nord, Stadtteildatenbank für Hamburg 2004-2011

Hamburg wies im Jahr 2011 eine Arbeitslosenquote von 5,7 % auf, der Bezirk Wandsbek 4,9%. Die Quoten in Eilbek und in Marienthal lagen 2011 deutlich darunter (5% und 4%), in Tonndorf und Wandsbek (inkl. W-Gartenstadt) lagen die Quoten (5,4% und 5,3%) zwar im Vergleich unter den hamburgweiten Quoten jedoch über der Quote des Bezirks. In 2009 und 2010 ergibt sich ein ähnliches Bild. Hier überstieg die Quote in Tonndorf und Wandsbek-Kern teilweise sogar knapp die hamburgweite Quote.

## 2.7.3 Hilfen zur Erziehung

Tabelle 11: Hilfen zur Erziehung, SGB VIII<sup>40</sup>

		Eilbek		Marienthal		Tonndorf		Wandsbek-Gartenstadt		Wandsbek-Kern		LBKGebiet
ambulant	§ 20											0
	§ 27,2		0,0%	X	100,0%		0,0%		0,0%		0,0%	X
	§ 28	13	14,1%	17	18,5%	21	22,8%	15	16,3%	26	28,3%	92
	§ 29	8	61,5%	X	15,4%	X	7,7%		0,0%	X	15,4%	13
	§ 30 ambulant	9	20,9%	6	14,0%	9	20,9%	7	16,3%	12	27,9%	43
	§ 30 Wohnform	X	42,9%	X	14,3%	X	28,6%	X	14,3%		0,0%	7
	§ 31	16	22,9%	X	4,3%	13	18,6%	16	22,9%	22	31,4%	X
	§ 32											
		<b>46+X</b>		<b>23+X</b>		<b>43+X</b>		<b>38+X</b>		<b>60+X</b>		<b>155+X</b>
stationär	§ 19		0,0%		0,0%		0,0%	X	33,3%	X	66,7%	X
	§ 33	5	12,5%	X	7,5%	9	22,5%	6	15,0%	17	42,5%	X
	§ 34	26	31,3%	X	4,8%	14	16,9%	19	22,9%	20	24,1%	X
	§ 35	X	30,0%	X	10,0%	X	20,0%		0,0%	X	40,0%	10
	§ 35a	X	20,0%		0,0%	X	20,0%	X	20,0%	X	40,0%	10
	§ 42		0,0%		0,0%		0,0%	X	50,0%	X	50,0%	X
		<b>31+X</b>		<b>X</b>		<b>23+X</b>		<b>15+X</b>		<b>37+X</b>		<b>20+X</b>
		<b>77+X</b>	22,7%	<b>23+X</b>	10,2%	<b>66+X</b>	19,5%	<b>53+X</b>	18,2%	<b>97+X</b>	29,4%	<b>175+X</b>

Quelle: Auswertung aus Jus-IT, mit Bussines-Objects. Hilfen zur Erziehung in den Sozialräumen. Datenstand viertes Quartal 2011.

Hilfen zur Erziehung treten in der Gesamtheit der beschriebenen Sozialräume unterdurchschnittlich häufig auf. Das beschriebene Gebiet beinhaltet mit 374 HzE-Fällen ca. 11 Prozent der fast 3.300 Wandsbeker HzE-Fälle für den beschriebenen Zeitraum. Bei der o.s. Tabelle ist zu beachten, dass Gebiete, die weniger als 3 Fälle beinhalten, lediglich mit einem X dargestellt werden können, um den Datenschutz zu wahren. Aus diesem Grund lässt sich die Anzahl der 374 Gesamtfälle nicht aus der Tabelle ablesen.

Der Sozialraum Marienthal bildet mit seinem deutlich geringen Bedarf an HzE dabei die untere Schwelle der Inanspruchnahme. Wandsbek Gartenstadt ist das Gebiet, welches am häufigsten HzE in Anspruch nimmt, aber immer noch unter dem Durchschnitt liegt.

Vor allem in den Sozialräumen Eilbek und Wandsbek Kern dürfte der relativ kleine Anteil der Unter 21-Jährigen an der Bevölkerung einen Einfluß auf die Anzahl der Hilfen haben (Eilbek-12,5 %, Wandsbek-Kern-13,4 %, Bezirk-19,4%).

Die stationären/ familientrennenden Hilfen machen 39,6 % der verfügbaren Hilfen aus. Wandsbek-Kern (43,6%), Wandsbek-Gartenstadt (42,6%) und Eilbek (42,4%) liegen dabei über dem Durchschnitt, Tonndorf (37%) und Marienthal (mit 21,1% deutlich!) darunter.

<sup>40</sup> Erläuterung der Paragraphen siehe Anlage 7

Gebiete, die weniger als 3 Fälle beinhalten, können nur mit einem X ausgewiesen werden, um den Datenschutz zu wahren.

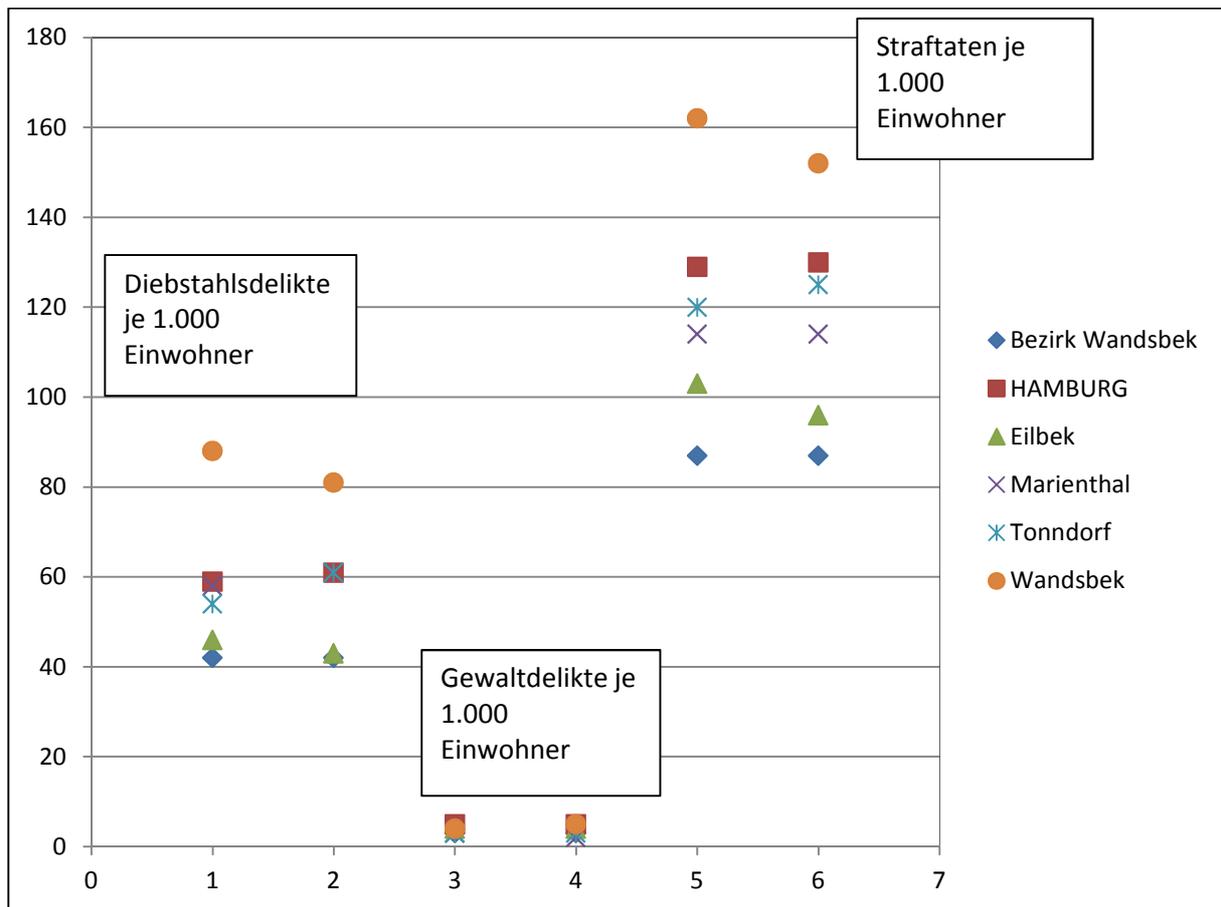
## 2.7.4 Nicht erwerbstätige Hilfebedürftige (U15-Bevölkerung; SGB II)

Die „nicht erwerbstätigen Hilfebedürftigen“ (NEHB) sind junge Menschen unter 15, die staatliche Unterstützung erhalten. Dieser Personenkreis kann nicht über die durch Hartz IV bereitgestellten Leistungen bedient werden.

Der prozentuale Anteil der NEHB lag in Hamburg in den Jahren 2010 und 2011 bei 23 bzw. 22%. In Eilbek lag der Anteil aller NEHB an der Bevölkerung im Alter von unter 15 Jahre in den Jahren 2010 und 2011 bei 23,9 und 21,2% und weicht somit nicht von dem hamburgweiten Durchschnitt ab. Ähnlich stellte sich die Situation in Wandsbek-Kern (21,3 und 20,9%) sowie Wandsbek-Gartenstadt (20,7 und 21,1%) dar. In Tonndorf lag der Anteil mit 17,4 und 20,1% leicht unter dem Hamburg weiten Durchschnitt. In Marienthal lag der Anteil bei 4,7 und 5,8% und damit deutlich unter dem Hamburg weiten Durchschnitt.

## 2.7.5 Delinquenz

Abb. 15: Kriminalität\*



\*Quelle: Statistikamt Nord, Stadtteildatenbank für Hamburg 2004-2011

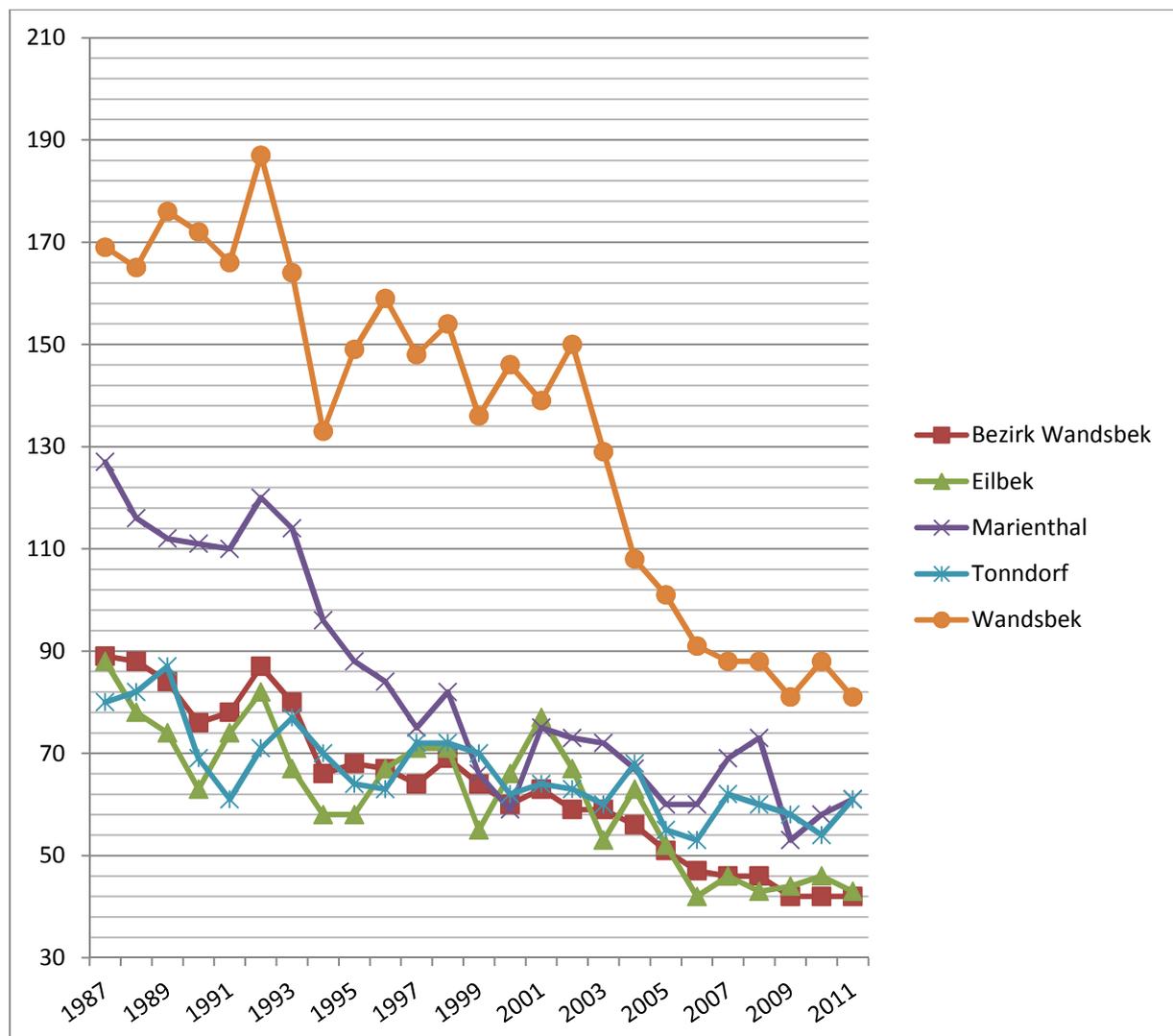
Bei Betrachtung der Daten über die Kriminalität in den Jahren 2010 und 2011 in den hier beschriebenen Sozialräumen fällt auf, dass sowohl bei durchschnittlichen Diebstahlsdelikten als auch bei den Straftaten je 1000 Einwohner/innen die Anzahl in Wandsbek-Kern (inkl. Wandsbek-Gartenstadt) höher liegt als der Hamburg weite Durchschnitt. Es folgen jeweils

Marienthal und Tonndorf sowie Eilbek. Der Durchschnitt des Bezirks Wandsbek fällt jeweils in diesem Vergleich am niedrigsten aus.

Bei den Gewalttaten stellt sich die Situation etwas anders dar. Hier liegt im Vergleich mit den hier beschriebenen Sozialräumen Hamburg an der Spitze gefolgt von Wandsbek-Kern (inkl. Wandsbek-Gartenstadt), Eilbek und dem Bezirk Wandsbek. Tonndorf und Marienthal bilden hier das Schlusslicht.

Zur Untersuchung der Frage, ob es im zeitlichen Verlauf besondere Entwicklungen bei der Kriminalitätsbelastung in den betrachteten Stadtteilen gegeben hat, wurde die dortige Entwicklung seit 1987 derjenigen im Bezirk gegenübergestellt. Wie die folgenden Abbildungen deutlich machen, ist die Dynamik der Kriminalitätsentwicklung ziemlich gleichförmig. Die Diebstähle nehmen überall ab und dies in sehr ähnlichem Ausmaß.

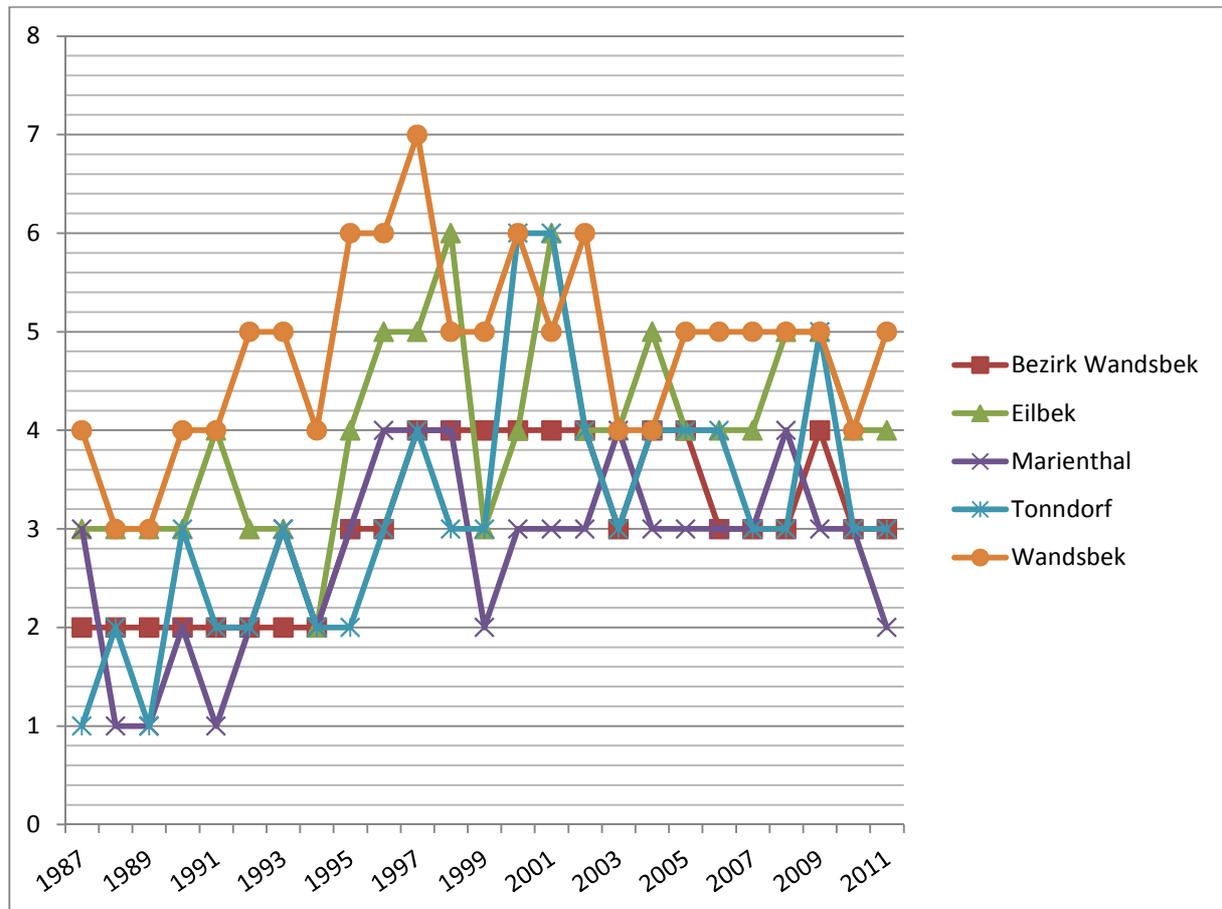
Abb 16: Diebstahldelikte je 1000 Einwohner/innen\*



\*Statistikamt Nord, Stadtteildatenbank für Hamburg 2004-2011

Bei der Anzahl der Gewaltdelikte sind in allen Stadtteilen große Schwankungen zu erkennen. Im Stadtteil Wandsbek gab es einen - wenn auch schwankenden - Anstieg mit einer Spitze im Jahr 1997, seit dem ist die Zahl wieder rückläufig. Noch größere Schwankungen gibt es im Stadtteil Eilbek, hier gleich mit zwei Spitzen im Jahr 1998 und 2001, danach wieder rückläufig. Ähnlich verhält es sich in Tonndorf. Im Stadtteil Marienthal gibt es seit 2001 eine eher gleichbleibende Tendenz, seit 2010 sinkt die Anzahl sogar. Für den Bezirk Wandsbek lässt sich erst seit 1994 ein Anstieg erkennen, der bis 1997 stetig zunahm, dann jedoch bis 2003 auf gleichem Niveau blieb. Seitdem verläuft die Trendlinie schwankend auf ähnlichem Niveau.<sup>41</sup>

Abb. 17: Gewaltdelikte je 1000 Einwohner/innen\*

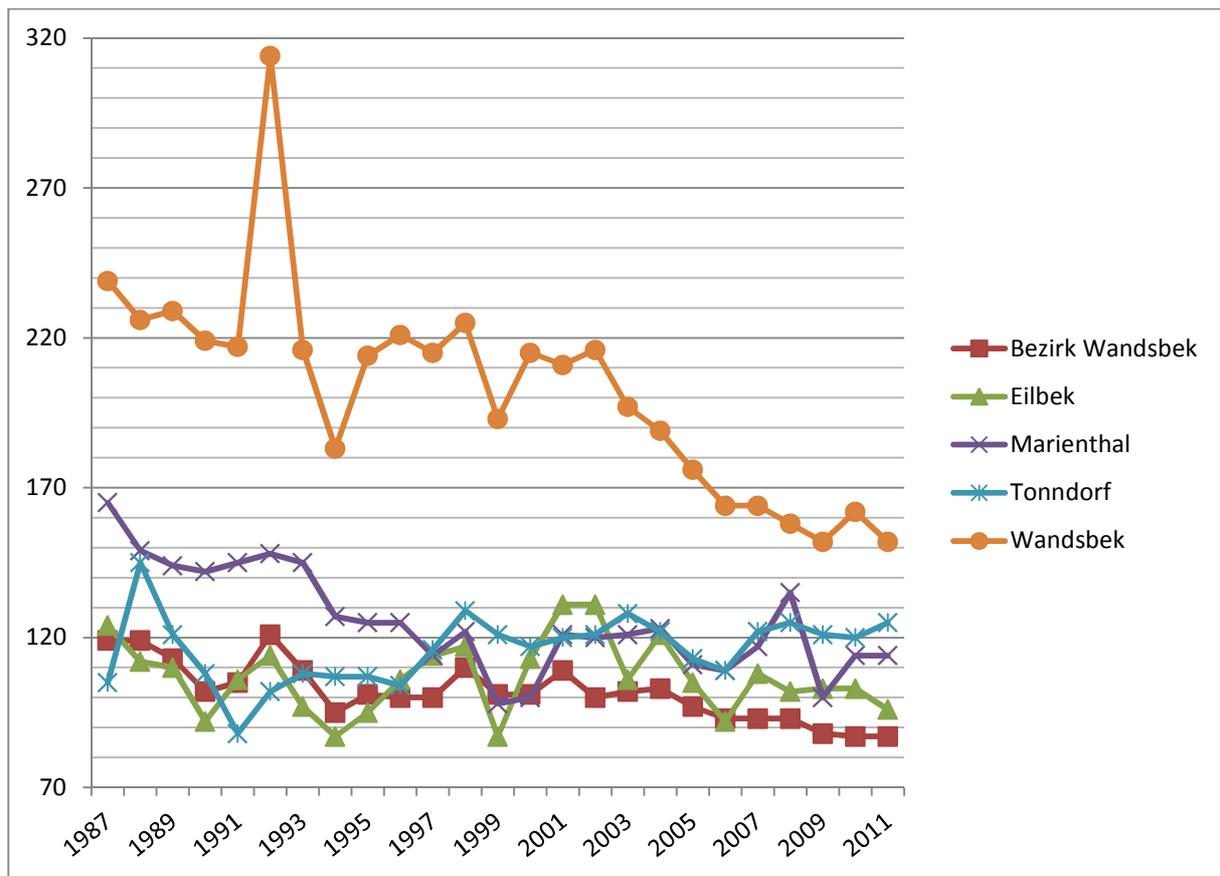


\*Statistikamt Nord, Stadtteildatenbank für Hamburg 2004-2011

Die Zahl der Straftaten ist im Stadtteil Wandsbek stark rückläufig, ebenso im Bezirk Wandsbek. In Marienthal war die Tendenz zunächst abnehmend, unterliegt seit 2000 aber Schwankungen. In Eilbek ist es über die Jahre immer wieder zu Schwankungen gekommen. In Tonndorf hingegen nimmt die Zahl der Straftaten eher zu.

<sup>41</sup> Auf die Dunkelfeldproblematik sei hier hingewiesen. Die veröffentlichten Zahlen stehen für bekannt-gewordene und dokumentierte Fälle und keineswegs für die gesamte Kriminalität. In diesem Zusammenhang können die Aufmerksamkeitsmuster des Polizeiapparats eine erhebliche Rolle spielen.

Abb. 18: Straftaten je 1000 Einwohner/innen\*



\*Statistikamt Nord, Stadtteildatenbank für Hamburg 2004-2011

### 2.7.6 Weitere Problemlagen

Weitere Problemlagen konnten in dieser Sozialraumbeschreibung nicht erfasst werden.

### 2.7.7 Ressourcen

Die Sozialräume Eilbek, Marienthal, Tonndorf, Wandsbek-Kern und –Gartenstadt verfügen über vielfältige Potentiale. Das Engagement der Stadtteilbewohnerinnen und –bewohner in den unterschiedlichsten Gremien (siehe hierzu 3.1.12) ermöglicht es, eventuell auftretende Problemlagen zu beseitigen bzw. diese erst gar nicht entstehen zu lassen.

### 3 Infrastruktur und Analysen

#### 3.1 Bestandsdarstellung

##### 3.1.1 Soziales (Kinder, Jugend, Integration, Senioren)

###### 3.1.1.1 Kindertagesstätten, Kindergärten, Horte

Die Sozialräume Eilbek, Marienthal, Tonndorf, Wandsbek-Gartenstadt und Wandsbek-Kern verfügen insgesamt über 47 KiTa-Standorte<sup>42</sup>. Die folgende Karte gibt die räumliche Verteilung der Einrichtungen wieder.

Abb. 19:

KiTa/KiGa/Hort-Standorte (inkl. PäMi) in Eilbek, Marienthal, Tonndorf, Wandsbek-Gartenstadt und Wandsbek-Kern



Die Karte zeigt eine große Anzahl von Kitas im Sozialraum Eilbek, die teilweise sehr nah beieinander liegen. In den Sozialräumen Wandsbek-Kern, Wandsbek-Gartenstadt und Marienthal verteilen sich die Kitas recht gleichmäßig. Im Sozialraum Tonndorf gibt es dagegen nur sechs Kitas (im Vergleich: in Eilbek sind es 14).

Eine Auflistung der einzelnen Kitas befindet sich in der Anlage.

<sup>42</sup> Siehe Anhang

Die Zahl der betreuten Kinder in Eilbek liegt um rund 200 Kinder höher als in Tonndorf. Dies entspricht auch dem Bevölkerungsanteil der 0 bis 10-Jährigen in Eilbek und Tonndorf. In Eilbek sind rund 180 Personen dieser Altersklasse mehr gemeldet als in Tonndorf<sup>43</sup>.

Die Zahlen sind (Stand 01.06.2012) der nachfolgenden Tabelle 12 zu entnehmen<sup>44</sup>.

Tabelle 12: Betreute Kinder in Wandsbeker Kitas

<b>Bezirk Wandsbek zum 01.06.2012</b>	<b>Stadtteil</b>	<b>Betreute Kinder (Krippe)</b>	<b>Betreute Kinder (Elementar)</b>	<b>Betreute Kinder (Hort)</b>	<b>Betreute Kinder (insgesamt)</b>
Wandsbek	Eilbek	188	362	180	730
	Marienthal	129	344	68	541
	Tonndorf	115	330	94	539
	Wandsbek-Kern (inkl. W-Gartenstadt)	239	607	163	1.009
		<b>671</b>	<b>1.643</b>	<b>505</b>	<b>2.819</b>

Tabelle 12a: KiTa-Ausstattung im Vergleich<sup>45\*</sup>

<b>Gebiet</b>	<b>Anzahl der KiTas<sup>46</sup></b>	<b>Anzahl der unter 10-Jährigen je KiTa*</b>	<b>Betreute Kinder je KiTa**</b>	<b>Betreuungsindikator***</b>
Eilbek	14	98	56	0,57
Marienthal	10	98	54	0,55
Tonndorf	6	90	184	2,04
Wandsbek-Kern inkl.-W-Gartenstadt	17	129	63	0,49
Bezirk Wandsbek	241	152	71	0,47
Hamburg	1.138	137	64	0,47

\*Eigenen Berechnungen auf Basis des Melderegisters per 31.12.2011

\*\*Krippe, Elementar und Hort; siehe Tabelle 12

\*\*\* Betreute Kinder je KiTa/ Anzahl der unter 10-Jährigen je KiTa

<sup>43</sup> Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Abteilung Familie und Kindertagesbetreuung, Referat Controlling und PROCAB

<sup>44</sup> Siehe eben da

<sup>45</sup> Quelle: Turnusmäßige Aktualisierung zur Zahl der betreuten Kinder im Kita-Gutschein-System (Stichtag 01.09.2012) der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Abteilung Familie und Kindertagesbetreuung, Referat Controlling und PROCAB; Melderegister 31.12.2011

<sup>46</sup> [www.hamburg.de/kita-finden](http://www.hamburg.de/kita-finden)

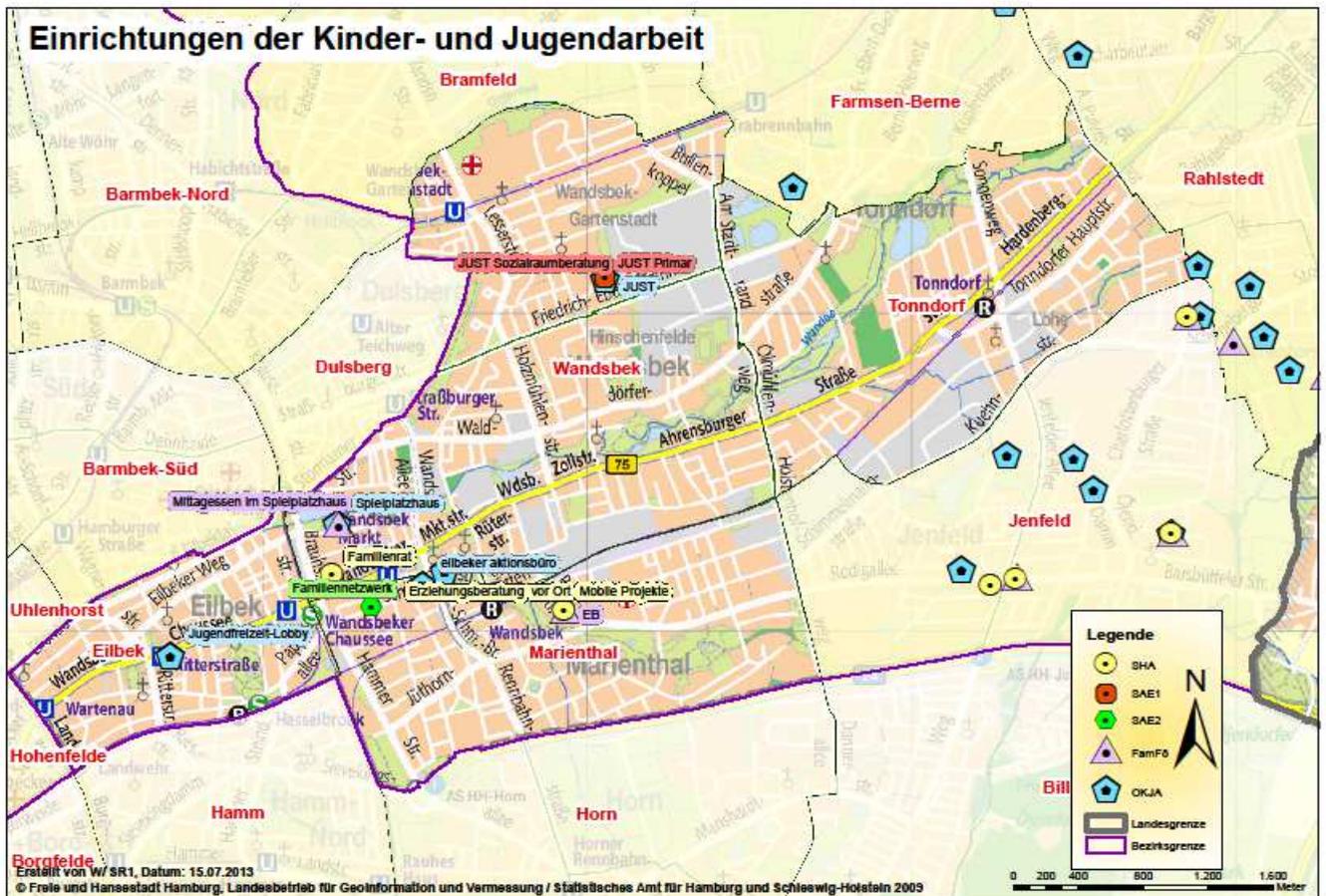
### 3.1.1.2 Jugendeinrichtungen

Die Sozialräume weisen eine Reihe von Jugendeinrichtungen auf. Dabei werden hier nur diejenigen Einrichtungen betrachtet, die entweder kommunal verantwortet werden oder die aus den sog. Rahmenzuweisungen der (i) Offenen Kinder und Jugendarbeit (OKJA), der (ii) Familienförderung (FaFö) und der (iii) Sozialräumlichen Angebotsentwicklung (SAE) und Sozialräumliche Hilfen und Angebote (SHA) finanziert werden. Es handelt sich um die folgenden Angebote (Tabelle 13):

Angebotsbereich	Name der Einrichtung	Adresse
Offene Kinder- und Jugendarbeit	JUST	Stephanstraße 91e
	eilbeker aktionsbüro	Am Alten Posthaus 2
	Jugendfreizeit-Lobby	Wandsbeker Chaussee 130
	Spielplatzhaus	Wandsbeker Königstraße 51
Sozialräumliche Angebotsentwicklung	JUST Primar	Stephanstraße 91e
	JUST Sozialraumberatung	Stephanstraße 91e
	Familiennetzwerk	Bärenallee 33a
Sozialräumliche Hilfen und Angebote	Familienrat	Brauhausstieg 15
	Erziehungsberatung vor Ort	Bovestraße 40
	Mobile Projekte	Bovestraße 40
Familienförderung	Mittagessen im Spielplatzhaus	Wandsbeker Königstraße 51
	Erziehungsberatungsstelle Wandsbek	Bovestraße 40

Die räumliche Verteilung der Einrichtungen bzw. Projekte wird in der folgenden Karte angezeigt. Dabei fällt auf, dass im Bereich Tonndorf keine Jugendeinrichtung/kein Projekt verortet ist. Auch im Bereich Wandsbek-Gartenstadt und Eilbek gibt es jeweils nur einen einzigen Standort. Die meisten Einrichtungen/Projekte finden sich rund um den Wandsbeker Marktplatz bzw. in der Nähe des Bahnhofs Wandsbeker Chaussee.

Abb. 20: Einrichtungen der Kinder und Jugendarbeit



### 3.1.1.3 Integration

In Wandsbek-Kern ist das Integrationszentrum des Caritasverbandes in der Wandsbeker Zollstraße verortet. Es bietet im Netzwerk Hamburger Integrationszentren allen Migrantengruppen eine individuelle Integrationsplanung- und -förderung an. Zu den Angeboten gehören insbesondere die Beratung zu Fragen der individuellen Lebenssituation, Integrationskurse, sozialpädagogische Begleitung während der Kurse, Deutschkurse, Lernberatung und Einstufungstests, Kommunikationskurse.

Die Beratungssprachen sind: Deutsch, Englisch, Französisch, Kroatisch, Russisch, Serbisch und Spanisch.

### 3.1.1.4 Senioreneinrichtungen

Die Stadtteile Eilbek, Tonndorf, Wandsbek-Kern, Marienthal und Wandsbek-Gartenstadt verfügen über drei staatlich geförderte Seniorentreffs und zwei Seniorenkreise.

Aufgabe der staatlich geförderten Senioreneinrichtungen ist es, Kontaktmöglichkeiten durch ein wohnortnahes und niedrigschwelliges Begegnungsangebot zu schaffen. Damit sollen Isolierungs- und Vereinsamungstendenzen der älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger vermieden werden. Ein weiteres Ziel ist es, dass die Seniorinnen und Senioren auch im Alter am gesellschaftlichen Leben teilhaben und in der Gemeinschaft verwurzelt bleiben. Zusätzlich haben Senioreneinrichtungen

auch die Aufgabe die Selbstständigkeit, Eigeninitiative und Autonomie von Nutzerinnen und Nutzern fördern. Darüber hinaus sollen auch ältere Hamburgerinnen und Hamburger, die andere Freizeitangebote aus finanziellen Gründen nicht in Anspruch nehmen können mit diesem Angebot angesprochen werden.

### **Tonndorf**

Tabelle 14: Angebote für Senioren in Tonndorf

<b>Name</b>	<b>Adresse</b>	<b>Angebote</b>
Seniorentreff	Ahrensburger Straße 169a, 22047 Hamburg	Basteln und Handarbeit, Englisch, Töpfern, Senioren-Cafe, Stuhlgymnastik, Preisskat ....

Über die hier tabellarisch aufgeführte Einrichtung hinaus gibt es im Stadtteil Tonndorf noch vielfältige weitere Einrichtungen, wie beispielsweise Sportvereine und kirchliche Einrichtungen, die einschlägige Angebote vorhalten.

Tabelle 15:

<b>Name</b>	<b>Adresse</b>	<b>Angebote</b>
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Tonndorf	Roterlenweg 9, 22045 Hamburg	u.a. Seniorenkreis am Donnerstag, 15:00 bis 16:00 Uhr, Seniorenspielkreis am Dienstag 14:00 bis 17:00 Uhr, Tonndorfer Singkreis am Freitag 15:00 bis 16:30 Uhr
Ev.-Luth. Emmaus Kirchengemeinde	Walddörfer Straße 369, 22047 Hamburg	Seniorenkreis am Donnerstag, 14-tägig, ab 14:30 Uhr

Unter Berücksichtigung der Bevölkerungszahl ist Tonndorf besser ausgestattet als eine Reihe anderer Sozialräume (bspw. Meiendorf und Oldenfelde). Das bezirkliche Bewertungsverfahren<sup>47</sup> kommt für den Stadtteil Tonndorf auf ein eher durchschnittliches Erfordernis, in diesem Stadtteil Infrastruktur bzw. Angebote für Seniorinnen und Senioren neu einzurichten.

<sup>47</sup> Bezirkliche Leitlinie für eine Bedarfsanalyse und kleinräumige Planung für die Offene Seniorenarbeit

## Wandsbek-Kern

Tabelle 16: Angebote für Senioren in Wandsbek-Kern

Name	Adresse	Angebot
Seniorenkreis	Wandsbeker Allee 62, 22041 Hamburg (in den Räumen des Pflegestützpunktes)	Kaffee trinken & Klönschnack, Spielen, Ausflüge und Exkursionen ....
Ev.-Luth. Kreuz- Kirchengemeinde	Kedenburgstraße 14, 22041 Hamburg	Seniorentreff: Offene Seniorennachmittage, Gesprächskreis, Französisch Konversation, Frauenfrühstück, Computerkurs, Frauengruppe 60+, Gymnastik, Platt- schnackers, Englisch für Anfänger, Ausfahrten, Besuchsdienstkreis ...
Ev.-Luth. Christuskirche	Schloßstraße 78, 22041 Hamburg (Sozialraum: Marienthal)	Seniorentreff am 3. Donnerstag im Monat, 15:00 bis 17:00 Uhr (u.a. Musik und Lieder, Filmwerkstatt)
Kulturschloss Wandsbek	Königsreihe 4, 22041 Hamburg	Informationen für Menschen 60+, kreative Beschäftigungsideen, Sportangebote für Senioren, Gedächtnistraining ...
AKTIVOLI Freiwilligenzentrum Wandsbek	Robert-Schuman-Brücke 8, 22041 Hamburg (im Bezirksamt Wandsbek)	Beratung und Vermittlung bei der Suche nach einer freiwilligen Tätigkeit
Turn- und Sportverein Wandstal von 1890 e.V.	Stephanstraße 5, 22047 Hamburg	Umfangreiche Sport- und Freizeitangebote, z.B. Turnen in allen Altersklassen, Gesundheitssport (u.a. Sturzprophylaxe)
Wandsbeker Turnerbund von 1861 J.P.	Kneesestraße 7, 22041 Hamburg	Sportliche und gesellige Veranstaltungen, z.B. Ganzheitliche Gymnastik, Aktiv im Alter, monatliches Kaffee trinken, Ausfahrten

Tabelle 17: Beratungsstellen

Name	Adresse	Angebote
Bezirkliche Seniorenberatung	Wandsbeker Allee 71/73 (Soziales Dienstleistungszentrum)	Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter beraten in allen Fragen des Alters, helfen bei der Bewältigung von Schwierigkeiten oder dabei, Probleme gar nicht erst entstehen zu lassen.
Pflegestützpunkt Wandsbek	Wandsbeker Allee 62, Tel.: 040 – 428 99 – 10 70 (Soziales Dienstleistungszentrum)	Das Team des Pflegestützpunktes berät und unterstützt kompetent, vertraulich und unabhängig zu allen Fragen rund um das Thema Pflege. Eine telefonische Terminvereinbarung für ein persönliches Beratungsgespräch ist jederzeit möglich.

Das bezirkliche Bewertungsverfahren der Nachfrageseite<sup>48</sup> zeigt auf, dass in Wandsbek-Kern ein relativ hoher Bedarf nach Angeboten der Offenen Seniorenarbeit im Vergleich zu den meisten anderen Stadtteilen unterstellt werden kann. Für die kommenden Jahre wird der Anteil der Senioren in Wandsbek-Kern auch weiterhin wachsen. Es ist mit einem zunehmenden Hilfebedarf älterer Menschen bei der gesundheitlichen Versorgung, Betreuung und Pflege zu rechnen. Erforderlich sind deshalb Angebotsstrukturen, die es auch alten und hochbetagten Menschen ermöglichen, trotz partieller Einschränkungen weitestgehend unabhängig und selbstverantwortlich zu leben. Sowohl eine den Bedürfnissen entsprechende altersgerechte ärztliche und medizinische Versorgung, gesundheitliche Betreuung und Pflege als auch altersgerechte Freizeitangebote sind zu erhalten bzw. anzustreben.

## Eilbek

Tabelle 18: Angebote für Senioren in Eilbek

Name	Adresse	Angebote
Seniorentreff	Börnestraße 38, 22089 Hamburg	u.a. Kaffee trinken & Klönen, Folkloretanz, Englisch-Kurs, Gesprächskreis, Basteln, Gedächtnistraining, Lesegruppe, Ausfahrten
Seniorentreff „Mach mit“	Ritterstraße 39, 22089 Hamburg	Stickwalking, Gedächtnistraining, Sprechzeiten/Information, Kartenspiele, Singkreis, PC-Arbeitskreis Brettspiele ...

<sup>48</sup> Bezirkliche Leitlinie für eine Bedarfsanalyse und kleinräumige Planung für die Offene Seniorenarbeit

Über die hier tabellarisch aufgeführten Einrichtungen hinaus gibt es im Stadtteil Eilbek noch vielfältige weitere Einrichtungen, wie beispielsweise Sportvereine und kirchliche Einrichtungen, die einschlägige Angebote vorhalten.

Tabelle 19:

Name	Adresse	Angebote
Ev.-Luth. Versöhnungskirche	Eilbektal 15, 22089 Hamburg	Senioren-Bibelstunde, Gesprächskreis, Hauskreise für Senioren
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eilbek (Friedenskirche – Osterkirche)	Friedensstraße 2, 22089 Hamburg	Treffen am Freitag, 15:00 bis 16:30 Uhr, mit Kaffee trinken & Kuchen, Klönen mit einem Programm-/Unterhaltungsteil, Senioren-Geburtstagsfeiern, Ausfahrten ...
Turnerverband Hamburg-Eilbeck e.V.	Ritterstraße 9, 22089 Hamburg	Fitnessgymnastik ab 50, auch Trainingseinheiten wie z.B. Schulter- und Nacken-gymnastik, Folklore, Hocker-gymnastik, Ausgleichssport, orthopädische Gymnastik, Herzsport ...



### **Exkurs: „Leben im Alter- Eilbek“**

#### **Ein Stadtteilprojekt der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden Eilbeks**

Im April 2004 wurde der neue Arbeitsbereich „Leben im Alter“ in der Region Eilbek eingerichtet. Die beiden Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden Eilbeks, die Friedenskirche - Osterkirche und die Versöhnungskirche sind Träger und beschäftigen zur Leitung Herrn Hajo Witter, Diakon und Sozialpädagoge. Die Gemeinden nehmen durch diesen Arbeitsbereich die Sicherstellung der qualitativen Umsetzung des Arbeitsfeldes Seniorenarbeit im Stadtteil wahr.

„Leben im Alter“ hat inzwischen den Projektstatus überwunden und ist ein fest im Gemeindeleben verankerter Arbeitsbereich und ein Aushängeschild des kirchlichen Angebotes im Stadtteil geworden.

Es sind gleich mehrere exemplarische Projekte für die Zielgruppe „55 plus“ umgesetzt worden. Besonders hervorzuheben ist u.a. die Gründung des Freiwilligenforums Eilbek. Hierdurch gelang es, zahlreiche Menschen (derzeit ca. 100 Personen) für ehrenamtliche Tätigkeiten im Stadtteil zu gewinnen.

Der Bereich „Leben im Alter“ ist zukunftsorientiert. Er leistet Mehrgenerationenarbeit und vermag mit seinem sozial-diakonischem Profil sowohl Menschen mit enger Kirchenbindung als auch Kirchendistanzierte zu interessieren und zu binden. Die Angebotspalette bietet den

Menschen begleitete Freiwilligenarbeit in diversen Bereichen (z.B. „Besuchsdienst Besuch mit Buch“, „Sütterlin-Stube Eilbek“, „Das Flohmarkt-Café“, „Schülerhilfe“), traditionelle und moderne Gesprächs- und Freizeitgruppen („Mittwochrunde“, „Kulturführerschein“ und „Seniorengesprächskreis „Erzähl mall“), Reisen („Runter vom Sofa“, „Seniorenfreizeiten“) sowie christlich-spirituelle Aktivitäten („Tag der Stille“, „Klosterfreizeiten“, „Andachten gestalten und durchführen“). Darüber hinaus finden regelmäßig Einzelaktionen wie der „Lebendige Adventskalender im Ruckteschell-Heim“ und die Aktion „Midlife“ statt. Die Entstehung einer professionellen Trauerbegleitung in Gruppen im Bereich der Friedenskirche-Osterkirche ist ebenfalls auch auf diesen Arbeitsbereich zurückzuführen.

Im Laufe der Jahre ist es gelungen, ein Netzwerk zu schaffen, das den Arbeitsbereich auch mit anderen Trägern sozialer und kirchlicher Arbeit verbindet. Besondere Bedeutung hierbei hat die Verbindung mit dem Ruckteschell-Heim. O.g. Besuchsdienst und der „Lebendige Adventskalender“, sowie der enge Kontakt zu vielen Bewohnern des Seniorenheimes legen Zeugnis dafür ab.

„Leben im Alter – Region Eilbek“ ist kein separates, sondern ein integriertes Angebot der Kirche in Eilbek. Im Leitbild und Konzept der Friedenskirche-Osterkirche wird es zukünftig als ein zentraler Arbeitsbereich aufgeführt werden. „Leben im Alter“ strahlt aber auch weit über die Grenzen der Region hinaus. Regelmäßig kommen Menschen aus den Stadtteilen Hamm, Wandsbek, Barmbek-Süd, Farmsen und Berne nach Eilbek, um an den Aktivitäten teilzunehmen.

Das bezirkliche Bewertungsverfahren<sup>49</sup> der Nachfrageseite zeigt auf, dass für Eilbek ein überdurchschnittliches Erfordernis unterstellt werden kann, in diesem Sozialraum die Infrastruktur bzw. Angebote für Seniorinnen und Senioren beizubehalten bzw. neu einzurichten.

Dies erklärt sich insbesondere zum einen aus der hohen Anzahl Personen 80 Jahre und älter und der hohen Anzahl Personen 65 Jahre und älter an Einpersonenhaushalten.

Es ist in den kommenden Jahren mit einem zunehmenden Hilfebedarf älterer Menschen bei der gesundheitlichen Versorgung, Betreuung und Pflege zu rechnen. Erforderlich sind deshalb Angebotsstrukturen, die es auch alten und hochbetagten Menschen ermöglichen, trotz partieller Einschränkungen weitestgehend unabhängig und selbstverantwortlich zu leben.

Ein selbstbestimmtes Leben im Alter mit wohnortnaher ärztlicher und pflegerischer Versorgung, Kommunikationsmöglichkeiten und Barrierefreiheit in allen Fragen des täglichen Lebens ist dabei das Ziel.

---

<sup>49</sup> Bezirkliche Leitlinie für eine Bedarfsanalyse und kleinräumige Planung für die Offene Seniorenarbeit

## Marienthal

Tabelle 20: Angebote für Senioren in Marienthal

Name	Adresse	Angebote
Seniorenkreis	Gustav-Adolf-Straße 88, 22043 Hamburg	Kaffee trinken & Klönen, Nähen, Stricken, Basteln ....
Ev.-Luth. Christuskirche	Schloßstraße 78, 22041 Hamburg	Seniorentreff am 3. Donnerstag im Monat, 15:00 bis 17:00 Uhr (u.a. Musik und Lieder, Filmwerkstatt)

Das bezirkliche Bewertungsverfahren der Nachfrageseite<sup>50</sup> zeigt auf, das in Marienthal im Gesamtergebnis ein unterdurchschnittlicher Bedarf nach Angeboten der Offenen Seniorenarbeit unterstellt werden kann. Es muss gesondert geprüft werden, ob bei den Personen 80 Jahre und älter und Personen 65 Jahre und älter an Einpersonenhaushalten ein tatsächlicher Handlungsbedarf besteht. Möglicherweise gibt es in Marienthal auch bei der älteren Generation Ressourcen, um die Bedarfe in Eigenregie zu bearbeiten und zu lösen.

## Wandsbek-Gartenstadt

Tabelle 21: Angebote für Senioren in Wandsbek-Gartenstadt

Name	Adresse	Angebote
Seniorenkreis	Gartenstadtweg 81, 22049 Hamburg	Kaffee trinken & Klönen, Gedächtnistraining, Gymnastik, Spiele...
Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Stephan	Stephanstraße 117, 22047 Hamburg	Seniorenkreis am Mittwoch, 14:00 Uhr

Das bezirkliche Bewertungsverfahren der Nachfrageseite<sup>51</sup> zeigt auf, das in Wandsbek-Gartenstadt ein mittlerer Bedarf nach Angeboten der Offenen Seniorenarbeit unterstellt werden kann. Eine bedarfsgerechte inhaltliche Weiterentwicklung der Infrastruktur bzw. der Angebote in den kommenden Jahren ist in Wandsbek-Gartenstadt erforderlich, da mit einer steigenden Zahl älterer Menschen sowie ein zunehmenden Hilfebedarf bei der gesundheitlichen Versorgung, Betreuung und Pflege zu rechnen ist. Sowohl eine den Bedürfnissen entsprechende altersgerechte ärztliche und medizinische Versorgung, gesundheitliche Betreuung und Pflege als auch altersgerechte Freizeitangebote sind zu erhalten bzw. anzustreben.

<sup>50</sup> Bezirkliche Leitlinie für eine Bedarfsanalyse und kleinräumige Planung für die Offene Seniorenarbeit

<sup>51</sup> Bezirkliche Leitlinie für eine Bedarfsanalyse und kleinräumige Planung für die Offene Seniorenarbeit

---

## Exkurs: Soziale Netzwerke von Hamburger Seniorinnen und Senioren

Knapp ein Drittel (29%) der Seniorinnen und Senioren in Hamburg weisen Lücken in ihrem sozialen Netz auf. Dabei gibt es keine gravierenden Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Bei älteren Seniorinnen und Senioren (41%) besteht deutlich häufiger Lücken in ihrem sozialen Netz, als bei jüngeren Seniorinnen und Senioren (22%). Ebenso weisen Migranten häufiger Lücken im sozialen Netz auf (43%). Insbesondere Männer mit niedrigem sozialem Status beklagen Lücken im sozialen Netz (42%). Männer mit hohem sozialökonomischem Status sind mit 21% nur halb so oft betroffen. Dieser Umstand ist bei Frauen deutlich geringer (31% mit niedrigem, 22% mit hohem sozioökonomischem Statur) (Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Gesundheitsberichterstattung und Gesundheitsförderung, 2011, S. 64).

Insgesamt ist festzustellen, „dass Personen, die Lücken im sozialen Netz aufweisen,

- häufiger einen schlechten Gesundheitszustand aufweisen,
- stärker im Alltag eingeschränkt sind, d.h. weniger selbstständig sind,
- weniger mobil sind und
- sich häufiger unzufrieden über ihre Lebensqualität insgesamt äußern“  
(Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Gesundheitsberichterstattung und Gesundheitsförderung, 2011, S. 64)

Folglich haben die Hamburger Seniorinnen und Senioren, die über kein soziales Netz verfügen, auf das sie sich verlassen können, ein erhöhtes Risiko hilfsbedürftig zu werden.

Ausreichende Treffmöglichkeiten und niedrigrschwellige Veranstaltungen für die ältere Bevölkerung sollten daher langfristig gewährleistet sein. Auch perspektivisch sollte das Ziel, die (kultursensiblen) Angebote kontinuierlich den Bedarfen anzupassen, sie inhaltlich weiterzuentwickeln und die Vernetzung der vorhandenen Einrichtungen unterstützt werden. Dabei sollten gezielt ältere Menschen, mit niedrigem sozialen Statur und Menschen mit Migrationshintergrund durch die Offene Seniorenarbeit angesprochen werden..

### 3.1.2 Gesundheit

Das Angebot zur gesundheitlichen Versorgung besteht aus Arztpraxen, Apotheken sowie verschiedenen Dienstleistern und Beratungsstellen.

In den beschriebenen Sozialräumen finden sich zwei Krankenhäuser, Arztpraxen und Praxen von Therapeuten<sup>52</sup>, Zahnarztpraxen, in denen zum Teil mehrere Ärzte und Therapeuten tätig sind, sowie Beratungsangebote.

Tabelle 21a **Krankenhäuser**

<b>Wandsbek-Gartenstadt</b>		
<b>Name</b>	<b>Straße</b>	<b>Angebot</b>
Bundeswehr- krankenhaus	Lesserstraße 180	Eines der fünf Bundeswehrkrankenhäuser in Deutschland, dient der Regel-versorgung mit den Abteilungen:  Innere Medizin, Chirurgie, Dermatologie, Augenheilkunde, HNO, Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, Fachzahnärztliches Zentrum, Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie, Plastische Operationen, Radiologie, Neurochirurgie, Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin, Urologie, Orthopädie, Unfallchirurgie, Tropenmedizin.
<b>Marienthal</b>		
Asklepios-Klinik Wandsbek	Alphonsstraße 14	Klinik mit über mehr als 500 Betten. Schwerpunkte: Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin, Notfallmedizin, Radiologie, Gefäßchirurgie, Geriatrie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Kardiologie, Pneumologie und Internistische Intensivmedizin, Neurologie, Chirurgie (plastisch, ästhetisch, rekonstruktiv, Hand- und Fußchirurgie), Viszeralmedizin, Wirbelsäulenchirurgie, ZNA - Zentrale Notaufnahme  Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Asklepios Klinik <b>Nord</b> – Psychiatrie Wandsbek	Jüthornstraße 71	

<sup>52</sup> Ärztekammer Hamburg Arztsuche 2011

## Ärzte

Die Niederlassungsmöglichkeiten von Ärzten, die an der kassenärztlichen Versorgung teilnehmen wollen, sind gesetzlich geregelt. Die Entscheidungen obliegen dem [Zulassungsausschuss](#), dem Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung und der Krankenkassen angehören.

### **Wandsbek-Gartenstadt**

Tabelle 22: Arztpraxen in Wandsbek-Gartenstadt

<b>Anzahl</b>	<b>Fachrichtung</b>	<b>Straße</b>
3	Allgemeinmedizin/Hausarzt	Lesserstraße 160 Pillauer Straße 2a Tilsiter Straße 2
1	Frauenheilkunde	Lesserstraße 64
1	Augenheilkunde	Lesserstraße 158
1	Haut- und Geschlechtskrankheiten	Lesserstraße 199
1	Urologie	Lesserstraße 158
4	Zahnheilkunde	Lesserstraße 64  Lesserstraße 160  Tilsiter Straße 2  Wandsbeker Schützenhof 13

Tabelle 23: Apotheken in Wandsbek-Gartenstadt

<b>Anzahl</b>	<b>Straße</b>
2	Lesserstraße 162  Tilsiter Straße 2

## Wandsbek-Kern

Tabelle 24: **Arztpraxen** im Kerngebiet

<b>Anzahl</b>	<b>Fachrichtung</b>	<b>Straße</b>
5	Allgemeinmedizin/Hausarzt	Ahrensburger Straße 2 Ahrensburger Straße 38 a Friedrich-Ebert-Damm 30 Friedrich-Ebert-Damm 87 Efftingestraße 17
1	Kinder- und Jugendmedizin	Schloßstraße 112
1	Chirurgie	Wandsbeker Allee 68
1	Hals, Nasen, Ohren	Wandsbeker Königstraße 6
1	Augenheilkunde	Friedrich-Ebert-Damm 93 g
1	Orthopädie	Schloßstraße 14
5	Zahnheilkunde	Friedrich-Ebert-Damm 93 g  Holzmühlenstraße 93  Schloßgarten 32  Schloßstraße 8

Tabelle 25: **Apotheken** im Kerngebiet

<b>Anzahl</b>	<b>Straße</b>
4	Ahrensburger Straße 100  Friedrich-Ebert-Damm 85  Schloßstraße 44  Walddörferstraße 146

## Eilbek

Tabelle 26: Arztpraxen in Eilbek

Anzahl	Fachrichtung	Straße
10	Allgemeinmedizin/Hausarzt	Börnestraße 11 Eilbeker Weg 65 a Landwehr 2 Papenstraße 13 Ruckteschellweg 2 Wandsbeker Chaussee 1 Wandsbeker Chaussee 17 Wandsbeker Chaussee 121 b Wandsbeker Chaussee 180 b Wandsbeker Chaussee 315
3	Innere Medizin	Eilbeker Weg 37 Wandsbeker Chaussee 119 Wandsbeker Chaussee 121 b
1	Psychiatrie, Psychotherapie	Papenstraße 4
1	Frauenheilkunde	Wandsbeker Chaussee 99
2	Kinder- und Jugendmedizin	Hammer Steindamm 44 Wandsbeker Chaussee 1
1	Chirurgie/Orthopädie	Ritterstraße 16
2	Augenheilkunde	Hammer Steindamm 40 Wandsbeker Chaussee 121 b
14	Zahnheilkunde	Eilbeker Weg 37 Hammer Steindamm 44 Leibnizstraße 1 Ritterstraße 18 Rückertstraße 3 Seumestraße 46 Wandsbeker Chaussee 45 Wandsbeker Chaussee 48 Wandsbeker Chaussee 62 Wandsbeker Chaussee 101 Wandsbeker Chaussee 104 a Wandsbeker Chaussee 114 Wandsbeker Chaussee 212 Wandsbeker Chaussee 303

Tabelle 27: Apotheken in Eilbek

Anzahl	Straße
4	Wandsbeker Chaussee 1 / Ecke Wartenau Wandsbeker Chaussee 121 a Wandsbeker Chaussee 261 Wandsbeker Chaussee 313

## Marienthal

Tabelle 28: **Arztpraxen** in Marienthal

<b>Anzahl</b>	<b>Fachrichtung</b>	<b>Straße</b>
6	Allgemeinmedizin/Hausarzt	Schloßstraße 2 Schloßstraße 8 a Schloßstraße 8 b Schloßgarten 1 Wandsbeker Bahnhofstraße 2 Wandsbeker Marktstraße 48
6	Innere Medizin	Alphonsstraße 14 Schlossgarten 3 Schloßstraße 12 Schloßstraße 14 Schloßstraße 44 Wandsbeker Marktstraße 30
3	Psychiatrie, Psychotherapie	Bärenallee 25 Jüthornstraße 71 Schatzmeisterstraße 21
3	Frauenheilkunde	Schloßstraße 8 c Schloßstraße 44 Wandsbeker Marktstraße 50
3	Kinder- und Jugendmedizin	Trauns Allee 10 Bärenallee 25 Wandsbeker Marktstraße 69
6	Chirurgie	Alphonsstraße 14 Schloßstraße 14 Schloßstraße 38 Wandsbeker Marktstraße 8 Wandsbeker Marktstraße 24 Wandsbeker Marktstraße 48
2	Hals, Nasen, Ohren	Wandsbeker Marktstraße 8 Wandsbeker Marktstraße 73
4	Augenheilkunde	Schloßstraße 44 Schloßstraße 8a Wandsbeker Marktstraße 81 Wandsbeker Marktstraße 141
1	Haut- und Geschlechtskrankheiten	Wandsbeker Marktstraße 48
1	Orthopädie	Schloßstraße 14
1	Urologie	Schloßstraße 38
8	Zahnheilkunde	Rennbahnstraße 131 Rennbahnstraße 146 Schlossgarten 32 Schloßstraße 8 Schloßstraße 44 Wandsbeker Marktstraße 8 Wandsbeker Marktstraße 24 Wandsbeker Marktstraße 44

Tabelle 29: Apotheken in Marienthal

Anzahl	Straße
6	Schloßstraße 44 Wandsbeker Marktstraße 8 Wandsbeker Marktstraße 30 Wandsbeker Marktstraße 73 Wandsbeker Marktstraße 119 Wandsbeker Marktstraße 143 Kielmannseggstraße 70

## Tonndorf

Tabelle 30: Arztpraxen in Tonndorf

Anzahl	Fachrichtung	Straße
3	Allgemeinmedizin/Hausarzt	Marner Straße 22 Stein-Hardenberg-Straße 188 Tonndorfer Hauptstraße 69
1	Kinder- und Jugendmedizin	Tonndorfer Hauptstraße 69
1	Chirurgie	Tonndorfer Hauptstraße 69
1	Hals, Nasen, Ohren, Pneumologie	Tonndorfer Hauptstraße 171
1	Augenheilkunde	Tonndorfer Hauptstraße 69-71
1	Haut- und Geschlechtskrankheiten	Tonndorfer Hauptstraße 71
7	Zahnheilkunde	Brunnenkoppel 1 Ölmühlenweg 4 Tonndorfer Hauptstraße 53 Tonndorfer Hauptstraße 66 Tonndorfer Hauptstraße 68 Tonndorfer Hauptstraße 69 Tonndorfer Hauptstraße 124

Tabelle 31: Apotheken in Tonndorf

Anzahl	Straße
3	Albert-Schweitzer-Ring 22 Tonndorfer Hauptstraße 53 Tonndorfer Hauptstraße 71

## Beratungsstellen

Tabelle 32: Beratungsstellen

<b>Name</b>	<b>Straße</b>	<b>Angebot</b>
Mütterberatung des Fachamtes für Gesundheit	Robert-Schuman- Brücke 8	
Schularzt	Robert-Schuman- Brücke 8	
Familiennetzwerk	Bärenallee 33 a	Sprechzeit der Mütterberatung zweimal monatlich
Viva Wandsbek	Lotharstraße 2 b	Suchtberatung und Behandlung
Die Brücke e.V.	Conventstraße 14	Psychosoziale Betreuung, Beratung
Die BOJE	Brauhausstieg 15-17	Suchtberatung und Behandlung
Lebenshilfe Landesverband Hamburg eV	Ranzaustraße 74c	<ul style="list-style-type: none"><li>• Beratung und Information</li><li>• Selbsthilfegruppen</li><li>• Erwachsenenbildung</li><li>• Lebenshilfe Stammtisch</li><li>• Ambulanter Betreuungsdienst</li></ul>

### 3.1.3 Pflege

#### Ambulante Pflegedienste<sup>53</sup>

In Hamburg versorgen 345 Ambulante Pflegedienste rund 14.000 pflegebedürftige Menschen. 21 ambulante Pflegedienste verschiedener Größe und mit unterschiedlichen Schwerpunkten sind in der häuslichen pflegerischen Versorgung in Wandsbek-Gartenstadt, Wandsbek-Kern, Eilbek, Marienthal und Tonndorf tätig.

Tabelle 33: Pflegedienste

Name	Straße	Angebot
<b>Wandsbek-Gartenstadt</b>		
Garant	Pillauer Straße 72b	Häusliche Pflege
Vergissmeinnicht	Pillauer Straße 33	Häusliche Alten- und Krankenpflege
<b>Wandsbek-Kern</b>		
I.Dabrowska	Holzmühlenstraße 25	Ambulante Senioren- und Krankenbetreuung
Hoffnung	Am Neumarkt 30	Häusliche Alten- und Krankenpflege
Marienthaler Gesundheitszentrum	Oktaviostraße 131	Ambulante Pflege, Pädag. Betreuung im eigenen Wohnraum für Menschen mit Behinderung, Physiotherapie
Ariana	Efftingestraße 19	Häusliche Alten- und Krankenpflege Insbesondere für Migranten
HaDeVau	Wandsbeker Zollstraße 71	Häusliche Alten- und Krankenpflege
<b>Eilbek</b>		
Ihr Pflege team im Eilbektal	Eilbektal 54	Ambulante Pflege
AHP Ambulante Häusliche Pflege	Wandsbeker Chaussee 32	Ambulante Pflege
A. David & A. Zschernisch	Eilbeker Weg 187	Häusliche Alten- und Krankenpflege
Josephine Tornieporth	Pappelallee 3	Ambulante Pflege
Hamburger Gesundheitshilfe	Wandsbeker Chaussee 8	Alten- und Krankenpflege, Palliative Fachpflege, Nachtdienst, Fachpflege bei Demenz, Pflege für junge Menschen

<sup>53</sup> Quelle: AOK Rheinland/Hamburg, Zugelassene Pflegeeinrichtungen stationär, SGB XI, 01.10.2011

Happy Help	Kibitzhof 9a	Häusliche Krankenpflege und Versorgung von psychisch kranken Menschen in der häuslichen Umgebung
Frede und Fenske	Wandsbeker Chaussee 3	Ambulante Krankenpflege
Doppeltes Lottchen	Schellingstraße 91	Ambulante Pflege
Pflegeteam Heitmann	Wandsbeker Chaussee 203 b	Häusliche Alten- und Krankenpflege, auch für Menschen mit besonderem Betreuungsbedarf, Demenz und psychischen Erkrankungen
Jadis	Wandsbeker Chaussee 132	Ambulante Pfleget für kranke und hilfsbedürftige Personen
<b>Marienthal</b>		
Heide Wendel	Bahngärten	Häusliche Krankenpflege und Fachpsychiatrische Betreuung
Renafan	Wandsbeker Marktstraße 164	Häusliche Alten- und Krankenpflege
<b>Tonndorf</b>		
ASB-Sozialstation	Denksteinweg 32	Alten-, Kranken- und Familienpflege
Wicht-Baasch	Holstenhofweg 11	Ambulante Pflege
Haushaltsteam	Am Stadtrand 50	Häusliche Dienstleistungen

### Stationäre Pflege

In den 187 stationären Wohn-Pflegeeinrichtungen werden insgesamt 17.249 Plätze angeboten. Danach gibt es in Hamburg pro 1.000 Einwohner aller Altersstufen durchschnittlich zehn stationäre Wohn-Pflegeeinrichtungen, pro 1.000 Einwohner ab 65 Jahren werden 51 stationäre Pflegeplätze angeboten.

In Wandsbek-Gartenstadt, Wandsbek-Kern, Eilbek, Marienthal und Tonndorf leben insgesamt 16.000 Personen, die 65 Jahre und älter sind und für die sich nach den Hamburger Zahlen ein durchschnittliches ein Angebot von 810 Wohn-Pflegeplätzen errechnen lässt. In den sieben stationären Wohn-Pflegeeinrichtungen werden 827 Plätze vorgehalten.

Tabelle 34: Wohn-Pflegeeinrichtungen

<b>Wandsbek-Kern</b>		
Matthias-Claudius-Heim	Walther-Mahlau-Stieg 8	155 Wohnpflegeplätze

<b>Eilbek</b>		
Ruckteschell-Heim	Friedenstraße 4	69 Wohnpflegeplätze, durch einen Umbau sollen diese 2016 auf 80 Plätze erweitert werden <sup>54</sup>

<b>Marienthal</b>		
Senioren-Pflegepension Wurm	Bärenallee 19	43 Wohnpflegeplätze
Domizil zum Husaren	Jüthornstraße 92	119 Wohnpflegeplätze
Seniorenzentrum Marienthal (pflegen und wohnen)	Am Husarendenkmal 16	301 Wohnpflegeplätze, davon 32 in der besonderen stationären Dementenbetreuung
Haus Marienthal	Ziesenißstraße 30 - 32	40 Wohnpflegeplätze

<b>Tonndorf</b>		
Seniorenpflegeheim Pro Vita		

<sup>54</sup> Anmerkung einer AG der Eilbeker Stadtteilgespräche

### 3.1.4 Menschen mit Behinderung

Laut Statistischem Bundesamt (Destatis) lebten zum Jahresende 2009 in Deutschland 7,1 Millionen schwerbehinderte Menschen. Als schwerbehindert gelten dabei Personen, denen von den Versorgungsämtern ein Grad der Behinderung von 50 % und mehr zuerkannt wurde.

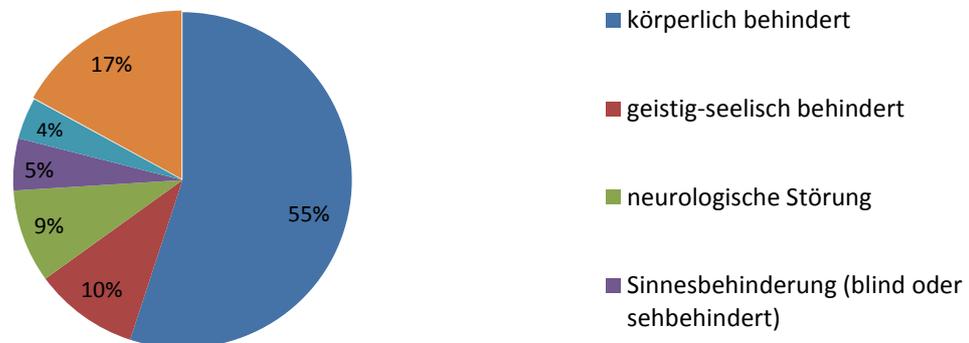
Aber: Es gibt keine „[Meldepflicht](#)“ für Menschen mit Behinderung, ihre tatsächliche Anzahl kann nur geschätzt werden. Häufig wird ein Anteil von 10 % der Gesamtbevölkerung genannt. Bei rund 79.000 Bewohnern in Wandsbek-Gartenstadt, Wandsbek-Kern, Eilbek, Marienthal und Tonndorf kann man danach die Anzahl von 7.900 Menschen mit Behinderung annehmen.

Von diesen sind rund

- 4 % unter 25 Jahre,
- 21% 25 bis 55 Jahre,
- 20% 55 bis 65 Jahre ,
- 54% älter als 65 Jahre alt (von denen 29% über 75 Jahre alt sind).

Behinderungen treten vor allem bei älteren Menschen auf: So waren 2009 deutlich mehr als ein Viertel (29 %) der schwerbehinderten Menschen 75 Jahre und älter; knapp die Hälfte (46 %) gehörte der Altersgruppe zwischen 55 und 75 Jahren an.

Insgesamt gibt es 55 Kategorien der Behinderung; die wesentlichen sind:



Das Angebot für Menschen mit Behinderung im Bezirk Wandsbek insgesamt ist vielfältig und umfasst Beratungsangebote, ambulante Hilfen und Wohnangebote, Hilfen für Kinder und Familien, Hilfen im Arbeitsleben und in der Mobilität. Die entsprechenden Beratungsstellen und Leistungsträger befinden sich in der Regel in gut erreichbaren, zentral gelegenen Orten.

Im beschriebenen Gebiet gibt es folgende betreute Wohnangebote für Menschen mit Behinderung.

Tabelle 35: Wohnangebote für Menschen mit Behinderungen

Name der Einrichtung	Straße	Angebot
Wohnhaus (alsterdorf-assistenz-ost)	Dernauer Straße 27 b	Wohnen mit differenziertem Angebot für 27 Menschen mit Assistenzbedarf, unterschiedlichem Alter und unterschiedlichem Unterstützungsbedarf
Arche Nova Wohnen	Hirschgraben 25	Wohnen mit Betreuung, Hilfe und Förderung für 24 Personen mit erworbenen Hirnschäden
Zentrum Jüthornstraße	Jüthornstraße 42	Wohnen mit Unterstützung und Begleitung sowie ambulante Eingliederungshilfe für psychisch kranke Personen
Zentrum Gustav-Adolf-Straße	Gustav-Adolf-Straße 8 a	Wohnen mit Unterstützung und Begleitung sowie ambulante Eingliederungshilfe für psychisch kranke Personen
Leben mit Behinderung Hamburg  Wohngemeinschaft Wandsbeker Schützenhof	Wandsbeker Schützenhof 84	

### Freizeitangebote

Leben mit Behinderung Hamburg  
 Hilfe in der Familie Nord  
 Brauhausstr. 17 – 19  
 22041 Hamburg

## 3.1.5 Verkehr

### 3.1.5.1 Verkehrsanbindung, Verkehrslage, ÖPNV

Die B75 als eine der großen Ein- und Ausfallstraßen verbindet (aus südwestlicher Richtung aus Hohenfelde kommend) Eilbek, Wandsbek-Kern und Tonndorf miteinander. Im Nordosten verlässt sie Tonndorf und führt weiter durch den Stadtteil Rahlstedt. Die Regionallbahn soll in Zukunft als S4 ausgebaut werden und würde dann bei einem dichteren Takt als bisher die Anbindung von Wandsbek Kern, Marienthal und Tonndorf deutlich verbessern. Damit ist Wandsbek zusätzlich zur U 1 auch an das S-Bahn Netz und an den Flughafen mit einem leistungsfähigen öffentlichen Nahverkehr angebunden.

Die Wandseachse ist dient als ausgeschilderte Veloroute und als Wanderweg der Erschließung für den nicht motorisierten Individualverkehr in Ost – West Richtung mit Anbindung über den Eilbekkanal bis in die Hamburger Innenstadt.

#### Eilbek

Die Verkehrsanbindung Eilbeks an die anderen Teile Hamburgs erfolgt durch das Straßennetz und durch die U- und S-Bahn- sowie die Regionallbahntrassen. Eilbek ist erreichbar über die U1 (Haltestellen Wartenau, Ritterstraße und Wandsbeker Chaussee), die S1 und S11 (Haltestellen Wandsbeker Chaussee und Hasselbrook), die R10 (Haltestelle Hasselbrook) und diverse Buslinien.

Die Autobahnanschlussstelle Horn der A24 am Horner Kreisel ist über den angrenzenden Sozialraum Marienthal schnell zu erreichen.

#### Marienthal

Der Sozialraum Marienthal ist durch die R10 (Haltestelle Wandsbek) sowie die U/S-Bahn-Haltestellen Wandsbek Markt und Wandsbeker Chaussee erreichbar. Die übrigen Teile Hamburgs erreicht man über das Straßennetz. Am südlichen Rand des Sozialraums befindet sich die Autobahnanschlussstelle Horn (Horner Kreisel) der A24. Auch an die Autobahnanschlussstelle Jenfeld ist Marienthal über die Rodigallee gut angebunden.

Die B 75 grenzt in Höhe der Wandsbeker Marktstraße an den nördlichen Rand von Marienthal.

#### Tonndorf

Der Sozialraum Tonndorf ist durch die R10 (Haltestelle Tonndorf) sowie über das Straßennetz erreichbar. Eine U-Bahn-Verbindung gibt es nicht. Der nächstgelegene U-Bahn-Anschluss befindet sich in Farmsen-Berne (Haltestelle Trabrennbahn). Über die Jenfelder Allee ist Tonndorf gut an die Autobahnanschlussstelle Jenfeld angebunden.

Die B75 durchquert den Sozialraum und führt dann in den angrenzenden Stadtteil Rahlstedt.

## Wandsbek-Kern und Wandsbek-Gartenstadt

Der Sozialraum Wandsbek-Gartenstadt ist über das Hamburger Straßennetz sowie über die U-Bahnlinien U1 und U3 (Haltestelle Wandsbek-Gartenstadt) erreichbar. Direkt an der nordöstlichen Grenze zum Sozialraum Farmsen-Berne befindet sich außerdem die Haltestelle Trabrennbahn, über die der Sozialraum ebenfalls erreicht werden kann. Ebenso über die U-Bahn-Haltestelle Alter Teichweg, die im westlich angrenzenden Sozialraum Dulsberg liegt.

Der Sozialraum Wandsbek-Kern ist durch das Hamburger Straßennetz an die Autobahnanschlussstelle Horn (Horner Kreisel) gut angebunden. Durch den ZOB Wandsbek-Markt ist er mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut zu erreichen. Hier kann man zwischen der U1 und diversen Buslinien auswählen. Der ZOB Wandsbek Markt ist eine der größten Bus-Umsteigeanlagen Europas und zusammen mit der U-Bahnhaltestelle einer der wichtigsten Knotenpunkte im Hamburger Nahverkehrsnetz. Täglich nutzen rund 50.000 Busfahrgäste die Anlage<sup>55</sup>.

Seit Juni 2014 hat Wandsbek einen eigenen Standort für vernetzte Mobilität: den mittlerweile vierten Hamburger switchh Punkt an der Schloßstraße in Wandsbek. Dieser neue Mobilitätspunkt liegt in unmittelbarer Nähe der U-Bahn-Haltestelle und Busumsteigeanlage Wandsbek Markt. Er bietet Platz für insgesamt zehn Fahrzeuge der Partner car2go und Europcar sowie eine gesicherte Fahrradgarage für 16 private Fahrräder. Im direkten Umfeld befindet sich zudem eine Leihstation von StadtRad<sup>56</sup>.

Zudem ist geplant, die Verbindungen zwischen dem Hamburger Hauptbahnhof und Ahrensburg sowie Bad Oldesloe zu verbessern und eine neue S-Bahn-Linie S4 einzurichten. Die geplante S-Bahn-Linie S4 soll zukünftig zwischen Hamburg-Altona, Jungfernstieg, Ahrensburg und Bad Oldesloe pendeln und die Fernverkehrsgleise im Hamburger Hauptbahnhof entlasten<sup>57</sup>. Die S 4 würde durch die Haltestellen Wandsbek und Tonndorf die hier beschriebenen Sozialräume gut anbinden.

Das Projekt genießt in Hamburg und Schleswig-Holstein hohe Priorität. Eine Realisierung gilt damit als wahrscheinlich<sup>58</sup>.

*Zu diesem Punkt merkt die im Rahmen der Stadtteilkonferenz Wandsbek konstituierte AG Sozialraum Wandsbek-Kern und Marienthal in ihrer im Januar 2014 beim Fachamt Sozialraummanagement Wandsbek eingereichten schriftlichen Stellungnahme zur vorliegenden Sozialraumbeschreibung Folgendes an:*

*„Von der **direkten Schnellbahnanbindung** der U1 und S 1 bzw. der Regionalbahn HH-Lübeck profitiert allein der westliche Teil des Kerngebiets, in dem sich zugleich Einkaufsmöglichkeiten und Versorgungseinrichtungen zentrieren. Hingegen haben die Bewohner des nordöstlichen Teils (inkl. Hinschenfelde und Tonndorf) [...] zwischen Tonndorf und Innenstadt Hamburgs keine direkte Verbindung [mehr].“*

<sup>55</sup> Pressearchiv der Hochbahn /

[http://www.hochbahn.de/wps/portal/de/home/hochbahn/presse/Artikelarchiv/presse\\_pm\\_busanlagewmneuerglanz?WCM\\_PORTLET=PC\\_7\\_Q15C5I930GON002FVCDEUT00Q400000\\_WCM&WCM\\_GLOBAL\\_CONTEXT=/wps/wcm/connect/de/home/hochbahn/presse/Artikelarchiv/presse\\_pm\\_busanlagewmneuerglanz](http://www.hochbahn.de/wps/portal/de/home/hochbahn/presse/Artikelarchiv/presse_pm_busanlagewmneuerglanz?WCM_PORTLET=PC_7_Q15C5I930GON002FVCDEUT00Q400000_WCM&WCM_GLOBAL_CONTEXT=/wps/wcm/connect/de/home/hochbahn/presse/Artikelarchiv/presse_pm_busanlagewmneuerglanz)

<sup>56</sup> <https://www.switchh.de/wps/portal/switchh/neuigkeiten>

<sup>57</sup> <http://www.nahverkehrhamburg.de/s-bahn-hamburg/s4-hamburg-themenseite>

<sup>58</sup> <http://www.nahverkehrhamburg.de/s-bahn-hamburg/s4-hamburg-themenseite>

*Handlungsbedarf werde auch im Hinblick auf die „Mobilitätsbedürfnisse von Fußgängern und Radfahrern“ gesehen, z.B. in Form eines „...gut ausgebauten und beleuchteten Fuß- und Radwegenetzes entlang der B75...“.*

*Des Weiteren merkt die Arbeitsgruppe an, „die ehemals lebendige, einheitlich bebaute **Zentralachse der B 75** verfüge über 2,5 km hinweg ab der Wandsbeker Marktstrasse bis zur Tonndorfer Grenze über keinerlei Einkaufsmöglichkeiten mehr [...]“.*

### 3.1.5.2 Lärmbelastung / Lärmschutz

Im Juli 2013 hat der Senat und im November 2013 hat die Bürgerschaft den Lärmaktionsplan Hamburg 2013 (Stufe 2) zur Kenntnis genommen. Der LAP listet die Schwerpunkte der Stadt in den Bereichen Straßen- und Schienenverkehrs- sowie Fluglärm auf. Da besonders viele Anwohner von Straßenverkehrslärm betroffen sind, liegt hier sein Schwerpunkt<sup>59</sup>.

In der 2. Stufe der Lärmaktionsplanung sollen auf der Grundlage systematischer Ansätze zur Identifizierung maßgeblicher Lärmbrennpunkte (sogenannte Hotspots) für die Bezirke Hamburgs Pilotprojekte erarbeitet werden, in denen exemplarisch verschiedene Lösungsansätze aufgezeigt werden. Dabei sollen nicht nur langfristige Maßnahmen berücksichtigt sondern auch kurz- und mittelfristige Lösungen entwickelt werden. Dies setzt eine entsprechende Vorbewertung voraus<sup>60</sup>.

Der LAP beinhaltet auch die Lärminderung im Hauptverkehrsstraßennetz – das Programm der lautesten Straßen<sup>61</sup>:

*„Das Hauptverkehrsstraßennetz dient grundsätzlich der leistungsfähigen Abwicklung der für die städtischen Funktionen erforderlichen Verkehre. Eine umfassende Entlastung der Hauptverkehrsstraßen aus Lärmgründen mittels verkehrsplanerischer Ansätze ist nur im Ausnahmefall in begrenzten Teilbereichen möglich. Erst wenn die Entlastungen etwa zur Halbierung der Verkehrsmengen führen oder zu möglichen Querschnittänderungen mit erheblicher Erhöhung des Abstandes der Schallquelle zur Fassade sind deutliche Lärminderungseffekte erzielbar. Verbleiben die Verkehrsmengen auf Grund der funktionalen Zusammenhänge dauerhaft auf einem hohen Niveau, treten folgende Maßnahmengruppen zur Lärminderung in den Vordergrund:*

- *Maßnahmen an der Quelle*
- *Maßnahmen am Einwirkungsort*

*... Die eigenständigen Handlungsfelder der Lärminderung mit quantifizierbaren Effekten im Sinne der EU-Umgebungslärmrichtlinie werden an weiterhin hoch belasteten Hauptverkehrsstraßen insbesondere im Einsatz lärmmindernder Beläge, der vorübergehenden Herabsetzung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit und/ oder dem Einsatz von aktivem bzw. passivem Lärmschutz gesehen. Deshalb soll ein „Programm der lautesten Straßen“ aufgestellt werden. ...*

*... Für die Festlegung, ob und welche Maßnahmen an welcher Hauptverkehrsstraße zum Einsatz kommen, ist eine Prüfung der Alternativen nach systematischen Prüfschritten vorzunehmen, welche die Abhängigkeiten der einzelnen Maßnahmen voneinander berücksichtigt...*

<sup>59</sup> <http://www.hamburg.de/laermaktionsplan/>

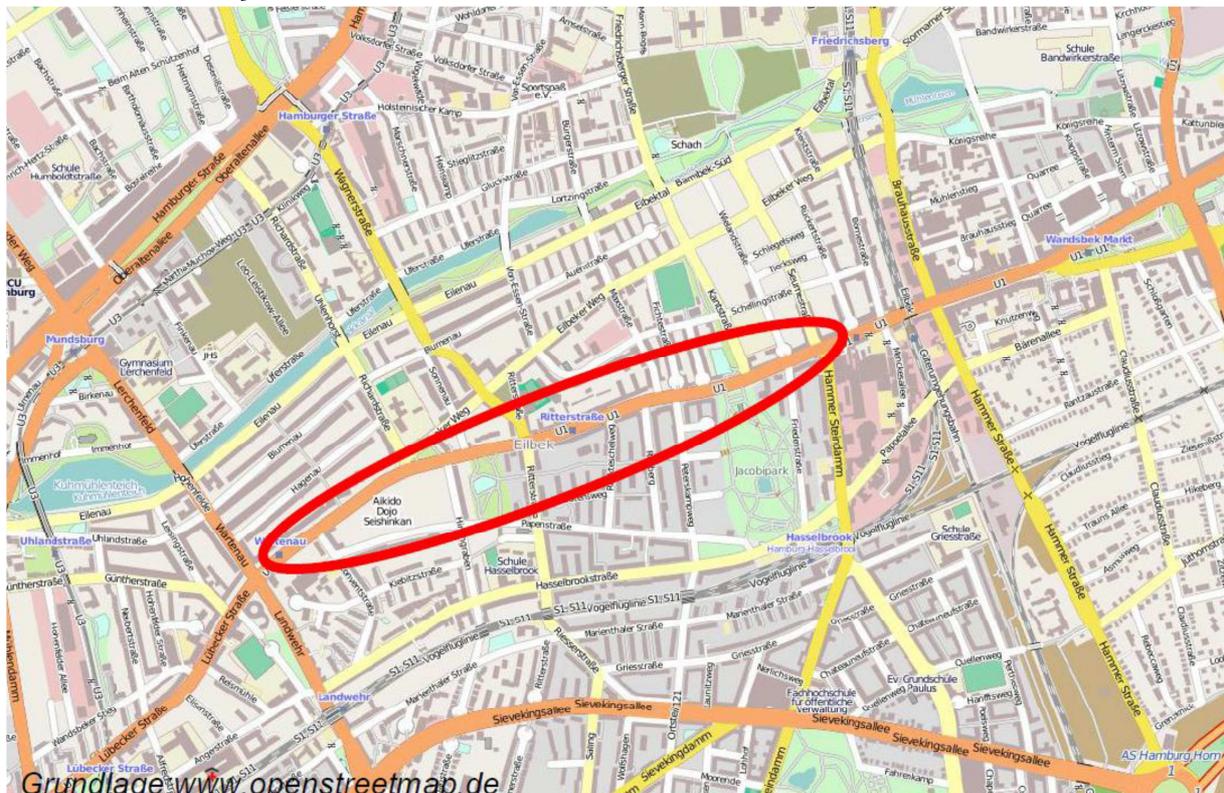
<sup>60</sup> Lärmaktionsplan Hamburg 2013, S. 1

<sup>61</sup> Lärmaktionsplan Hamburg 2013, S.22-23

Für eine Auswahl von Straßenabschnitten, die als besonders betroffen eingeschätzt werden, sind zusätzliche Pilotprojekte mit Vorschlägen zu gezielten Lärminderungsmaßnahmen entwickelt worden<sup>62</sup>.

Ein Pilotprojekt betrifft die Wandsbeker Chaussee. Die Wandsbeker Chaussee gehört zu einer wichtigen Verbindung zwischen der Innenstadt Hamburgs und den nordöstlich gelegenen Stadtteilen bzw. außerhalb der Stadt gelegenen Orten (insbesondere Ahrensburg). Sie ist als Bundesstraße B 75 klassifiziert. Der relevante Abschnitt mit hohen Lärmbelastungen befindet sich zwischen der Ritterstraße und der S-Bahnbrücke Wandsbeker Chaussee. Hier ist die Straße mit sechs Richtungsfahrstreifen versehen, teilweise sind zudem baulich abgesetzte Parkstreifen (Längsparken) eingeordnet<sup>63</sup>.

Abb. 20 a: LAP Projekt Wandsbeker Chaussee



Die konkrete Projektbeschreibung ist dem Lärmaktionsplan unter [www.hamburg.de/laermaktionsplan/](http://www.hamburg.de/laermaktionsplan/) zu entnehmen.

Unabhängig von der Lärmaktionsplanung haben sich inzwischen drei Bürgerinitiativen gegründet, die sich mit der Lärmsituation in den Bereichen der Jüthornstraße, der Robert-Schuman-Brücke sowie der Straße Am Neumarkt/Neumann-Reichardt-Straße beschäftigen. Ideen für mögliche Sofortmaßnahmen wie zB Tempobegrenzung auf 30 km/h und Nachtfahrverbot für LKW

<sup>62</sup> Lärmaktionsplan Hamburg 2013, S.25

<sup>63</sup> Lärmaktionsplan Hamburg 2013, S. 90

wurden den Teilnehmern der Stadteilkonferenz Wandsbek-Marienthal am 17.04.2013 vorgestellt<sup>64</sup>.

### 3.1.6 Wohnen und Wohnumfeld

Im Jahr 2011 gab es in den Stadtteilen Eilbek, Marienthal, Tonndorf, Wandsbek-Gartenstadt und Wandsbek-Kern 45.235 Wohnungen<sup>65</sup>, davon 12.727 in Eilbek, 6.500 in Marienthal, 7.009 in Tonndorf und 18.999 in Wandsbek (inkl. Wandsbek-Gartenstadt).

Die baulichen Standards und das Wohnumfeld unterscheiden sich in den verschiedenen Stadtteilen voneinander. Alle Stadtteile gelten als attraktive Wohnstandorte je nach individuellen Bedürfnissen der Anwohner. Überzeugen Marienthal, Tonndorf und Wandsbek-Gartenstadt durch einen hohen Grünanteil, so sind in Eilbek und Wandsbek-Kern die zentrale Lage und die guten Einkaufsmöglichkeiten insbesondere durch die räumliche Nähe zum EKZ Wandsbeker Quarree hervorzuheben. Die gute Verkehrsanbindung an die Hamburger Innenstadt durch das Hamburger U- und S-Bahn-Netz sowie diverse Buslinien zeichnet alle hier beschriebenen Stadtteile aus.

**Eilbek** ist überwiegend durch eine mehrgeschossige Wohnbebauung im Stil der Nachkriegszeit gekennzeichnet. Lediglich das westlich gelegene *Auenviertel* entlang des Eilbekkanals (hier enden viele Straßennamen auf -au) weist eine kleinteiligere, meist zweistöckige Bebauung mit vielen alten Stadthäusern und -villen, Gärten und üppigem Straßengrün auf. Es gibt einzelne verstreute Gewerbebetriebe, alte umgenutzte Fabriken und in der Nähe des Bahnhofs Hasselbrook auch einige größere Verwaltungsbauten<sup>66</sup>.

Der Stadtteil **Marienthal** ist ruhig und grün und wird dominiert durch die Einzelbauweise. Dennoch ist Marienthal zentral gelegen und verkehrsmäßig gut angebunden. Im Stadtteil befinden sich großzügige Villen und viele Parkanlagen und Wanderwege<sup>67</sup>. Marienthal ist komplett umgeben durch Stadtteile, die überwiegend durch Geschossbauweise geprägt sind<sup>68</sup>.

Wer in **Tonndorf** wohnt, hat es zum Wasser nie weit. Der Stadtteil wird umrahmt von den Pohlmannteichen im Westen, dem Kupfersteich im Norden, dem Ostender Teich im Osten und dem Nordmarkteich im Süden. An der Wandse und der Rahlau laden zahlreiche Wege zum Spaziergehen ein<sup>69</sup>. Tonndorf zeichnet sich als ein grünes Viertel zum Wohnen aus<sup>70</sup>. Neben viel Grün prägen vor allem ältere Einzelhäuser mit schönen Grundstücken und Mehrfamilienhäuser das Stadtbild<sup>71</sup>. Trotz der Entfernung zur City ist diese dank der guten Verkehrsanbindung in fünfzehn Minuten zu erreichen<sup>72</sup>.

---

<sup>64</sup> Protokoll der Stadteilkonferenz Wandsbek-Marienthal vom 17.04.2013

<sup>65</sup> Quelle: Statistikamt Nord, Stadteildatenbank

<sup>66</sup> Vgl. Wikipedia (Abfrage vom 19.07.2013)

<sup>67</sup> Siehe eben da

<sup>68</sup> Vgl. [www.hamburg.de/marienthal/](http://www.hamburg.de/marienthal/)

<sup>69</sup> [www.saga-gwg.de/opencms/export/sites/default/saga/download\\_gallery/DownloadBereichService/SIBs/SI\\_dl\\_Tonndorf.pdf](http://www.saga-gwg.de/opencms/export/sites/default/saga/download_gallery/DownloadBereichService/SIBs/SI_dl_Tonndorf.pdf)

<sup>70</sup> Vgl. [www.hamburg.de/tonndorf/](http://www.hamburg.de/tonndorf/)

<sup>71</sup> [http://www.saga-gwg.de/opencms/export/sites/default/saga/download\\_gallery/DownloadBereichService/SIBs/SI\\_dl\\_Tonndorf.pdf](http://www.saga-gwg.de/opencms/export/sites/default/saga/download_gallery/DownloadBereichService/SIBs/SI_dl_Tonndorf.pdf)

<sup>72</sup> Vgl. [www.hamburg.de/tonndorf/](http://www.hamburg.de/tonndorf/)

Mit der Wohnsiedlung **Gartenstadt** wurde um die Jahrhundertwende eine Idee aus England umgesetzt. Deren Ziel war es, nahe zur Großstadt bezahlbaren Wohnraum im Grünen zu schaffen. Durch eigene Gärten sollten die Bewohner einen Teil ihres Lebensmittelbedarfs selbst decken können. Noch heute ist dieser dörfliche Charakter spürbar. So gibt es zahlreiche Grünflächen, die das Leben hier angenehm machen. Die Wandse verläuft einmal quer durch Wandsbek und bietet kilometerlange Spazierwege und Wiesen zum Spazieren<sup>73</sup>.

Den Stadtteil **Wandsbek** prägt das dichte Beieinander von Wohnen, Gewerbe und Naherholung. Die Wandsbeker können sich aussuchen, ob die mitten im Geschehen, in ruhig gelegenen Häusern in kleinen Seitenstraßen oder in familienfreundlichen Wohnanlagen ihr Zuhause finden. Viele Arbeitgeber aus verschiedenen Wirtschaftszweigen haben ihren Sitz in Wandsbek, so dass viele Bewohner nur eine kurze Anfahrt zu ihrer Arbeitsstätte haben. Ein Fluss, viele Teiche und der Botanische Sondergarten bilden das zentrale Naherholungsgebiet in Wandsbek<sup>74</sup>.

Trotz dichter Besiedlung weist Wandsbek in den Wohngebieten zahlreiche Grünflächen auf, die das Leben hier angenehm machen. Die Wandse verläuft einmal quer durch Wandsbek und bietet kilometerlange Spazierwege und Wiesen zum Ausruhen<sup>75</sup>.

Wandsbek bietet mit dem Wandsbeker Quarree und den U/S-Bahnhöfen Wandsbek-Markt und Wandsbeker Chaussee gute Einkaufsmöglichkeiten und eine gute Infrastruktur.

Das stark ausgeprägte Nebeneinander von Wohnen und Gewerbe birgt neben allen Vorteilen wie kurzer Wege auch Nachteile wie Emissionsbelastung und hohe Frequentierung des Parkraums. Auch findet man in diesen Gebieten vergleichsweise wenig Grünflächen.

---

<sup>73</sup> [http://www.saga-gwg.de/opencms/export/sites/default/saga/download\\_gallery/DownloadBereichService/SIBs/SI\\_dl\\_WandsbekGartenstadt.pdf](http://www.saga-gwg.de/opencms/export/sites/default/saga/download_gallery/DownloadBereichService/SIBs/SI_dl_WandsbekGartenstadt.pdf)

<sup>74</sup> [http://www.saga-gwg.de/opencms/export/sites/default/saga/download\\_gallery/DownloadBereichService/SIBs/SI\\_dl\\_Wandsbek.pdf](http://www.saga-gwg.de/opencms/export/sites/default/saga/download_gallery/DownloadBereichService/SIBs/SI_dl_Wandsbek.pdf)

<sup>75</sup> [http://www.saga-gwg.de/opencms/export/sites/default/saga/download\\_gallery/DownloadBereichService/SIBs/SI\\_dl\\_Wandsbek.pdf](http://www.saga-gwg.de/opencms/export/sites/default/saga/download_gallery/DownloadBereichService/SIBs/SI_dl_Wandsbek.pdf)

Der Wohnstandard der hier beschriebenen Stadtteile zeigt sich in der folgenden Übersicht:

Tabelle 36: Kennzahlen der Wohnverhältnisse in Eilbek, Marienthal, Tonndorf, Wandsbek (inkl.W.-Gartenstadt)

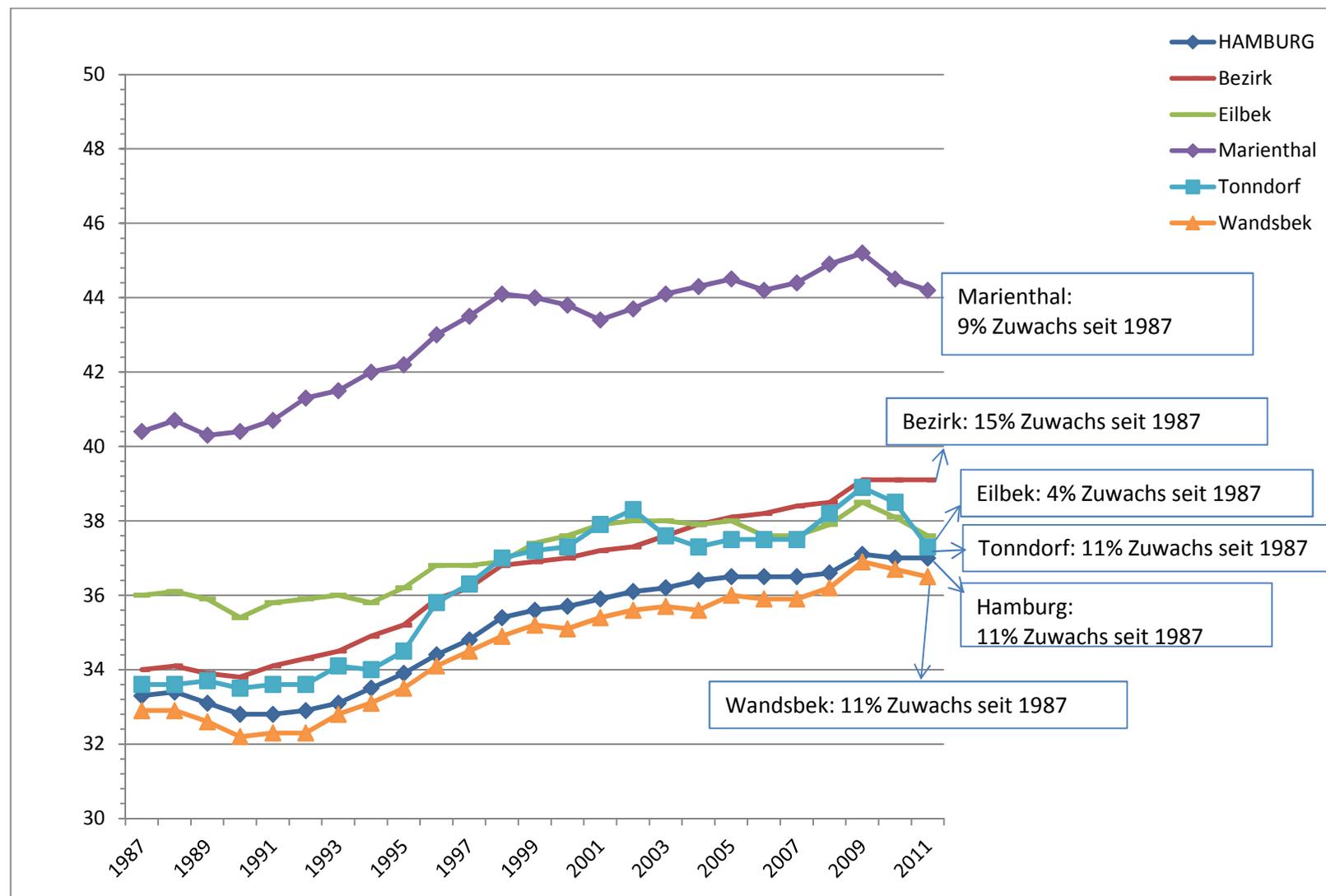
	Wohnfläche je Einwohner/in [qm]	Durchschnittliche Wohnungsgröße [qm]	Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern in % aller Wohnungen	Sozialwohnungen in % der Wohnungen insgesamt
Hamburg	37	72,6	21,1	11
Bezirk	39,1	79,2	32,6	11
<b>Eilbek</b>	37,6	60,8	1,5	3,3
<b>Marienthal</b>	44,2	83,8	25,7	0,8
<b>Tonndorf</b>	37,3	70,6	27,6	6,5
<b>Wandsbek-Kern (inkl. W.-Gartenstadt)</b>	36,5	62,8	13,1	4,9

Quelle: Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord, Stand 2011

Im Vergleich mit der Gesamtstadt übersteigt der Bezirk die Wohnfläche je Einwohner/in in qm um 2,1 Prozentpunkte. Im Stadtteil Marienthal stehen den Einwohnern noch deutlich mehr qm pro Kopf zur Verfügung (44,2%) als dem Bezirksdurchschnitt (39,1%). Die Stadtteile und Tonndorf liegen zwar unter dem bezirklichen Mittelwert, übersteigen aber immer noch den Mittelwert der Gesamtstadt. Einzig Wandsbek-Kern (inkl. Wandsbek-Gartenstadt) liegt auch unter dem hamburgweiten Durchschnitt. Dies lässt auf eine durchschnittliche bis überdurchschnittliche Wohnqualität in den hier beschriebenen Stadtteilen schließen. Die Entwicklung seit dem Jahr 1987 ist der nachfolgenden Abbildung zu entnehmen.

Auffällig ist dagegen der vergleichsweise geringe Bestand an Sozialwohnungen, die in keinem der hier beschriebenen Sozialräume den Bezirks- oder Hamburgweiten Durchschnitt (11%) erreicht.

Abb. 21: Wohnfläche je Einwohner in Quadratmetern 1987-2011 (Quelle: Statistikamt Nord/Stadtteildatenbank):



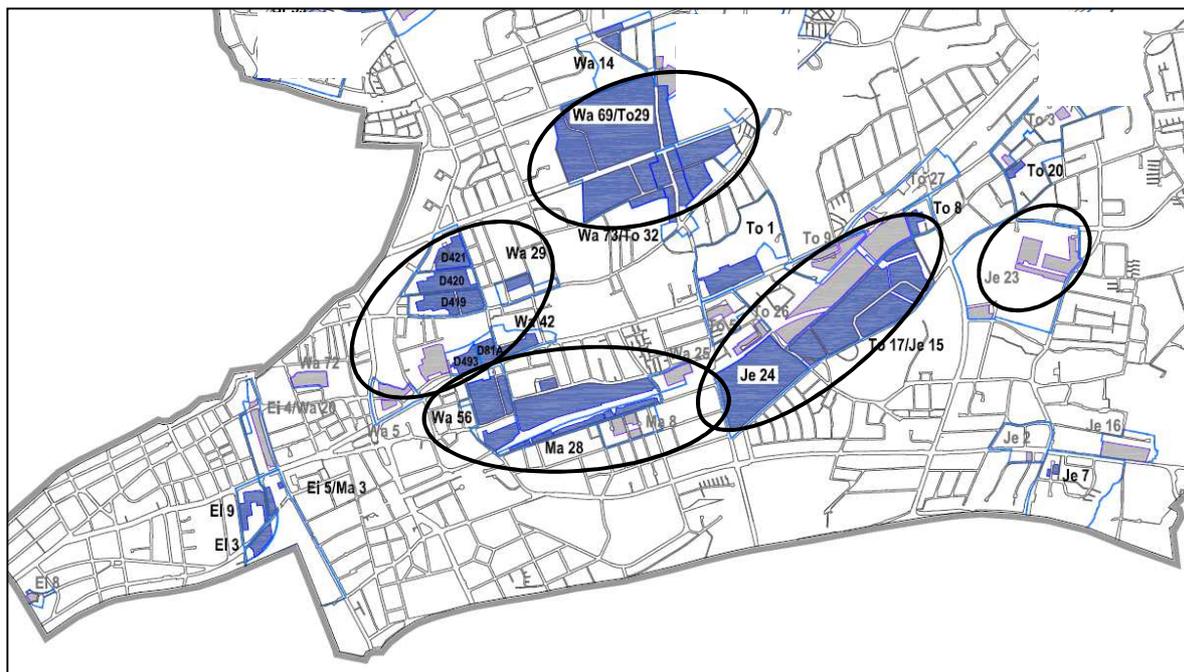
## 3.1.7 Ökonomie

### 3.1.7.1 Wandsbek Kern

Der Stadtteil Wandsbek ist auch in ökonomischer Hinsicht das Bezirkszentrum. Das Gebiet entlang der Wandsbeker Chausse und Marktstraße sind mit dem Quarree und zahlreichen Filialisten der bedeutendste bezirkliche Einzelhandelsstandort.

Entlang der Automeile am Friedrich-Ebert-Damm haben namenhafte Autohersteller ihre zumeist repräsentativen Vertretungen und die Gewerbegebiete sind aufgrund ihre guten Anbindung und Zentrums nahen Lage stark nachgefragt.

**Abb. 22: Gewerbegebiete im Kerngebiet**



= Gewerbegebiete mit Standortportrait

Bebauungspläne mit gewerblichen Bauflächen: siehe Anlage

## Gewerbegebiet Friedrich-Ebert-Damm / Am Stadtrand

Das Gebiet gliedert sich in drei Bereiche. Entlang des Friedrich-Ebert-Damms hat sich ein Zentrum für den KFZ-Handel entwickelt, das mit unterschiedlichen Betrieben ca. ein Drittel des gesamten Gewerbegebietes umfasst. Südlich davon besteht ein heterogenes Gewerbegebiet, das auch in Zukunft allen Nutzungen offensteht.

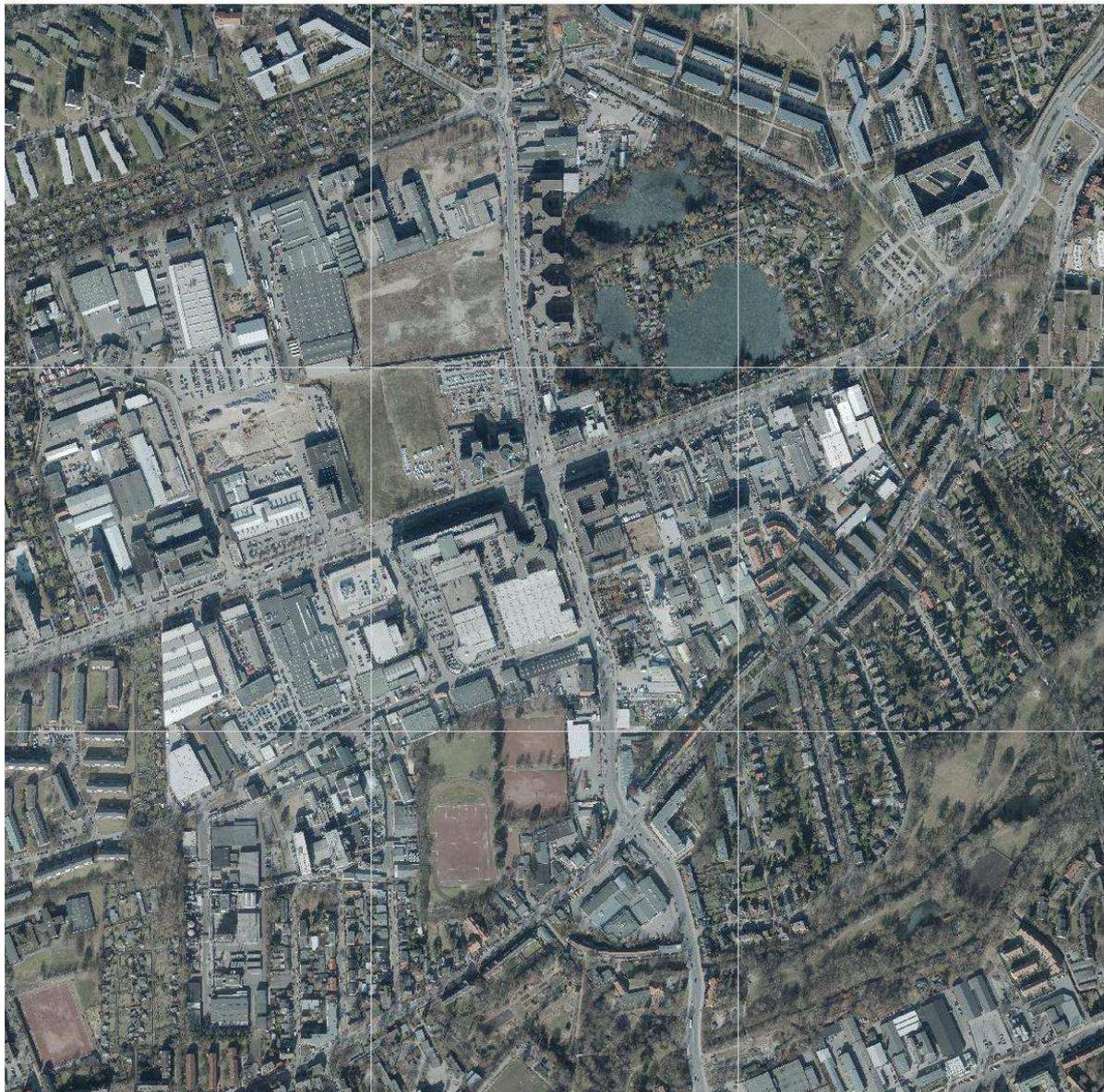
Der Bereich zwischen Tilsiter Straße und Am Stadtrand ist für den Bezirk von besonderer Bedeutung. Nah am Bezirkszentrum gelegen und mit guter Verkehrsanbindung versehen, stehen hier noch größere Flächen zur Verfügung. Derzeit hat zusätzlich die Erschließung einer 2,4 ha großen Fläche begonnen. Diese Fläche eignet sich besonders für die Ansiedlung von Unternehmenszentralen oder auch für Betriebe mit Kleinlogistik und für solche, die einen Ausweichstandort suchen.

Schwerpunkte der Flächennutzung bilden neben dem Kfz-Gewerbe, produzierendes Gewerbe mit ca. 25% und Dienstleistungen mit ca. 10% Flächenanteil.

Gebietsgröße	ca. 90 ha
Planrecht	<p>Bebauungsplan Wandsbek 69-Tonndorf 29 (1999): GI, GE und MI, Einschränkungen für den Einzelhandel sowie weitere textliche Festsetzungen</p> <p>Bebauungsplan Wandsbek 73-Tonndorf 32 (2001): GI, GE und MK, Einschränkungen für den Einzelhandel sowie weitere textliche Festsetzungen</p> <p>Baustufenplan Wandsbek-Marienthal (1955): Industriegebiet</p> <p>Farmsen-Berne 29-Tonndorf 28-Wandsbek 68 (1996): GE</p> <p>Durchführungsplan 496 (1961): Geschäftsgebiet</p>

Verkehrsanbindung:	B 75 (ca. 1 km), A 24 (ca. 4 km), A 1 (ca. 10 km)
Erreichbarkeit ÖPNV:	Verschiedene Buslinien im Gebiet, sowie U 1 „Trabrennbahn“ (ca. 1000m)

Abb. 23 Luftbildaufnahme Am Stadtrand/Friedrich-Ebert-Damm



## Gewerbegebiet Jenfelder Au

Auf dieser ehemaligen Kaserne entsteht derzeit das Projekt „Jenfelder Au“, in dessen Rahmen vorwiegend Wohnraum geschaffen wird. Um eine Verbindung von Wohnen und Arbeiten zu ermöglichen, sind 4,5 ha Gewerbefläche vorgesehen.

Hier ist gering emittierendes Gewerbe gewünscht. Gewerke und Unternehmen, die entweder die Infrastruktur der ansässigen Bevölkerung oder den Arbeitsplatz stellen.

Dieser Standort eignet sich insbesondere für vorwiegend junge, urbane Kleinfamilien, die hier z. B. Betriebe der Kreativwirtschaft und Nischengewerbe entwickeln möchten. Die Flächen befinden sich in städtischem Eigentum und werden voraussichtlich 2013/2014 verfügbar sein .

Gebietsgröße	ca. 5,3 ha
Planrecht	Bebauungsplan Jenfeld 23 (2011): GE, Ausschluss von Einzelhandel, sowie Einschränkungen für Lärmemissionen auf Teilflächen
Verkehrsanbindung:	B 75 (ca. 1 km), A 24 (ca. 1,5 km), A 1 (ca. 5 km)
Erreichbarkeit ÖPNV:	Verschiedene Buslinien im Gebiet, sowie R 10 „Tonndorf“ (ca. 800m)

Abb. 24 Luftbildaufnahme Jenfelder Au



### **Gewerbegebiet Neumann-Reichard-Straße**

Dieses Gebiet stellt einen zentral gelegenen Standort entlang der Bahnlinie Hamburg-Lübeck dar und gehört zu dem weiter in Richtung Osten verlaufenden Gewerbe-/Industrieband (ebenso wie der Standort Rahlau/Holstenhofweg). Diese Struktur hat sich im Zuge der Industrialisierung entwickelt. Im nordwestlichen Bereich des Gebiets befindet sich ein seit vielen Jahren etablierter, privater Gewerbehof, an den südlich eine derzeit nicht genutzte Gewerbefläche anschließt. Südlich der Bahngleise befindet sich der ehemalige Güterbahnhof Wandsbek. Hier hat das Bezirksamt 2010 gewerbliche Bauflächen festgesetzt, um die Voraussetzungen für eine entsprechende Nutzung zu schaffen.

Gebietsgröße	ca. 55 ha
Planrecht	<p>Bebauungsplan Wandsbek 56 (2011): GE, Ausschluss von Einzelhandel und weitere textliche Festsetzungen</p> <p>Baustufenplan Wandsbek-Marienthal (1955): GE, GI</p> <p>Bebauungsplan Wandsbek 25 (1979): GE, Ausschluss von Einzelhandel und weitere textliche Festsetzungen</p> <p>Bebauungsplan Wandsbek 13-Marienthal 2 (1962): Geschäftsgebiet</p> <p>Bebauungsplan Marienthal 8 (2010): GE, Einschränkungen für den Einzelhandel und weitere textliche Festsetzungen</p> <p>Bebauungsplan Marienthal 28 (2009): GE, Einschränkungen für den Einzelhandel und weitere textliche Festsetzungen</p>
Verkehrsanbindung:	B 75 (ca. 0,3 km), A 24 (ca. 3 km)
Erreichbarkeit ÖPNV:	Verschiedene Buslinien im Gebiet, sowie U 1 „Wandsbek Markt“ (ca. 800m), R 10 „Wandsbek“ (ca. 700m)
Bemerkungen:	Für die rot markierte Fläche „W“ bestehen anderweitige Nutzungsabsichten

Abb. 25: Luftbildaufnahme Neumann-Reichardt-Straße



#### **Gewerbegebiet Rahlau / Holstenhofweg**

Das Gebiet gehört ebenfalls zur historisch gewachsenen, bandartigen Gewerbe-/Industriestruktur. Der Standort ist eines der größten zusammenhängenden Gewerbegebiete in Wandsbek und auf Grund seiner Lage zum Bezirkszentrum und zur Bundesstraße/Bundesautobahn für alle Branchen attraktiv. Zukünftige Freiflächen werden in Zukunft

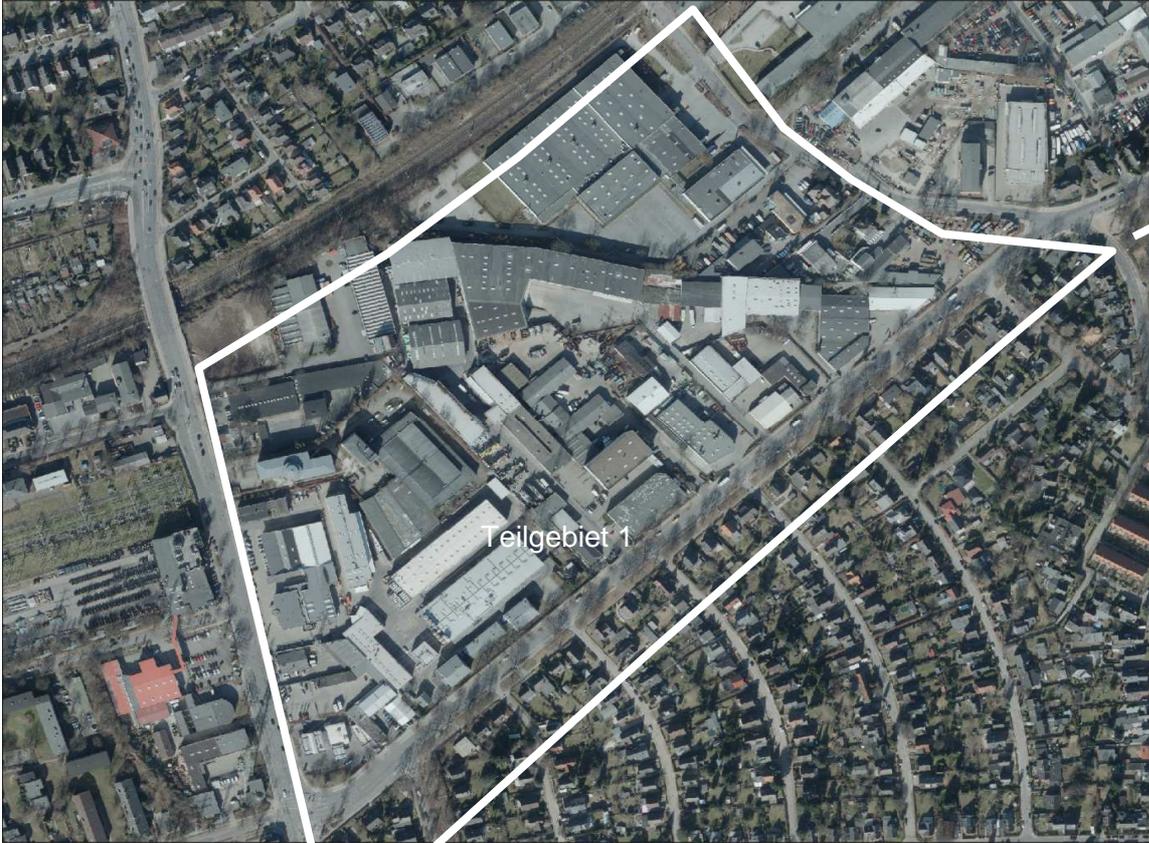
–soweit möglich– verstärkt für emittierendes Handwerk und Verlagerungsfälle vorgehalten.

Das Teilgebiet 1 ist ausschließlich von der Schimmelmannstraße und teilweise von der Jenfelder Straße her erschlossen. Dadurch sind die Grundstückszuschnitte „lang und schmal“ und daher schwieriger zu nutzen. Die hochgradige Durchmischung führt zu teilweise interessanten Nachbarschaften, welche die vorhandene Infrastruktur effizient nutzen (z.B. gemeinsame Erschließung für einen Baustoffhändler und ein Filmproduktionsstudio).

Das Teilgebiet 2 weist mit dem Albert-Schweitzer Ring einen Bereich für hochspezialisierte Unternehmen mit geringem Platzbedarf auf. Neben der Surgical-Technology-Sparte von

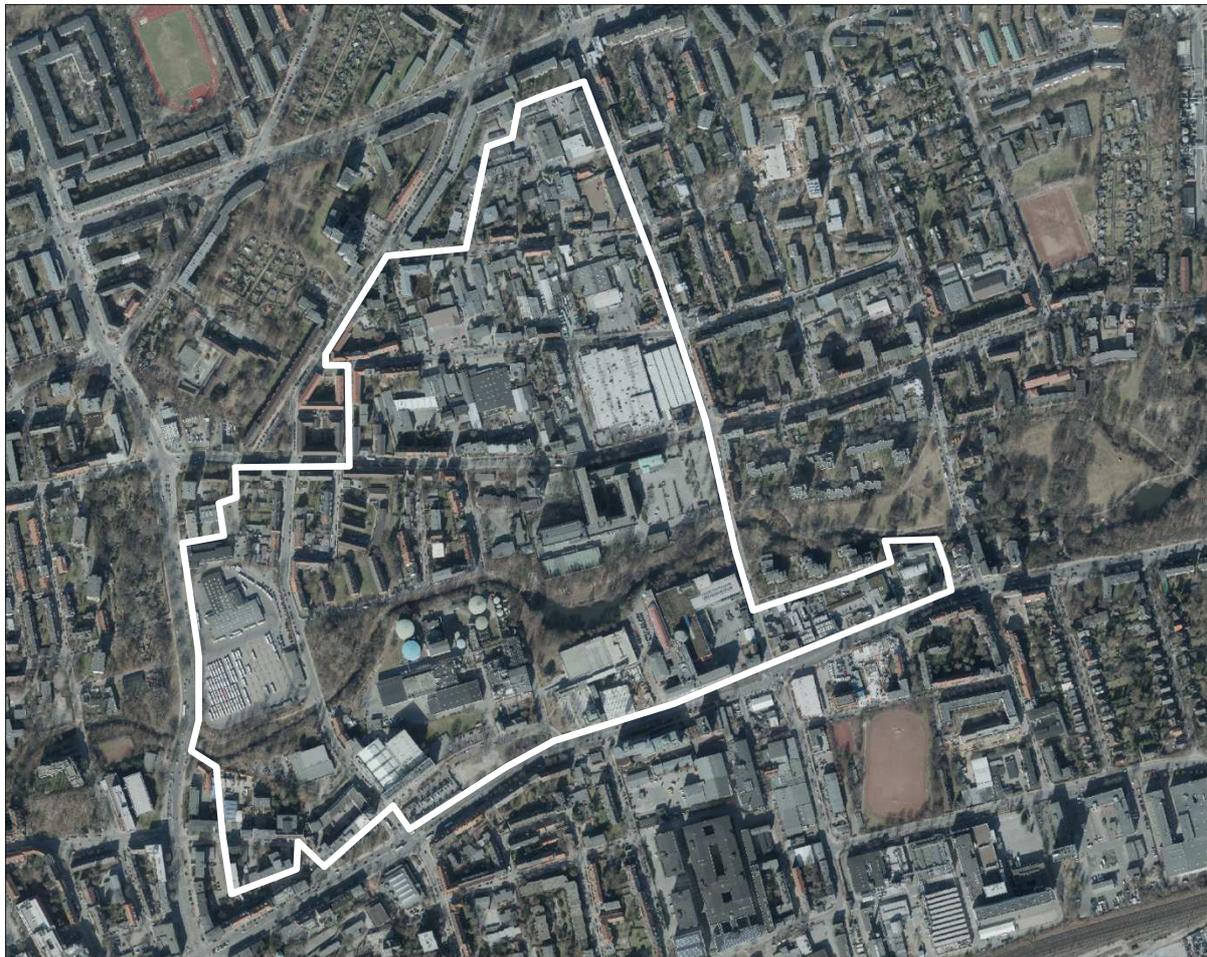
<p>Olympus ist hier die Tischlerinnung ansässig. Dieser Branchemix sollte auch in Zukunft erhalten werden. An der Rahlau sind einzelne Areale entlang der Bahnlinie ungenutzt, Folgenutzungen werden derzeit geprüft.</p>	
Gebietsgröße	ca. 65 ha
Planrecht	<p>Teilgebiet 1:</p> <p>Bebauungsplan Jenfeld 24 (2007): GE und GI, Ausschluss von Einzelhandel und weitere textliche Festsetzungen</p> <p>Teilgebiet 2:</p> <p>Bebauungsplan Tonndorf 17-Jenfeld 15 (1990): GE, Ausschluss von Einzelhandel und weitere textliche Festsetzungen</p> <p>Baustufenplan Tonndorf-Jenfeld (1955): Industriegebiet</p>
Verkehrsanbindung:	B 75 (ca. 0,5 km), A 24 (ca. 2,5 km)
Erreichbarkeit ÖPNV:	Verschiedene Buslinien im Gebiet, sowie R 10 „Tonndorf“ (ca. 1000m)

Abb. 26+27: Luftbildaufnahmen Rahlau/Holstenhofweg



<b>Gewerbegebiet Wandsbeker Zollstraße</b>	
<p>Das Gebiet befindet sich östlich des Bezirkszentrums. Dementsprechend weist es eine für derartige Standorte typische Nutzungsmischung auf. Vereinzelt sind noch Flächen mit kleinteiligen Alt- bzw. Interimsnutzungen vorhanden. Zentral im Südwesten des Gebiets befindet sich ein großer produzierender Betrieb.</p> <p>Die Landesplanung und das Bezirksamt setzen sich seit einigen Jahren für eine stärkere baulich-funktionale Steuerung an der Bundesstraße 75, der Wandsbeker Zollstraße ein, um eine angemessene Gestaltung und Nutzung des östlichen Eingangsbereichs zum Bezirkszentrum zu erreichen.</p> <p>Seit 2010 liegt ein weiter entwickelter Masterplan für das Gebiet vor.</p>	
Gebietsgröße	ca. 70 ha
Planrecht	<p>Durchführungsplan 30 (1960): Geschäftsgebiet</p> <p>Bebauungsplan Wandsbek 7 (1963): Geschäftsgebiet</p> <p>Bebauungsplan Wandsbek 42 (2010): GE, Einschränkungen für den Einzelhandel und weitere textliche Festsetzungen</p> <p>Bebauungsplan Wandsbek 77 (2011): GE, Einschränkungen für den Einzelhandel und weitere textliche Festsetzungen</p> <p>Baustufenplan Wandsbek-Marienthal (1955): GI</p>
Verkehrsanbindung:	B 75, A 24 (ca. 2,5 km)
Erreichbarkeit ÖPNV:	Verschiedene Buslinien im Gebiet, sowie U 1 „Wandsbek Markt“ und „Straßburger Straße“ (je ca. 800m)

Abb. 28: Luftbildaufnahme Wandsbeker Zollstraße



### **Bezirkszentrum**

Ausgehend von der Wandsbeker Chaussee bis zur Wandsbeker Allee, erstreckt sich entlang der Wandsbeker Marktstraße ein durchgehendes Einzelhandelszentrum.

Als Anker fungieren das Einkaufszentrum Quarree und das Karstadt Warenhaus. Neben dem typischen Filialisten befinden sich ein Cinemaxx und ein FoodCourt im Quarree. Die damit einhergehende Attraktivität und Aufenthaltsqualität sorgt für einen großen Einzugsbereich bis in das Hamburger Umland. Der große Wochenmarkt nördlich des Quarrees ergänzt werktäglich das Angebot um frische Produkte.

Die B75 und ihr hohes Verkehrsaufkommen bringen nicht nur Frequenz sondern durchschneidet auch das gesamte Gebiet. Dadurch wirken Nord- und Südseite wie unabhängige Bereiche.

Um die Situation zu verbessern, haben die Interessenvertretung CityWandsbek e.V. sowie das Bezirksamt in diesem Bereich das BID Wandsbek Markt gegründet. Durch eine einheitliche

Gestaltung und Aufwertung des öffentlichen Raumes sowie flankierende Marketing- und Reinigungsmaßnahmen wurden erhebliche Erfolge erzielt.

Eine erhöhte Besucherfrequenz sowie eine positivere Außenwirkung lassen Eigentümer und Gewerbetreibende derzeit über ein FolgeBID nachdenken.

Der Wandsbeker Mark und der Puvogelgarten gegenüber dem Bezirksamt wurden in den letzten Jahren von der Stadt als neue Platzräume geplant und gebaut. Sie tragen erheblich zur Aufenthaltsqualität im Zentrum Wandsbeks bei. Zusammen mit den Aufwertungen im öffentlichen Raum vor den Geschäften durch das BID hat das Zentrum Wandsbeks gestalterisch im öffentlichen Raum deutlich gewonnen.

### **3.1.7.2 Eilbek**

Eilbek verfügt über ein Gewerbegebiet zwischen BörnesträÙe und S-Bahn-Trasse, sowie über einen Geschäftsbereich entlang der Wandsbeker Chaussee.

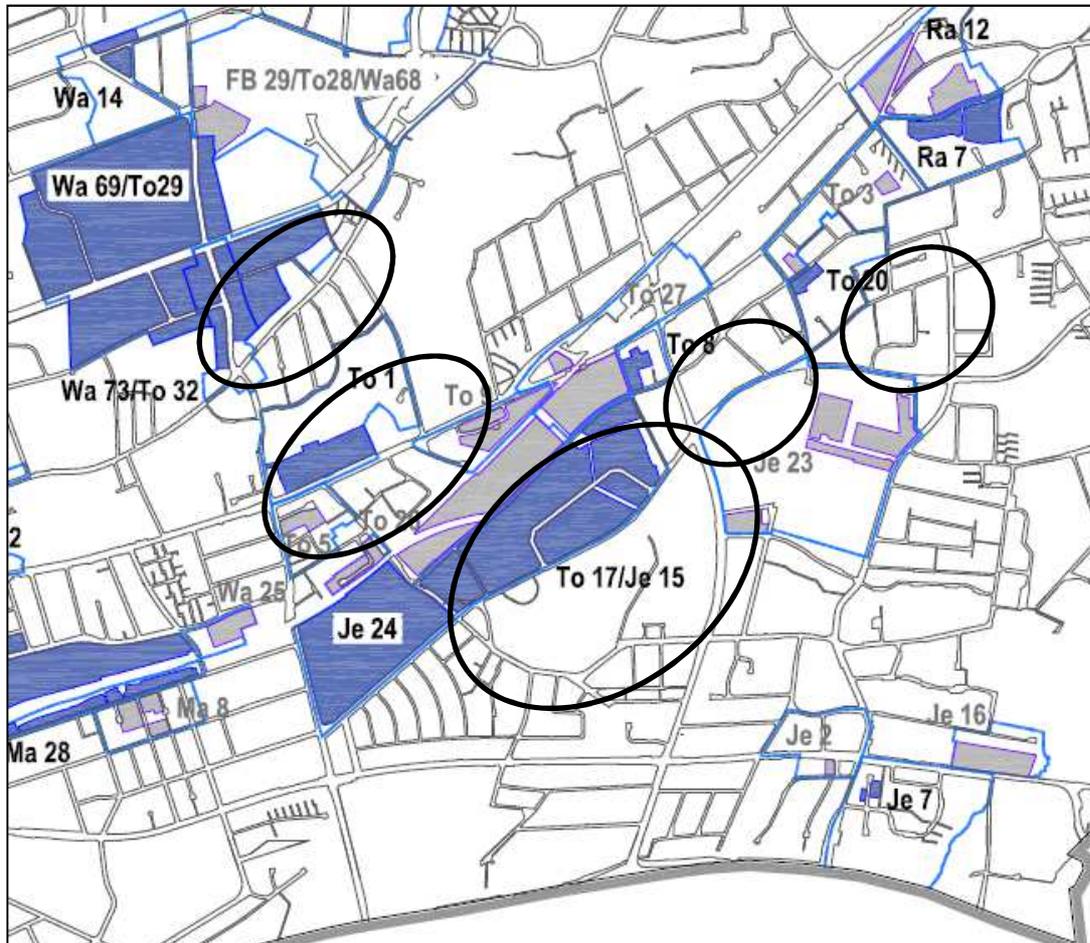
In dem kleinen Gewerbegebiet sind insbesondere Handwerker ansässig. Die Nähe zu U- und S-Bahn sowie direkte Anbindung an die B75 sorgen für eine optimale Verkehrserschließung.

Die Wandsbeker Chaussee verfügt entgegen ihrer Fortsetzung -der Wandsbeker Marktstraße- über keine Einzelhändler mit Magnetwirkung, durch die eine Zentralisierung des Angebots erfolgen könnte. Die B75 teilt die Einkaufsstraße und ohne bauliche Leuchttürme verläuft sich das Angebot auf der gesamten Länge der Wandbeker Chaussee. Die vorhandenen Einkaufsmöglichkeiten werden daher vornehmlich durch die Anwohner wahrgenommen. Eine Qualifikation zu einem überregionalen Versorgungszentrum ist aufgrund der baulichen Vorgaben ausgeschlossen.

### 3.1.7.3 Tonndorf

Der Stadtteil ist durchsetzt mit kleineren Gewerbebetrieben und einer Vielzahl von Einkaufsmöglichkeiten.

**Abb. 29 Gewerbegebiete in Tonndorf**



#### Gewerbegebiet Rahlau

Im südlichen Tonndorf liegt das Gewerbegebiet Rahlau / Albert-Schweitzer-Ring, das zusammen mit dem angrenzenden Gewerbegebiet Holstenhofweg / Schimmelmanstraße eines der größten zusammenhängenden Gewerbegebiete des Bezirks Wandsbek bildet.

Das Gewerbegebiet weist mit dem Albert-Schweitzer Ring einen Bereich für hochspezialisierte Unternehmen mit geringem Platzbedarf auf. Neben der Surgical-Technology-Sparte von Olympus ist hier die Tischlerinnung ansässig. Dieser Branchemix sollte auch in Zukunft erhalten werden. An der Rahlau sind einzelne Areale entlang der Bahnlinie ungenutzt, Folgenutzungen werden derzeit geprüft.

Gebietsgröße	ca. 65 ha
Planrecht	Bebauungsplan Tonndorf 17-Jenfeld 15 (1990): GE, Ausschluss von Einzelhandel und weitere textliche Festsetzungen  Baustufenplan Tonndorf-Jenfeld (1955): Industriegebiet
Verkehrsanbindung:	B 75 (ca. 0,5 km), A 24 (ca. 2,5 km)
Erreichbarkeit ÖPNV:	Verschiedene Buslinien im Gebiet, sowie R 10 „Tonndorf“

Abb.30 Luftbildaufnahme Rahlau



## Stadtteilzentrum

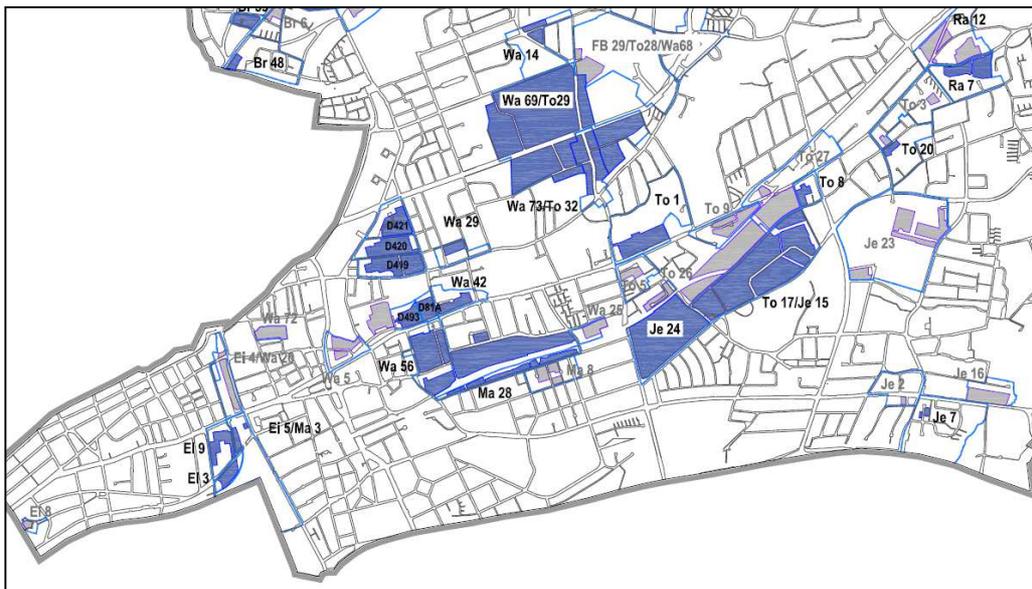
Das Einkaufszentrum Tondo an der Tonndorfer Hauptstraße bietet einen Supermarkt und eine Auswahl an verschiedenen Fachgeschäften. Auch in der unmittelbaren Umgebung des Tondo können die Bedarfe des täglichen Lebens gedeckt werden. Direkt gegenüber befindet sich das Studio Hamburg, das mit mehr als 800 festen Mitarbeitern Tonndorfs größter Arbeitgeber ist. Die Bedeutung des Zentrums wird perspektivisch wachsen.

### 3.1.7.4 Wandsbek-Gartenstadt

Im Bereich des Stadtteils Wandsbek – Gartenstadt befindet sich im südöstlichen Bereich der Nordteil des Gewerbegebietes Friedrich-Ebert-Damm/Am Stadtrand.

Ein weiteres kleines Gewerbegebiet befindet sich im Nordosten des Stadtteils im Bereich der Straßen Bullenkoppel, Schilfgrund und der U-Bahn-Trasse.

**Abb. 31 Gewerbegebiete Wandsbek-Gartenstadt**



## Gewerbegebiete

### **Friedrich-Ebert-Damm/Am Stadtrand**

Dieses Gebiet wird in dem Ökonomieteil Wandsbek-Kern beschrieben.

### **Bullenkoppel/Eckerkoppel**

Hier befinden sich kleinere Handwerks-, Dienstleistungs- und Handelsbetriebe, die insbesondere auch der Versorgung der nördlich der U-Bahn angrenzenden Wohnbebauung dienen sollen.

## Nahversorgungszentren

Nahversorgungszentren befinden sich im Nordwesten des Stadtteils an der U-Bahn-Station Wandsbek-Gartenstadt (Ostpfeußenplatz) sowie im Südwesten am Friedrich-Ebert-Damm.

Ein Wochenmarkt findet jeden Samstag am Rauschener Ring in direkter Nachbarschaft eines Penny-Marktes statt.

### 3.1.8 Arbeit und Beschäftigung

Die Beschäftigungsquoten<sup>76</sup> in den fünf Sozialräumen des Gebietes liegen zum Teil sehr deutlich über den Wandsbeker und hamburgischen Durchschnittswerten. Die geschlechtsspezifischen Beschäftigungsquoten liegen sowohl über denen des gesamten Bezirks als auch über den Quoten für Hamburg. Eilbek und Wandsbek-Kern haben die höchsten Beschäftigungsquoten für Frauen im gesamten Bezirk. Frauen haben hier sogar eine bessere Beschäftigungsquote als Männer aufzuweisen.

Tabelle 37: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Sozialraum	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anteil in % an der Bevölkerung der 15- bis unter 65-jährigen	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Männer	Quote (analog Spalte 3)	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen	Quote (analog Spalte 3)	Abweichung
Eilbek	9.038	60,0	4.430	59,8	4.608	60,2	-0,4
Tonndorf	4.425	55,0	2.186	55,5	2.239	54,5	1,0
Marienthal	5.000	55,8	2.551	56,4	2.449	55,2	1,2
Wandsbek-Gartenstadt	3.575	55,5	1.776	57,3	1.799	53,9	3,4
Wandsbek-Kern	9.755	59,8	4.799	59,6	4.956	60,0	-0,4
Wandsbek	140.951	53,3	71.105	55,0	69.846	51,7	3,3
Hamburg	630.705	52,9	322.654	54,6	308.051	51,3	3,3

Die ökonomische Situation in den Stadtteilen lässt sich in der Stadtteildatenbank unter der Rubrik „Einkünfte 2004 je Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen“ ablesen. Hier lagen die Stadtteile Eilbek auf dem fünfzehnten, Marienthal auf dem siebten, Tonndorf auf dem zwölften und Gesamt-Wandsbek auf dem sechzehnten Platz, was die durchschnittlichen Einkünfte je Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen<sup>77</sup> betraf. Beim Vergleich der Einkünfte 1995 und 2004

<sup>76</sup> Da keine Quoten für die Sozialräume vorlagen, wurde die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse hilfsweise auf die jeweilige Einwohneranzahl an 15-65 jährigen im Sozialraum bezogen. Berechnungen auf Grundlage des RISE-Datenpool des Statistikamtes Nord. (Stichtag: 31.12.11) Im Gegensatz zur Erwerbstätigenquote berücksichtigt die Beschäftigungsquote nur die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, nicht aber Beamte, Selbstständige oder geringfügig Beschäftigte; sie ist daher niedriger als die Erwerbstätigenquote.

<sup>77</sup> Datengegenüberstellung mittels einer Zeitreihe, erstellt auf Grundlage der Datenbank des Statistikamtes Nord.

gab es unter den achtzehn Wandsbeker Stadtteilen sechs, in denen die Durchschnittswerte gestiegen sind und zwölf, in denen sich die Einkünfte verringert haben, was gleichbedeutend ist mit einem Kaufkraftverlust. In diesem Ranking lag Eilbek auf Platz 9, Tonndorf auf Platz 10 und Gesamt-Wandsbek auf Platz 13. Marienthal war mit Einbußen in Höhe von ca. einem Siebtel im Vergleich zu 1995 der größte Verlierer des Bezirks.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt, dass die Bevölkerung in den fünf Sozialräumen verschieden stark von Arbeitslosigkeit<sup>78</sup> betroffen waren. Außer in Marienthal liegt der Arbeitslosenanteil<sup>79</sup> an der gesamten Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren entweder im Durchschnitt der Bezirke (Eilbek und Wandsbek-Kern) oder wie in Tonndorf und Wandsbek-Gartenstadt deutlich darüber. Bei letzteren liegt auch die Arbeitslosenquote im SGB II – Bereich fast ein Prozent über dem Bezirksdurchschnitt.

Tabelle 38: Arbeitslosenzahlen (SGB II und SGB III)

Sozialraum	Arbeitslose (SGB II und SGB III)	Anteil in % an der Bevölkerung der 15- bis unter 65-Jährigen	Davon Anteil der Arbeitslosen nach SGB II	Anteil in % an der Bevölkerung der 15- bis unter 25-Jährigen	Anteil in % an der Bevölkerung der 55- bis unter 65-Jährigen
Eilbek	739	4,9	3,5	2,1	6,5
Marienthal	293	3,6	2,2	1,3	5
Tonndorf	549	6,1	4,6	2,9	5,7
Wandsbek-Gartenstadt	368	5,7	4,5	2,6	5,9
Wandsbek-Kern	824	5,0	3,7	1,9	4,9
Wandsbek	12.990	4,9	3,6	2,1	4,3
Hamburg	67.411	5,7	4,2	2,0	5,1

Die Anteile der jüngeren<sup>80</sup> Arbeitslosen in Tonndorf und Wandsbek-Gartenstadt geben Anlass zur Besorgnis. Bei den Älteren<sup>81</sup> lag der Anteil der Arbeitslosen sogar in allen fünf Sozialräumen jeweils über der Bezirksquote. Außer in Marienthal waren durchschnittlich 1/3 der älteren

#### <sup>78</sup> **Einschub: Arbeitslose**

Als arbeitslos werden gemäß § 16 des Sozialgesetzbuches (SGB III) Personen gezählt, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder weniger als 15 Wochenstunden erwerbstätig sind, eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und den Vermittlungsbemühungen zur Verfügung stehen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gelten nicht als arbeitslos. (Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung, 1- €-Jobs) Die Quoten für die Arbeitslosen sind nicht – wie sonst üblich – auf die Erwerbspersonen, sondern ersatzweise auf die Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren bezogen, da aktuelle Erwerbspersonenzahlen für die Stadtteile nicht verfügbar sind. Als Bezugsgröße für die Anteile der jüngeren und älteren Arbeitslosen dienen ebenfalls die entsprechenden Altersgruppen in der Bevölkerung. **Tendenziell fallen die selbst berechneten Quoten daher etwas günstiger aus als in der Statistik der Agentur für Arbeit.**

**Arbeitslose nach SGB II:** Die Arbeitslosen nach SGB II sind eine Teilmenge aller Arbeitslosen.

<sup>79</sup> Quelle: Bundesagentur für Arbeit und Melderegister 31.12.2011. Berechnungen auf Grundlage des RISE-Datenpool des Statistikamtes Nord.

<sup>80</sup> 15- unter 25-Jährige.

<sup>81</sup> 55- unter 65-Jährige: § 53 a Zweites Sozialgesetzbuch (SGB II) sieht vor, dass über 58-jährige Arbeitsuchende nicht mehr als arbeitslos gelten, wenn sie länger als ein Jahr Arbeitslosengeld-II beziehen, ohne dass Ihnen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten wurde. Sie werden dann nur noch in der Unterbeschäftigungsstatistik der Bundesagentur geführt.

Arbeitslosen im SGB III-Bereich und 2/3 im SGB II-Bereich gemeldet. Dies kann bedeuten, dass ältere Arbeitslose schlechtere Chancen auf eine schnelle Vermittlung haben, weil sie nicht mehr flexibel genug auf die Veränderungen am Arbeitsmarkt reagieren können.

Langzeitarbeitslosigkeit stellt für die Betroffenen und ihre Familien eine große Belastung dar. Sie fühlen sich häufig ausgegrenzt, kaum gefördert und bleiben beruflich abgehängt. In der Folge können psychosoziale Probleme wie Schulden, instabile Familienverhältnisse oder Sucht auftreten, was die Vermittlungshemmnisse noch verstärkt. Besonders schwierig ist die (Re-)Integration von Schwerbehinderten, MigrantInnen, Älteren und Alleinerziehenden am Arbeitsmarkt. Je länger Arbeitslosigkeit dauert, umso geringer sind die Chancen auf einen neuen Job. Auch der hohe Anteil der Arbeitslosen ohne abgeschlossene Berufsausbildung<sup>82</sup> in Hamburg (53,4 %, davon 25,9 % im SGB III-Bereich und 64,8 % im SGB II-Bereich) bleibt ein großes Problem. Hier sind ergänzend zu den Eingliederungsbemühungen der Jobcenter flankierende Maßnahmen notwendig, die durch das Bundes- oder das Landes-ESF-Programm gefördert werden (können).

#### Infrastruktur, die der Bevölkerung bezirkswweit bzw. in den jeweiligen Sozialräumen zur Verfügung steht

Der Standort Wandsbek des **Jobcenters team.arbeit.hamburg** (nachfolgend: JC t.a.h.)<sup>83</sup> liegt in Eilbek an der Grenze zu Wandsbek - Kern. Für schwerbehinderte Menschen aus ganz Hamburg ist ein zentrales Jobcenter<sup>84</sup> zuständig. Das Job-Center in der Nähe des U-Bahnhofes Burgstraße betreut erwerbsfähige schwerbehinderte Menschen mit einem Grad der Behinderung von 50 und/oder mehr sowie ihnen gleichgestellte Menschen.

Dem Motto „Niemand soll verloren gehen“ folgt die **Jugendberufsagentur (JBA)**<sup>85</sup> in Wandsbek seit ihrer Eröffnung im November 2013, als eine der sieben Jugendberufsagenturen in den Hamburger Bezirken. Die Agentur für Arbeit, das Jobcenter team.arbeit.hamburg, die Behörden für Arbeit, Soziales, Familie und Integration sowie für Schule und Berufsbildung bieten gemeinsam mit dem jeweiligen Bezirksamt ein koordiniertes Unterstützungsangebot für Jugendliche „unter einem Dach“. Jeder junge Mensch wird gebraucht und findet in der JBA Ansprechpartner für alle wesentlichen Bedarfslagen vertreten. Sei es bei der Berufswahl und der Berufsvorbereitung, der Wahl geeigneter schulischer Bildungswege sowie bei der Suche nach dem richtigen Ausbildungsplatz: hier bietet sich „Hilfe aus einer Hand“ an. Zur Bewältigung

---

<sup>82</sup> Arbeitsmarktbericht für November 2012 des Vorsitzenden der Geschäftsführung des Agentur für Arbeit Hamburg, Sönke Fock.

<sup>83</sup> Jobcenter team.arbeit.hamburg, Standort Wandsbek Hamburg, Wandsbeker Chaussee 220, 20089 Hamburg, Tel.: 040/ 24851999 (Service-Center), www.team-arbeit-hamburg.de, Standortleiterin: Frau Bettina Wullkotte.

<sup>84</sup> Jobcenter team.arbeit.hamburg, Standort für schwerbehinderte Menschen, Beltgens Garten 2, 20537 Hamburg, Tel.: 040/ 24851999 (Service-Center) Standortleiter: Herr Martin Saß Wann kann ich "meinen" Jobcenter-Standort aufsuchen? Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 8-12 Uhr, für Berufstätige auch donnerstags von 15.30 bis 17.00 Uhr, außerdem nach telefonischer Vereinbarung.

<sup>85</sup> Jugendberufsagentur Hamburg-Wandsbek Friedrich-Ebert-Damm 160, 22047 Hamburg U1 Straßburger Str. weiter mit Bus 171+ 271 bis „Am Stadtrand“ Öffnungszeiten für alle Jugendberufsagenturen: Montag bis Freitag 08:00 - 12:00 Uhr, Donnerstag 16:00 - 18:00 Uhr Unter der Telefonnummer 115 leitet Sie der HamburgService an die zuständigen Ansprechpartner weiter. www.jugendberufsagentur-hh.de

persönlicher Schwierigkeiten der Jugendlichen stehen zwei Mitarbeiter des Bezirkes Wandsbek für die „Beratung auf Augenhöhe“ bereit.

Zentral für Hamburg ist die „Servicestelle BOSO: Berufs- und Studienorientierung für Hamburg“ des **Hamburger Institut für berufliche Bildung (HIBB)**<sup>86</sup> zur Koordinierung und Umsetzung von Maßnahmen der vertieften Berufsorientierung an Stadtteilschulen und Gymnasien in Abstimmung mit der Jugendberufsagentur zuständig. Das Ziel ist es, durch Maßnahmen zur vertieften Berufsorientierung nach § 48 SGB III den erfolgreichen Übergang der Schülerinnen und Schüler von der Schule in Ausbildung, Studium und Erwerbsleben zu ermöglichen. Die „Servicestelle BOSO“ wird vom Europäischen Sozialfonds finanziert.<sup>87</sup>

Eine Einrichtung der **Behörde für Schule und Berufsbildung**<sup>88</sup> „das Beratungs- und Unterstützungszentrum“ (BUZ)<sup>89</sup> ist zentral in Hamburg für körper- und sinnesbehinderte Jugendliche und junge Erwachsene in Ausbildung und Beruf zuständig.

Im Stadtteil Wandsbek hat das aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie durch die Freien Hansestadt Hamburg (FHH) geförderte Projekt der **GSM Training & Integration GmbH** „come in“<sup>90</sup> einen Standort. Kooperationspartner ist die Jugendberufsagentur Wandsbek. Das Projekt bietet Unterstützung für junge Erwachsene im Alter von 18 bis 25 Jahre die arbeitslos oder ausbildungssuchend sind sowie keinen oder nur einen schlechten Schulabschluss haben. Jugendliche sollen durch konkrete Hilfestellungen und Beratung zur Entwicklung einer beruflichen Perspektive geleitet und eine Integration in Ausbildung oder Arbeit erreicht werden.

Das Projekt „Jobclub Soloturn“ wird aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert. Von der **einfal GmbH** als Projekt für Alleinerziehende mit einem gemeinsamen Standort in Dulsberg für die Bezirke Wandsbek und Nord begonnen, ist es seit Jahresbeginn 2014 mit Standorten in allen Bezirken vertreten. Alleinerziehende aus dem Bezirk Wandsbek können sich an die Projektzentrale in Dulsberg<sup>91</sup> oder an den Kooperationspartner **Quadriga gGmbH** in Steilshoop<sup>92</sup> und Jenfeld<sup>93</sup> wenden. Das Projekt steht Alleinerziehenden bei ihrem (Neu-) Start ins Berufsleben zur Seite und begleitet Mütter und Väter auf dem Weg zum Traumberuf mit individuellem Coaching, Berufsorientierung

---

<sup>86</sup> Hamburger Institut für berufliche Bildung (HIBB), Hamburger Straße 131, 22083 Hamburg, Tel: 42863-2131 Geschäftsführung Rainer Schulz [www.hibb.hamburg.de](http://www.hibb.hamburg.de) Die zentrale Hamburger Bildungsplattform [www.ausbildung-hamburg.de](http://www.ausbildung-hamburg.de) gibt den Überblick für Schüler, Betriebe, Eltern und Lehrer zum erfolgreichen Berufsstart über die Angebote in Hamburg und über Hamburg hinaus. Es finden sich dort sowohl Informationen zu Lehrstellen, Ausbildungsberufen und Studium wie auch Informationen für Ausbildungsbetriebe sowie Eltern und Multiplikatoren.

<sup>87</sup> Servicestelle BOSO, Berufs- und Studienorientierung für Hamburg, Hamburger Straße 205, 22083 Hamburg, [www.servicestelle-boso.de](http://www.servicestelle-boso.de)

<sup>88</sup> Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB), Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg Telefon 428 28 0 oder 115 [www.hamburg.de/bsb](http://www.hamburg.de/bsb)

<sup>89</sup> Beratungs- und Unterstützungszentrum“ (BUZ) der Behörde für Schule und Berufsbildung, Carl-Cohn-Straße 2, 22297 Hamburg, Telefon: 428 88 07-01 Bürozeiten: Montag - Freitag von 8-14 Uhr [www.buz-hamburg.de](http://www.buz-hamburg.de)

<sup>90</sup> GSM Training & Integration GmbH Projekt „come.in“ Friedrich-Ebert-Damm 145–147, 22047 Hamburg Telefon 040. 27 883 875 Ansprechperson ESF Projekte: Herr Stefan Dükomy (E-Mail: [s.duekomy@gsm-group.de](mailto:s.duekomy@gsm-group.de)).

<sup>91</sup> einfal GmbH Projektzentrale Jobclub Soloturn: Elsässer Str. 4, 22049 Hamburg , 040- 27 88 24 75 / -78 Offene Sprechstunde: mittwochs 10:00 Uhr Kontakt: Beate Balzer

<sup>92</sup> Quadriga gGmbH Projekt Jobclub Soloturn: Steilshoop/im AGDAZ besonderes Angebot für Menschen mit Migrationshintergrund Fehlingshöhe 16, 22309 Hamburg montags und dienstags 09:00 – 15:00 Uhr Ansprechpartner: Christian Eggers: 0176 / 98 93 04 72

<sup>93</sup> Quadriga gGmbH Projekt Jobclub Soloturn: Hohenhorst/ Haus am See Schöneberger Str. 44, 22149 Hamburg Montag bis Freitag 09:00 -15:00 Ansprechpartnerin Heike Steinkamp: 040 / 66 85 14 118

und bedarfsorientierter Bewerbungsbegleitung. Unterstützung findet wer alleinerziehend ist, ALG II bezieht und eine neue berufliche Perspektive finden will.

In den Stadtteilen Wandsbek und Eilbek werden einige **Arbeitsgelegenheiten** (AGH)<sup>94</sup> durch Wandsbeker Beschäftigungsträger für Arbeitslose über 25 Jahren im SGB II-Bereich angeboten. Zielsetzung der Arbeitsgelegenheiten ist die Eingliederung in den regulären Arbeitsmarkt über den Weg der zusätzlich geschaffenen Beschäftigung. Die Arbeitsmarktnähe soll durch das Erlernen von Schlüsselqualifikationen, die Gewöhnung an den Arbeitsalltag und die kollegiale Interaktion erreicht werden. Mit AGH- Maßnahmen kann, muss aber kein Stadtteil- oder Sozialraumbezug hergestellt werden.

Im Stadtteil Wandsbek betreibt der Beschäftigungsträger **passage gGmbH**<sup>95</sup> die „Kleiderkammer Wandsbek“ als Unterstützungslager für die Ausgabestellen. Hier werden die Teilnehmenden an Arbeitsgelegenheiten hauptsächlich als Helfende in der Textilverarbeitung und im geringen Umfang für den Transport und im Büro eingesetzt. Kleiderspenden von Privatpersonen und Ausschussware des Textilhandels werden aufbereitet, sortiert und eingelagert. Es entsteht ein Textillager, aus dem Anfragen von Institutionen (Mitternachtsbus, Krankenhäuser usw.) gezielt bedient werden können. Die Sammel- und Ausgabestellen in Wandsbek werden von der „Kleiderkammer Wilhelmsburg“ wie bisher bedient. Teilnehmen können alle Leistungsberechtigten. Die passage gGmbH kooperiert mit anderen Wandsbeker Projekten, wie z.B. bei den BAMF-Kursen<sup>96</sup> des Landesbetriebes der Hamburger Volkshochschule und bietet diese in den Bezirken Hamburg-Mitte und Harburg selbst an.

Die „Grüingruppe“ der Arbeitsgelegenheiten des **INVIA Hamburg e.V.**<sup>97</sup> startet ihre gemeinnützigen Tätigkeiten am Eingang Papenstraße des Jakobiparkes in Eilbek. Die Helfenden beim Garten- und Landschaftsbau sowie Naturschutz und Landschaftspflege unterstützen die bezirklichen Mitarbeiter und übernehmen zusätzliche Aufgaben bei der Pflege von Parks, Spielplätzen und anderen öffentlichen Grünanlagen. Darüber hinaus arbeiten sie in Kirchengemeinden und anderen gemeinnützigen Einrichtungen und unterstützen die hauptamtlichen Hausmeister und Mitarbeiter. Die Maßnahme ist für Leistungsberechtigte mit gesundheitlichen Einschränkungen konzipiert und wird von einem hauptamtlich beschäftigten Landschaftsgärtner und weiteren qualifizierten Mitarbeitern betreut.

Der „Stadtteilservice Wandsbek“ des **BFW Vermittlungskontor**<sup>98</sup> bietet mit den Arbeitsgelegenheiten allen, die Unterstützung benötigen und deren Einkommen 1049,00 EUR

---

<sup>94</sup> AGH=Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung nach § 16d SGB II. Im Jahr 2014 stehen bis 31.01.2015 in Hamburg 3.154 AGH-Plätze zur Verfügung, wovon 581 an Träger von Maßnahmen vergeben wurden, die im Bezirk Wandsbek durchgeführt werden. Dies entspricht rd. 18 %.

<sup>95</sup> Kleiderkammer Wandsbek, Von-Bargen-Straße 18, Haus A, 22041 Hamburg, Träger: passage gGmbH, Wallgraben 37, 21073 Hamburg, Tel.: 040/766 172 13, www.passage-hamburg.de/betriebe, Ansprechpartnerinnen: Gudrun Stefaniak und Corinna Braun.

<sup>96</sup> Das BAMF-Programm „Deutsch für den Beruf“ wird gefördert vom Europäischen Sozialfond; Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) bietet die berufsbezogenen Deutschkurse kostenlos für Menschen mit Migrationshintergrund an. Die Kurse verbinden Deutschunterricht, berufliche Qualifizierung und die Möglichkeit, einen Beruf durch ein Praktikum näher kennenzulernen.

<sup>97</sup> IN VIA Hamburg e.V., IDA Integration durch Arbeit, Eidelstedter Weg 22, 20255 Hamburg Tel.: 040/514404-35, www.invia-hamburg.de/qualifizierung-und-arbeit

<sup>98</sup> BFW=Berufsförderungswerk, Träger der Maßnahme „Stadtteilservice Wandsbek“: Vermittlungskontor GmbH, August-Krogmann-Str. 52, 22159 Hamburg, Tel.: 040/64581-1650, Telefax: 040/64581-1564, www.bfw-

monatlich nicht überschreitet, kostenlose Hilfe und Begleitung in verschiedenen Lebensbereichen im Bezirk Wandsbek an. Die Helfenden im Bereich Altenpflege und Seniorenarbeit starten nach telefonischer oder persönlicher Absprache die Einsätze aus dem BFW Vermittlungskontor in der Nähe der U-Bahn Farmsen. Sie unterstützen mit Tätigkeiten außerhalb der Pflege und der Haushaltsführung. Dazu gehören z.B. Begleitung zum Arzt, Botengänge, Spaziergänge und Freizeitgestaltung. Der Einsatz erfolgt in kooperierenden Einrichtungen im Raum Eilbek, Wandsbek und Marienthal und durch Einzelpersonen im Bezirk.

Die „Helfenden für Sportanlagen und Vereine“ der **AQtivus Servicegesellschaft für Aktivität auf dem Arbeitsmarkt gGmbH** unterstützen Kirchengemeinden, Vereine und dazugehörige Sportanlagen, sowie Kultureinrichtungen oder Jugendhilfeeinrichtungen im Bezirk Wandsbek. Die Arbeiten der Teilnehmenden an Arbeitsgelegenheiten werden im Rahmen von Kooperationen abgesprochen und so abgestimmt, dass keine Regelaufgaben, sondern sinnvolle Ergänzungen übernommen werden. Ausgangspunkt für die Arbeiten ist die **AQtivus-Betriebsstätte Auf dem Königslande**<sup>99</sup>

Aus dem gemeinsamen Arbeitsmarktprogramm des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg, der Arbeitsagentur und dem JobCenter team.arbeit.hamburg. definiert sich die Aufgabe, die die **Hamburger Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft mbH (HAB)**<sup>100</sup> in Kooperation mit afg worknet Schuldnerberatung gGmbH<sup>101</sup>, BFW Vermittlungskontor GmbH<sup>102</sup> und Berufsförderungswerk Hamburg GmbH (BFW)<sup>103</sup> übernommen hat: „Die Teilnehmer am sozialen Arbeitsmarkt sollen zusätzlich beraten und betreut werden, um die in Hamburg vorhandenen Regelangebote der Schuldner- oder Suchtberatung sowie sonstiger Angebote wie der Gesundheitsberatung oder der Klärung von Wohnungs- und Unterbringungsfragen effektiv zu nutzen. Dadurch soll in intensiver und nachhaltiger Form während der Zeit der Arbeitsgelegenheit ein Maximum an persönlichen Problemen der Teilnehmer behoben werden.“<sup>104</sup>

Mit **NAVIGATOR 16A** – Der Sozialberatung für Teilnehmende an Arbeitsgelegenheiten wird das Ziel verfolgt, je nach individueller Ausgangslage in enger Kooperation mit allen beteiligten Akteuren Schwierigkeiten zu überwinden, um den bestmöglichen Weg zu finden und eine nachhaltige Lösung zu erreichen. Dies geschieht durch Koordination und Kontaktaufbau zu den Beratungsstellen und anderen Dienstleistern nach § 16a SGB II, Abklärung mit JobCenter team.arbeit.hamburg. und als Bindeglied dazwischen zu fungieren. Jeder Träger von

---

vermittlungskontor.de, Ansprechpartner: Karl-Heinz Kuke (Bereichsleiter Qualifizierungskontor) Leistungsanfragen: Montag – Donnerstag 9-16 Uhr, Freitag 9-15 Uhr unter Telefon 040/ 645 81-1344.

<sup>99</sup> Betriebsstätte: Auf dem Königslande 45 a, 22041 Hamburg Anleiter: Herr Albrecht 040-87094172 AQtivus Servicegesellschaft für Aktivität auf dem Arbeitsmarkt gGmbH, Adenauerallee 2, 20097 Hamburg, Geschäftsführerin: Ajisa Winter Tel.: 040/284072-100, Telefax : 040/284072-240, www.aqtivus.de.

<sup>100</sup> Hamburger Arbeit – Beschäftigungsgesellschaft mbH, Bahngärten 11, 22041 Hamburg, Tel.: 040/65804-0, www.hamburger-arbeit.de

<sup>101</sup> afg worknet Schuldnerberatung gGmbH, Paul-Ehrlich-Straße 3, 22763 Hamburg, Geschäftsführer: Johann-Gerhard Behrens 040 - 855 04 66 – 66, www.afg-schuldnerberatung.de

<sup>102</sup> BFW Vermittlungskontor GmbH August-Krogmann-Straße 52 Haus K Telefon: 040 64 58 1 - 1477  
Gesellschafter: Berufsförderungswerk Hamburg GmbH Geschäftsführer: Udo Marquardt, Jens Mohr www.bfw-vermittlungskontor.com

<sup>103</sup> Berufsförderungswerk Hamburg GmbH, August-Krogmann-Straße 52, 22159 Hamburg, Telefon 040 6 45 81-0,  
Gesellschafter: Freie und Hansestadt Hamburg Aufsichtsratsvorsitz: Dr. Volker Bonorden, Senatsdirektor a. D.  
Geschäftsführer: Jens Mohr, www.bfw-hamburg.de

<sup>104</sup> www.hamburger-arbeit.de

Arbeitsgelegenheiten hat dabei eine verbindliche Ansprechperson. Die **Schuldnerberatung**<sup>105</sup> der **HAB** wird an zwei Standorten (Wandsbek und Bergedorf) in Hamburg angeboten. In Wandsbek am Hammer Steindamm.<sup>106</sup>

Der Steilshooper Beschäftigungsträger **Alraune gGmbH**<sup>107</sup> ist – auch mit Fördermitteln des JC t.a.h. – in Wandsbek und Marienthal im Rahmen von Schulküchen<sup>108</sup> aktiv. Hier werden seit Sommer 2012 keine Arbeitsgelegenheiten mehr eingesetzt.

### Beschäftigung, Arbeit und Ausbildung für Menschen mit Behinderung

„Bildung und Beschäftigung Wandsbek“<sup>109</sup> der **alsterdorf assistenz ost gGmbH** befindet sich zusammen mit zahlreichen Kleinbetrieben auf dem traditionsreichen Gewerbeareal Bargenhof und bietet vielfältige Räume für die verschiedenen Beschäftigungsangebote für Menschen mit Behinderung. In einer kleinen Cafeteria werden Produkte aus eigener Herstellung serviert. Die Beschäftigten können nach Bedarf und Fähigkeit entscheiden in welchem Bereich sie tätig sein möchten. Außerdem werden Transporte übernommen, durch den Service „StadtOase“ Getränke geliefert und handwerkliche Dienstleistungen angeboten.

Im Stadtteil Wandsbek findet sich „alsternetwork“<sup>110</sup> der **alsterarbeit gGmbH**<sup>111</sup> als Teil einer anerkannten Werkstatt für behinderte Menschen. Geboten werden Arbeitsplätze, die jeden Beschäftigten nach seinen Fähigkeiten, Kenntnissen und Interessen fördern. Fähigkeiten und Kenntnisse aus einem erlernten Tätigkeitsfeld sind willkommen. Vom Holzstempel bis zum Digitaldruck werden Produkte und Dienstleistungen der Werbetechnik hergestellt. Ein Netzwerk aus freien Verklebern, Agenturen und den Betriebsstätten der alsterarbeit gGmbH.

Die Betriebe der „Elbe Nord“ sind mit 700 Menschen der größte Betriebsstättenverbund der **Elbe-Werkstätten GmbH**<sup>112</sup> mit zwei Hauptstandorten im Bezirk Wandsbek: am Meiendorfer Mühlenweg in Sasel und in der Angerburger Straße sowie den beiden Tochterunternehmen PIER

---

<sup>105</sup> HAB Hamburger Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft mbH Geschäftsführung und Verwaltung Schuldnerberatung Hammer Steindamm 44, 22089 Hamburg, Geschäftsführer: Hans Nauber Ansprechpartnerin: Heike Baumann Telefon 040 658 04-0, Telefax 040 658 04-119, [www.hamburger-arbeit.de](http://www.hamburger-arbeit.de)

<sup>106</sup> Kontakt: Frau Reiners Telefon 65 80 42 55 Telefonische Notfallsprechstunde 65804-500 Donnerstag 10:00 – 12:00 Uhr Freitag Donnerstag 10:00 – 12:00 Uhr Persönliche Notfallsprechstunde Dienstag 9.30 - 12:00 und 14:00 – 16:00 Uhr am Hammer Steindamm 44, 22089 Hamburg

<sup>107</sup> Alraune Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Teilhabechancen und Verbesserung der Lebensqualität benachteiligter Menschen mbH, Schreyerring 27, 22309 Hamburg, Tel: +49 - (0)40 - 632 004 - 20/-25 (Zentrale) Vertretungsberechtigte Geschäftsführerinnen: Holger Stümpel, Petra Lafferentz, Birte Gerdsen [www.alraune-hamburg.de](http://www.alraune-hamburg.de)

<sup>108</sup> Mensa der Schule am Eichtalpark – [www.schule-am-eichtalpark.de](http://www.schule-am-eichtalpark.de), Mensa des Gymnasiums Marienthal – [www.gymnasium-marienthal.de](http://www.gymnasium-marienthal.de)

<sup>109</sup> alsterdorf assistenz ost gGmbH Tagesförderstätte Wandsbek, Von-Bargen-Straße 18 Haus E, 22041 Hamburg, Telefon 68 86 06-36/46 Ansprechpartner: Frank Hellberg, [www.alsterdorf-assistenz-ost.de/bildung-wandsbek.html](http://www.alsterdorf-assistenz-ost.de/bildung-wandsbek.html)

<sup>110</sup> alsterarbeit gGmbH – alsternetwork Wandsbek Neumann-Reichardt-Straße 34 22041 Hamburg [www.alsterarbeit.de/alsternetwork.html](http://www.alsterarbeit.de/alsternetwork.html)

<sup>111</sup> alsterarbeit gGmbH, Elisabeth-Flügge-Straße 10, 22337 Hamburg, Telefon: 0 40.50 77 38 40 Gesellschafter: Evangelische Stiftung Alsterdorf, Alsterdorfer Markt 4, 22297 Hamburg Vertretungsberechtigte Geschäftsführer: Reinhard Schulz [www.alsterarbeit.de](http://www.alsterarbeit.de)

<sup>112</sup> Elbe-Werkstätten GmbH anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen, gemeinnützig, Nymphenweg 22, 21077 Hamburg, Postfach 72 01 63, 22151 Hamburg, Telefon 428 68-0 Geschäftsführer Anton Senner und Rolf Tretow [www.elbe-werkstaetten.de](http://www.elbe-werkstaetten.de) „Diese zählt zu einer der größten der bundesdeutschen Werkstätten und ist mit etwa 3.000 Menschen mit Behinderung und rund 800 tariflichen Arbeitnehmern einer der 20 größten Arbeitgeber in der Metropolregion Hamburg. Die Umsatzerlöse beliefen sich im Jahre 2012 auf 81,3 Millionen Euro.“ [www.pier-psc.de](http://www.pier-psc.de)

Service & Consulting GmbH<sup>113</sup> und PIER Tempo Zeitarbeit GmbH<sup>114</sup> in Farmsen. Der Betrieb „Elbe Nord Angerburger Straße Wandsbek“<sup>115</sup> bietet „Arbeit Inklusiv“ in Berufen des allgemeinen Arbeitsmarktes. Die Qualifizierung erfolgt in der beruflichen Trainingswerkstatt, neben besonderen Angeboten für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen und Gehörlose, mit vielseitigen beruflichen Bildungs- und Arbeitsangeboten sowie in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes. „Schritt für Schritt individuell und auf Fähigkeiten, Bedürfnisse und Wünsche abgestimmt zurück ins Erwerbsleben.“ Die Kosten werden von der Agentur für Arbeit oder einem anderen Rehabilitationsträger übernommen.

„ReTörn“<sup>116</sup> im Betriebsstättenverbund der **Elbe-Werkstätten GmbH** bietet Arbeits- und Erprobungsmöglichkeiten für psychisch beeinträchtigte Menschen. Dazu gehören Bürotätigkeiten, Buchbinderei, Versand, Digitalisierung, Produktionsküche, Hauswirtschaft, Fahrradwerkstatt, Montage und Verpackung und auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt im Staatsarchiv in Wandsbek.

„Treffpunkt Job - Startpunkt Job“<sup>117</sup> in Marienthal ist ein Gemeinschaftsprojekt der **alsterarbeit gemeinnützige GmbH**<sup>118</sup> und der **Gemeindepsychiatrischen Dienste Hamburg-Nordost GmbH**<sup>119</sup>. Hier werden Beratungen angeboten, sowie Wege in Beschäftigung und Arbeit für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen und anderen Handicaps für 3 bis 15 Stunden in der Woche gefunden. Das Können und Wollen wird erkundet, Tätigkeiten erprobt und trainiert sowie die Einarbeitung und Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt gestaltet. Der gemeinsame Erfahrungsaustausch, die Qualifizierung in Lerngruppen und die Gespräche mit Arbeitsassistenten begleiten den Prozess. Voraussetzung der Teilnahme ist eine Kostenzusage vom Fachamt Eingliederungshilfe in Hamburg.

**Job-Agenda 2015!**<sup>120</sup> Ein neues Projekt von Jobcenter team.arbeit.hamburg nutzt in den Bezirken die lokalen Möglichkeiten der Zusammenarbeit als verlässlicher und anerkannter Partner. Arbeitgeber und Bewerber werden aktiv zusammengeführt. Aus dem Kundenpool werden geeignete Bewerber ausgewählt und der Einstellungsprozess begleitet. Und nach der Einstellung steht das Jobcenter team.arbeit.hamburg weiter mit Rat und Tat zur Seite.

---

113 PIER Service & Consulting GmbH, August-Krogmann-Straße 52, 22159 Hamburg, Telefon 428 68-0 Geschäftsführer: Rolf Tretow, [www.pier-psc.de](http://www.pier-psc.de) Die PIER Service & Consulting GmbH ist Tochter der Elbe-Werkstätten GmbH. Mit rund 60 Mitarbeitern erbringen wir unsere Leistungen für den gesamten Elbe-Konzern. Unsere IT-Leistungen bieten wir daneben auch für externe Kunden an.

114 PIER Tempo Zeitarbeit GmbH, August-Krogmann-Straße 52, 22159 Hamburg, Telefon 428 68-8313 Geschäftsführer Michael Mühl [www.pier-psc.de/pier-tempo-zeitarbeit.php](http://www.pier-psc.de/pier-tempo-zeitarbeit.php) Als Tochterunternehmen der PIER Service & Consulting GmbH organisiert die PIER Tempo Zeitarbeit GmbH die Vermittlung und Überlassung von Personal für sämtliche Konzernunternehmen.

115 Betrieb „Elbe Nord Angerburger Straße Wandsbek“, Angerburger Straße 25, 22047 Hamburg Ansprechpersonen: Frau Strunk 428 68-6706 und Frau Steinheimer 428 68-6705 [www.elbe-werkstaetten.de](http://www.elbe-werkstaetten.de)

116 „ReTörn“ Wandsbek, Elbe-Werkstätten GmbH, Königsreihe 22, 22041 Hamburg, 689 16 27 50 Ansprechperson: T.Schultz [www.elbe-werkstaetten.de](http://www.elbe-werkstaetten.de)

117 Treffpunkt Job - Startpunkt Job Marienthal, , Tratzigerstraße 44, 22043 Hamburg Tel. 040 69 666 72 60 Ansprechpersonen: Koordinatorin Barbara Lambrecht und Monika Kemper [www.treffpunktjob.de](http://www.treffpunktjob.de), [www.haus5.info/arbeit-ausbildung/startpunkt-job](http://www.haus5.info/arbeit-ausbildung/startpunkt-job)

118 alsterarbeit gGmbH, Elisabeth-Flügge-Straße 10, 22337 Hamburg, Telefon: 0 40.50 77 38 40 Gesellschafter: Evangelische Stiftung Alsterdorf, Alsterdorfer Markt 4, 22297 Hamburg Vertretungsberechtigter Geschäftsführer: Reinhard Schulz [www.alsterarbeit.de/](http://www.alsterarbeit.de/)

119 GPD Nordost= Gemeindepsychiatrische Dienste Hamburg-Nordost GmbH, Jüthornstraße 42, 22043 Hamburg Telefon: 0 40. 682 826 65 Vertretungsberechtigte Geschäftsführer: Rainer Hölzke [www.gpd-nordost.de](http://www.gpd-nordost.de)

<sup>120</sup> Job-Agenda 2015! Jobcenter team.arbeit.hamburg für Wandsbek: August-Krogmann-Straße 52, Haus A, 5. Etage, 22159 Hamburg Telefon 63856 – 454 / - 493 Ansprechpartnerinnen: Frau Piper und Frau Förthmann-Köster [www.team-arbeit-hamburg.de/1/pages/index/p/313](http://www.team-arbeit-hamburg.de/1/pages/index/p/313)

### 3.1.9 Bildung (Ausbildung, lebenslanges Lernen)

Das Fachamt Sozialraummanagement bezieht sich mit seinem Bildungsbegriff sowohl auf den 6. Altenbericht des BMFSJ (2010) sowie auf den 12. Kinder- und Jugendbericht des BMFSFJ (2005). Abgeleitet daraus werden folgende Grundthesen vertreten:

- Bildung ermöglicht dem Individuum die kulturelle, materielle, soziale und subjektive Auseinandersetzung mit der Welt. Bildung kann nicht nur als Allgemeinbildung verstanden werden, sondern im weitesten Sinne als Fähigkeit zur Selbstregulation und gesellschaftlichen Teilhabe.
- Bildung findet an verschiedenen Orten und innerhalb verschiedener Settings statt (formale, non-formale, informelle Bildung).
- Bildung ist ein offener Entwicklungsprozess, der von den Aktivitäten, Interessen und Fähigkeiten des Individuums ausgeht.
- Bildung findet in allen Phasen des Lebens statt (Bildung im Lebenslauf). Bildungsprozesse an verschiedenen Orten und in verschiedenen Lebensaltern verlaufen sehr unterschiedlich und brauchen jeweils die passende Unterstützung.

Demzufolge „bilden“ sich Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren an vielen verschiedenen Orten wie Kindertagesstätten, Tagesmüttern, Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Kultureinrichtungen, Trägern von Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, Sport- und Bürgervereinen, Senioreneinrichtungen u.v.a.m.

An dieser Stelle sei daher insbesondere auf die unter 3.1.1, 3.1.2 und 3.1.3, 3.1.7., 3.1.8., 3.1.10 erwähnten Einrichtungen und Organisationen verwiesen.

Tabelle 39: Kurzübersicht über die in zu beschreibenden Sozialräumen angesiedelten Schulen:<sup>121</sup>

Schule	Schulform
<b>Wandsbek-Kern</b>	
<i>Schule Am Eichtalpark</i>	Grundschule / zwei Standorte (einer davon mittlerweile geschlossen) Gebundene GTS Status der Jahrgänge im GTS: VSK 1-4
<i>Schule Bovestraße</i>	Grundschule GBS seit 2012 Status der Jahrgänge im GTS: VSK 1-4
<i>Schule Bandwikerstraße</i>	Grundschule GBS seit 2013 Status der Jahrgänge im GTS: VSK 1-4
<i>Katholische Schule St. Joseph-Wandsbek</i>	Private zweizügige christliche Halbtagsgrundschule (staatlich anerkannt)
<i>Matthias-Claudius-Gymnasium</i>	Achtstufiges Gymnasium Status der Jahrgänge im GTS: 7-10 (seit 2004)
<i>Charlotte-Paulsen-Gymnasium</i>	Achtstufiges Gymnasium Status der Jahrgänge im GTS: 7-10 (seit 2004)
<i>Berufliche Medienschule Hamburg-Wandsbek</i>	Berufsschule
<b>Marienthal</b>	
<i>Schule Schimmelmanstraße</i>	Grundschule GBS (Modellschule) Status der Jahrgänge im GBS: VSK 1-4
<i>Schule Zitzewitzstraße</i>	Förderschule Gebundene GTS Status der Jahrgänge im GTS: 1-10
<i>Schule Denksteinweg-Holstenhof</i>  <i>wurde zum 01.08.2013 in <b>Max-Schmeling-Stadtteilschule</b> umbenannt</i>	Stadtteilschule mit zwei Standorten Beide GTS-Formen an einer Schule (gebunden und teilgebunden)
<i>Gymnasium Marienthal</i>	Achtstufiges Gymnasium Beide GTS-Formen an einer Schule (gebunden und teilgebunden) Status der Jahrgänge im GTS: 5-10 seit 2007
<i>Friedrich-Robbe-Institut</i>	Förderschule / Rudolf-Steiner-Schule für Seelenpflege-Bedürftige Kinder

<sup>121</sup> Die Schulen befinden sich derzeit in einem fließenden, stetig wechselnden Übergang zur GBS oder zur GTS. In welchem Entwicklungsstadium sich welche Schule derzeit befindet, kann hier daher nicht immer angegeben werden. Die Angaben zur Schulform beruhen sich auf der sog. Herbststatistik der BSB (Stand: 01.02.2013).

<b>Eilbek</b>	
<i>Schule Hasselbrook</i>	Grundschule GBS seit 2013
	Status der Jahrgänge im GTS: VSK 1-4
<i>Schule Richardstraße</i>	Grundschule GBS seit 2013 Status der Jahrgänge im GTS: VSK 1-4
<i>Schule Wielandstraße</i>	Grundschule GBS seit 2013 Status der Jahrgänge im GTS: VSK 1-4
<b>Wandsbek-Gartenstadt</b>	
<i>Schule An der Gartenstadt</i>	Grundschule Offene GTS seit 2005 Status der Jahrgänge im GTS: 1-4
<b>Tonndorf</b>	
<i>Schule Tonndorf</i>	Grundschule GBS seit 2013 Status der Jahrgänge im GTS: VSK 1-4
<i>Gyula Trebitsch Schule Tonndorf</i>	Stadtteilschule mit Gymnasium Beide GTS-Formen an einer Schule (gebunden und teilgebunden) Status der Jahrgänge im GTS: 5-10 seit 2007

Des Weiteren werden die in allen fünf Sozialräumen angesiedelten Schulen im Einzelnen – unter Berücksichtigung ihres Schulprofils und unter Angabe der Kontaktdaten – ausführlicher dargestellt.<sup>122</sup>

#### **Wandsbek-Kern:**

➤ *Schule Am Eichtalpark*<sup>123</sup>

**ehemals Standort Königsländer:** Walddörferstr. 91, 22041, Hamburg (mittlerweile geschlossen)

**Standort Hinschenfelde:** Walddörferstr. 243, 22047 Hamburg; Tel.: 428 86 390

Das Kollegium der Schule am Eichtalpark plant zum Schuljahr 2011/2012 die Überführung der zur Zeit bestehenden offenen Ganztagsgrundschule mit Nachmittagsangeboten in eine gebundene Ganztagsgrundschule an den Standorten Hinschenfelde und Königsländer nach dem

<sup>122</sup> Als Quelle bei der Beschreibung des Schulprofils dienen ausschließlich die Eigendarstellungen der Schulen auf den aufgeführten Webseiten (Stand: Juli 2013), sie können überdies nur skizzenhaft bleiben und erlauben keine analytische Betrachtung.

<sup>123</sup> <http://www.schule-am-eichtalpark.de/>

neuen Hamburger Modell „Ganztägige Bildung und Erziehung“. Die Schule am Eichthalpark, die im sozialen Brennpunkt des Stadtteils Hamburg-Wandsbek liegt, ist mit seinen 2 Standorten seit 23.09.2010 eine Vor- und Grundschule mit auslaufenden HR-Klassen. Die Situation in den Klassenzimmern repräsentiert die kulturell, ethnisch, sozial und religiös äußerst vielfältig durchmischte Bevölkerung im Stadtteil Hamburg-Wandsbek. Die Schule wurde als KESS 2 eingestuft. Der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund liegt bei ca. 75%. Ein Ort, an dem kulturelle, soziale, religiöse Vielfalt spür- und sichtbar ist. An dieser Schule gibt es Türkischunterricht. Es besteht eine enge Kooperation mit der staatlichen Jugendmusikschule (Schwerpunkt: Tanz).

*Schule Bovestraße*<sup>124</sup> | Bovestr. 10-12, 22041 Hamburg; Tel.: 428 820 02

Dies ist eine dreizügige Grundschule mit zwei Vorschulklassen. Zurzeit besuchen 300 Jungen und Mädchen die Schule. Sie werden von 19 Lehrer/-innen und zwei Sozialpädagoginnen unterrichtet. Dies ist eine Grundschule mit Vorschulklassen nach dem neuen Hamburger Modell „Ganztägige Bildung und Erziehung“. Um eine solche ganztägige Bildung und Betreuung ermöglichen zu können, arbeiten Hortträger und Schulen an einem Standort zusammen: In Falle dieser Schule findet die Zusammenarbeit mit der Kita Rauchstraße statt. Das Gebäude wurde 1929 errichtet und 1993 komplett saniert.

*Schule Bandwirkerstraße*<sup>125</sup> | Bandwirkerstr. 56-58, 22041 Hamburg; Tel.: 689 46 330

Dies ist eine Grundschule mit einem Hort, die folgende über folgende Zusatzangebote verfügt: Schulsport Karate und Schach, Trommelworkshop über Jugendmusikschule. Mittagstisch wird über die AWO nur für die Hortkinder angeboten. Als besonderes Sprachangebot an dieser Schule kann Englisch ab der VSK genannt werden.

*Katholische Schule St. Joseph-Wandsbek*<sup>126</sup> | Böhmerstr. 3-5, 22041, Hamburg; Tel.: 652 95 99

Die katholische Grundschule St. Joseph ist eine von einundzwanzig privaten, staatlich anerkannten Schulen in Hamburg. Die ist eine zweizügige Halbtagsgrundschule von 8 bis 13 Uhr in der etwa 240 Schüler unterrichtet werden. Das Hauptanliegen der Schule ist es, die Kinder christlich zu erziehen.

*Matthias-Claudius-Gymnasium*<sup>127</sup> | Witthöffstr. 8, 22041 Hamburg; Tel.: 428 812 586

Das 1872 gegründete Matthias-Claudius-Gymnasium ist heute ein modernes, innovatives Gymnasium, das zugleich seine Traditionen achtet und pflegt. Die Schule trägt den Namen von Matthias Claudius (1740 bis 1815), einem bekannten deutschen Lyriker und Journalisten. Eine Vielfalt an Wahlmöglichkeiten in der Unter-, Mittel- und Oberstufe trägt dazu bei, dass es eines der meistgewählten Hamburger Gymnasien ist. Besondere Schwerpunkte liegen auf dem altsprachlich-humanistischen Zweig, auf dem Angebot an modernen Fremdsprachen, das auch einen bilingualen Zweig umfasst, auf der naturwissenschaftlichen Ausrichtung und Wettbewerbskultur sowie auf dem sozialen Lernen, welches das Schulleben erkennbar prägt. Am Matthias-Claudius-Gymnasium sind die Angebote im Rahmen des offenen Ganztags neu, die im

---

<sup>124</sup> <http://www.schule-bovestrasse-hamburg.de/>

<sup>125</sup> <http://www.grundschule-bandwirkerstr.de> | Die Homepage befindet sich derzeit im Aufbau.

<sup>126</sup> <http://www.kath-schule-wandsbek.de/>

<sup>127</sup> <http://www.matthias-claudius-gymnasium.de/>

Schuljahr 2013/2014 in erweiterter Form zur Verfügung stehen werden. Eine verlässliche Ganztagesbetreuung wird für die Zeit zwischen Unterrichtsschluss und 16 Uhr angeboten werden. Darüber hinaus wird es Betreuungsmöglichkeiten für die Zeit vor 8 Uhr und nach 16 Uhr sowie während der Ferien geben. Die Ganztagsbetreuung stellt Angebote bereit, die freiwillig angenommen werden können und keinesfalls verpflichtend sind.

*Charlotte-Paulsen-Gymnasium*<sup>128</sup> | Neumann-Reichardt-Str. 20, 22041 Hamburg; Tel.: 428 820 01

Dieses Gymnasium trägt den Namen von Charlotte Paulsen (1797 bis 1862), einer bekannten Hamburger Sozialreformerin. Gegründet im Jahre 1866, vermittelt diese Schule seit nunmehr fast 150 Jahren den ihr anvertrauten jungen Menschen in einer herzlichen Atmosphäre bestmögliche Bildung für ihren weiteren Lebensweg in einer globalisierten Welt und fördert dabei gezielt individuelle Stärken. Seit dem Schuljahr 2012/2013 stellt das dieses Gymnasium, neben dem Fremdsprachenprofil in der Oberstufe, nun auch für die Sekundarstufe I ein bilinguales Angebot bereit. Die Aktualität dieses neuen Schwerpunkts wird in dem fortschreitenden Zusammenwachsen Europas und der Welt (mit Englisch zunehmend als Universität- und als Konzernsprache), im von der Schulbehörde geforderten Anspruch nach Individualisierung und in vielfachem Eltern- und Schülerwunsch deutlich.

*Kunstschule Wandsbek GmbH*<sup>129</sup> – *Akademie für Kommunikationsdesign* | Neumann-Reichardt-Str. 27-33, Haus 19, 22041 Hamburg, Tel. 652 37 31

An der Kunstschule Wandsbek hat die Ausbildung zum Kommunikationsdesigner eine lange Tradition. Seit 1989 wachsen die Wurzeln immer tiefer in die internationalen Bildungssysteme hinein. Begonnen bei der BAföG-Förderungswürdigkeit im Gründungsjahr bis zur heutigen Ausbildung nach dem ECTS-System. Die Kunstschule bietet eine Generalistische Ausbildung im Grafik- und Kommunikationsdesign an. 35 Fächer vermitteln entsprechendes Fachwissen, um nach dem Studium in der Medien-, Werbe- und Verlagsbranche erfolgreich zu sein.

Ziel der Schule ist es, individuelles Lernen zu fördern und die Studierenden auf ihrem persönlichen kreativen Weg zu unterstützen. Lektionen zu modernen Produktionsverfahren ergänzen die gestalterisch-künstlerischen Lehrinhalte und den regelmäßigen Unterricht in handwerklichen und digitalen Techniken.

Seit 2002 ist die Kunstschule als staatliche Berufsfachschule anerkannt.

Im April 2014 feierte die Schule bereits ihr 25jähriges Bestehen.

### ***Marienthal***

*Schule Schimmelmanstraße*<sup>130</sup> | Schimmelmanstr. 70, 22043 Hamburg; Tel.: 656 89 560

Dies ist eine Grundschule. Ihr Grundsatz lautet: „Freude, gemeinsam neugierig und kreativ zu sein, Kompetenzen zu entwickeln und damit die Voraussetzung für ein lebenslanges Lernen zu schaffen, das geprägt von Verantwortung, Respekt und Hilfsbereitschaft die Einzigartigkeit und Verschiedenheit aller Mitglieder der Gemeinschaft berücksichtigt“.

---

<sup>128</sup> <http://www.cpg-hamburg.de/de/>

<sup>129</sup> <http://www.kunstschule-wandsbek.de/>

<sup>130</sup> <http://schule-schimmelmanstrasse.hamburg.de/index.php/>

Schule Zitzewitzstraße<sup>131</sup> | Zitzewitzstr. 51, 22043 Hamburg; Tel.: 689 40 40

Diese Schule wurde am 24.04.1922 gegründet. Die letzte Station vor dem heutigen Schulgebäude war in der Karolinenstraße. Am 23.04.1980 zog die Sprachheilschule in die Zitzewitzstraße 51. Die Schule Zitzewitzstraße ist der erste Schulbau in Hamburg, der ausdrücklich für sprachbehinderte Kinder gebaut wurde. Die Schule Zitzewitzstraße heute hat einen Schulkindergarten (SKG), die Primarstufe mit Klasse 1 bis 4 (z.T. jahrgangsübergreifend), Beobachtungsstufe 5/6 und Sekundarstufe 1 der Stadtteilschule Klasse 7-10. Mögliche Bildungsabschlüsse: Erster Bildungsabschluss und Mittlerer Bildungsabschluss.

Schule Holstenhof<sup>132</sup> | Oktaviostr. 143, 22043 Hamburg; Tel.: 428 86 410

Die Schule Holstenhof hat sich mit der Schule Denksteinweg zusammengeschlossen. Zusammen ist es eine 6-zügige Stadtteilschule, die in zwei Wandsbeker Stadtteilen – Jenfeld und Mariental – den Schülern vielfältige Angebote macht und sie zu allen Schulabschlüssen führt.

Mit Wirkung zum 1. August 2013 wurde die Stadtteilschule Denksteinweg/Holstenhofweg in **Max-Schmeling-Stadtteilschule**<sup>133</sup> umbenannt.

Gymnasium Marienthal<sup>134</sup> | Holstenhofweg 86, 22043 Hamburg; Tel.: 428 86 310

Das Gymnasium Marienthal liegt im Grünen, gegenüber der Helmut-Schmidt-Universität am Holstenhofweg. Im Ganztagesbetrieb werden mehr als 700 Schüler von ca. 70 Kolleginnen und Kollegen unterrichtet. Unter der Motto „Mit Freude selbstständig werden“ sollen die Schülerinnen und Schüler gern und selbstständig lernen und arbeiten. Ziel ist es, nach dem Abitur in acht Jahren, erfolgreich ins Berufsleben starten zu können. Die Aufgabe als Schule ist es, die Schülerinnen und Schüler dafür zu qualifizieren. Schwerpunkte sind: Sprachen, Naturwissenschaften und Sport.

Friedrich-Robbe-Institut<sup>135</sup> | Bärenallee 15-17, 22041 Hamburg; Tel.: 68 44 55

Dies ist eine Rudolf-Steiner-Schule für Seelenpflege-Bedürftige Kinder. Sie wurde zu Ostern 1950 als „Gesellschaft zur Betreuung Seelenpflegebedürftiger Kinder“ von Dr. Friedrich Robbe gegründet und nach seinem Tode zum Friedrich-Robbe-Institut umbenannt. Im Jahre 1979 wurde das Friedrich-Robbe-Institut aufgrund einer neuen Schulgesetzgebung „staatlich genehmigte Sonderschule für Geistigbehinderte“. Um den Schülern noch bessere Gegebenheiten für Unterricht und Therapie zu schaffen, wurde oft daran gedacht, ein geeignetes behindertengerechtes Schulhaus zu bauen. Am 13. April 1985, genau 35 Jahre nach der Gründung der Gesellschaft zur Betreuung Seelenpflege-Bedürftiger Kinder, zogen Schüler und Mitarbeiter in das neue Schulhaus ein. Die Baumaterialien und Farben sowie die Raumgestaltung und Einrichtungsgegenstände unterstützen nun durch ihre freundliche harmonische Wirkung die heilpädagogische Arbeit.

---

<sup>131</sup> <http://www.schule-zitzewitzstrasse.de/>

<sup>132</sup> <http://www.hh.schule.de/denksteinweg/>

<sup>133</sup> Info der Behörde für Schule und Berufsbildung vom 23.07.2013

<sup>134</sup> <http://www.gymnasium-marienthal.de/>

<sup>135</sup> <http://www.friedrich-robbe-institut.de/>

## ***Eilbek***

*Schule Hasselbrook*<sup>136</sup> | Ritterstr. 44, 22089 Hamburg; Tel.: 428 86 110

Die Schule Hasselbrook ist eine zwei- bis dreizügige Grundschule mit zwei Vorschulklassen. Das Kollegium besteht aus 15 Lehrerinnen, 2 Sozialpädagoginnen und eine Sonderpädagogin sowie drei weiteren Mitarbeitern (REBUS, HSV, DAZ). Im Schuljahr 2012/2013 werden 247 Kinder in 12 Klassen unterrichtet. Davon werden 34 Kinder in den beiden Vorschulklassen behutsam an den Schulalltag herangeführt. Die Klassenstufen 1 und 2 ist dreizügig, alle anderen Klassenstufen sind zweizügig. Laut Schulentwicklungsplan wird diese Schule in den kommenden Jahren durchgängig dreizügig sein. Die Schule Hasselbrook und der Tilemannhort machen sich ab dem Schuljahr 2013/2014 gemeinsam auf den Weg, eine Ganztagschule nach dem Modell GBS zu werden.

*Schule Richardstraße*<sup>137</sup> | Richardstr. 85, 22089 Hamburg; Tel.: 29 810 570

Diese im Jahre 1957 gegründete Grundschule ist zweizügig in den Klassen 1 bis 4 und verfügt über zwei Vorschulklassen. Kinder, Eltern und Lehrerinnen schätzen die familiäre Atmosphäre ebenso wie den angeschlossenen Hort. Die Schule hat ein weitläufiges grünes Schulgelände mit vielen Freiflächen. Dazu zählen: eine große Spielwiese, diverse Schulgärten, ein grünes Klassenzimmer, ein Schulhof mit diversen Spielgeräten sowie eine neue Ballarena Eilbek. Ab dem Schuljahr 2013/2014 wird an dieser Schule die ganztägige Bildung eingeführt.

*Schule Wielandstraße*<sup>138</sup> | Wielandstr. 9, 22089 Hamburg; Tel.: 428 86 180

Die Wielandschule – benannt nach Christoph Martin Wieland (1733 bis 1813), einem bedeutenden deutschen Dichter, Übersetzer und Herausgeber zur Zeit der Aufklärung – ist eine zweistufige Grundschule. Neben den Regelklassen (A-Klassen), gibt es eine Vorbereitungsklasse für ausländische Kinder (VK 3/4), eine ABC-Klasse für Kinder mit Migrationshintergrund und alphabetisiert werden (müssen), sowie die bilingualen Spanischklassen (B-Klassen). Für die Jüngsten wird eine Vorschulklasse angeboten. Auf dem Schulgelände befindet sich ein Hort, die sog. „casa de moloon“.

*Berufliche Medienschule Hamburg-Wandsbek*<sup>139</sup> | Eulenkamp 46, 22049 Hamburg; Tel.: 428 951 11

An den Beruflichen Medienschule Hamburg-Wandsbek wird man in den Ausbildungsberufen der Marktforschungs-, Werbe-, Verlags- und Medienwirtschaft ausgebildet. Ergänzend zu den dualen Bildungsgängen wird eine vollqualifizierende Berufsfachschule (Kaufmännische Medienassistenten) und eine teilqualifizierende Berufsfachschule (Medientechnik und -gestaltung) geführt – ergänzt durch das Ausbildungsvorbereitungsjahr mit dem Schwerpunkt Medienwirtschaft. Seit 1977 wird in zwei Gebäuden an den Standorten Eilbektal 35 und Eulenkamp 46 gearbeitet. Der Hauptsitz befindet sich seit 2006 im Gebäude Eulenkamp 46. Es ist eine Fusion der beiden Standorte geplant. Insbesondere wird an dieser Schule eine intensive Lernortkooperation realisiert. Es gibt ein umfangreiches und vielseitiges Wahlpflichtprogramm in der dualen Ausbildung. Der gesamte Unterricht in allen Bildungsgängen ist nach dem Lernfeldkonzept strukturiert.

---

<sup>136</sup> <http://www.schule-hasselbrook.hamburg.de/index.php/>

<sup>137</sup> <http://www.hh.schule.de/richard/>

<sup>138</sup> <http://www.schule-wielandstrasse.hamburg.de/index.php/>

<sup>139</sup> <http://www.medienschule-hamburg-wandsbek.de/>

## ***Wandsbek-Gartenstadt***

*Schule An der Gartenstadt*<sup>140</sup> | Stephanstr. 103, 22047 Hamburg; Tel.: 280 58 00

Ab dem Schuljahr 2013/2014 gibt es einige Neuerungen an dieser Grundschule. Neben der Halbtagsgrundschule und bewährten „Offenen Ganztagschule“ wird dann auch die verlässliche Ganztagschule in das Angebot mit aufgenommen. Außerdem kann man ab dem kommenden Schuljahr verschiedene kostenpflichtige Betreuungsmöglichkeiten (Früh/Spät/Ferien) in Anspruch nehmen. Die Schule An der Gartenstadt arbeitet eng mit der Beratungsstelle besondere Begabungen (BbB) zusammen. Die BbB unterstützt Schulen in ihren Bemühungen, besondere Begabungen zu erkennen und zu fördern. Seit dem Schuljahr 2012/2013 beteiligt sich die Schule am Projekt „Kinderforscher“, das in Zusammenarbeit zwischen der Technischen Universität Hamburg Harburg und der Beratungsstelle für besondere Begabungen entstanden ist. Im Bereich Immersion arbeitet diese Grundschule mit dem German Institute for Immersive Learning zusammen: Schule und Institut entwickeln unter anderem gemeinsam Arbeitsmaterialien für englischsprachigen Unterricht in der Grundschule.

## ***Tonndorf***

*Grundschule Tonndorf*<sup>141</sup> | Rahlaukamp 1 A, 22045 Hamburg; Tel.: 66 909 40

Die Schule Tonndorf existiert seit 1896. An dieser Schule werden momentan ca. 210 Kinder von 18 Lehrerinnen, Sonderpädagogen und Erziehern unterrichtet und unterstützt. Diese Schule nimmt am sogenannten SINUS-Programm teil. SINUS an Grundschulen ist ein von elf Bundesländern getragenes Modellprogramm, in dem Grundschullehrkräfte von 2009 bis 2013 ihren Mathematik- und Naturwissenschaftsunterricht weiterentwickeln. SINUS an Grundschulen in Hamburg hat sich auf den Schwerpunkt Mathematik festgelegt. Mehr als 70 Grundschulen haben sich im August 2009 auf den Weg gemacht die Kooperation innerhalb ihrer Fachkollegen voranzubringen und die Qualität des Mathematikunterrichts zu steigern.

*Gyula Trebitsch Schule Tonndorf*<sup>142</sup> | Barenkrug 16, 22159 Hamburg; Tel.: 669 40 30

Die Gyula Trebitsch Schule Tonndorf ist eine Stadtteilschule mit einem gymnasialen Zweig ab Klasse und trägt (seit August 2011) den Namen eines bekannten Hamburger Filmproduzenten. In Stadtteilschulen können alle Abschlüsse abgelegt werden, das Abitur nach 13 Schuljahren. Außerdem gibt es zusätzlich für Leistungsstärkere im gymnasialen Zweig die Möglichkeit, bereits nach 12 Schuljahren das Abitur zu erreichen. In den Klassen 5 und 6 wird jedes Kind gemäß seiner Fähigkeiten gefordert und gefördert. Schwerpunkte können durch die Wahl von Musik-, Tanz-, Theater- und Bilinguale Profilklassen gesetzt werden. Gegen Ende der 6. Klasse wird mit den Eltern gemeinsam eine Entscheidung getroffen, welches Profil geeignet ist. Leistungsstarke Kinder erhalten die Gelegenheit, den Gymnasialzweig zu besuchen. Ab Klasse 7 sind alle Klassen als Profilklassen organisiert. Die Schüler wählen naturwissenschaftliche, künstlerisch-musische, sprachliche, sportliche und Medienprofile. Während die Klassen des gymnasialen Zweiges direkt

---

<sup>140</sup> <http://www.schule-gartenstadt.hamburg.de/index.php/>

<sup>141</sup> <http://schule-tonndorf.hamburg.de/index.php/>

<sup>142</sup> <http://www.gyula-trebitsch-schule-tonndorf.de/>

in die Oberstufe übergehen, können die Schüler aus dem Stadtteilschulzweig nach dem ersten und dem mittleren Bildungsabschluss in die Berufsausbildung oder bei entsprechenden Leistungen in die Vorbereitungsstufe und später in die Studienstufe bis zum Abitur weitergehen. „Miteinander lernen – voneinander lernen“ ist der Leitsatz der Gyula Trebitsch Schule Tonndorf. Unter diesem Titel ist das Leitbild der Schule formuliert, von der Schulkonferenz im Juli 2011 verabschiedet.

Beratung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften in allen schulischen und pädagogischen sowie schulpsychologischen Fragestellungen bietet das *Regionale Bildungs- und Beratungszentrum (ReBBZ)*<sup>143</sup> im Bezirk Wandsbek.

*Das Rauhe Haus* berät und unterstützt – in Kooperation mit Regelschulen in Wandsbek – Lehrer, Schüler und Eltern nicht nur in Konfliktsituationen, sondern im gesamten Schulalltag seit vielen Jahren und ergänzt damit die Angebote für Schüler, Lehrer und Eltern.<sup>144</sup>

Ferner soll auch auf das *Bildungsportal Hamburg<sup>aktiv</sup>* – das Portal für Bildung und Freizeit<sup>145</sup> hingewiesen werden. Hier können sich interessierte Bürger/-innen, Lehrer/-innen, Mitarbeiter/-innen einer Beratungsstelle oder Fachplaner/-innen aus Bezirk und Fachbehörde über aktuelle Bildungsangebote und deren Anbieter in Wandsbek oder jedem anderen Hamburger Bezirk informieren. Erstmals wird neben den Kitas, Schulen und Weiterbildungseinrichtungen auch die ganze Vielfalt der außerschulischen Lernorte abgebildet. Die Kurspalette reicht von der Babymassage bis zum Abschluss als Betriebswirt, von der Aquarellmalerei bis zur Ausbildung als Erzieher, vom Nähstudio bis zum Tanz für Senioren. Der Bildungsbegriff ist weit gefasst.

Besondere Erwähnung verdient zudem das weit über den Stadtteil bekannte *Kulturschloss Wandsbek*,<sup>146</sup> der sich mit diversen kulturellen sowie außerschulischen Bildungsangeboten – insbesondere im Bereich Lebenslangen Lernens – längst einen Namen gemacht hat. Gemeinsam mit vielen Initiativen und Einrichtungen des Stadtteils des Stadtteils werden dort die unterschiedlichsten Themen – vorwiegend aus Wandsbek und Marienthal – behandelt. Mit diesem Stadtteilkulturzentrum ist eine Infrastruktur geschaffen, um allen Interessierten die Themen Bildung und Bürgerbeteiligung und deren Bedeutung näher zu bringen.

Wandsbek-Kern, Marienthal, Eilbek, Wandsbek-Gartenstadt sowie Tonndorf sind ein Teil eines von insgesamt elf bezirklich festgelegten Gebietszuschnitten der Regionalen Bildungskonferenzen (RBK)<sup>147</sup> und gehören zu der eigenen RBK auf lokaler Ebene „Wandsbek-Kern, Marienthal, Eilbek, Wandsbek-Gartenstadt, Tonndorf“. Die Bildungskonferenzen verfolgen u.a. das Ziel, die Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen vor Ort zu verbessern, vorhandene Kooperationen und Vernetzungen zu optimieren sowie neue zu schaffen, um dadurch eine höhere Bildungsbeteiligung im Kontext des Lebenslangen Lernens in der jeweiligen Region zu erreichen.

---

<sup>143</sup> <http://www.hamburg.de/rebbz-adressen> | Es handelt sich um eine hamburgweite Institution, die auch an anderen Standorten tätig ist. Insofern ist das ReBBZ nicht in besonderer Weise auf die dargestellten Sozialräume bezogen.

<sup>144</sup> <http://www.rauheshaus.de/betreuung/kinder-und-jugendhilfe.html> | Es handelt sich um eine hamburgweite Institution, die auch an anderen Standorten tätig ist. Insofern ist das Rauhe Haus nicht in besonderer Weise auf die dargestellten Sozialräume bezogen.

<sup>145</sup> <http://hamburg-aktiv.info/>

<sup>146</sup> <http://www.kulturschloss-wandsbek.de/>

<sup>147</sup> Näheres zum Konzept abrufbar unter: <http://www.hamburg.de/rbk>

Bis Mai 2014 haben in der Region zwei Lokale Bildungskonferenzen stattgefunden: Die 1. Lokale Bildungskonferenz hat am 26.09.2013 (Thema: „Ganztägige Bildung und Betreuung in der Region“) stattgefunden, die 2. Lokale Bildungskonferenz wurde am 03.04.2014 (Thema: „Erweiterter Bildungsbegriff und ganzheitliche Bildung“ mit Impulsreferat von Prof. Dr. Benedikt Sturzenhecker) abgehalten.

*Die im Rahmen der Stadtteilkonferenz Wandsbek konstituierte AG Sozialraum Wandsbek-Kern und Marienthal merkt in ihrer im Januar 2014 beim Fachamt Sozialraummanagement Wandsbek eingereichten schriftlichen Stellungnahme zur vorliegenden Sozialraumbeschreibung Folgendes an:*

*„Die Herausforderungen [im Bereich Bildung, Ausbildung, Lebenslanges Lernen] liegen hier im Bedarf für höchst vielfältige Ziel- und Altersgruppen. Nicht nur die Einlösung des Anspruchs auf soziale Teilhabe entscheidet sich hier; es hängt auch die wirtschaftliche Zukunft des Standorts Wandsbeks zu einem Gutteil von guten Bildungs- und Inklusionschancen ab.“<sup>148</sup>*

*Überdies werden von der AG Sozialraum Wandsbek-Kern und Marienthal weitere Handlungsempfehlungen in Bezug auf Bedarfs- und Zielgruppen für notwendig erachtet, „[...] um hier passgenaue Bildungs- bzw. Kulturinvestitionen anzuschieben.“<sup>149</sup>*

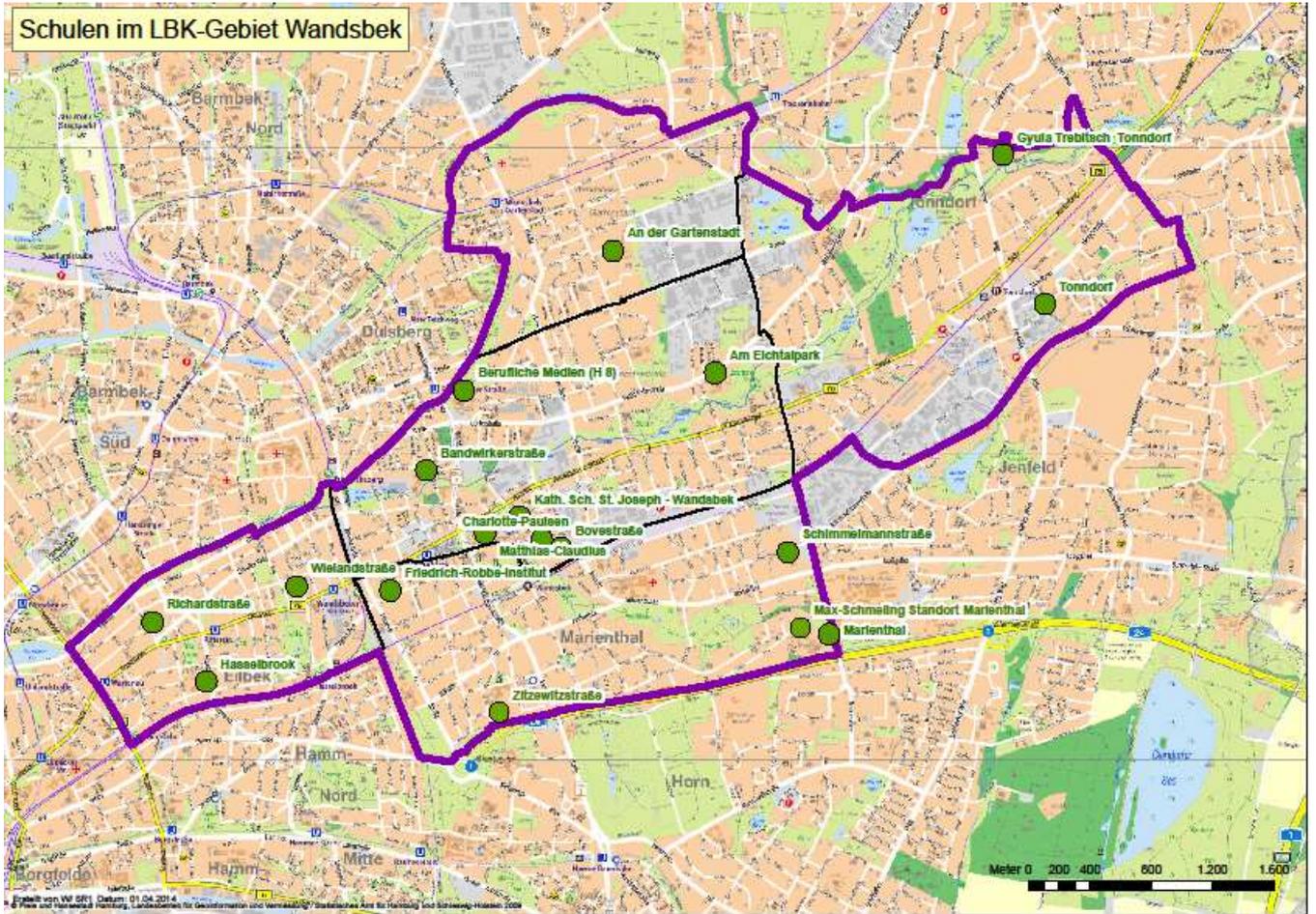
*Abb. 31a: Die Schulstandorte im LBK-Gebiet Wandsbek*

---

<sup>148</sup> Schriftliche Stellungnahme AG Sozialraum Wandsbek-Kern und Marienthal der Stadtteilkonferenz Wandsbek v. Jan. 2014 (Federführung: Frau Dr. S. Curth), S. 5.

<sup>149</sup> Schriftliche Stellungnahme AG Sozialraum Wandsbek-Kern und Marienthal der Stadtteilkonferenz Wandsbek v. Jan. 2014 (Federführung: Frau Dr. S. Curth), S. 5..

# Schulen im LBK-Gebiet Wandsbek



### 3.1.10 Kultur

In der Wandsbeker Allee 64 befindet sich der Wandsbeker Standort der **Bücherhalle**. Eine große, moderne Stadtteilbibliothek mit 45.000 Medien in neuen Räumen, die ein breites Angebot an Romanen, Kinderbüchern, Musik-CDs, Hörbüchern, CD-Roms, DVDs, Konsolenspielen und Zeitschriften bereithält<sup>150</sup>.

2010 wurde das **Kulturzentrum Wandsbek e. V. (Kulturschloss)**<sup>151</sup> gegründet mit dem Ziel, ein kulturelles Angebot für die Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil zu schaffen. Diese Einrichtung ist eines der acht mit öffentlichen Mitteln geförderten Stadtteilkulturzentren im Bezirk Wandsbek.

Neben abwechslungsreichen Veranstaltungen wie z. B. Flohmärkten, Konzerten und Theateraufführungen werden verschiedene Kurse in den Bereichen Kunst und Handwerk, Gesundheit sowie Sprachen angeboten. Darüber hinaus umfasst das Angebotsspektrum verschiedene Ausstellungen, Rundgänge und Sommerfeste. Zudem findet in dem Kulturschloss regelmäßig die Stadtteilkonferenz statt, wodurch die Vernetzung zwischen Kirchen, Schulen, Kommunalpolitik und soziale Einrichtungen im Stadtteil gestärkt wird. Das „Kultur Café“ im Erdgeschoss des Stadtteilkulturzentrums steht außerdem den Bürgerinnen und Bürgern als Treffpunkt zur Verfügung.

Mit dem Motto „Mehr Kultur in Wandsbek!“ entwickelte sich das Kulturschloss zu dem kulturellen Zentrum in Wandsbek-Kern.

Insgesamt entsteht allerdings der Eindruck, dass den Bewohnerinnen und Bewohnern des Sozialraums Wandsbek-Kern eine Identifikation mit dem kulturellen Angebot in ihrem Stadtteil fehlt. Das Kulturschloss liegt geographisch am äußeren Rand von Wandsbek – fast schon auf der Grenze zu Dulsberg (Hamburg-Nord) – und ist gerade für Menschen z.B. aus Wandsbek-Gartenstadt schlecht erreichbar. Des Weiteren bietet der Saal Platz für max. 80 Personen und ermöglicht keine darüber hinausgehenden größeren Veranstaltungen. Der Wunsch nach zentraler gelegenen Räumen für ein kulturelles Angebot wurde u.a. bei den Sitzungen der Stadtteilkonferenz deutlich thematisiert.

Weitere kulturelle Angebote der Sozialräume können auf den sehr umfangreichen Internetseiten [www.kulturinwandsbek.de](http://www.kulturinwandsbek.de) eingesehen werden. Hier finden sich u.a. die folgenden Anschriften:

#### **Openfactory**

Ahrensburger Str. 138, 22045 Hamburg, [www.openfactory.de](http://www.openfactory.de)

#### **Fundus Theater**

Hasselbrookstr. 25, 22089 Hamburg, [www.fundus-theater.de](http://www.fundus-theater.de)

#### **Kindermusiktheater St.Stephan**

Stephanstraße 117, 22047 Hamburg, [www.kindermusiktheater-st-stephan.de](http://www.kindermusiktheater-st-stephan.de)

---

<sup>150</sup> <http://www.buecherhallen.de/wandsbek/>

<sup>151</sup> <http://www.kulturschloss-wandsbek.de/>

### **Heimatmuseum Wandsbek**

Böhnestraße 20, 22041 Hamburg

### **Einstellungsraum e.V.**

Wandsbeker Chaussee 11, 22089 Hamburg, [www.einstellungsraum.de](http://www.einstellungsraum.de)

Weitere Angebote bietet ist darüber hinaus

### **Klassische Musik & Kultur für Kinder e.V.**

Rodigallee 58, 22043 Hamburg, [www.kmk-kinder.com](http://www.kmk-kinder.com)

## **3.1.11 Sport**

In den Sozialräumen Eilbek, Marienthal, Tonndorf, Wandsbek-Gartenstadt und Wandsbek-Kern stehen **Turnhallen** gemäß der folgenden Übersicht zur Verfügung:

#### Eilbek:

Richardstraße, EFH

Ritterstraße, 2 x EFH

Wielandstraße, EFH

#### Marienthal:

Holstenhofweg/Oktaviostr, ZFH + 2 x EFH

Schimmelmanstraße, EFH

Zitzewitzstraße, EFH

#### Tonndorf:

Barenkrug, DFH + EFH

#### Wandsbek-Gartenstadt:

Stephanstraße (G), EFH

#### Wandsbek-Kern:

Bandwirker Straße, EF

Bovestraße, EFH

Eulenkamp, EFH

Neumann-Reichardt - Str., EFH

Witthöftstraße, DFH + EFH

Des Weiteren befindet sich in der Wendemuthstraße 14 die **Schwimmhalle Wandsbek** ([www.baederland.de/bad/wandsbek.html](http://www.baederland.de/bad/wandsbek.html)).

Die Anzahl der **Sportplätze** ist geringer als die der Turnhallen:

Eilbek:

Fichtestraße/Schellingstraße

Tonndorf:

Tonndorfer Hauptstraße

Wandsbek-Kern:

Friedrichshöh/Walddörferstraße

Stephanstraße

Am Neumarkt/Fenglerstraße

Die folgende Zusammenstellung gibt einen Überblick über wichtige **Vereine** in Eilbek, Marienthal, Tonndorf, Wandsbek-Gartenstadt und Wandsbek-Kern:

Tabelle 40: Sportvereine in Wandsbek

<b>Einrichtungen</b>	<b>Straße</b>	<b>Nr.</b>
BV Q-Pub Hamburg e.V.	Wandsbeker Zollstraße	25-29
Sport-Club Concordia von 1907 e.V.	Osterkamp	56
Wandsbeker Turnerbund von 1861 (J.P.)	Kneesestr.	7
Ariana Sportverein e.V.	Ahrensburger Str.	95
BS Sportmann von 1914 e.V.	Ziethenstr.	14
Mein Tanzstudio Hamburg-Wandsbek e.V.	Claudiusstr.	117
Verein zur Förderung des Sports an der Universität der Bundeswehr Hamburg	Holstenhofweg	85
Sportverein Tonndorf-Lohe von 1921 e.V.	Küperstieg	23
Turn- und Sportverein Wandsetal Hamburg von 1890 e.V.	Stephanstr.	5
Badminton-Club Smash e.V.	Wandsbeker Schützenhof	50
Hamburg Sports e.V.	Voßkullen	121
ASV Eintracht Hamburg 09 e.V.	Pillauer Str.	93
Budo-Club Goshin e.V.	Wandsbeker Chaussee	62 a
Hamburger Schachklub von 1830 e.V.	Schellingstr.	41
Sport-Club Eilbek von 1913 e.V.	Fichtestr.	38
Turnerbund Hamburg-Eilbeck e.V.	Ritterstr.	9
Hamburgers Square Dance Club ( HSDC) e.V.	Peterkampsweg	6

### 3.1.12 Bürgerschaftliches Engagement (Netzwerke, Religionsgemeinschaften, Bürgerhäuser)

#### Netzwerke:

Die Stadtteilkonferenz Wandsbek-Kern besteht seit 2012. Getagt wird vierteljährlich im Kulturschloss Wandsbek. Die Vorsitzenden sind Frank Hiemer und Gerd Hardenberg. Teilnehmende sind Vertreter aus Politik, Einrichtungen und Bürgerinnen und Bürgern.

Die Eilbeker Stadtteilgespräche tagt vierteljährlich an wechselnden Orten im Raum Eilbek. Die Vorsitzenden sind Leonhard Baumert und Uwe Becker. Der Teilnehmerkreis besteht aus Sozialen Einrichtungen, Geschäftsleuten, Schulen, Jugendeinrichtungen, KiTa's, Parteien, Vertreter des Bezirksamtes, Vertreter der Polizei, Bürgerinnen und Bürgern.

Das Hinschenfelder Frühstück und die Bürgergemeinschaft Wandsbek-Hinschenfelde e.V.“ besteht seit 2012 bzw. 2013. Verantwortlich für die Organisation ist Frau Claudia Orgaß  
Projektleitung Q8 – wandsbek (alsterdorf assistenz)

PSAG (psychosoziale Arbeitsgemeinschaft)Wandsbek ist ein Zusammenschluss von Personen, Institutionen, z.B. Kliniken, soziale, fachpsych. Dienst und Betreuung, Gemeindepsychiater. Dienste(GPDs), Betreuungsdienste etc.

Ansprechpartner ist Markus Brenner, GPD Nordost. Getagt wird einmal im Monat.

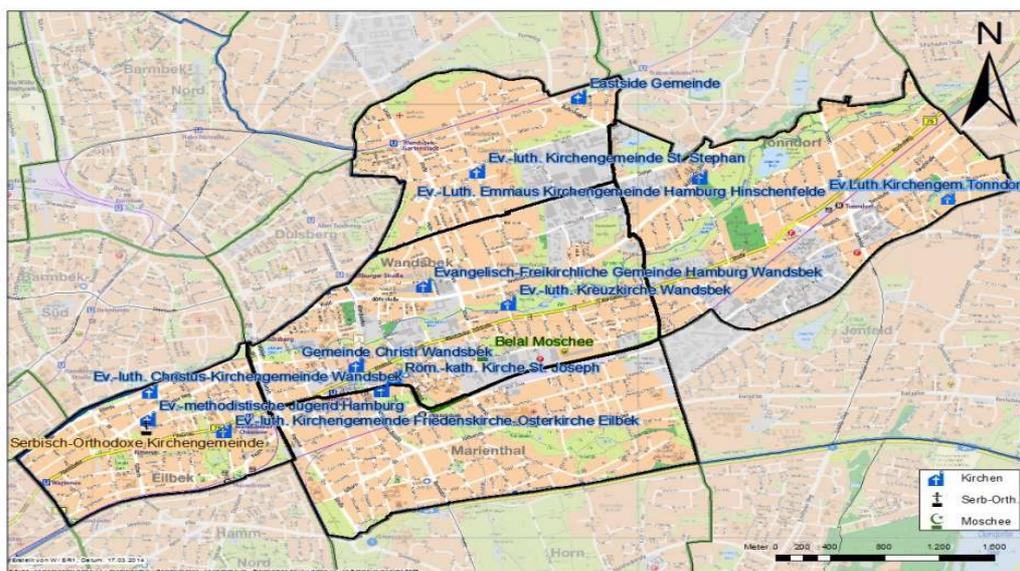
#### Bürgerhäuser:

In den hier beschriebenen Sozialräumen gibt es kein Bürgerhaus.

#### Religionsgemeinschaften:

Die in den hier beschriebenen Sozialräumen verorteten Religionsgemeinschaften sind der nachfolgenden Abbildung zu entnehmen. Eine Adressliste findet sich im Anhang.

Abb. 32 Religionsgemeinschaften



## 4 Entwicklung

### 4.1. Bauvorhaben

Die zentralen Quartiere (vor allem Wandsbek und Eilbek) erfahren aufgrund ihrer Innenstadtnahen Lage, der infrastrukturellen Ausstattung und der guten ÖPNV-Anbindung eine Vielzahl von Baumaßnahmen. Der Einwohnerzuwachs i.V.m. der steigenden Tendenz kleinerer Haushaltsformen (hoher Anteil an Ein- bzw. Zweipersonenhaushalten) führt zu einer erhöhten Nachfrage an Wohnfläche in den urbanen Stadtteilen.<sup>152</sup>

Im Stadtteil Wandsbek-Kern befindet sich das Bezirkszentrum, dieses hat durch die Umgestaltung des Wandsbeker Marktplatzes (BID) in den letzten Jahren zusätzlich an Attraktivität gewonnen. Im Wohnungsbauprogramm für den Bezirk Wandsbek 2012 wird die Situation wie folgt beschrieben: „Auch das Wandsbeker Kerngebiet besitzt erhebliche Potentiale, etwa im Brauhausviertel, oder im Nahbereich der Wandse, bei denen die Möglichkeit besteht, überkommene Baustrukturen und untergenutzte Flächen ihrer realen Lagegunst entsprechend weiterzuentwickeln.“ Um künftig als Entlastungsstandort zu dienen, bedarf es in Wandsbek gemischter Quartiere mit flexiblen Wohnungsangeboten.<sup>153154</sup>

Im „Villengebiet“ Marienthal sollen auf dem Standort des ehemaligen Concordia Stadions in der Oktaviostraße neue Wohnflächen entstehen. Marienthal ist hauptsächlich geprägt durch Einfamilienhäuser jedoch finden sich hier auch Apartment- und Mehrfamilienhäuser. Neubautätigkeiten müssen verstärkt kleinteilig und auf eine größere Zahl von Standorten ausgerichtet werden.

Auch in dem durch die Bauart der 1950er und 60er Jahre gekennzeichnetem, hochverdichtetem Eilbek als „städtischster“ Stadtteil Wandsbeks kann durch eine „geordnete, kleinteilige Nachverdichtung im Bestand“ eine erhebliche Anzahl von Wohnungen neu geschaffen werden. Notwendig sind gemischte Quartiere für unterschiedliche Zielgruppen.

„Tonndorf besitzt neben gewachsenen Einfamilienhausgebieten auch dichter bebaute Bereiche und profitiert ...von attraktiven und vielfältig nutzbaren Freiraumschwerpunkten. Diese zu qualifizieren bietet sich als Ausgangspunkt einer möglichen behutsamen Nachverdichtung an. Am Sonnenweg/ Kupferdamm zeichnet sich die Möglichkeit ab, in landschaftlich reizvoller Lage nahe des Kupferteiches eine kleine Siedlung mit auch eigentumsbezogenen Wohnangeboten zu realisieren.“

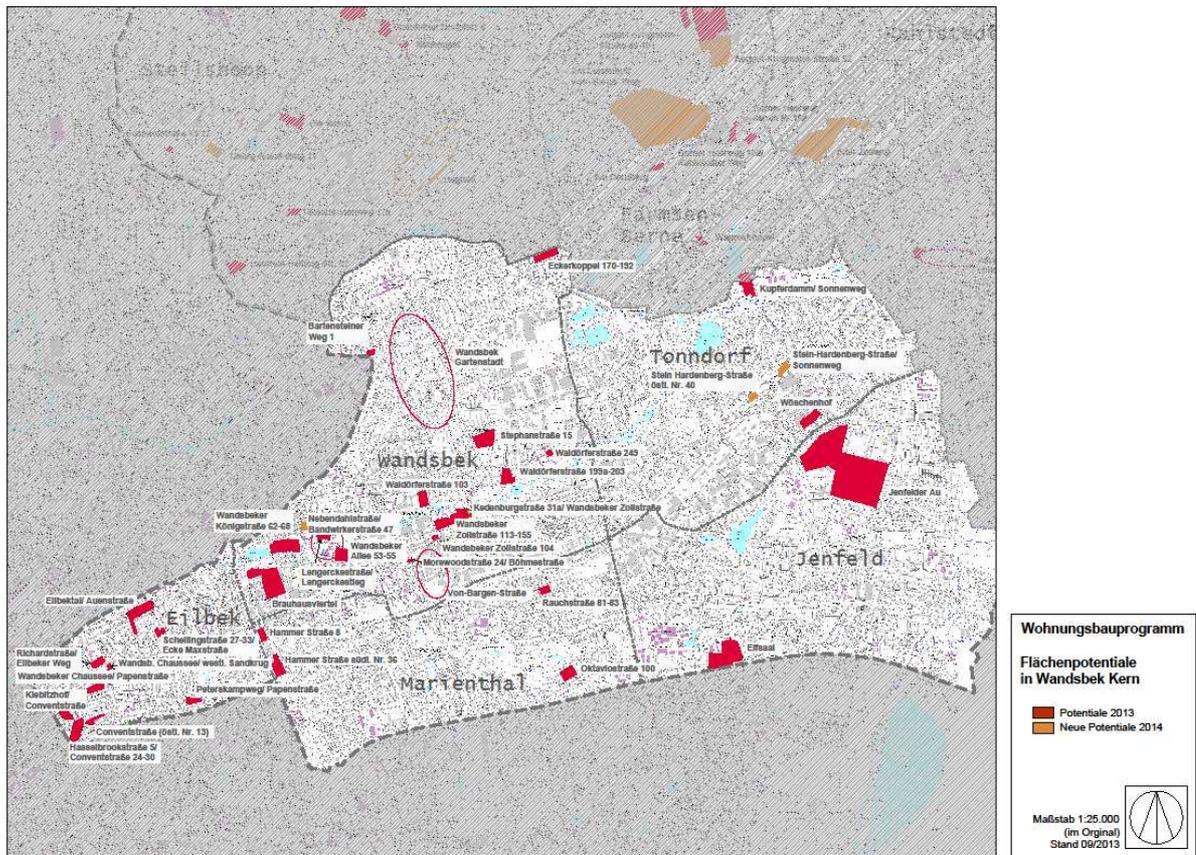
---

<sup>152</sup> Wohnungsbauprogramm Bezirk Wandsbek 2014, S.5, Stadtteilprofile in Wohnungsbauprogramm Bezirk Wandsbek-Kern 2014

<sup>153</sup> Wohnungsbauprogramm Bezirk Wandsbek 2012, S. 5

<sup>154</sup> Stadtteilprofile in Wohnungsbauprogramm Bezirk Wandsbek-Kern 2014

**Abbildung 32a: Steckbriefe einzelner Wohnungsbaupotentiale in Wandsbek-Kern<sup>155</sup>**



Die Steckbriefe im Einzelnen finden sich im Anhang (Anlage 6).

## 4.2 Stadtteilentwicklung

Im Geltungsbereich dieser Sozialraumbeschreibung existiert kein Fördergebiet der Integrierten Stadtteilentwicklung.

<sup>155</sup> Wohnungsbauprogramm Bezirk Wandsbek 2013, S.64-104

## 5 Handlungsmaßnahmen

### ➤ Senioren:

In den Sozialräumen Wandsbek-Kern und Eilbek sollte weiterhin eine hohe Aufmerksamkeit auf die Entwicklung von Angeboten der Offenen Seniorenarbeit gelegt werden.. Die soziale Netzwerkarbeit (Verknüpfung von Einrichtungen und Organisationen) könnte als Möglichkeit dienen, Versorgungslücken in den Stadtteilen zu schließen, bedarfsgerechte Angebote zu entwickeln und die älteren Menschen in den Stadtteilen befähigen, ihre Probleme zu lösen.

### ➤ Kultur:

In den 5 Sozialräumen fehlt ein größerer zentral gelegener Veranstaltungsraum. Der Saal im Kulturschloss Wandsbek bietet nur gut 80 Personen Platz. Der Bürgersaal steht der Öffentlichkeit nur begrenzt zur Verfügung<sup>156</sup>.

### ➤ Verkehr:

Direkte und indirekte Anwohner der B 75 (Wandsbeker Chaussee, Wandsbeker Marktstraße, Rüterstraße, Wandsbeker Zollstraße) und des Ring 2 (Wandsbeker Allee, Robert-Schumann-Brücke, Rennbahnstraße) und anderer verkehrsbelasteter Straßen (z.B. Jüthornstraße) leiden erheblich unter dem Verkehrslärm. Für die betroffenen Straßen sollte die Möglichkeit wirkungsvoller Lärminderungsmaßnahmen, z.B. durch die Herabsetzung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit geprüft werden<sup>157</sup>. Hierbei wird auf **Kapitel 3.1.5.2 Lärmbelastung / Lärmschutz** hingewiesen.

---

<sup>156</sup> Hinweis der Wandsbeker Stadtteilkonferenz

<sup>157</sup> Siehe ebenda

## 6 Anhang

Anlage 1: Migrationshintergrund: Definition des Statistischen Bundesamtes (lt. Wikipedia; Zugriff 07/11)

Seit dem Mikrozensus 2005 ermitteln die Statistischen Landesämter und das Statistische Bundesamt indirekt Daten zum Migrationshintergrund. Grundlage dafür ist eine Änderung des Mikrozensusgesetzes von 2003, das die Aufnahme von Fragen zur Feststellung des Migrationshintergrundes in den Befragungen 2005 bis 2012 vorsieht. Konkret werden Angaben zur Zuwanderung, Staatsangehörigkeit und Einwanderung des jeweiligen Befragten sowie dessen Eltern

erfragt. Als Personen mit Migrationshintergrund definiert werden **„alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem nach 1949 zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“**.

Diese Definition wurde sinngemäß in die Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung vom 29. September 2010 übernommen. Somit gehören auch Spätaussiedler und deren Kinder zu den Personen mit Migrationshintergrund. Diese Personen müssen keine eigene Migrationserfahrung haben. Jede dritte Person mit Migrationshintergrund lebt seit Geburt in Deutschland. Im Jahr 2006 lebten nach dieser Definition 15,1 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland, dies entspricht 19 % der Bevölkerung. Mit 10,4 Millionen stellen die seit 1950 Zugewanderten – das ist die Bevölkerung mit *eigener* Migrationserfahrung – zwei Drittel aller Personen mit Migrationshintergrund. 2006 hatten 7,3 Millionen bzw. 8,9 % der Bevölkerung bzw. 47 % der Menschen mit Migrationshintergrund eine ausländische Staatsangehörigkeit. Menschen mit Migrationshintergrund und deutscher Staatsangehörigkeit umfassten 2006 7,9 Millionen bzw. 9,5 % der Bevölkerung bzw. 53% der Menschen mit Migrationshintergrund. Personen mit Migrationshintergrund sind im Durchschnitt deutlich jünger als jene ohne Migrationshintergrund (33,8 gegenüber 44,6 Jahre). In den jungen Alterskohorten sind sie stärker vertreten als in den alten. Bei unter Fünfjährigen stellen Personen mit Migrationshintergrund im Jahr 2008 ein Drittel dieser Bevölkerungsgruppe.

### **Migrationshintergrund: Definition des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein**

Methodische Anmerkungen:

Bei den dargestellten Befunden zur Anzahl und Herkunft der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Hamburg handelt es sich nicht um statistische Ergebnisse im Sinne einer Erhebung, sondern um Schätzungen aufgrund eigener statistischer Berechnungen. Sie beruhen auf einem anonymisierten Melderegisterabzug. Die lediglich bei ihrer Reederei gemeldeten Seeleute und Binnenschiffer wurden nicht eingezogen, ebenso nicht die am Nebenwohnsitz gemeldeten Personen. Zu der Bevölkerung mit Migrationshintergrund gehören die ausländische Bevölkerung sowie alle ab 1950 von außerhalb Deutschlands Zugewanderten unabhängig von ihrer Nationalität. Dazu zählen auch die in Deutschland geborenen eingebürgerten früheren Ausländerinnen und Ausländer sowie in Deutschland Geborene mit

deutscher Staatsangehörigkeit, bei denen sich der Migrationshintergrund aus der Migrationserfahrung der Eltern oder eines Elternteils ableitet. Außerdem gehören zu dieser Gruppe seit 2000 auch die (deutschen) Kinder ausländischer Eltern, die die Bedingungen für das Optionsmodell erfüllen. Nicht zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund zählen Flüchtlinge und Vertriebene in Folge des Zweiten Weltkriegs. Trotz einiger methodisch bedingter Einschränkungen ermöglicht das standardisierte Verfahren MigraPro – ein Gemeinschaftsprojekt des KOSISVerbunds im Rahmen der deutschen Städtestatistik – eine realitätsnahe Beschreibung der Anzahl und Herkunftsländer der Bevölkerung mit Migrationshintergrund.

Anlage2: Kitas in Wandsbek<sup>158</sup>:

<b>ASB Kita Pillauer Straße</b>
Pillauer Straße 90 a , 22047 Hamburg (Tel.: 696 17 49)
<b>AWO Kita Auenstraße</b>
Auenstraße 20 b , 22089 Hamburg (Tel.: 200 35 38)
<b>AWO Kita Hasselbrook</b>
Hasselbrookstraße 164 , 22089 Hamburg (Tel.: 20 35 24)
<b>casa de moloon-Hort in Schule Wielandstraße</b>
Wielandstraße 9 , 22089 Hamburg (Tel.: 0177 77 82 658)
<b>Ev. KiGa Friedenskirche</b>
Papenstraße 68 , 22089 Hamburg (Tel.: 250 61 38)
<b>Ev. KiGa Lütten-Haus</b>
Schloßstraße 78 , 22041 Hamburg (Tel.: 68 63 20)
<b>Ev. KiTa Kreuzkirche-Wandsbek</b>
Walther-Mahlau-Stieg 9 , 22041 Hamburg (Tel.: 278 891 18)
<b>Ev. KiTa St. Stephan</b>
Stephanstraße 152 a , 22047 Hamburg (Tel.: 695 74 17)
<b>Ev. KiTa Tonndorf</b>
Roterlenweg 15 , 22045 Hamburg (Tel.: 66 44 70)
<b>Ev. KiTa Versöhnungskirche</b>
Eilbektal 15 , 22089 Hamburg (Tel.: 20 61 11)
<b>Kath. KiTa St. Joseph-Wandsbek</b>
Böhmestraße 3 , 22041 Hamburg (Tel.: 652 95 99)
<b>KiGa Freese</b>
Oktaviostraße 117 , 22043 Hamburg (Tel.: 656 23 45)
<b>KiGa Marienkäfer</b>
Zikadenweg 18 , 22043 Hamburg (Tel.: 68 41 51)
<b>KiTa "Die Hörnchen"</b>
Ahrensburger Straße 162 , 22045 Hamburg (Tel.: 250 13 41)
<b>KiTa "Luisito"</b>
Hammer Steindamm 44 , 22089 Hamburg (Tel.: 398 737 84)
<b>KiTa Am Husarendenkmal</b>
Am Husarendenkmal 18 , 22043 Hamburg (Tel.: 38 65 14 29)
<b>KiTa Anna-Rebecca-Kinderstuben</b>
Ölmühlenweg 33 , 22047 Hamburg (Tel.: 695 98 68)
<b>KiTa Eilbeker Weg</b>
Eilbeker Weg 53 , 22089 Hamburg (Tel.: 200 14 64)
<b>KiTa Hammer Straße</b>
Hammer Straße 122 , 22043 Hamburg (Tel.: 68 56 23)
<b>KiTa Hänsel und Gretel</b>
Auf dem Königslande 79 , 22047 Hamburg (Tel.: 59 46 54 31)
<b>KiTa in der Schule Am Eichtalpark</b>

<sup>158</sup> <http://www.hamburg.de/kita-finden/>

Walddörferstraße 243 , 22047 Hamburg (Tel.: 428 86 3934)
<b>KiTa Kindergarten Wandsbek Quarree</b>
Wandsbeker Marktstraße 103 , 22041 Hamburg (Tel.: 67587690)
<b>KiTa Kindertraum</b>
Hirschgraben 44 , 22089 Hamburg (Tel.: 25 89 28)
<b>KiTa Konni &amp; Jule</b>
Walddörferstraße 300 , 22047 Hamburg (Tel.: 650 43 789)
<b>KiTa Lavendelweg</b>
Lavendelweg 9 , 22047 Hamburg (Tel.: 69 62 81 30)
<b>KiTa Luisito II</b>
Hammer Straße 36 , 22041 Hamburg (Tel.: 38659915)
<b>KiTa Lummerland</b>
Alphonsstraße 14 , 22043 Hamburg (Tel.: 1818 - 83 25 33)
<b>KiTa Paula &amp; Max</b>
Wandsbeker Chaussee 105 , 22089 Hamburg (Tel.: 20973900)
<b>KiTa Paula und Max - Eilbeker Weg</b>
Eilbeker Weg 39 , 22089 Hamburg (Tel.: 20973900)
<b>KiTa Piggeldy</b>
Walddörferstraße 27 , 22041 Hamburg (Tel.: 68 91 55 75)

### **Anlage 3** Bebauungspläne mit gewerblichen Bauflächen:

Durchführungsplan 419 (1960)

Durchführungsplan 420 (1960)

Durchführungsplan 421 (1961)

Bebauungsplan Eilbek 3 (2010)

Bebauungsplan Eilbek 4-Wandsbek 20 (2010)

Bebauungsplan Eilbek 5-Marienthal 3 (2010)

Bebauungsplan Eilbek 8 (2010)

Bebauungsplan Eilbek 9 (2010)

Bebauungsplan Jenfeld 2 (1973)

Bebauungsplan Jenfeld 7 (1969)

Bebauungsplan Jenfeld 16 (1976)

Bebauungsplan Jenfeld 23 (2011)

Bebauungsplan Jenfeld 24 (2007)

Bebauungsplan Marienthal 8 (2010)

Bebauungsplan Marienthal 28 (2009)

Bebauungsplan Tonndorf 1 (1963)

Bebauungsplan Tonndorf 3 (2010)

Bebauungsplan Tonndorf 5 (2010)

Bebauungsplan Tonndorf 8 (2010)

Bebauungsplan Tonndorf 9 (2010)

Bebauungsplan Tonndorf 17-Jenfeld 15 (1990)

Bebauungsplan Tonndorf 20 (2010)

Bebauungsplan Tonndorf 26 (2010)

Bebauungsplan Tonndorf 27 (2005)

Bebauungsplan Wandsbek 5 (1968)

Bebauungsplan Wandsbek 14 (2010)

Bebauungsplan Wandsbek 25 (1979)

Bebauungsplan Wandsbek 29 (2010)

Bebauungsplan Wandsbek 42 (2010)

Bebauungsplan Wandsbek 56 (2011)

Bebauungsplan Wandsbek 69-Tonndorf 29 (1999)

Bebauungsplan Wandsbek 73-Tonndorf 32 (2001)

Bebauungsplan Wandsbek 77 (2011)

#### Anlage 4: Kriminalitätsbelastung Stadtteilübersicht

	<b>Diebstahldelikte je 1000 Einwohner/innen</b>		<b>Gewaltdelikte je 1000 Einwohner/innen</b>		<b>Straftaten je 1000 Einwohner/innen</b>	
	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
<b>Bezirk Wandsbek</b>	42	42	3	3	87	87
<b>HAMBURG</b>	59	61	5	5	129	130
<b>Eilbek</b>	46	43	4	4	103	96
<b>Marienthal</b>	58	61	3	2	114	114
<b>Tonndorf</b>	54	61	3	3	120	125
<b>Wandsbek</b>	88	81	4	5	162	152

#### Anlage 5: Religionsgemeinschaften

Eilbek:

- Ev.-luth. Kirchengemeinde Eilbek -Friedenskirche-Osterkirche  
Friedensstraße 2, 22089 Hamburg  
*sowie*  
Papenstraße 70, 22089 Hamburg  
[www.friedenskirche-osterkicher-eilbek.de](http://www.friedenskirche-osterkicher-eilbek.de)
- Ev.-luth. Kirchengemeinde Eilbek, Versöhnungskirche  
Eilbektal 33, 22089 Hamburg  
[www.versoehnungskirche-hamburg.de](http://www.versoehnungskirche-hamburg.de)
- Serbisch-Orthodoxe Kirchengemeinde Hamburg  
Schellingstraße 7, 22089 Hamburg  
[www.spc-hamburg.de](http://www.spc-hamburg.de)
- Ev.-methoditische Jugend Hamburg  
Eilbeker Weg 86, 22089 Hamburg

Marienthal:

Wandsbek-Gartenstadt:

- Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Stephan in Wandsbek-Gartenstadt  
Stephanstraße 117D-22047 Hamburg  
[www.st-stephan-hamburg.de](http://www.st-stephan-hamburg.de)
- Eastside Projekt gGmbH,  
Eckerkoppel 194, 22047 Hamburg  
[www.eastside.de\gemeinde](http://www.eastside.de\gemeinde)

#### Tonndorf:

- Ev.-Luth. Emmaus-Kirchengemeinde Hinschenfelde  
Walddörferstraße 369, 22047 Hamburg  
[www.emmaus.hinschenfelde.de](http://www.emmaus.hinschenfelde.de)
- Ev.-Luth. Kirchengemeinde Tonndorf  
Roterlenweg 9, 22045 Hammburg  
[www.kirche-tonndorf.de](http://www.kirche-tonndorf.de)

#### Wandsbek-Kern:

- Ev.-Luth. Kreuz-Kirchengemeinde Wandsbek  
Kedenburgstraße 14, 22041 Hamburg  
[www.kreuzkirche-wandsbek.de](http://www.kreuzkirche-wandsbek.de)
- Ev.-Luth. Christus-Kirchengemeinde Wandsbek  
Schloßstraße 78, 22041 Hamburg  
[www.christuskirche-wandsbek.de](http://www.christuskirche-wandsbek.de)
- Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg  
Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg
- Gemeinde Christi Wandsbek  
Wandsbeker Allee 68, 22041 Hamburg  
[www.gemeinde-christi-hamburg.de](http://www.gemeinde-christi-hamburg.de)
- Römisch-Kath. Kirche St. Joseph  
Witthöfftstraße 1-3, 22041 Hamburg  
[www.joseph-hh.de](http://www.joseph-hh.de)
- Belal Moschee,  
Efftingestraße 19, 22041 Hamburg  
[belal-moschee.de](http://belal-moschee.de)

Anlage 6: Steckbriefe aus dem Wohnungsbauprogramm 2014

**Stadtteil:** Wandsbek

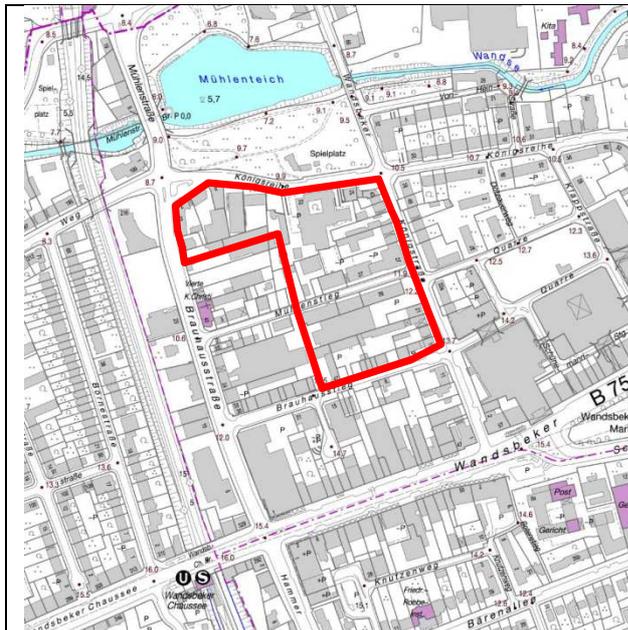
**Bezeichnung:** Bartensteiner Weg 1



Flächengröße	0,3 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>ca. 23</b> , davon
Einfamilienhausbau	0
Geschosswohnungsbau	23
Planungsrecht	Baustufenplan Wandsbek-Marienthal (1955): S 1 o
Darstellung im Flächennutzungsplan	Wohnbauflächen
Darstellung im Landschaftsprogramm	Gartenbezogenes Wohnen
Baubeginn möglich	2014
Eigentumsverhältnisse	stadteigen bzw. städtisches Unternehmen
Bemerkungen	SAGA-Fläche; Potenzial geführt in PAUL-Datei; Nähe U-Bahn „Wandsbek Gartenstadt“
Verfahrensstand	Vorbescheid erteilt

**Stadtteil:** Wandsbek

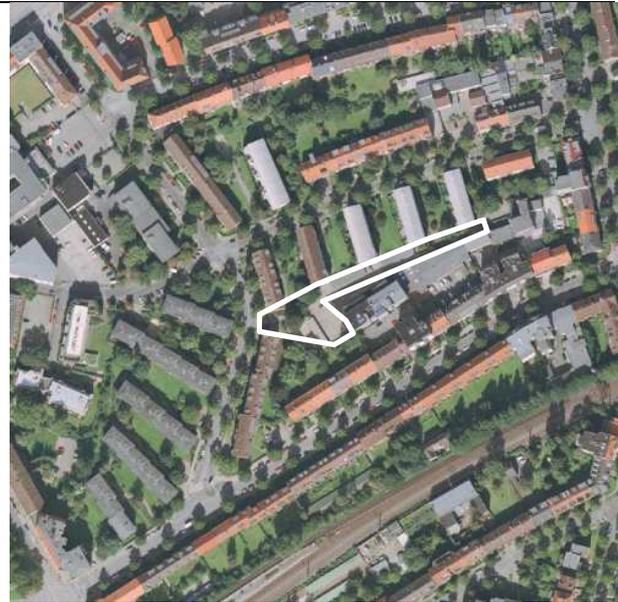
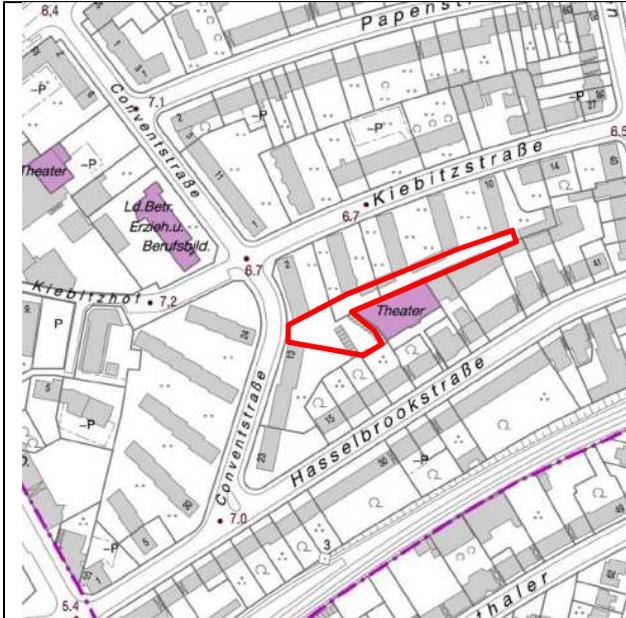
**Bezeichnung:** Brauhausviertel



Flächengröße	3,0 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>ca. 340</b> , davon
Einfamilienhausbau	30
Geschosswohnungsbau	310
Planungsrecht	Durchführungsplan 413, 414 (beide 1960): G 1, G 2, o + g
Darstellung im Flächennutzungsplan	Gemischte Bauflächen, - Charakter Dienstleistungszentrum; Gewerbliche Bauflächen
Darstellung im Landschaftsprogramm	Verdichteter Stadtraum; Gewerbe
Baubeginn möglich	2014
Eigentumsverhältnisse	privat
Bemerkungen	Potenzial geführt in PAUL-Datei;  Nähe S-, U-Bahn Wandsbeker Chaussee und Wandsbek Markt sowie S-Bahn Friedrichsberg
Verfahrensstand	laufendes Bebauungsplanverfahren

**Stadtteil:** Eilbek

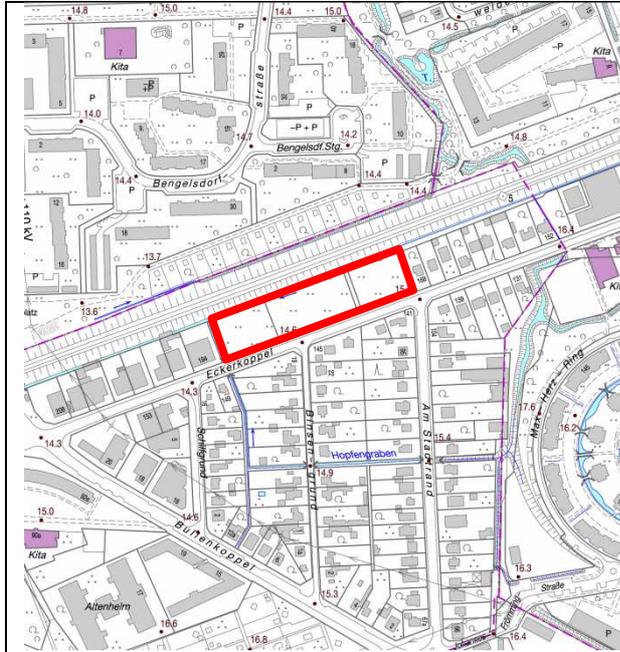
**Bezeichnung:** Conventstraße (östl. Nr. 13)



Flächengröße	0,3 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>ca. 27</b> , davon
Einfamilienhausbau	0
Geschosswohnungsbau	27
Planungsrecht	Durchführungsplan 88 (1955): G 2 g
Darstellung im Flächennutzungsplan	Wohnbauflächen
Darstellung im Landschaftsprogramm	Etagenwohnen
Baubeginn möglich	2014
Eigentumsverhältnisse	stadteigen bzw. städtisches Unternehmen
Bemerkungen	Flächenpotenzial aus Eilbek-Gutachten; geführt in PAUL; SAGA - Fläche  Nähe U-Bahn „Wartenau“ und S-Bahn „Landwehr“
Verfahrensstand	laufendes Antragsverfahren

**Stadtteil:** Wandsbek

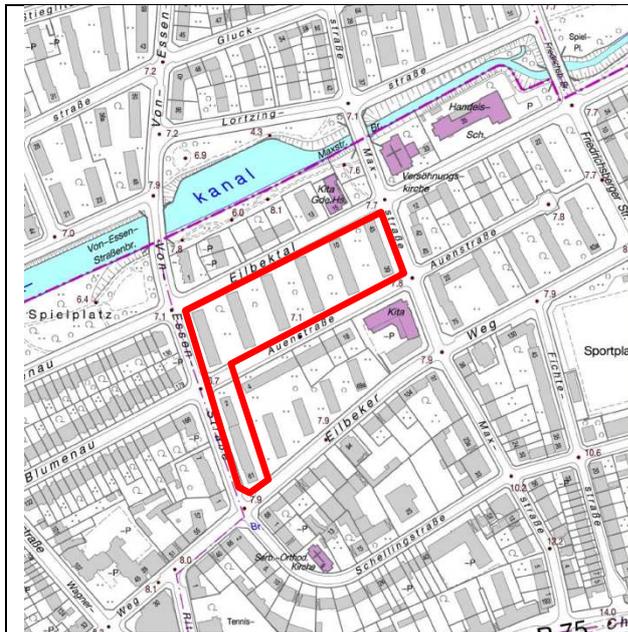
**Bezeichnung:** Eckerkoppel 170-192



Flächengröße	0,8 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>100</b> , davon
Einfamilienhausbau	0
Geschosswohnungsbau	100
Planungsrecht	Bebauungsplan Wandsbek 14 (1974): WR II
Darstellung im Flächennutzungsplan	Wohnbauflächen
Darstellung im Landschaftsprogramm	Gartenbezogenes Wohnen
Baubeginn möglich	2014
Eigentumsverhältnisse	privat
Bemerkungen	Potenzial geführt in PAUL-Datei; Nähe U-Bahn „Trabrennbahn“
Verfahrensstand	Vorbescheid erteilt

**Stadtteil:** Eilbek

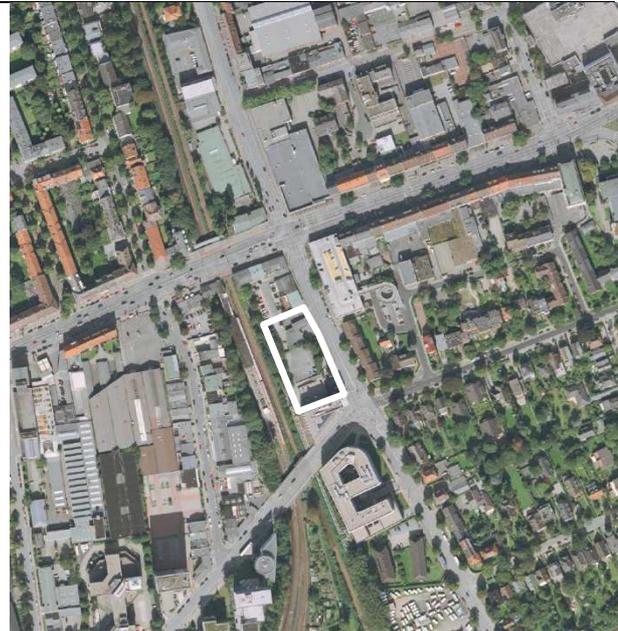
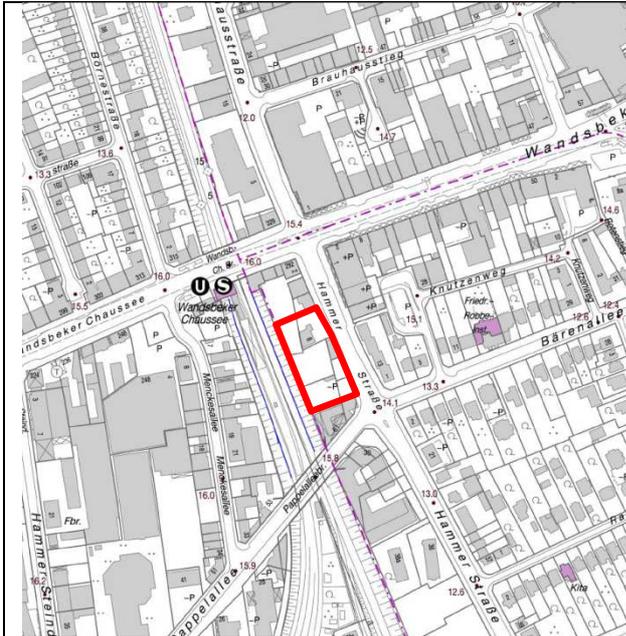
**Bezeichnung:** Eilbektal/ Auenstraße



Flächengröße	1,5 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>ca. 40</b> , davon
Einfamilienhausbau	0
Geschosswohnungsbau	40
Planungsrecht	Durchführungsplan 186 (1955): W 4 g
Darstellung im Flächennutzungsplan	Wohnbauflächen
Darstellung im Landschaftsprogramm	Etagenwohnen
Baubeginn möglich	2014
Eigentumsverhältnisse	privat
Bemerkungen	Bestehende Gebäude können aufgestockt werden; Flächenpotenzial aus Eilbek-Gutachten  Nähe U-Bahn „Ritterstraße“, „Hamburger Straße“
Verfahrensstand	Eigentümeransprache vorgesehen

**Stadtteil:** Marienthal

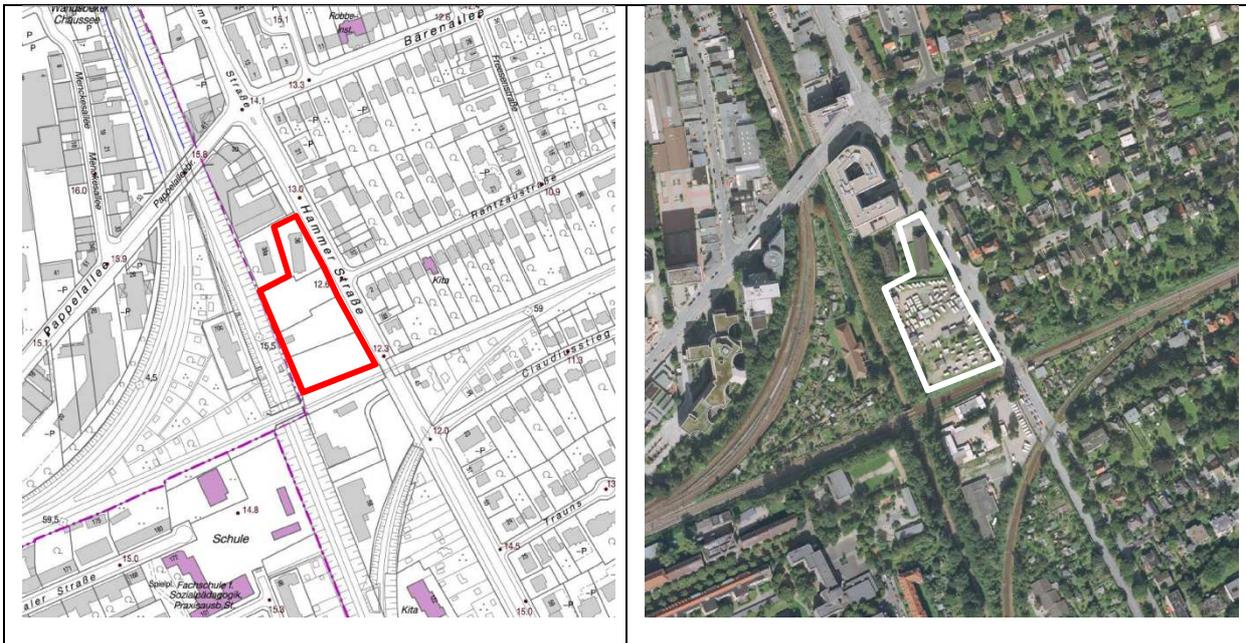
**Bezeichnung:** Hammer Straße 8



Flächengröße	0,3 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>ca. 381</b> , davon
Einfamilienhausbau	0
Geschosswohnungsbau	381
Planungsrecht	Bebauungsplan Eilbek 5/ Marienthal 3 (1966): GE, Straßenverkehrsfläche (unbeplanter Innenbereich, § 34 BauGB)
Darstellung im Flächennutzungsplan	Gemischte Bauflächen, - Charakter Dienstleistungszentrum
Darstellung im Landschaftsprogramm	Verdichteter Stadtraum
Baubeginn möglich	2014
Eigentumsverhältnisse	privat und stadtteigen
Bemerkungen	313 Studentenappartements und 68 öffentlich geförderte Wohnungen für Auszubildende;  Potenzial geführt in PAUL-Datei;  Nähe U-/S-Bahn „Wandsbeker Chaussee“ und U-Bahn „Wandsbek Markt“
Verfahrensstand	laufendes Genehmigungsverfahren;

**Stadtteil:** Marienthal

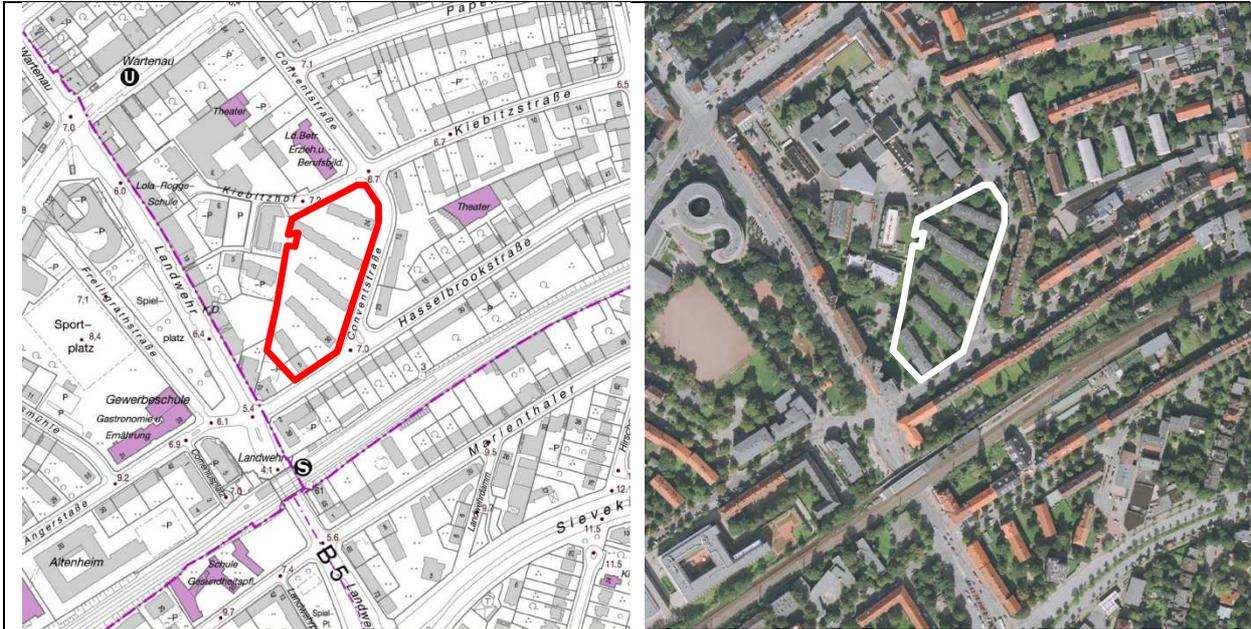
**Bezeichnung:** Hammer Straße südl. Nr. 36



Flächengröße	ca. 0,5 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>100</b> , davon
Einfamilienhausbau	0
Geschosswohnungsbau	100
Planungsrecht	Bebauungsplan Eilbek 5 / Marienthal 3 (1966): Straßenverkehrsfläche (§ 34 BauGB)
Darstellung im Flächennutzungsplan	Gewerbliche Bauflächen
Darstellung im Landschaftsprogramm	Verdichteter Stadtraum
Baubeginn möglich	2017
Eigentumsverhältnisse	stadteigen
Bemerkungen	Fläche ist in Planfeststellungsunterlagen der DB als Ausgleichsfläche vorgesehen.  Fläche aus Ideenträgerwettbewerb;  Nähe U-/S-Bahn „Wandsbeker Chaussee“ und U-Bahn „Wandsbek Markt“
Verfahrensstand	Bebauungsvorschlag liegt vor;  Zwischennutzung

**Stadtteil:** Eilbek

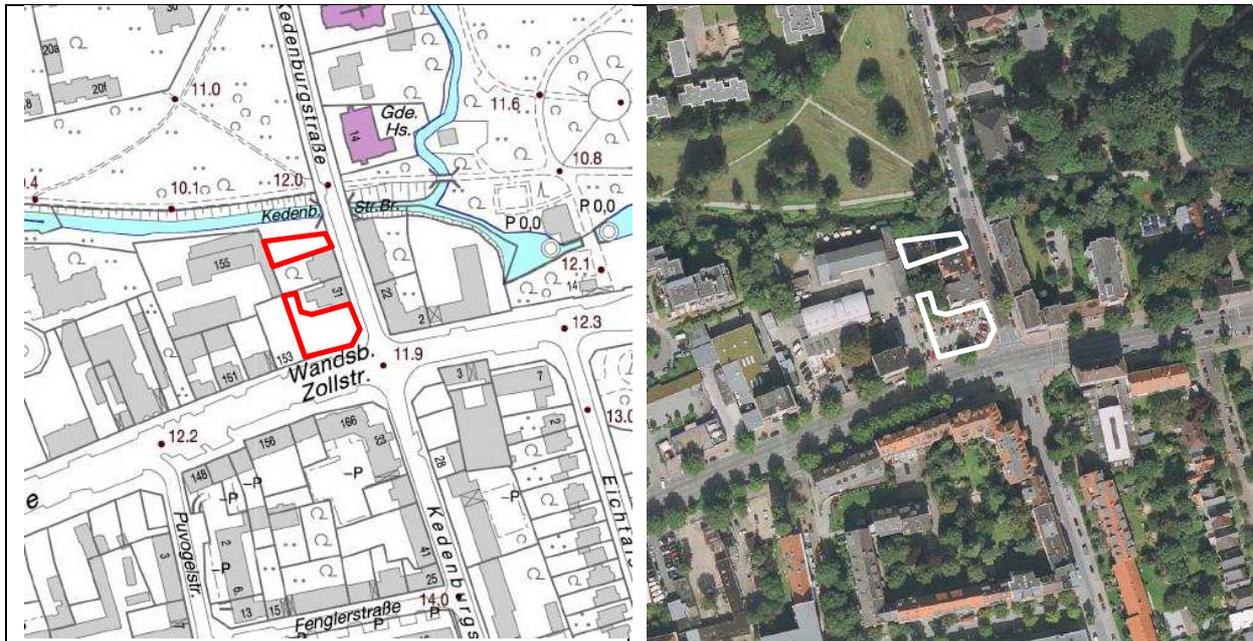
**Bezeichnung:** Hasselbrookstraße 5/ Conventstraße 24-30



Flächengröße	1,1 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>ca. 30</b> , davon
Einfamilienhausbau	0
Geschosswohnungsbau	30
Planungsrecht	Durchführungsplan 303 (1957): W 4 g
Darstellung im Flächennutzungsplan	Wohnbauflächen
Darstellung im Landschaftsprogramm	Etagenwohnen; Verdichteter Stadtraum
Baubeginn möglich	offen
Eigentumsverhältnisse	stadteigen, bzw. städtisches Unternehmen
Bemerkungen	Bestehende Gebäude können aufgestockt werden; Potenzial ermittelt durch Eilbek-Gutachten; SAGA – Fläche;  Nähe S-Bahn „Landwehr“ und U-Bahn „Wartenau“
Verfahrensstand	derzeit keine Mobilisierung

**Stadtteil:** Wandsbek

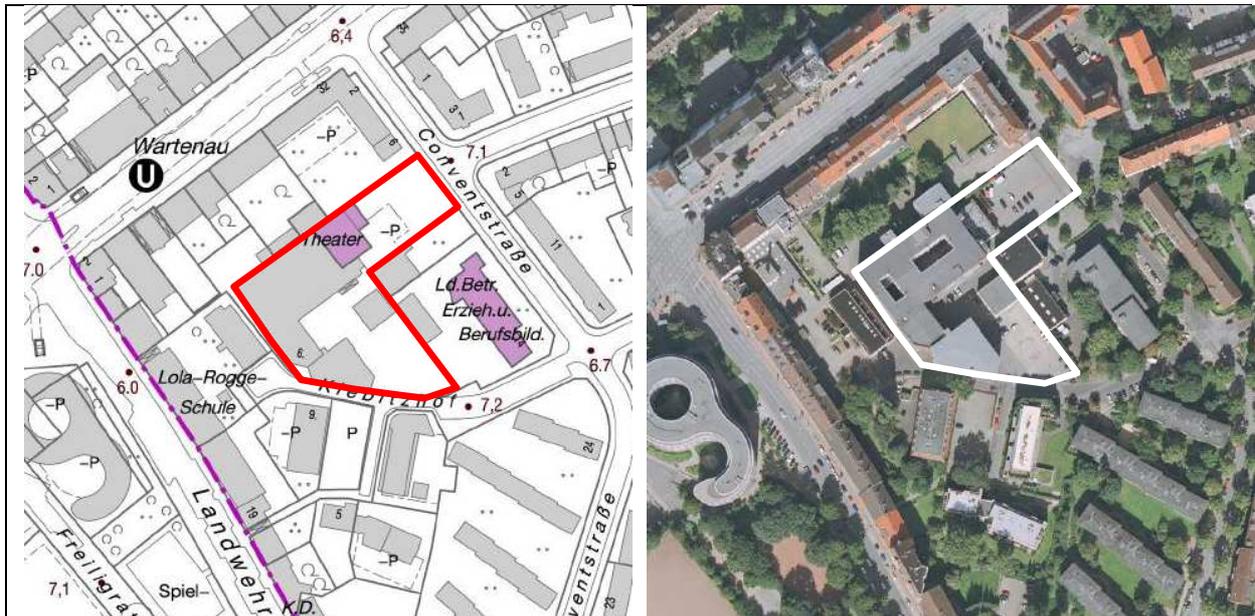
**Bezeichnung:** Kedenburgstraße 31a / Wandsbeker Zollstraße



Flächengröße	0,1 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>ca. 20, davon</b>
Einfamilienhausbau	0
Geschosswohnungsbau	20
Planungsrecht	Bebauungsplan Wandsbek 42 (1975, geändert 2010): MI IV g
Darstellung im Flächennutzungsplan	Wohnbauflächen
Darstellung im Landschaftsprogramm	Verdichteter Stadtraum; Parkanlage
Baubeginn möglich	2014
Eigentumsverhältnisse	privat
Bemerkungen	Potenzialfläche aus Gutachten Wandsbeker Zollstraße und Wandse-Gutachten; Potenzial geführt in PAUL-Datei
Verfahrensstand	Bauwunsch des Eigentümers vorhanden

**Stadtteil:** Eilbek

**Bezeichnung:** Kiebitzhof / Conventstraße



Flächengröße	0,3 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>ca. 20</b> , davon
Einfamilienhausbau	0
Geschosswohnungsbau	20
Planungsrecht	Durchführungsplan 303 (1957): G 1 g, G 4 g; Bebauungsplanverfahren erforderlich
Darstellung im Flächennutzungsplan	Gemischte Bauflächen; Wohnbauflächen
Darstellung im Landschaftsprogramm	Verdichteter Stadtraum; Etagenwohnen
Baubeginn möglich	2015
Eigentumsverhältnisse	privat
Bemerkungen	Potenzial ermittelt durch Eilbek-Gutachten Nähe S-Bahn „Landwehr“ und U-Bahn „Wartenau“ Konflikt mit Gewerbebestand zu klären
Verfahrensstand	Mobilisierungsinteresse vorhanden

**Stadtteil:** Tonndorf / Farmsen-Berne

**Bezeichnung:** Kupferdamm / Sonnenweg

<p>Flächengröße</p>	<p>1,2 ha</p>
<p><b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b></p> <p>Einfamilienhausbau</p> <p>Geschosswohnungsbau</p>	<p>ca. 120, davon</p> <p>20</p> <p>100</p>
<p>Planungsrecht</p>	<p>Teilbebauungsplan 569 (1956): Parkanlage; Baustufenplan Tonndorf-Jenfeld (1955): Aussengebiet;</p>
<p>Darstellung im Flächennutzungsplan</p>	<p>Grün- und Wohnungsbauflächen</p>
<p>Darstellung im Landschaftsprogramm</p>	<p>Naturnahe Landschaft; gartenbezogenes Wohnen</p>
<p>Baubeginn möglich</p>	<p>2014</p>
<p>Eigentumsverhältnisse</p>	<p>privat</p>
<p>Bemerkungen</p>	<p>Landschaftsschutzgebiet,  geringfügig Überschwemmungsgebiet;  Potenzialfläche aus Wandse-Gutachten; Potenzial geführt in PAUL-Datei; aktuelle Bauwünsche vorhanden; Denkmalbelange beachten</p>
<p>Verfahrensstand</p>	<p>Bebauungsplanverfahren Farmsen-Berne 37/ Tonndorf 34 im Verfahren</p>

**Stadtteil:** Wandsbek

**Bezeichnung:** Lengerckestraße/ Lengerckestieg

<p>Flächengröße</p>	<p>0,9 ha</p>
<p><b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b></p>	<p><b>ca. 150</b> davon</p>
<p>Einfamilienhausbau</p>	<p>0</p>
<p>Geschosswohnungsbau</p>	<p>150</p>
<p>Planungsrecht</p>	<p>Durchführungspläne 490 (1960) und 417 (1959):  Grün- und Erholungsflächen, Straßenflächen;</p>
<p>Darstellung im Flächennutzungsplan</p>	<p>Gemischte Bauflächen; Grünflächen</p>
<p>Darstellung im Landschaftsprogramm</p>	<p>Etagenwohnen; Parkanlage</p>
<p>Baubeginn möglich</p>	<p>2015</p>
<p>Eigentumsverhältnisse</p>	<p>stadteigen und privat</p>
<p>Bemerkungen</p>	<p>Grundstücksneuordnung und Betriebsverlagerung erforderlich; Ausweitung im Bereich des Grünzugs denkbar; bisher temporäre Zirkusnutzung;  Potenzial ermittelt durch Wandse-Gutachten;  Fläche aus Ideenträgerwettbewerb;  Nähe U-Bahn „Wandsbek Markt“</p>
<p>Verfahrensstand</p>	<p>Bebauungsplan Wandsbek 79 im Verfahren</p>

**Stadtteil:** Wandsbek

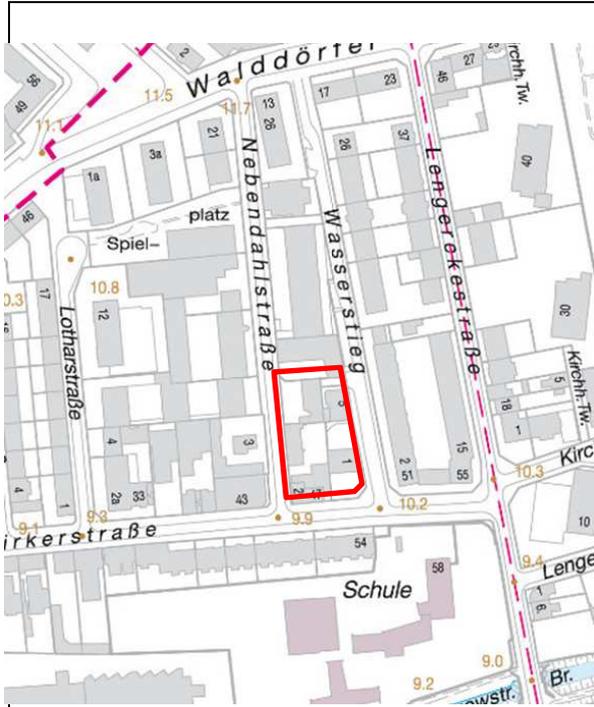
**Bezeichnung:** Morewoodstraße 24 / Böhmestraße



Flächengröße	ca. 0,1 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>20</b> , davon
Einfamilienhausbau	0
Geschosswohnungsbau	20
Planungsrecht	Bebauungsplan Wandsbek (1955): Fläche für Versorgungsanlagen
Darstellung im Flächennutzungsplan	Wohnbauflächen
Darstellung im Landschaftsprogramm	Gartenbezogenes Wohnen
Baubeginn möglich	2014
Eigentumsverhältnisse	privat
Bemerkungen	Klärung erforderlich, ob Teilfläche noch benötigt wird
Verfahrensstand	Mobilisierungsinteresse prüfen

**Stadtteil:** Wandsbek

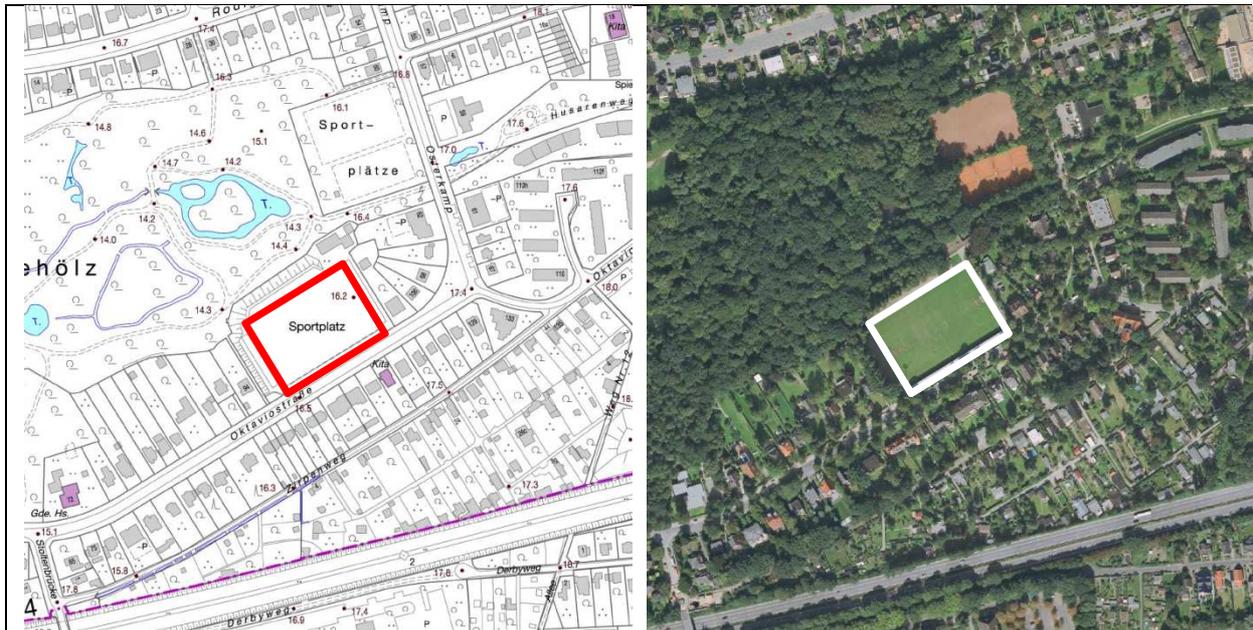
**Bezeichnung:** Nebendahlstraße / Bandwirkerstr. 47



Flächengröße	ca. 0,25 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>ca. 34, davon</b>
Einfamilienhausbau	0
Geschosswohnungsbau	34
Planungsrecht	Durchführungsplan 416 (1960): W 4g
Darstellung im Flächennutzungsplan	Gemischte Bauflächen
Darstellung im Landschaftsprogramm	Etagenwohnen
Baubeginn möglich	2014
Eigentumsverhältnisse	privat
Bemerkungen	Nähe U-Bahn Wandsbek Markt
Verfahrensstand	Vorbescheid erteilt

**Stadtteil:** Marienthal

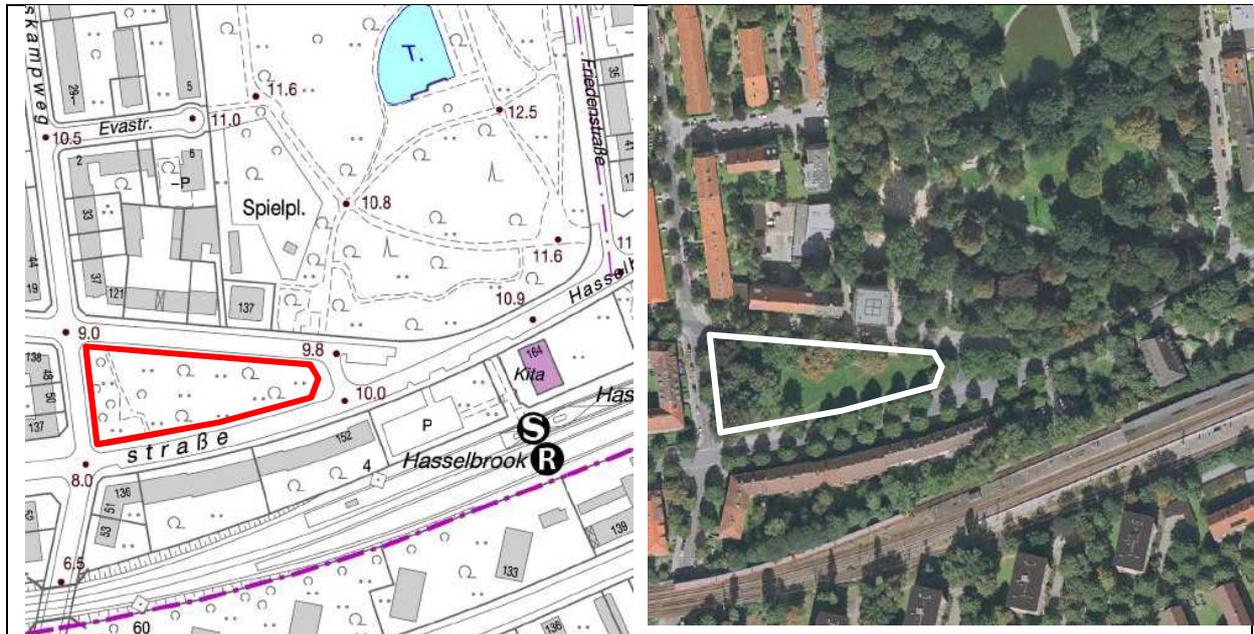
**Bezeichnung:** Oktaviostraße 100



Flächengröße	1,5 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	24
Einfamilienhausbau	0
Geschosswohnungsbau	24
Planungsrecht	Bebauungsplan Marienthal 11 (1988): Sportanlage (FHH); Bebauungsplan erforderlich
Darstellung im Flächennutzungsplan	Grünflächen
Darstellung im Landschaftsprogramm	Grünanlage
Baubeginn möglich	2014
Eigentumsverhältnisse	stadteigen
Bemerkungen	Potenzial geführt in PAUL-Datei
Verfahrensstand	Konzeptausschreibung erfolgt

**Stadtteil:** Eilbek

**Bezeichnung:** Peterskampweg/ Papenstraße



Flächengröße	0,4 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>ca. 50</b> , davon
Einfamilienhausbau	0
Geschosswohnungsbau	50
Planungsrecht	Durchführungsplan 225 (1966): öffentliche Grünfläche, Bebauungsplanverfahren erforderlich
Darstellung im Flächennutzungsplan	Grünflächen
Darstellung im Landschaftsprogramm	Parkanlage
Baubeginn möglich	2015
Eigentumsverhältnisse	stadteigen
Bemerkungen	Potenzial durch Eilbek-Gutachten ermittelt; Ansiedlungswunsch Kita; Fläche aus Ideenträgerwettbewerb; Nähe S-Bahn „Hasselbrook“
Verfahrensstand	Bebauungskonzept in Bearbeitung

**Stadtteil:** Marienthal

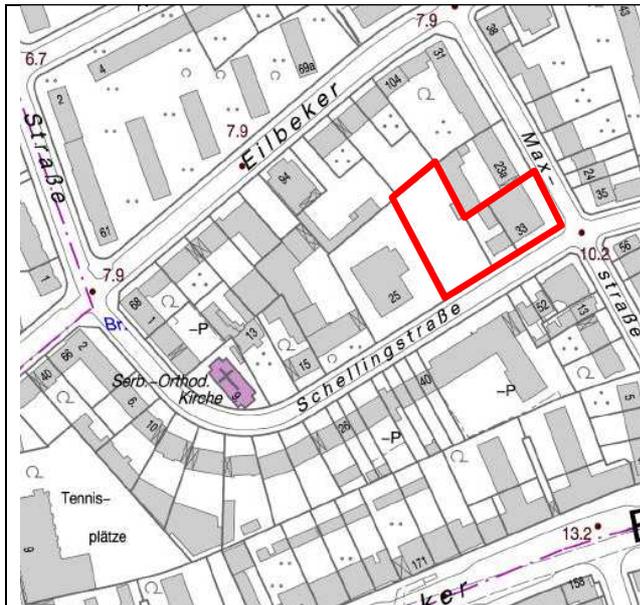
**Bezeichnung:** Rauchstraße 81 – 83



Flächengröße	ca. 0,3 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>50</b> , davon
Einfamilienhausbau	0
Geschosswohnungsbau	50
Planungsrecht	Bebauungsplan Marienthal 8 (1975): GE II
Darstellung im Flächennutzungsplan	Wohnbauflächen
Darstellung im Landschaftsprogramm	Etagenwohnen
Baubeginn möglich	2014
Eigentumsverhältnisse	privat
Bemerkungen	
Verfahrensstand	Wettbewerbsverfahren abgeschlossen, Bebauungsplan Marienthal 33 im Verfahren

**Stadtteil:** Eilbek

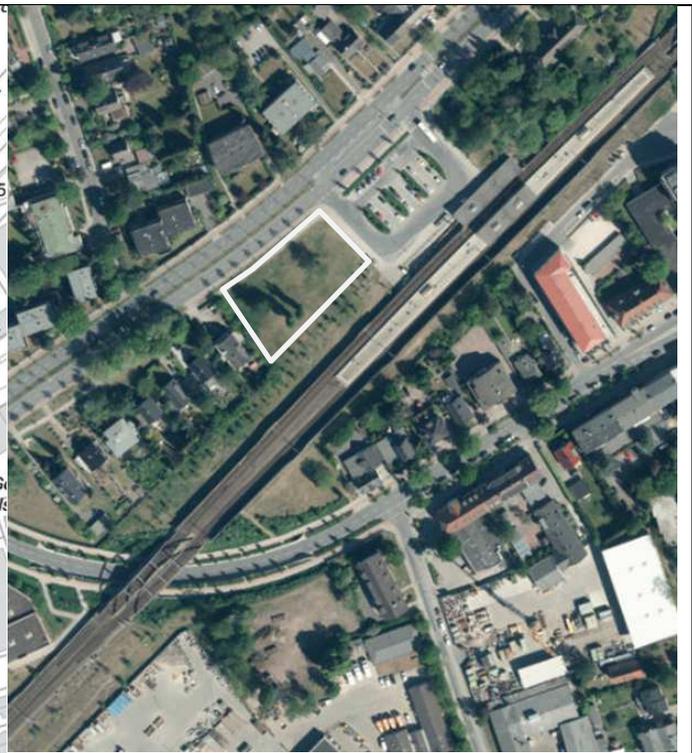
**Bezeichnung:** Schellingstraße 27 – 33 / Ecke Maxstraße



Flächengröße	0,3 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>ca. 95</b> , davon
Einfamilienhausbau	0
Geschosswohnungsbau	95
Planungsrecht	Durchführungsplan 186 (1955), G2 g, G1 g
Darstellung im Flächennutzungsplan	Wohnbauflächen
Darstellung im Landschaftsprogramm	Etagenwohnen
Baubeginn möglich	2014
Eigentumsverhältnisse	privat
Bemerkungen	
Verfahrensstand	Bebauungsplanverfahren Eilbek 13 abgeschlossen

**Stadtteil:** Tonndorf

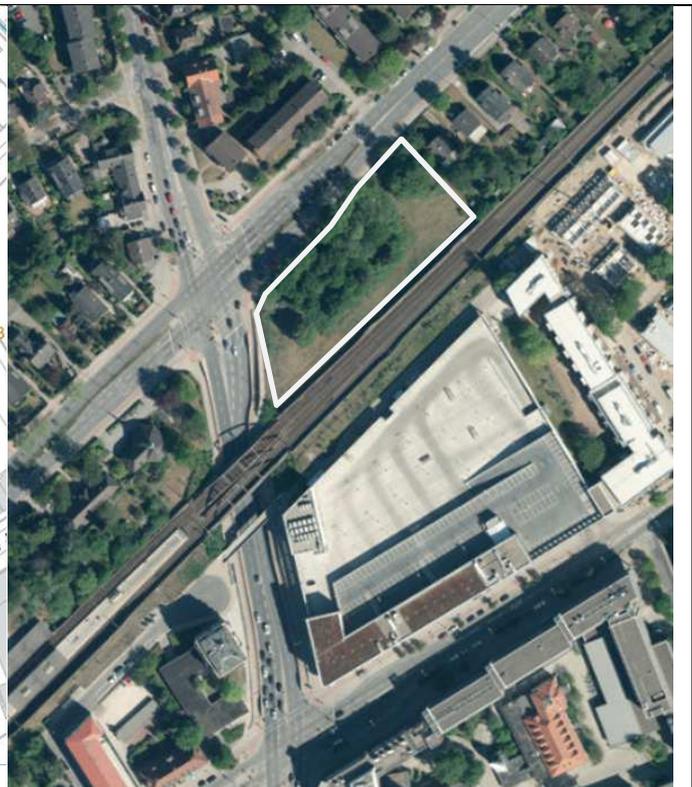
**Bezeichnung:** Stein-Hardenberg-Straße östl. Nr. 40



Flächengröße	ca. 0,26 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>ca. 20</b> , davon
Einfamilienhausbau	0
Geschosswohnungsbau	20
Planungsrecht	Bebauungsplan Tonndorf 27 (2005): MK IV g
Darstellung im Flächennutzungsplan	Gemischte Bauflächen
Darstellung im Landschaftsprogramm	Verdichteter Stadtraum
Baubeginn möglich	2014
Eigentumsverhältnisse	stadteigen
Bemerkungen	P + R Möglichkeit prüfen; Nähe Regionalbahnhof Tonndorf
Verfahrensstand	Konzeptausschreibung in Vorbereitung

**Stadtteil:** Tonndorf

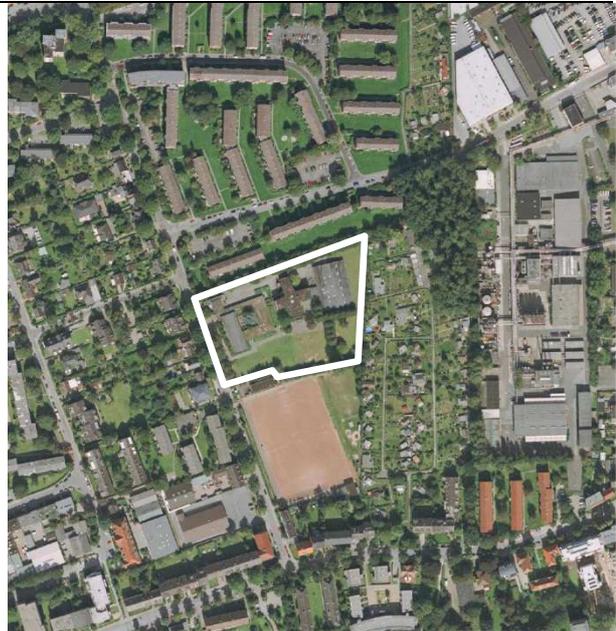
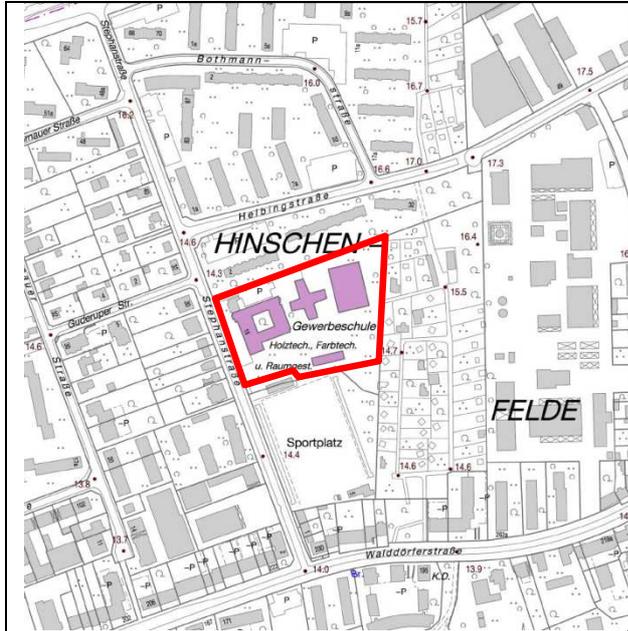
**Bezeichnung:** Stein-Hardenberg-Straße / Sonnenweg



Flächengröße	ca. 0,6 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>ca. 40</b> , davon
Einfamilienhausbau	0
Geschosswohnungsbau	40
Planungsrecht	Bebauungsplan Tonndorf 27 (2005): MK III g
Darstellung im Flächennutzungsplan	Gemischte Bauflächen
Darstellung im Landschaftsprogramm	Etagenwohnen
Baubeginn möglich	2014
Eigentumsverhältnisse	stadteigen
Bemerkungen	Nähe Regionalbahnhof Tonndorf, Denkmalbelange beachten
Verfahrensstand	Konzeptausschreibung in Vorbereitung

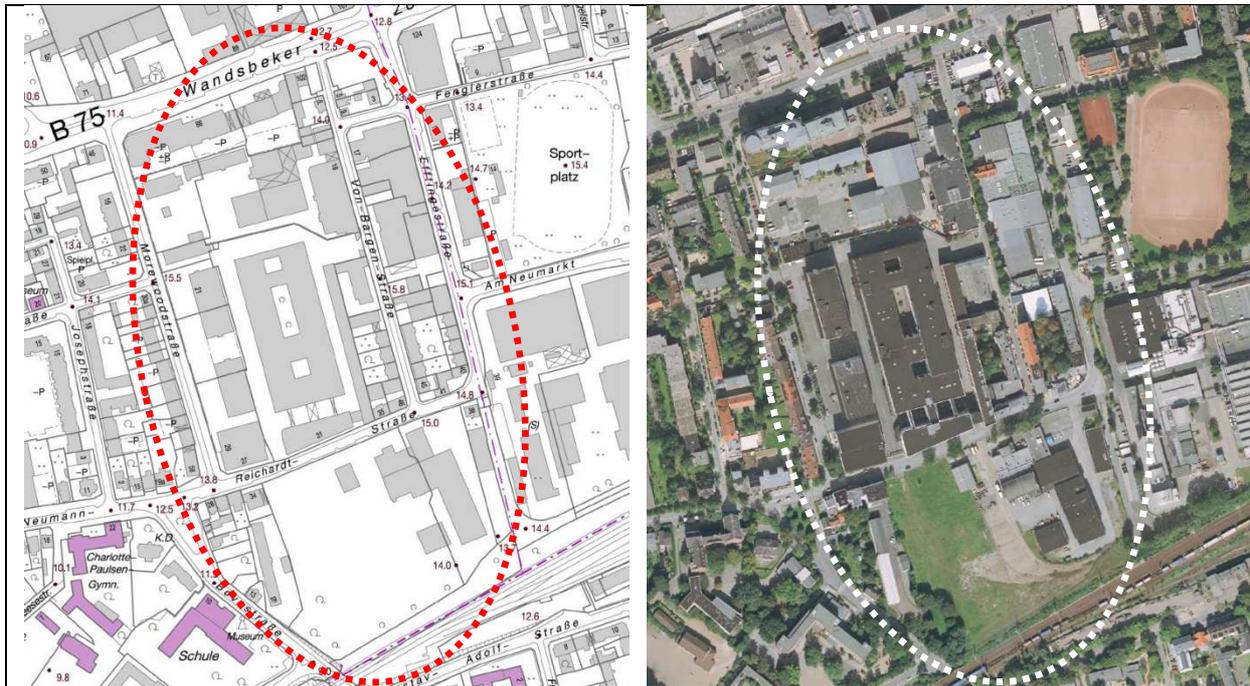
**Stadtteil:** Wandsbek

**Bezeichnung:** Stephanstraße 15



Flächengröße	1,5 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>ca. 50</b> , davon
Einfamilienhausbau	25
Geschosswohnungsbau	25
Planungsrecht	Durchführungsplan 436 (1961): Fläche für besondere Zwecke (Schule + Sportplatz), unbeplanter Innenbereich, § 34 BauGB
Darstellung im Flächennutzungsplan	Wohnbauflächen
Darstellung im Landschaftsprogramm	Etagenwohnen
Baubeginn möglich	ggf. Teilbereich 2014, spätestens 2015
Eigentumsverhältnisse	stadteigen
Bemerkungen	Restriktionen durch Altlasten zu beachten, Potenzial geführt in PAUL-Datei
Verfahrensstand	Bebauungskonzept erforderlich

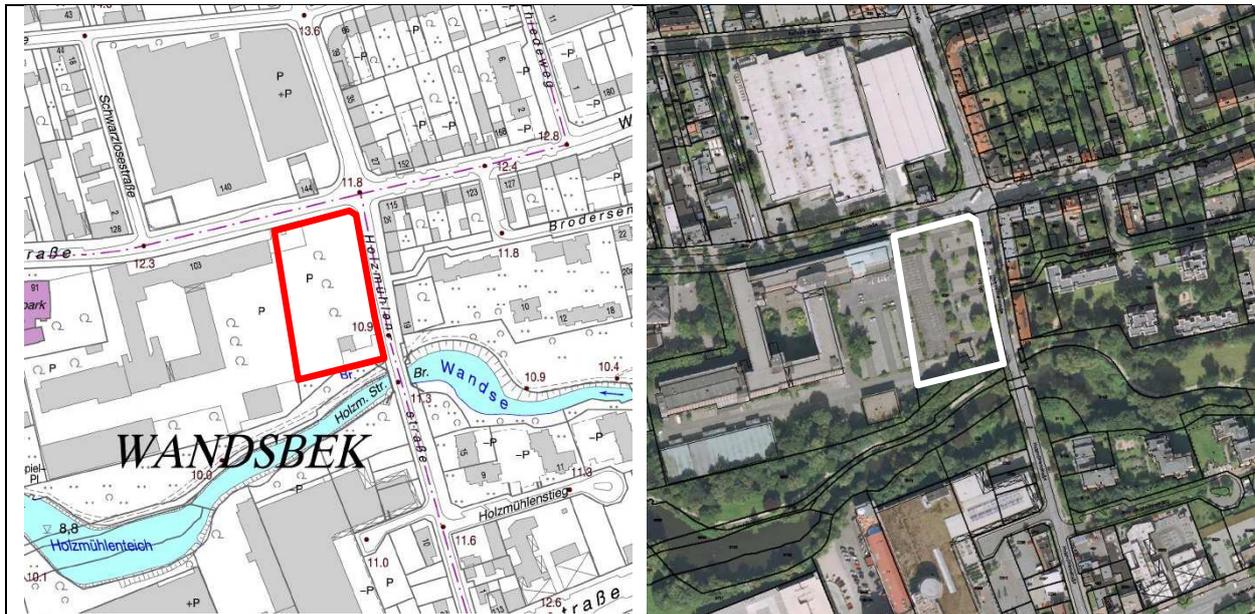
**Stadtteil:** Wandsbek  
**Bezeichnung:** Von-Bargen-Straße



Flächengröße	0,4 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>offen</b>
Einfamilienhausbau	-
Geschosswohnungsbau	-
Planungsrecht	Bebauungsplan Wandsbek 56 (1989, geändert 2012): GE IV
Darstellung im Flächennutzungsplan	Gewerbeflächen
Darstellung im Landschaftsprogramm	Verdichteter Stadtraum; Gewerbe,
Baubeginn möglich	offen
Eigentumsverhältnisse	privat
Bemerkungen	Nutzungsbeeinträchtigungen aufgrund des Nebeneinanders zwischen Wohnen und Gewerbe;  Gemengelage u. behutsame Ergänzung des Bestandes. Eignung von Teilflächen zu prüfen; ggf. Bebauungsplanverfahren erforderlich
Verfahrensstand	laufende Eigentümeransprache für Teilbereich

**Stadtteil:** Wandsbek

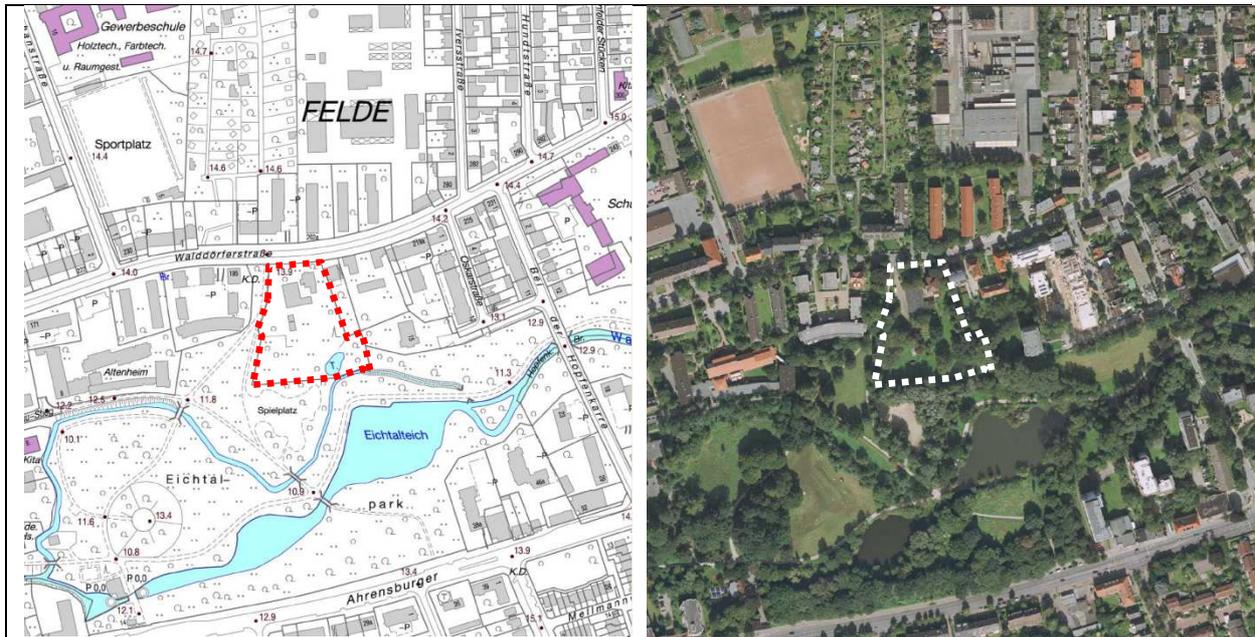
**Bezeichnung:** Walddörferstraße 103



Flächengröße	0,7 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>ca. 50, davon</b>
Einfamilienhausbau	0
Geschosswohnungsbau	50
Planungsrecht	Bebauungsplan Wandsbek 8 (1963): GE I-II g; Bebauungsplanverfahren erforderlich
Darstellung im Flächennutzungsplan	Gewerbliche Bauflächen
Darstellung im Landschaftsprogramm	Gewerbe / Industrie und Hafen
Baubeginn möglich	2016
Eigentumsverhältnisse	privat
Bemerkungen	Potenzial ermittelt durch Wandse-Gutachten, Denkmalbelange im Umfeld beachten
Verfahrensstand	Eigentümeransprache beabsichtigt

**Stadtteil:** Wandsbek

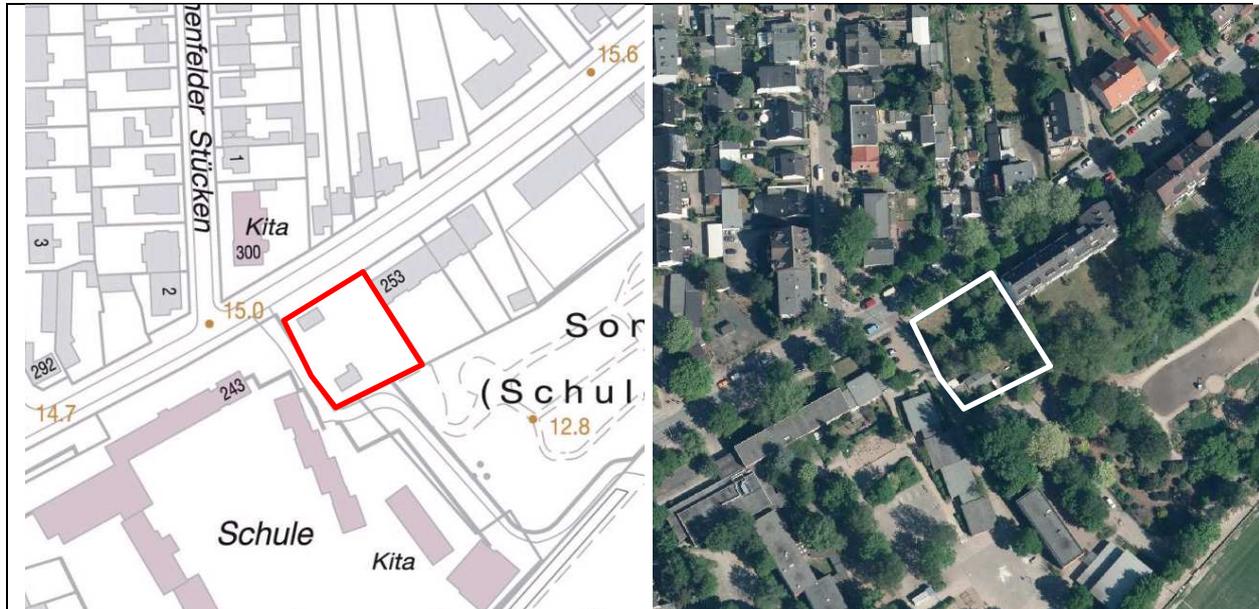
**Bezeichnung:** Walddörferstraße 199a - 203



Flächengröße	0,9 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>ca. 120</b> , davon
Einfamilienhausbau	0
Geschosswohnungsbau	120
Planungsrecht	Bebauungsplan Wandsbek 27 (1970): WR g IV-VIII
Darstellung im Flächennutzungsplan	Wohnbaufläche, Grünfläche
Darstellung im Landschaftsprogramm	Gartenbezogenes Wohnen
Baubeginn möglich	2014
Eigentumsverhältnisse	privat
Bemerkungen	Flächenpotenzial aus Wandse-Gutachten; Potenzial geführt in PAUL-Datei;  Qualifizierung Wandse-Grünzug,  Zugang Eichentalpark ist zu sichern;  südlicher Teilbereich Landschaftsschutz- und Überschwemmungsgebiet, Denkmalbelange beachten
Verfahrensstand	Vorbescheid erteilt

**Stadtteil:** Wandsbek

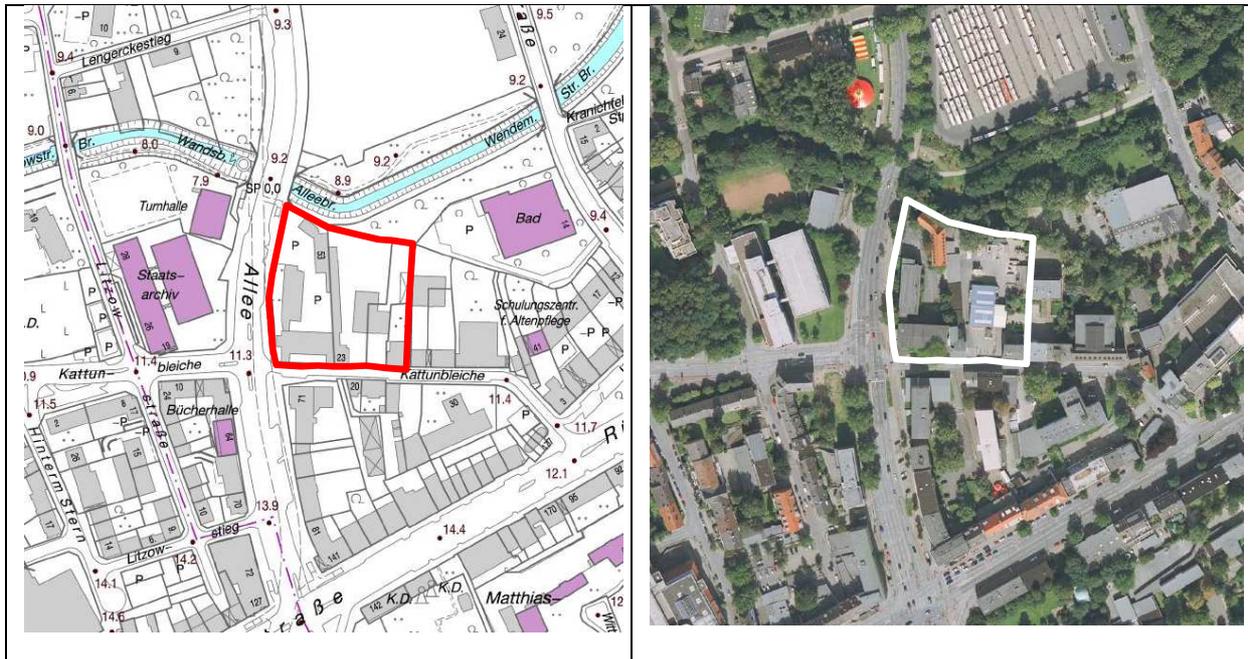
**Bezeichnung:** Walddörferstraße 249



Flächengröße	ca. 0,1 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>24</b> , davon
Einfamilienhausbau	0
Geschosswohnungsbau	24
Planungsrecht	Durchführungsplan 496 (1961): Neu ausgewiesene Fläche für besondere Zwecke (Jugendheim)
Darstellung im Flächennutzungsplan	Wohnbauflächen
Darstellung im Landschaftsprogramm	Etagenwohnen
Baubeginn möglich	2014
Eigentumsverhältnisse	stadteigen bzw. städtisches Unternehmen
Bemerkungen	SAGA
Verfahrensstand	Vorbescheid erteilt

**Stadtteil:** Wandsbek

**Bezeichnung:** Wandsbeker Allee 53 - 55



Flächengröße	0,9 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>ca. 195</b> , davon
Einfamilienhausbau	0
Geschosswohnungsbau	195
Planungsrecht	Bebauungsplan Wandsbek 5 (1968): GE und Gemeinbedarf; Bebauungsplanverfahren erforderlich
Darstellung im Flächennutzungsplan	Gemischte Baufläche
Darstellung im Landschaftsprogramm	Verdichteter Stadtraum
Baubeginn möglich	2014
Eigentumsverhältnisse	stadteigen und privat
Bemerkungen	erhebliche Lärmimmissionen, Verlagerung Gewerbebetrieb erforderlich; Aufwertung des Wandsegrünzuges;  Flächenpotential aus Wandse-Gutachten; teilweise Fläche aus Ideenträgerwettbewerb; in Bauabschnitten realisierbar
Verfahrensstand	Bebauungsplan Wandsbek 80 im Verfahren

**Stadtteil:** Eilbek

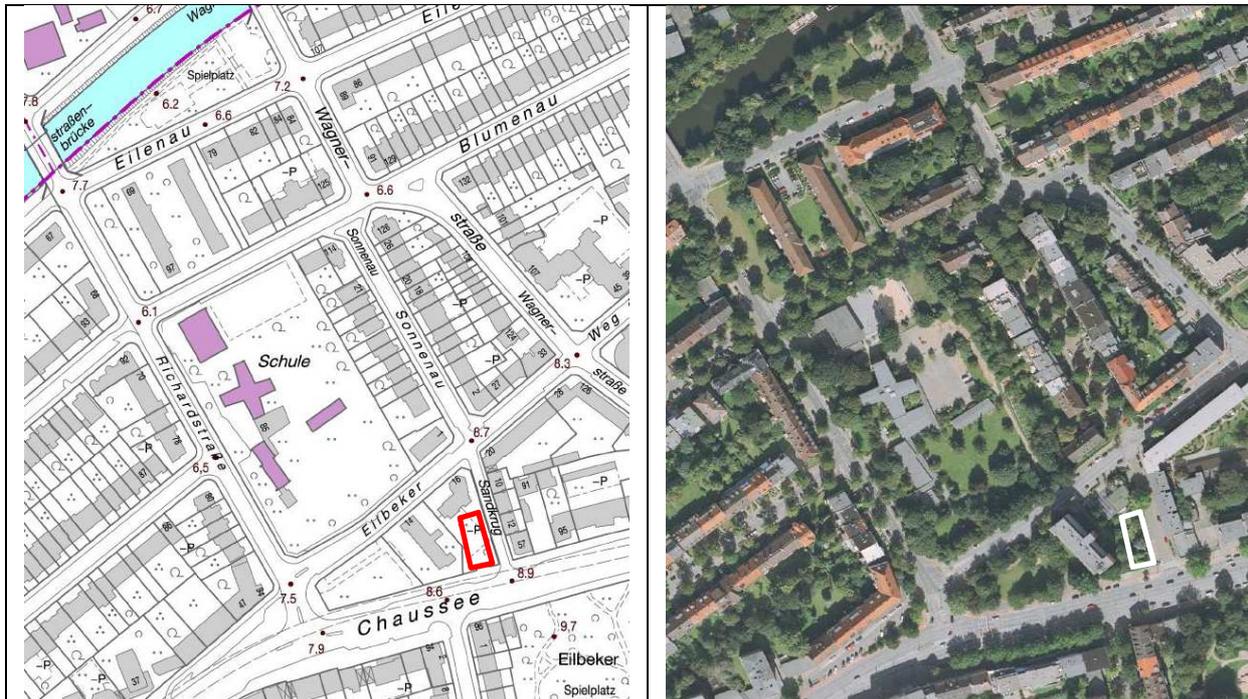
**Bezeichnung:** Wandsbeker Chaussee/ Papenstraße



Flächengröße	0,3 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>ca. 30, davon</b>
Einfamilienhausbau	0
Geschosswohnungsbau	30
Planungsrecht	Durchführungsplan 289 (1957): G 1 g; Bebauungsplanverfahren erforderlich
Darstellung im Flächennutzungsplan	Gemischte Bauflächen
Darstellung im Landschaftsprogramm	Verdichteter Stadtraum
Baubeginn möglich	nach 2018 ff
Eigentumsverhältnisse	privat
Bemerkungen	Potenzial ermittelt durch Eilbek-Gutachten  Neuordnung der Grundstücksverhältnisse erforderlich.
Verfahrensstand	

**Stadtteil:** Eilbek

**Bezeichnung:** Wandsbeker Chaussee / westl. Sandkrug



Flächengröße	ca. 0,2 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>30</b> , davon
Einfamilienhausbau	0
Geschosswohnungsbau	30
Planungsrecht	Durchführungsplan 280 (1957): Flächen für Einstellplätze; B-Plan erforderlich
Darstellung im Flächennutzungsplan	gemischte Bauflächen
Darstellung im Landschaftsprogramm	verdichteter Stadtraum
Baubeginn möglich	2015
Eigentumsverhältnisse	privat
Bemerkungen	Beeinträchtigung durch Verkehrslärm; Potenzial ermittelt durch Eilbek-Gutachten Nähe U-Bahn „Ritterstraße“
Verfahrensstand	Konzept zur Bebauung erforderlich

**Stadtteil:** Wandsbek

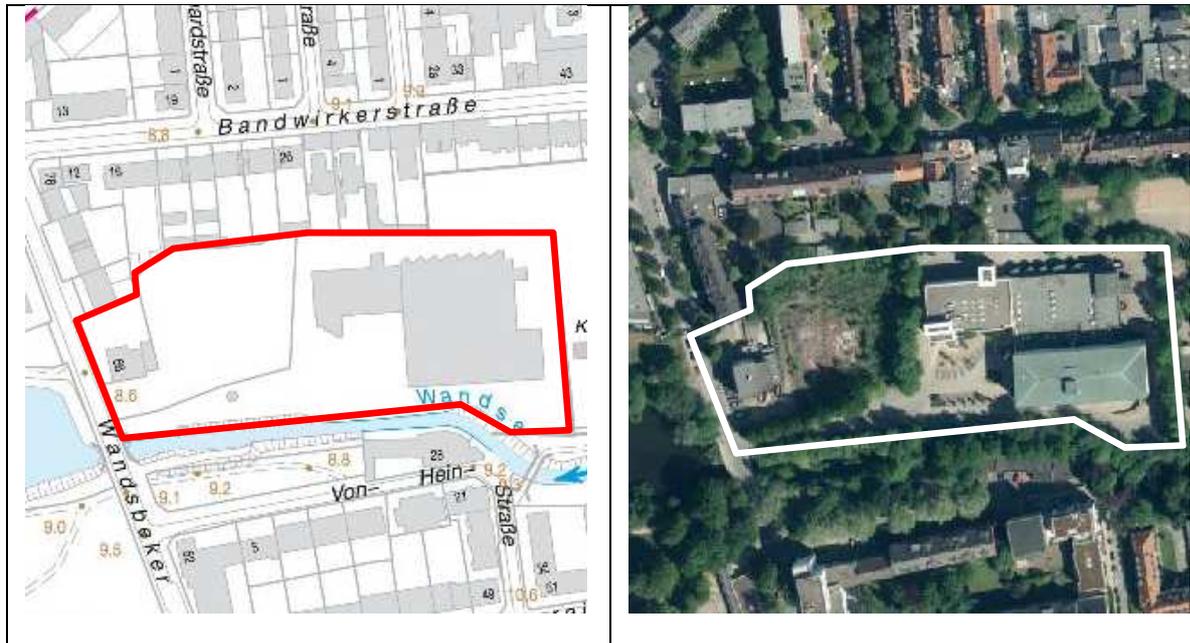
**Bezeichnung:** Wandsbek Gartenstadt



Flächengröße	ca. 10 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>ca. 100</b> , davon
Einfamilienhausbau	50
Geschosswohnungsbau	50
Planungsrecht	Baustufenplan Wandsbek-Marienthal (1955): W 3 g, W 2 o, Aussengebiet (unbeplanter Innenbereich, § 34 BauGB)
Baubeginn möglich	offen
Eigentumsverhältnisse	privat und stadteigen
Bemerkungen	u.a. SAGA- u. Genossenschaftsflächen, geschätztes Flächenpotenzial aus Gutachten 50er-60er Jahre Siedlungen - Wandsbek Gartenstadt; Gemengelage, behutsame Ergänzung des Bestandes, Denkmalbelange beachten
Verfahrensstand	laufende Eigentümeransprache

**Stadtteil:** Wandsbek

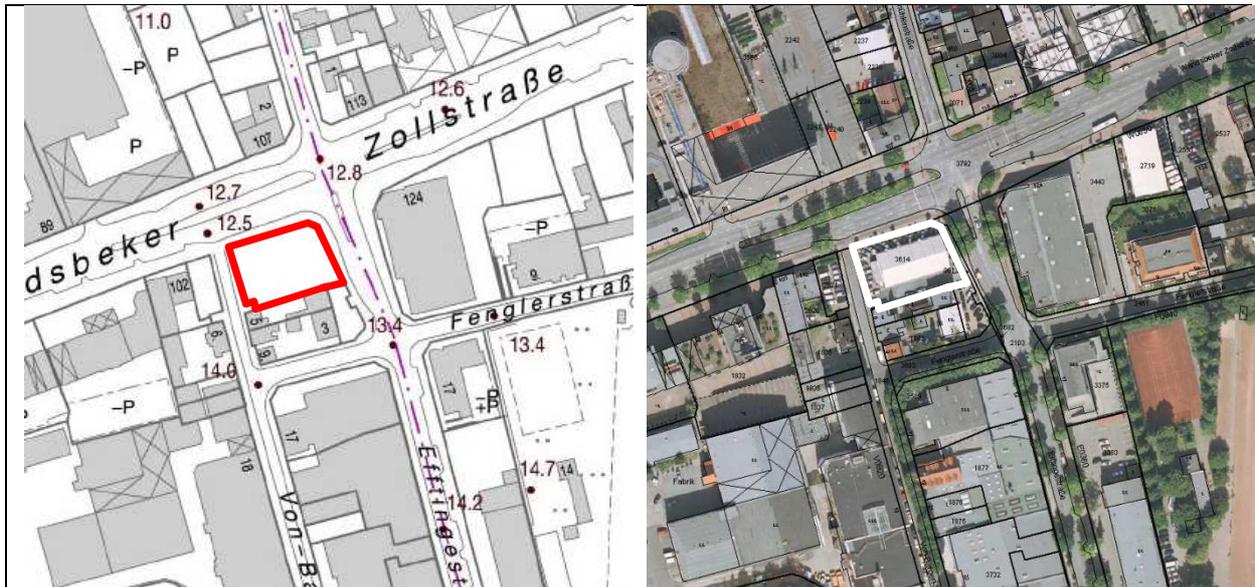
**Bezeichnung:** Wandsbeker Königstraße 62-68



Flächengröße	2,1 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>ca. 150</b> , davon
Einfamilienhausbau	0
Geschosswohnungsbau	150
Planungsrecht	Bebauungsplan Wandsbek 72 (2001): GE II-III; Bebauungsplanverfahren erforderlich
Darstellung im Flächennutzungsplan	Gemischte Bauflächen
Darstellung im Landschaftsprogramm	Etagenwohnen; Parkanlage
Baubeginn möglich	2015 ff
Eigentumsverhältnisse	privat und stadteigen
Bemerkungen	Abstandserfordernis zur Wandse, z.T. Altlasten
Verfahrensstand	Bebauungsplanverfahren Wandsbek 81 läuft

**Stadtteil:** Wandsbek

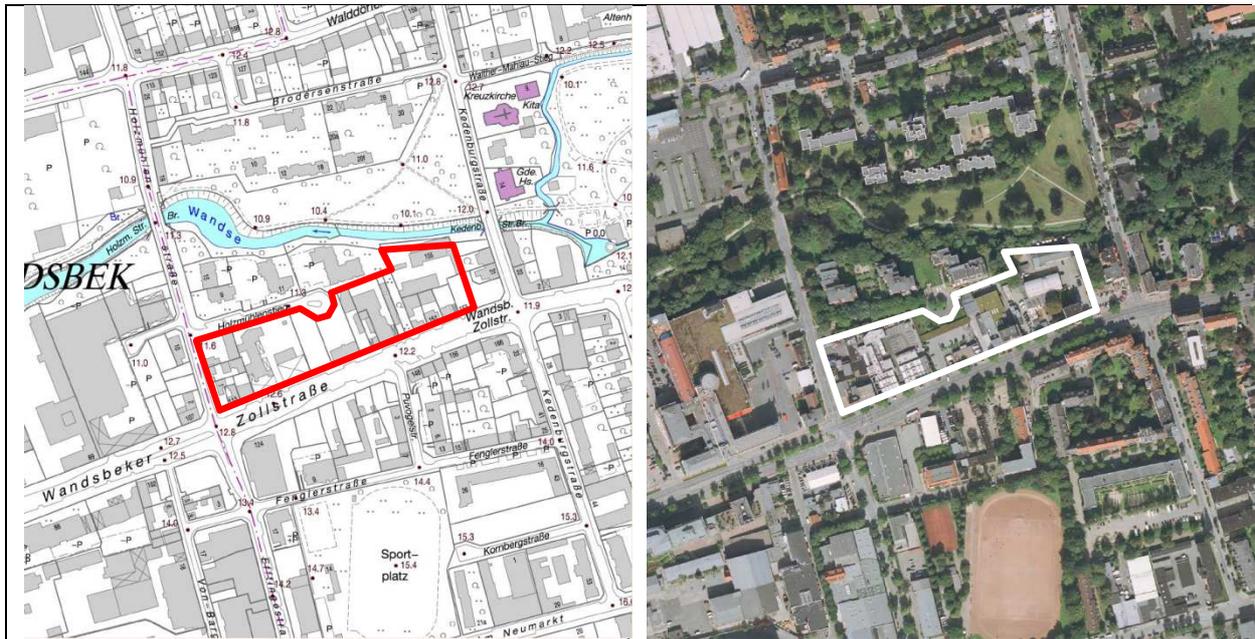
**Bezeichnung:** Wandsbeker Zollstraße 104



Flächengröße	0,2 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>ca. 20, davon</b>
Einfamilienhausbau	0
Geschosswohnungsbau	20
Planungsrecht	Bebauungsplan Wandsbek 56 (1989, geändert 2011): MK VI g
Darstellung im Flächennutzungsplan	Gewerbliche Bauflächen
Darstellung im Landschaftsprogramm	Verdichteter Stadtraum
Baubeginn möglich	2014
Eigentumsverhältnisse	stadteigen
Bemerkungen	Potenzial aus Gutachten Wandsbeker Zollstraße
Verfahrensstand	

**Stadtteil:** Wandsbek

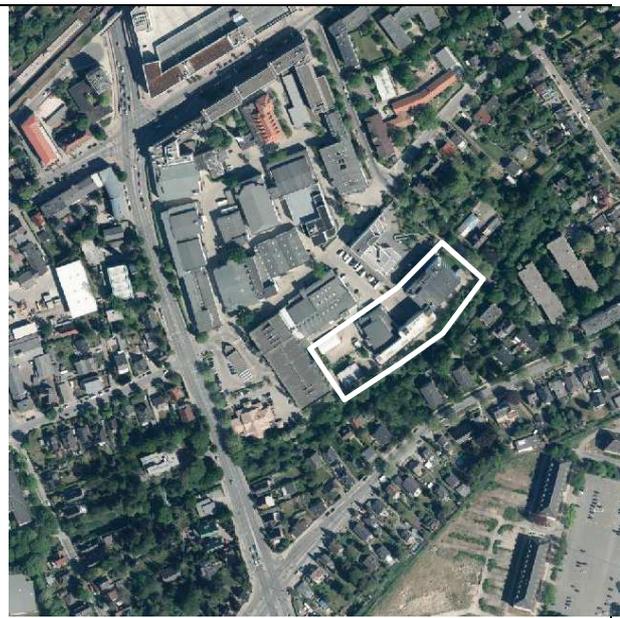
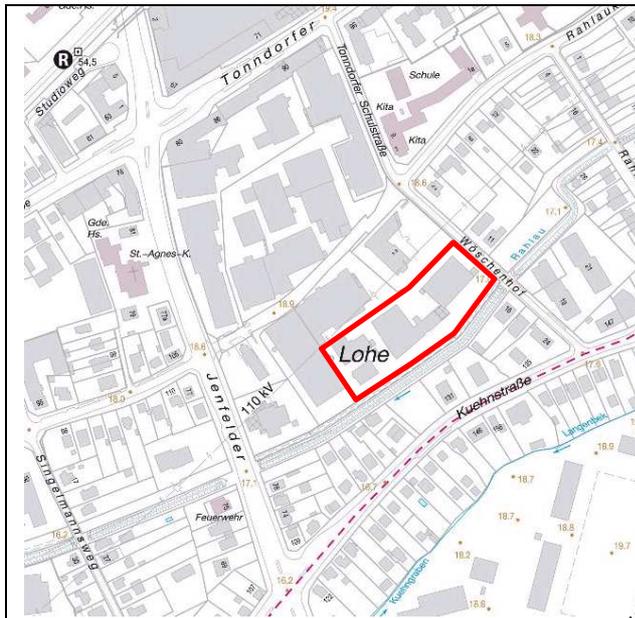
**Bezeichnung:** Wandsbeker Zollstraße 113-155



Flächengröße	1,8 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>ca. 280</b> , davon
Einfamilienhausbau	0
Geschosswohnungsbau	280
Planungsrecht	Bebauungsplan Wandsbek 42 (1975, geändert 2010): GE II-IV; Bebauungsplanverfahren erforderlich
Darstellung im Flächennutzungsplan	Wohnbauflächen
Darstellung im Landschaftsprogramm	Verdichteter Stadtraum
Baubeginn möglich	2018 ff
Eigentumsverhältnisse	privat
Bemerkungen	Potenzial aus Gutachten Wandsbeker Zollstraße; Grundstücksneuordnung und Betriebsverlagerungen erforderlich, Denkmalbelange beachten
Verfahrensstand	

**Stadtteil:** Tonndorf

**Bezeichnung:** Wöschenhof



Flächengröße	ca. 1,0 ha
<b>Wohnungsbaupotenzial gesamt</b>	<b>ca. 120</b> , davon
Einfamilienhausbau	0
Geschosswohnungsbau	120
Planungsrecht	Baustufenplan Tonndorf-Jenfeld (1955): W 2 o, Grünfläche
Darstellung im Flächennutzungsplan	Gewerbeflächen, Grünflächen
Darstellung im Landschaftsprogramm	Gewerbe/ Industrie und Hafen, Parkanlage
Baubeginn möglich	2014
Eigentumsverhältnisse	privat
Bemerkungen	
Verfahrensstand	Vorbescheid erteilt

## Anlage 7: Erläuterungen zu SGB VIII (Kapitel 2.7.3)

- § 19            Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder
- § 20            Betreuung und Versorgung des Kindes in Notsituationen
- § 27 (2)        Hilfe zur Erziehung
- § 28            Erziehungsberatung
- § 29            Soziale Gruppenarbeit
- § 30            Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer
- § 31            Sozialpädagogische Familienhilfe
- § 32            Erziehung in einer Tagesgruppe
- § 33            Vollzeitpflege
- § 34            Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform
- § 35            Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung
- § 35(a)        Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche
- § 42            Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen





Hamburg | Bezirksamt  
Wandsbek